

Umfrageergebnisse 2008

Langfassung

Weitere Informationen und die vollständige Publikation finden Sie unter:
<http://www.perspektive-schweiz.ch>

27.10. 2008 - 31.12.2008

20'903 Teilnehmer

46 Fragen

Sponsoren:



news.ch

Impressum

Perspektive Schweiz

c/o Vernunft Schweiz

Postfach

9000 St. Gallen

www.perspektive-schweiz.ch

www.vernunft-schweiz.ch

„Perspektive Schweiz“ ist ein Projekt von:



Vernunft Schweiz
Die neutrale Informationsplattform

Redaktion:

Lawrence Ullmann, Livia Notter, Laurent Marmy, Andreas Ott, Lukas Grossenbacher, Silja Aebersold

Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen im Bericht gelten grundsätzlich immer für Frauen und Männer.

Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.

Publikation: Februar 2009.

Inhaltsverzeichnis

Projektvorstellung und Repräsentativität.....	S. 4
Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze	S. 5
Zusammenfassungen	
Jugendkriminalität	S. 6
Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	S. 8
Stromversorgung.....	S. 10
Steuersystem	S. 12
Landwirtschaft	S. 14
Stichprobe und Methodik	S. 16
Danksagungen.....	S. 17
Vollständige Ergebnisse	
Jugendkriminalität	S. 19
Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	S. 49
Stromversorgung.....	S. 71
Steuersystem	S. 89
Landwirtschaft	S.109
Anhang	S.117

Die vollständigen Ergebnisse von allen „Perspektive Schweiz“-Umfragen finden Sie in einer einfach zu bedienenden Online-Datenbank unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch>

Projektvorstellung & Repräsentativität

„Perspektive Schweiz“ ist die Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz. Über 20'900 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz haben während neun Wochen zu verschiedenen politischen Vorschlägen und Ideen Stellung genommen. Auf www.perspektive-schweiz.ch konnte der dreisprachige Fragebogen mit 46 Fragen anonym ausgefüllt werden.

Fragen wurden zu folgenden Themenbereichen gestellt: Jugendkriminalität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Steuersystem, Stromversorgung sowie Landwirtschaft. Das Ziel der Umfrage ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen. Damit soll für Parlamentarier und interessierte Kreise eine Grundlage für politische Neuerungen geschaffen und eine Blockierung der Politik vermieden werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Bevölkerung zu mobilisieren, um an der Diskussion über die Zukunft der Schweiz teilzunehmen und diese so aktiv mitzugestalten.

Hinter dem Projekt stehen acht 20 bis 26-jährige Wirtschafts-, Politikwissenschafts-, Rechtswissenschafts- und Informatikstudenten der Universität St. Gallen und der ETH Zürich. Sie haben während einem Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

Initiiert wurde „Perspektive Schweiz“ vom Verein „Vernunft Schweiz“. „Vernunft Schweiz“ möchte das Volk besser über komplexe Themen und Zusammenhänge, wie sie z.B. in der Wirtschaftspolitik vorkommen, informieren. Die Bevölkerung soll sich aufgrund sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden können, ohne auf fremde Empfehlungen angewiesen zu sein. Deshalb bietet „Vernunft Schweiz“ der Bevölkerung Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen.

„Perspektive Schweiz“ ist eine Online-Abstimmung mit dem Ziel, eine repräsentative Aussage zu erarbeiten.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel nicht repräsentativ, d.h. sie sagt nichts über die Meinung der Gesamtbevölkerung aus. Dafür gibt es drei Gründe:

- Personen, die über kein Internet verfügen, nehmen nur selten an der Umfrage teil.

- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben.
- Es nehmen nur Personen teil, welche am Umfragethema interessiert sind.

Um trotzdem ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurden mehrere Vorkehrungen getroffen:

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden mehr als 2 Millionen Internetanzeigen eingeblendet. Zusätzlich wurden sämtliche Kantonal- und Ortsparteien über die Umfrage informiert. Weitere Personenkreise konnten durch Medienarbeit und Partnerschaften angesprochen werden.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit bildet die Stichprobe die Schweizer Bevölkerung exakt ab.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungsverfahren, werden die von normalen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert.

Die Ergebnisse von „Perspektive Schweiz“ sind daher bei über 20'900 Teilnehmern mit einer Fehlertoleranz von +/- 4% repräsentativ.

Weitere Informationen zur Methodik finden Sie auf der Seite „Methodik und Stichprobe“.

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Eine absolute Mehrheit erreichen folgende Vorschläge:	Ja	k.A.	Nein
Ab 2015 dürfen nur noch elektronische Geräte der Energieklassen A und B verkauft werden.	85%	7%	8%
Bei schweren Straftaten können Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht bestraft werden. Das Erwachsenenstrafrecht erlaubt eine strengere Bestrafung als das bisher angewandte Jugendstrafrecht.	71%	9%	20%
Jugendliche können als Alternative zur Freiheitsstrafe in strikt geführte Erziehungslager (Drillcamps) eingewiesen werden.	68%	13%	19%
Wiederholt straffällig gewordene ausländische Minderjährige können samt Familie des Landes verwiesen werden.	64%	10%	26%
Unternehmen, die mehr als 500 Angestellte in der Schweiz beschäftigen, werden verpflichtet, Krippenplätze anzubieten.	60%	14%	26%
Der Steuerwettbewerb für Einkommen über CHF 300'000.- pro Jahr wird abgeschafft, d.h. die Steuersätze für Einkommen über CHF 300'000 werden schweizweit vereinheitlicht.	60%	14%	26%
Die Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität wird erhöht.	57%	17%	26%
Der Verkauf von Elektrogeräten (TV, Stereoanlagen, Küchengeräte usw.) mit Stand-by-Einstellungen wird verboten.	55%	14%	31%

Eine relative Mehrheit erreichen folgende Vorschläge:	Ja	k.A.	Nein
Anstelle einer Mutterschaftsversicherung wird eine Elternversicherung eingeführt. Die Eltern erhalten nach der Geburt eines Kindes insgesamt 14 Wochen bezahlte Ferien (gleichviel wie bisher der Mutterschaftsurlaub). Diese Ferien können zwischen Vater und Mutter beliebig aufgeteilt werden. Es entstehen Mehrkosten von 100-200 Mio Franken.	49%	13%	38%
Der Bund unterstützt Unternehmen, welche Teilzeitstellen anbieten, finanziell.	48%	16%	36%
Jeder werdende Vater und jede werdende Mutter muss einen obligatorischen Kurs besuchen, in denen ihnen die wichtigsten Grundkenntnisse der Kindererziehung vermittelt werden.	44%	20%	36%
Alle Steuerabzüge werden abgeschafft und im Gegenzug werden die Steuersätze entsprechend gesenkt.	41%	24%	35%

Abgelehnt wurden folgende Vorschläge	Ja	k.A.	Nein
Profitieren Sie Ihrer Meinung nach vom Steuerwettbewerb?	10%	15%	75%
Als Anreiz weniger Strom zu verbrauchen, erhebt der Bund eine Steuer auf Strom in der Höhe von 20% des ursprünglichen Preises.	15%	12%	73%
Zusätzlich zum Mutterschaftsurlaub wird für arbeitstätige Väter ein vierwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt, welcher gleichzeitig mit dem Mutterschaftsurlaub bezogen werden kann. Es entstehen Mehrkosten von 200-300 Mio Franken.	36%	15%	49%
Haushalte erhalten monatlich eine bestimmte Strommenge (Stromkontingent) mit günstigem Strom. Bei deren Überschreitung verdoppelt sich der Strompreis.	41%	13%	46%
Gas-Kombi-Kraftwerke werden von der CO ₂ -Abgabe befreit und müssen ihren CO ₂ -Ausstoss nicht mehr kompensieren.	20%	37%	43%

Jugendkriminalität – Übersicht

Frage

Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?	Prävention	Stärker als heute	69%
		Gleich viel wie heute	25%
		Weniger als heute	4%
		Weiss nicht/neutral	2%
	Restriktion	Stärker als heute	36%
		Gleich viel wie heute	45%
		Weniger als heute	16%
		Weiss nicht/neutral	3%
	Repression	Stärker als heute	64%
		Gleich viel wie heute	27%
		Weniger als heute	6%
		Weiss nicht/neutral	3%

Prävention		Ja	k.A.	Nein
Jeder werdende Vater und jede werdende Mutter muss einen obligatorischen Kurs besuchen, in dem ihnen die wichtigsten Grundkenntnisse der Kindererziehung vermittelt werden.		44%	20%	36%
Die Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität wird erhöht.		57%	17%	26%
Wie stark soll der Staat kulturelle und sportliche Jugendinitiativen finanziell unterstützen?	Stärker als heute			59%
	Gleich viel wie heute			34%
	Weniger als heute			5%
	Weiss nicht/neutral			2%

Restriktion		Ja	k.A.	Nein
Der Verkauf von Alkohol zwischen 21.00 Uhr und 07.00 Uhr wird in den Läden verboten. Der Ausschank in Gaststätten wird nicht eingeschränkt.		50%	13%	37%
Der Konsum von Alkohol vor dem gesetzlich vorgeschriebenen Alter (16 für Bier/Wein, 18 für Spirituosen) wird strafbar. Bisher war nur die Abgabe strafbar.		52%	13%	35%
Die Abgabe von Alkohol wird erlaubt:	Generell ab 16 Jahren			4%
	Wie bisher (16 für Bier/Wein, 18 für Spirituosen)			38%
	Generell ab 18 Jahren			35%
	Neu ab 18 Jahren für Bier/Wein und 21 Jahren für Spirituosen			15%
	Generell ab 21 Jahren			7%
	Weiss nicht/neutral			1%
Der Verkauf von übermässig gewaltdarstellenden Videospiele wird generell (auch 18-Jährige) verboten.		69%	9%	22%
Jugendliche unter 18 Jahren dürfen sich ohne Begleitung von Erziehungsverantwortlichen nicht mehr in der Öffentlichkeit aufhalten (sogenannte Ausgangssperre).	Ja, ab 21 Uhr			4%
	Ja, ab 22 Uhr			16%
	Ja, ab 23 Uhr			18%
	Ja, ab 24 Uhr oder ab einem späteren Zeitpunkt			18%
	Nein, gar keine Ausgangssperre			41%
	Weiss nicht/ neutral			3%

Repression		Ja	k.A.	Nein
Bei schweren Straftaten können Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht bestraft werden. Das Erwachsenenstrafrecht erlaubt eine striktere Bestrafung als das bisher angewandte Jugendstrafrecht.		71%	9%	20%
Jugendliche können als Alternative zur Freiheitsstrafe in strikt geführte Erziehungslager (Drillcamps) ein- gewiesen werden.		68%	13%	19%
Eltern können wegen Straftaten ihrer minderjährigen Kinder gebüsst werden.		56%	16%	28%
Wiederholt straffällig gewordene ausländische Minderjährige können samt Familie des Landes verwiesen werden.		64%	10%	26%

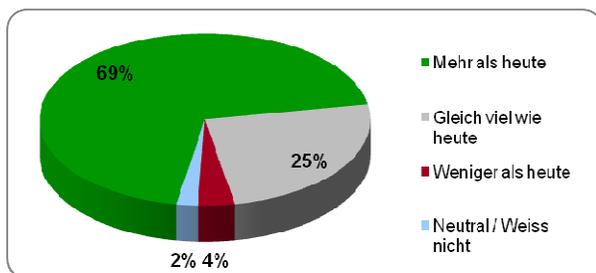
Jugendkriminalität – Erläuterungen

In den letzten Jahren wurde das Thema Jugendkriminalität vermehrt in der Schweiz diskutiert. Entsprechend finden viele Vorschläge grosse Zustimmung. Grundsätzlich sieht die Schweizer Bevölkerung Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- Eine absolute Mehrheit will mehr Prävention (vorbeugende Massnahmen).
- Mehr Repression (härtere Bestrafung) wird ebenfalls von einer absoluten Mehrheit befürwortet.
- Mehr Restriktionen (Einschränkungen) finden als grundsätzlichen Lösungsansatz keine Mehrheit. Trotzdem werden einzelne zusätzliche Verbote befürwortet.

Prävention

Mit 69% möchte eine deutliche Mehrheit mehr Prävention. Lediglich 25% der gesamten Schweizer Bevölkerung sind mit der aktuellen Situation zufrieden. Diese Ansicht wird unabhängig von Partei, Bevölkerungsgruppe und Wohnort geteilt.



Eine absolute Mehrheit von 69% der Bevölkerung wünscht sich mehr Prävention.

Eine absolute Mehrheit befürwortet erhöhte Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität (57%) und stärkere finanzielle Unterstützung von kulturellen und sportlichen Jugendinitiativen durch den Staat (59%). Letzt genannter Vorschlag wird von Wählern der PdA, Grünen und SP mit über 80% gutgeheissen. Demgegenüber unterstützen über 75% der Wähler der SVP, SD und EDU stärkere Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität. Der Vorschlag, dass werdende Eltern einen obligatorischen Kurs über Kindererziehung besuchen sollten, findet bei 44% der Bevölkerung Zustimmung (44% im Jahre 2005). 36% lehnen ihn ab, wobei vor allem Männer dem

Vorschlag kritisch gegenüber stehen (39% der Männer und 49% der Frauen sind dafür).

Restriktion

36% der Bevölkerung wünschen mehr Restriktionen im Bereich der Jugendkriminalität; 45% sind mit der Situation zufrieden.

Eine Mehrheit befürwortet ein generelles Verbot von übermässig gewaltdarstellenden Videospielen (69%), eine Ausgangssperre (56%) und ein Verbot zwischen 21.00 und 07.00 Uhr in Läden Alkohol verkaufen zu dürfen (50%). Die Zustimmung steigt mit zunehmendem Alter. Die lateinische Schweiz stimmt einer Ausgangssperre und einem Verkaufsverbot von Alkohol deutlicher zu als die Deutschschweiz. Bezüglich der Altersgrenzen bei der Alkoholabgabe sind 38% der Schweizer Bevölkerung mit der aktuellen Situation zufrieden (16 Jahre für Bier und Wein, 18 Jahre vor Spirituosen). 35% möchten die Altersgrenze generell auf 18 Jahre erhöhen. Die Zustimmung für die aktuelle Situation sinkt mit zunehmendem Alter (57% bei den 15-24-Jährigen gegenüber 25% bei über 65-Jährigen).

Repression

Repressive Massnahmen werden von 64% der Gesamtbevölkerung gutgeheissen, 27% möchten die aktuelle Situation beibehalten.

Alle vorgeschlagenen Massnahmen finden eine absolute Mehrheit. Der Ausschaffung von wiederholt straffällig gewordenen ausländischen Minderjährigen zusammen mit ihren Familien stimmen 64% zu. Vor allem von Wählern der SVP und SD wird der Vorschlag begrüsst (96%, bzw. 97%).

Die Bestrafung von Jugendlichen bei schweren Straftaten nach dem Erwachsenenstrafrecht (71%) und die mögliche Einweisung von Jugendlichen in Erziehungslager/Drillcamps (68%) finden unabhängig von Alter, Einkommen und Bildung grosse Zustimmung.

Ebenfalls eine absolute Mehrheit erreicht der Vorschlag, dass Eltern bei Straftaten ihrer minderjährigen Kinder gebüsst werden können (56%).

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Übersicht

Frage

Wie zufrieden sind Sie mit der momentanen familienpolitischen Situation?

Sehr zufrieden	5%
Zufrieden	39%
Unzufrieden	37%
Sehr unzufrieden	9%
Weiss nicht/neutral	10%

Wie stark soll der Bund elternfreundliche Arbeitsmarktbedingungen fördern, damit doppelverdienende Eltern neben dem Beruf mehr Zeit mit den Kindern verbringen können?

Stärker als heute	53%
Gleich viel wie heute	27%
Wenger als heute	5%
Gar nicht	11%
Weiss nicht/neutral	4%

Wessen Aufgabe ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hauptsächlich?

Aufgabe des Bundes	37%
Aufgabe der Kantone	14%
Aufgabe der Gemeinden	6%
Keine Aufgabe des Staates	35%
Weiss nicht/neutral	8%

Der Staat fördert folgende Fremdbetreuungsangebote:

Krippen	Stärker als heute	50%
	Gleich viel wie heute	30%
	Weniger als heute	6%
	Gar nicht	10%
	Weiss nicht/neutral	4%
Tageseltern	Stärker als heute	44%
	Gleich viel wie heute	33%
	Weniger als heute	5%
	Gar nicht	11%
	Weiss nicht/neutral	7%
Mittagstische	Stärker als heute	56%
	Gleich viel wie heute	26%
	Weniger als heute	3%
	Gar nicht	9%
	Weiss nicht/neutral	6%

Mehr Zeit für Eltern zu Hause

Zusätzlich zum Mutterschaftsurlaub wird für arbeitstätige Väter ein vierwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt, welcher gleichzeitig mit dem Mutterschaftsurlaub bezogen werden kann. Es entstehen Mehrkosten von 200-300 Mio Franken.

Ja k.A. Nein

37% 14% 49%

Anstelle einer Mutterschaftsversicherung wird eine Elternversicherung eingeführt. Die Eltern erhalten nach der Geburt eines Kindes insgesamt 14 Wochen bezahlte Ferien (gleichviel wie bisher der Mutterschaftsurlaub). Diese Ferien können zwischen Vater und Mutter beliebig aufgeteilt werden. Es entstehen Mehrkosten von 100-200 Mio Franken.

49% 13% 38%

Der Bund unterstützt Unternehmen, welche Teilzeitstellen anbieten, finanziell.

48% 16% 36%

Ausbau und Unterstützung von Fremdbetreuungsangeboten

Ja k.A. Nein

Unternehmen, die mehr als 500 Angestellte in der Schweiz beschäftigen, werden verpflichtet, Krippenplätze anzubieten.

60% 14% 26%

Alle Primarschulen in der Schweiz führen Ganztageschulen folgendermassen ein:

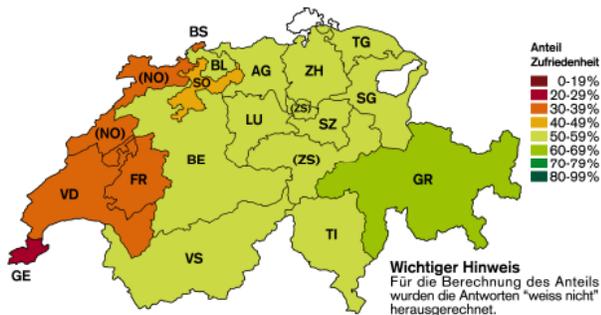
Obligatorisches steuerfinanziertes Betreuungsprogramm für alle Kinder	12%
Freiwilliges steuerfinanziertes Betreuungsangebot	55%
Es werden keine Ganztageschulen eingerichtet.	25%
Weiss nicht/neutral	8%

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Erläuterungen

Viele Eltern empfinden es als Herausforderung, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Rund die Hälfte der Bevölkerung ist mit der aktuellen familienpolitischen Situation unzufrieden. Besonders unzufrieden sind Bewohner der Kantone GE, FR, VD und der Region NO, Wähler der Parteien PdA, SP und Grüne sowie Frauen. Der Anteil Unzufriedener ist jedoch seit dem Jahr 2005 leicht gesunken.

Die Bevölkerung sieht in folgenden Punkten Handlungsbedarf:

- Grundsätzlich wird ein erhöhtes staatliches Engagement gewünscht. Lediglich 35% sind der Meinung, dass es keine Staatsaufgabe ist.
- Insbesondere wird eine stärkere Förderung von Fremdbetreuungsangeboten wie Krippen, Mittagstische und Tagesschulen befürwortet.
- Eine relative Mehrheit spricht sich für die Einführung einer Elternversicherung aus.



Die meisten lateinischen Kantone empfinden die familienpolitische Situation als nicht zufriedenstellend.

Mehr Zeit für Eltern zu Hause

Zu einem vierwöchigen Vaterschaftsurlaub, der gleichzeitig mit dem Mutterschaftsurlaub bezogen werden könnte, hat die Schweizer Bevölkerung heute mit 37% Ja-Stimmen gegenüber 50% im Jahr 2005 eine kritischere Haltung eingenommen. Demgegenüber wünschen sich 49% die Einführung einer Elternversicherung. Nach diesem Vorschlag stehen den Eltern insgesamt 14 Wochen Urlaub zu, die sie beliebig unter sich aufteilen können. 2007 lag die Zustimmung mit 45% nur ge-

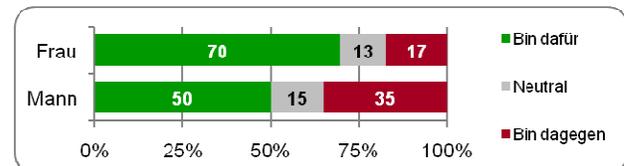
ringfügig tiefer. Beide Vorschläge werden von älteren Personen stärker abgelehnt.

Fremdbetreuungsangebote

Besonders befürwortet wird die staatliche Unterstützung der Mittagstische (56% der Schweizer Bevölkerung). 50% wünschen eine stärkere Förderung von Krippen, 44% von Tageseltern. Vor allem Wähler der EDU und SVP lehnen dieses Engagement jedoch ab. Frauen stehen der staatlichen Intervention positiver gegenüber als Männer.

Frauen befürworteten ebenfalls deutlich stärker als Männer, dass der Bund Unternehmen mit Teilzeitstellen finanziell unterstützen soll (55% zu 40%) sowie dass Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten Krippenplätze anbieten müssen (70% zu 50%). Beide Vorschläge werden mit steigendem Einkommen tendenziell stärker abgelehnt. Dass Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten verpflichtet werden sollen Krippenplätze anzubieten, wird wie schon im 2006 von 60% der Bevölkerung gutgeheissen.

Vaterschaftsurlaub, Elternversicherung, finanzielle Unterstützung von Unternehmen mit Teilzeitstellen durch den Staat sowie die Verpflichtung für Unternehmen mit über 500 Angestellten Krippenplätze anzubieten wird in den Kantonen Schwyz und Graubünden am stärksten abgelehnt.



Frauen bevorzugen die Einrichtung von Krippenplätzen bei grösseren Unternehmen

Eine absolute Mehrheit von 55% der Gesamtbevölkerung möchte, dass in der Schweiz freiwillige Ganztageschulen eingeführt werden sollen. 25% wünschen keine Ganztageschulen, 12% obligatorische. Die Zustimmung für obligatorische Ganztageschulen ist in den lateinischen Kantonen höher als in der Deutschschweiz. 2007 lehnten 12% Ganztageschulen ab, 62% wünschten eine freiwillige Einführung von Ganztageschulen auf Primarstufe.

Stromversorgung – Übersicht

Frage

Welchen der folgenden Ansätze zur Verhinderung eines Stromengpasses in der Schweiz bevorzugen Sie?

Strikte Einsparungen	46%
Erhöhte Produktion im Inland	44%
Importe	5%
Weiss nicht/neutral	5%

Einsparungen	Ja	k.A.	Nein
Als Anreiz weniger Strom zu verbrauchen, erhebt der Bund eine Steuer auf Strom in der Höhe von 20% des ursprünglichen Preises.	15%	12%	73%
Der Verkauf von Elektrogeräten (TV, Stereoanlagen, Küchengeräte usw.) mit Stand-by-Einstellungen wird verboten.	55%	14%	31%
Haushalte erhalten monatlich eine bestimmte Strommenge (Stromkontingent) mit günstigem Strom. Bei deren Überschreitung verdoppelt sich der Strompreis.	41%	13%	46%
Ab 2015 dürfen nur noch elektronische Geräte der Energieklassen A und B verkauft werden.	85%	7%	8%
Produktion	Ja	k.A.	Nein
Wie viel Prozent mehr als heute sind Sie bereit für Strom zu bezahlen, wenn dieser dafür aus vollständig erneuerbaren Ressourcen (Wasser, Wind, Sonne, etc.) erzeugt wird?			
Gar nichts			38%
20%			41%
40%			11%
70%			1%
100%			2%
Mehr als 100%			1%
Weiss nicht/neutral			6%
Gas-Kombi-Kraftwerke werden von der CO ₂ -Abgabe befreit und müssen ihren CO ₂ -Ausstoss nicht mehr kompensieren.	20%	37%	43%
Wie soll die künftige Energiepolitik bezüglich Atomenergie aussehen?			
Sofortiger Ausstieg ist notwendig.			8%
Es dürfen keine neuen Kraftwerke gebaut werden, die alten werden weiter betrieben (Moratorium), aber nicht mehr ersetzt, wenn sie die maximale Betriebsdauer überschritten haben.			35%
Es dürfen keine neuen Kraftwerke gebaut werden, die alten werden weiter betrieben (Moratorium) und ersetzt, wenn sie die maximale Betriebsdauer überschritten haben.			24%
Es braucht neben den bestehenden noch zusätzliche Atomkraftwerke.			26%
Weiss nicht/neutral			7%
Die Installation von folgenden Anlagen darf nicht mehr, wie es heute zum Teil vorkommen kann, aus Gründen des Heimat-, Natur- oder Landschaftsschutzes eingeschränkt werden.			
Solaranlagen an Gebäuden			81%
Solaranlagen auf freiem Feld			43%
Windkraftwerke			62%
Wasserkraftwerke			51%
Die heutige Situation wird beibehalten.			10%
Weiss nicht/neutral			6%

Stromversorgung – Erläuterungen

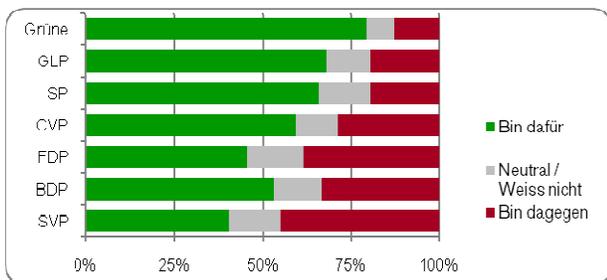
Nimmt der Stromverbrauch weiterhin wie bisher zu, so fehlt es gemäss Studien in der Schweiz ab dem Jahr 2013 an Spitzenenergie und ab dem Jahr 2018 an Bandenergie. Zur Verhinderung eines Stromengpasses, ist die Bevölkerung der Meinung, dass vorwiegend auf strikte Einsparungen (46%) und eine erhöhte Stromproduktion im Inland (44%) gesetzt werden soll. Importe werden nur von einer Minderheit (5%) als primärer Lösungsansatz begrüsst.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung folgende konkrete Massnahmen umsetzen möchte:

- Der Verkauf von Elektrogeräten mit Stand-by-Funktion soll verboten werden.
- Ab 2015 sollen nur noch Geräte der Energieklassen A und B verkauft werden dürfen.
- Die Bewilligung für Solaranlagen an Gebäuden sowie Wasser- und Windkraftanlagen soll nicht mehr aus Gründen des Heimat-, Natur-, oder Landschaftsschutzes verweigert werden dürfen.
- Die bestehenden Atomkraftwerke sollen ersetzt werden.

Sparen

46% der Bevölkerung wünschen strikte Einsparungen um die Stromversorgung sicherzustellen. Eine Lenkungsabgabe von 20% wird jedoch von der Bevölkerung deutlich abgelehnt (73%). Weniger klar lehnte die Bevölkerung mit 46% den Vorschlag ab, Stromkontingente für Haushalte zu errichten (41% Ja-Stimmen). Demgegenüber finden beide Lösungsansätze zur Senkung des Stromverbrauches von Geräten Zustimmung.



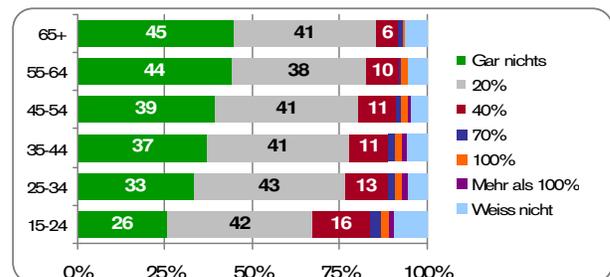
Bei den Wählern der Grünen, GLP und SP ist die Akzeptanz für ein Verbot von Geräten mit Stand-by-Einstellung am höchsten.

Ein Verkaufsverbot für Geräte mit Stand-by-Modus wird mit 55% Ja-Stimmen gegen 31% Nein-Stimmen gutgeheissen. 85% der Bevölkerung befürworten ein Verkaufsverbot für Geräte,

welche nicht den Energieklassen A oder B angehören. Bereits 2007 wurde dieser Vorschlag von 78% angenommen.

Produktion

44% der Bevölkerung befürworten eine Erhöhung der Stromproduktion. Dieser Anteil ist vor allem bei Männern höher (54% zu 35% bei Frauen). Mit 56% ist eine absolute Mehrheit der Bevölkerung bereit, einen Aufpreis von 20% für Strom aus erneuerbaren Energien zu bezahlen. Allerdings wollen 38% gar keinen Aufpreis bezahlen. Die Bereitschaft nimmt mit zunehmendem Alter weiter ab. Eine relative Mehrheit der Bevölkerung (43%) will Gas-Kombi-Kraftwerken die CO₂-Abgabe nicht erlassen. Mit steigender Bildung sinkt die Zustimmung Gas-Kombi-Kraftwerke von der CO₂-Abgabe zu befreien.



Die Bereitschaft einen Aufpreis auf Strom aus erneuerbaren Energien zu bezahlen, nimmt mit zunehmendem Alter ab.

50% der Bevölkerung möchten weiterhin Atomkraftwerke betreiben oder zusätzliche errichten. 43% sind für einen langfristigen oder sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie. 2006 wünschten erst 44% die Weiterführung oder Neuerrichtung von Atomkraftwerken gegenüber 47%, die einen Ausstieg aus der Atomenergie befürworteten.

81% der Schweizer Bevölkerung möchten, dass Installationen von Solaranlagen auf Gebäuden nicht mehr aus Gründen des Heimat, Natur- oder Landschaftsschutzes eingeschränkt werden können. Diese Ansicht wird unabhängig von Bevölkerungsschicht, Wohnort oder Parteiwählerschaft von einer deutlichen Mehrheit vertreten. Ebenfalls eine Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, dass der Bau von Wind- (62%) und Wasserkraftwerken (51%) nicht aus den genannten Gründen eingeschränkt werden darf.

Steuersystem – Übersicht

Frage

Bezahlen Sie Ihrer Meinung nach generell im Verhältnis zu anderen Personen zu viel oder zu wenig Steuern?			
Zu viel			55%
Weiss nicht/neutral			43%
Zu wenig			2%
Empfinden Sie die Steuern, die Sie zahlen, als gerechtfertigt in Anbetracht der Leistungen, die Sie vom Staat erhalten?			
Gerechtfertigt			43%
Nicht gerechtfertigt			46%
Weiss nicht/neutral			11%
Steuerwettbewerb	Ja	k.A.	Nein
Der Steuerwettbewerb für Einkommen über 300'000 Franken pro Jahr wird abgeschafft, d.h. die Steuersätze für Einkommen über 300'000 Franken werden schweizweit vereinheitlicht.	60%	14%	26%
Profitieren Sie Ihrer Meinung nach vom Steuerwettbewerb?	10%	15%	75%
Vom Steuerwettbewerb profitieren Ihrer Meinung nach:			
Niemand			2%
Primär reiche Personen			77%
Ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung			13%
Weiss nicht/neutral			8%
Progression	Ja	k.A.	Nein
Wie viel Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde zusammen) soll eine Person mit einem Einkommen von 500'000 Franken pro Jahr bezahlen?			16%
	Ø Tatsächlicher Steuersatz		21%
Wie viel Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde zusammen) soll eine Person mit einem Einkommen von 60'000 Franken pro Jahr bezahlen?			8%
	Ø Tatsächlicher Steuersatz		7%
Ehepaare, bei denen beide berufstätig sind, bezahlen heute mehr Steuern als Konkubinatspaare (sogenannte Ehestrafe). Der Bund diskutiert verschiedene Varianten um diese Ehestrafe abzuschaffen oder zu mildern. Welche Varianten bevorzugen Sie?			
Ehepaare versteuern ihr Einkommen nicht mehr zusammen, sondern füllen wie Konkubinatspaare getrennte Steuererklärungen aus (= Individualbesteuerung)			50%
Ehepaare versteuern ihr Einkommen weiterhin gemeinsam, aber die Ehestrafe wird gemildert.			42%
Es gibt keine Änderungen zum heutigen System.			4%
Weiss nicht/neutral			4%
Alle Steuerabzüge werden abgeschafft und im Gegenzug werden die Steuersätze entsprechend gesenkt.	41%	24%	35%
Als wie gerecht empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer?			
Gerecht			6%
Eher gerecht			31%
Eher nicht gerecht			32%
Nicht gerecht			19%
Weiss nicht/neutral			12%
Als wie einfach verständlich empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer?			
Einfach verständlich			8%
Eher einfach verständlich			27%
Eher kompliziert			43%
Kompliziert			15%
Weiss nicht/neutral			7%

Steuersystem – Erläuterungen

Die Gestaltung eines effizienten und gerechten Steuersystems ist ein politisches Dauerthema. Eine Mehrheit von 55% der Bevölkerung glaubt, dass sie im Vergleich zu anderen zu viel Steuern bezahlt und immer noch 46% sind der Meinung, dass die Steuern im Vergleich zu den erhaltenen staatlichen Leistungen zu hoch sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung in drei Gebieten Handlungsbedarf sieht:

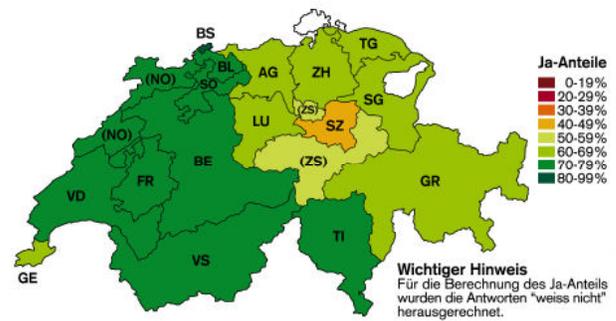
- Eine Mehrheit glaubt, dass der Steuerwettbewerb primär nur reichen Personen hilft und möchte ihn deshalb für Einkommen über 300'000 Franken pro Jahr abschaffen.
- Das aktuelle System der Steuerabzüge empfindet eine knappe Mehrheit als eher ungerecht und kompliziert.
- Abzüge sollen abgeschafft und dafür die Steuersätze entsprechend gesenkt werden sollen.
- Die Ehestrafe soll aufgehoben werden, allerdings ist umstritten, ob dies per Individualbesteuerung geschehen soll oder nicht.

Im Vergleich zu Umfrageergebnissen aus 2005 und 2006 zeigen sich damit kaum Veränderungen. Einzig die Zustimmung zur Abschaffung des Steuerwettbewerbs hat leicht abgenommen.

Steuerwettbewerb

Der Steuerwettbewerb wird im Allgemeinen negativ bewertet. 75% der Bevölkerung sind der Meinung, dass sie vom Steuerwettbewerb nicht profitieren. Ausser im Kanton Schwyz (44%) und in der Zentralschweiz (55%), wo die Meinung nicht so klar ausfällt, sind in den übrigen Kantonen mehr als 68% der Bevölkerung der Meinung, der Steuerwettbewerb bringe ihnen keine Vorteile. Mit 79% denkt eine klare Mehrheit der Schweizer Bevölkerung, dass primär reiche Personen vom Steuerwettbewerb profitieren. Die Auffassung, der Steuerwettbewerb sei für einen Grossteil der Bevölkerung von Nutzen, wird mit zunehmendem Einkommen häufiger vertreten.

Während 60% der Gesamtbevölkerung die Abschaffung des Steuerwettbewerbs für hohe Einkommen befürworten, liegt dieser Anteil im Kanton Schwyz (37%) und in der Zentralschweiz (44%) deutlich tiefer.



Die Westschweiz befürwortet die Abschaffung des Steuerwettbewerbs stärker als die Innerschweiz.

Vor allem Wähler der FDP, LPS, SVP und EDU sind der Meinung, ein Grossteil der Bevölkerung profitiere vom Steuerwettbewerb, und stimmen der Abschaffung des Steuerwettbewerbs weniger stark zu als andere.

Steuerprogression

Das Ergebnis impliziert, dass die Schweizer Bevölkerung die Ehestrafe abschaffen und eine weniger starke Progression will.

So ist die Bevölkerung im Durchschnitt der Meinung, dass Personen mit einem Einkommen von 60'000 Franken 8% davon an Steuern bezahlen sollen. Personen mit einem Einkommen von 500'000 Franken sollen mit einem Satz von 16% besteuert werden. Der aktuelle Einkommenssteuersatz beträgt 7% bzw. 21%.

Eine klare Mehrheit von 92% der Bevölkerung will die Ehestrafe mildern oder abschaffen. Davon gibt mehr als die Hälfte der Individualbesteuerung den Vorzug. Die lateinischen Kantone befürworten allesamt die gemeinsame Besteuerung und eine Milderung, im Gegensatz zur Deutschschweiz, die sich für die Individualbesteuerung ausspricht.

Steuerabzüge

Eine Mehrheit der Bevölkerung empfindet das aktuelle System von Abzügen als (eher) kompliziert (58%) und (eher) ungerecht (51%). Die vollständige Abschaffung dieser Steuerabzüge findet eine Zustimmung von 41%, während 35% diesen Vorschlag ablehnen. Mit zunehmendem Alter und Einkommen steigt die Unterstützung für die Abschaffung der Steuerabzüge.

Landwirtschaft – Übersicht

Frage

Der Markt für landwirtschaftliche Produkte wird im Vergleich zu heute:

Stärker liberalisiert (=mehr dem freien Markt ausgesetzt)	40%
Im heutigen Zustand belassen	22%
Stärker vor der Konkurrenz ausländischer Produkte geschützt	30%
Weiss nicht/neutral	8%

Wie stark soll der Bund die Landwirtschaft finanziell unterstützen (Subventionen, direkte Zahlungen und weitere Massnahmen)?

Stärker als heute	15%
Gleich wie heute	44%
Weniger als heute	36%
Weiss nicht/neutral	5%

Welche der folgenden Leistungen soll der Bund finanziell unterstützen? (Mehrfachauswahl möglich)

Sichere Lebensmittelversorgung der Bevölkerung	74%
Erhaltung der Artenvielfalt und den Schutz der Natur	73%
Landschaftspflege	64%
Bewahrung und Pflege von Traditionen	35%
Andere	7%
Keine	3%
Weiss nicht/neutral	3%

Wie viel Prozent sind Sie bereit für Schweizer Landwirtschaftsprodukte im Verhältnis zu ausländischen Produkten der gleichen Qualität zusätzlich zu bezahlen?

Gar nichts	18%
1-10%	39%
10-20%	28%
20-30%	9%
30-40%	2%
40-50%	1%
Mehr als 50%	1%
Weiss nicht/neutral	2%

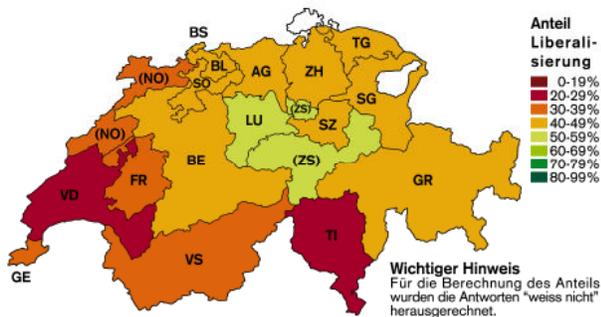
Landwirtschaft – Erläuterungen

Ein Grossteil der Schweizer Landwirtschaft ist in der heutigen Situation auf staatliche Unterstützung angewiesen. Aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung kommt sie zunehmend unter Druck.

Zu den Handlungsoptionen bezüglich Liberalisierung und Subventionierung kommen keine eindeutigen Mehrheiten zustande. Es kann daher kein Handlungsbedarf abgeleitet werden. Die Bevölkerung tendiert dazu, die momentane Situation beizubehalten und ist grundsätzlich bereit für Schweizer Landwirtschaftsprodukte einen Aufpreis zu bezahlen.

Liberalisierung

Wie der Markt für landwirtschaftliche Produkte in Zukunft aussehen soll, ist sich die Schweizer Bevölkerung nicht einig. 41% möchten die Landwirtschaft stärker liberalisieren, während 32% einen stärkeren Schutz gegenüber der ausländischen Konkurrenz befürworten. 22% bevorzugen die aktuelle Situation. Eine absolute Mehrheit der Anhänger der FDP, LPS und GLP befürworten eine stärkere Liberalisierung.



Zentralschweizer Kantone bevorzugen eine Liberalisierung der Landwirtschaft. Gegenpol bilden die Kantone VD und TI.

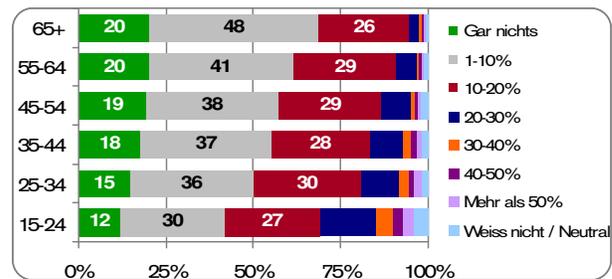
Subventionierung

Klare Mehrheiten zum Umfang der Subventionen sind nicht erkennbar, doch tendiert die Schweizer Bevölkerung zu weniger oder gleich viel Subventionen. 36% der Bevölkerung möchten weniger Subventionen für Landwirte, 15% wollen mehr und 44% gleichviel wie heute. Wähler der FDP und GLP befürworten eine Kürzung der Unterstützung am stärksten, wobei jedoch keine absoluten Mehrheiten erreicht werden. Die lateinische Schweiz befürwortet eine Erhöhung der Subventionszahlungen stärker als die Deutschschweiz.

Bei der Frage, welche Aufgaben der Landwirtschaft subventioniert werden sollen, fällt die Antwort dagegen klar aus. Eine absolute Mehrheit sprach sich für die Unterstützung folgender Bereiche aus: 74% der Gesamtbevölkerung sind für die Unterstützung der Lebensmittelversorgung, 73% für die Unterstützung des Erhalts der Artenvielfalt und Schutz der Natur und 64% befürworten Unterstützung für Landschaftspflege. Die Bewahrung und Pflege von Traditionen durch die Landwirtschaft erachtet die Bevölkerung nicht als unterstützungswürdig (35% Befürworter).

Preise für Schweizer Produkte

Eine absolute Mehrheit der Bevölkerung ist bereit für landwirtschaftliche Produkte aus der Schweiz grundsätzlich mehr zu bezahlen als für gleichwertige Produkte ausländischer Herkunft. 41% würden einen Aufpreis von mehr als 10% bezahlen. 18% sind nicht bereit für Schweizer Produkte mehr auszugeben. Jüngere Personen sind bereit einen höheren Aufpreis zu bezahlen als ältere.



Mit zunehmendem Alter sinkt die Bereitschaft, für Schweizer Landwirtschaftsprodukte mehr zu bezahlen als für gleichwertige ausländische Produkte.

Stichprobe und Methodik

Fragebogen

Der Fragebogen umfasst insgesamt 58 Fragen. Mit den zwölf ersten Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 46 Fragen befassen sich mit den fünf Themenbereichen Jugendkriminalität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Steuersystem, Stromversorgung sowie Landwirtschaft.

Datenerhebung

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Abstimmung vom 27.10.2008 bis zum 31.12.2008 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. 1067 Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Für die Auswertung wurden Antworten von Nicht-Schweizer Bürgern entfernt. Dies war notwendig, da nicht genügend in der Schweiz wohnhafte Ausländer an der Umfrage teilgenommen haben.

Stichprobe

Nachdem 1067 Teilnehmer mit Verdacht auf Manipulation und 771 Antworten von unter 15-Jährigen und nicht Schweizer Bürgern gelöscht wurden, umfasst die Stichprobe **20'903 Teilnehmer**. Sie wäre unbearbeitet nicht repräsentativ und enthielte grundsätzlich folgende statistische Verzerrungen:

Soziodemographische Verzerrung: Junge, gut gebildete und reiche Männer haben besseren Zugang zum Internet und haben daher überproportional stark an der Umfrage teilgenommen.

Psychographische Verzerrung: Vor allem bei der Altersgruppe der über 65-Jährigen, welche weniger häufig über einen Internetzugang verfügen,

kann eine psychographische Abweichung zum Tragen kommen. Dies, da technologieaffine Personen eher einen Internetzugang haben als technologieaverse. Die Teilnahme an der Umfrage erfolgte auf Initiative der Teilnehmer selbst. Es haben daher vorwiegend politisch interessierte Personen an der Umfrage teilgenommen, welche sich in der Regel aber auch vermehrt an Volksabstimmungen beteiligen.

Um die soziodemographische Verzerrung zu korrigieren, wurden die Antworten nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Dabei wurden die Daten der Volkszählung 2000 vom Bundesamt für Statistik als Grundlage verwendet und wo verfügbar mit neueren Zahlen aktualisiert. Die Kriterien Einkommen und Beruf korrelieren stark mit der Bildung, weshalb nicht separat nach diesen gewichtet wurde.

Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 450 Teilnehmern gemacht. Aus diesem Grund werden keine Ergebnisse zu den Kantonen AI, AR und SH publiziert. Gesamtschweizerisch werden die Ergebnisse aber dennoch miteinbezogen. Weiter wurden einzelne Kantone, die weniger als 450 Teilnehmer verzeichnen, mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf den einzelnen Kanton innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Region	Name	Kantone
NO	Nord-Ouest	JU, NE
ZS	Zentralschweiz	GL, NW, OW, UR, ZG

Danksagungen

Ohne die grosszügige Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten, Unternehmen und Organisationen wäre die Durchführung des Projekts Perspektive Schweiz nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:

Patronat



*Ueli Leuenberger
Präsident Grüne*



*Christian Levrat
Präsident SP*



*Christophe Darbellay
Präsident CVP*



*Fulvio Pelli
Präsident FDP*



*Toni Brunner
Präsident SVP*

Hauptsponsoren



news.ch

Medienpartner



Danksagungen

Weitere Partner



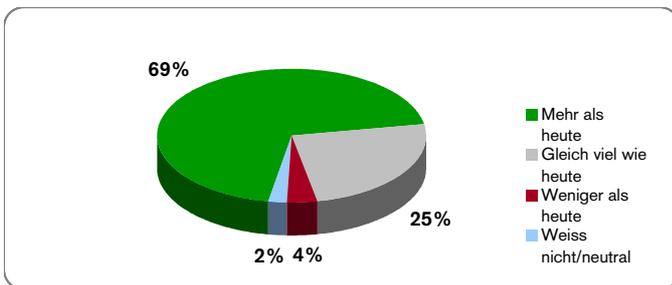
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?

1. Prävention (vorbeugende Massnahmen)

Überblick

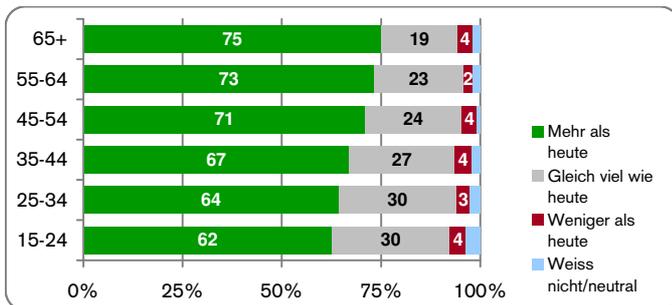
Eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung (69%) möchte, dass mehr Prävention gegen Jugendkriminalität betrieben wird. 25% sind mit dem heutigen Zustand zufrieden. Diese Mehrheit zieht sich durch alle Bevölkerungsgruppen, Regionen, Parteien. Speziell befürwortet wird mehr Prävention von älteren Menschen und Wählern links der Mitte.

Gesamte Schweiz



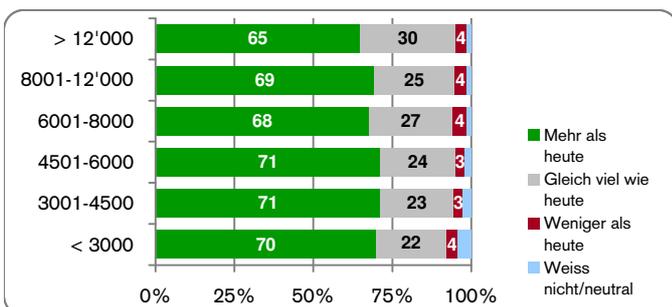
	Total
Mehr als heute	69%
Gleich viel wie heute	25%
Weniger als heute	4%
Weiss nicht/neutral	2%

Nach Alter



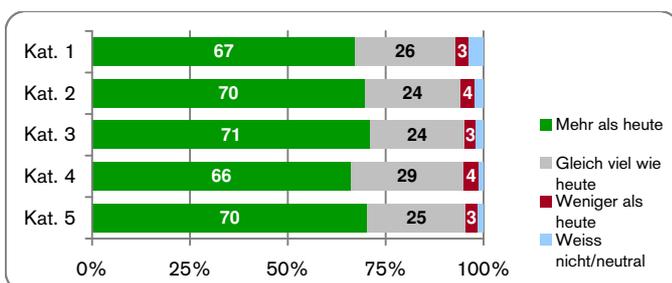
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Mehr als heute	62%	64%	67%	71%	73%	75%
Gleich viel wie heute	30%	30%	27%	24%	23%	19%
Weniger als heute	4%	3%	4%	4%	2%	4%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	1%	2%	2%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Mehr als heute	70%	71%	71%	68%	69%	65%
Gleich viel wie heute	22%	23%	24%	27%	25%	30%
Weniger als heute	4%	3%	3%	4%	4%	4%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	1%	2%	1%

Nach Bildung



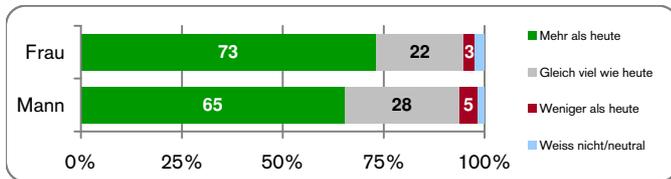
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Mehr als heute	67%	70%	71%	66%	70%
Gleich viel wie heute	26%	24%	24%	29%	25%
Weniger als heute	3%	4%	3%	4%	3%
Weiss nicht/neutral	4%	2%	2%	1%	2%

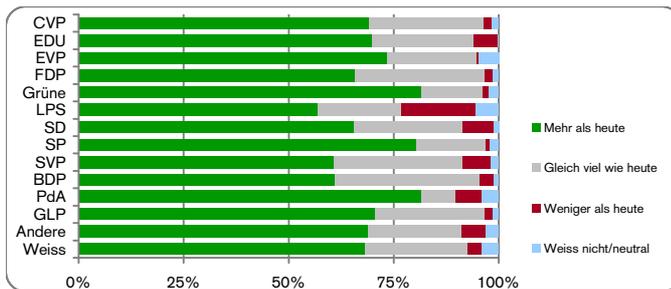
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?
1. Prävention (vorbeugende Massnahmen)

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Mehr als heute	73%	65%
Gleich viel wie heute	22%	28%
Weniger als heute	3%	5%
Weiss nicht/neutral	2%	2%

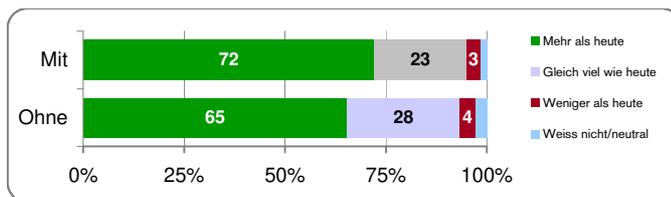
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Mehr als heute	69%	66%	57%	82%	80%	61%	71%	61%
Gleich viel wie heute	27%	31%	20%	14%	17%	30%	26%	34%
Weniger als heute	2%	2%	18%	2%	1%	7%	2%	4%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	5%	2%	2%	2%	1%	1%

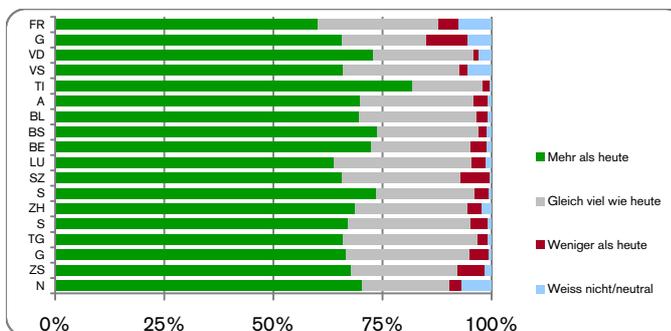
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Mehr als heute	66%	70%	74%	82%	69%	68%
Gleich viel wie heute	26%	24%	21%	8%	22%	24%
Weniger als heute	7%	6%	0%	6%	6%	4%
Weiss nicht/neutral	1%	0%	5%	4%	3%	4%

Kinder



	Mit	Ohne
Mehr als heute	72%	65%
Gleich viel wie heute	23%	28%
Weniger als heute	3%	4%
Weiss nicht/neutral	2%	3%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Mehr als heute	60%	66%	73%	66%	70%	82%
Gleich viel wie heute	28%	19%	23%	27%	20%	16%
Weniger als heute	5%	10%	1%	2%	3%	2%
Weiss nicht/neutral	7%	5%	3%	5%	7%	0%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Mehr als heute	70%	70%	74%	72%	64%	67%
Gleich viel wie heute	26%	27%	23%	23%	32%	28%
Weniger als heute	3%	2%	2%	4%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	1%	1%	1%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Mehr als heute	67%	74%	66%	66%	69%	68%
Gleich viel wie heute	28%	22%	27%	31%	26%	24%
Weniger als heute	4%	3%	7%	2%	3%	6%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	0%	1%	2%	2%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

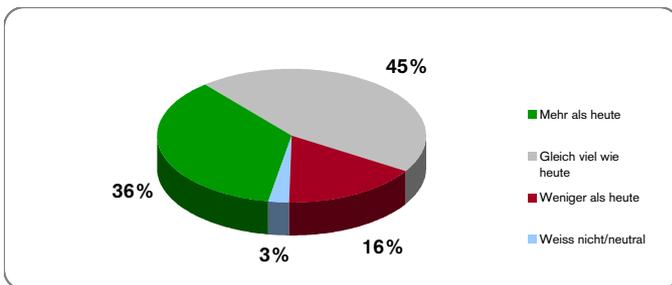
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?

2. Restriktion (Verbote, Einschränkungen)

Überblick

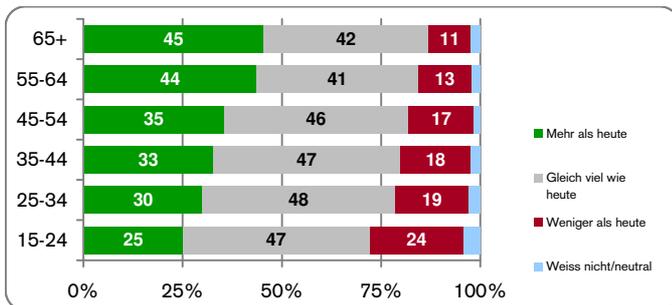
45% der Bevölkerung sind mit dem Umfang der heute erlassenen Verbote und Einschränkungen zufrieden. 36% finden, dass zusätzliche Verbote und Einschränkungen erlassen werden sollten, 16% sind der Meinung, dass heute zu restriktiv vorgegangen wird. Mit zunehmendem Alter nimmt die Befürwortung für mehr Restriktion zu (15 bis 24-Jährige: 25%; über 55-Jährige: 44%).

Gesamte Schweiz



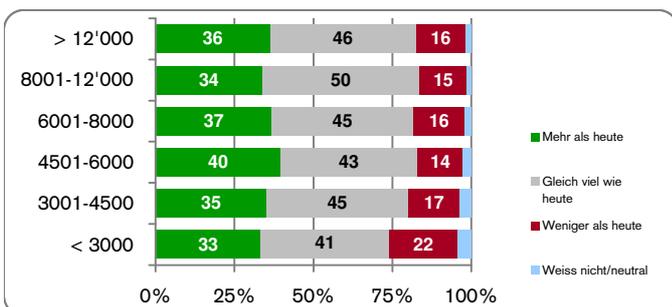
	Total
Mehr als heute	36%
Gleich viel wie heute	45%
Weniger als heute	16%
Weiss nicht/neutral	3%

Nach Alter



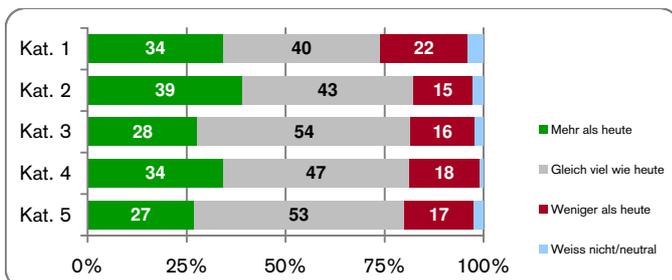
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Mehr als heute	25%	30%	33%	35%	44%	45%
Gleich viel wie heute	47%	48%	47%	46%	41%	42%
Weniger als heute	24%	19%	18%	17%	13%	11%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	2%	2%	2%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Mehr als heute	33%	35%	40%	37%	34%	36%
Gleich viel wie heute	41%	45%	43%	45%	50%	46%
Weniger als heute	22%	17%	14%	16%	15%	16%
Weiss nicht/neutral	4%	4%	3%	2%	1%	2%

Nach Bildung



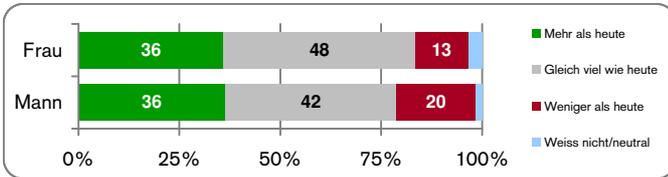
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Mehr als heute	34%	39%	28%	34%	27%
Gleich viel wie heute	40%	43%	54%	47%	53%
Weniger als heute	22%	15%	16%	18%	17%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	1%	3%

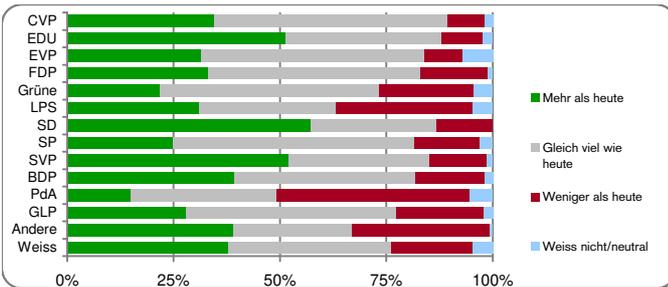
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?
2. Restriktion (Verbote, Einschränkungen)

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Mehr als heute	36%	36%
Gleich viel wie heute	48%	42%
Weniger als heute	13%	20%
Weiss nicht/neutral	3%	2%

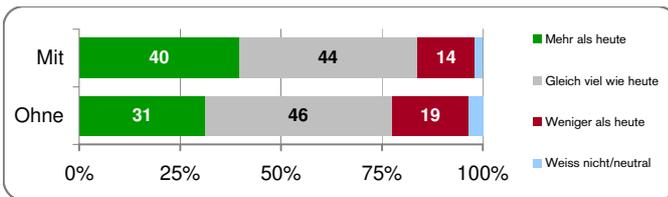
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Mehr als heute	34%	33%	31%	22%	25%	52%	28%	39%
Gleich viel wie heute	55%	50%	32%	52%	57%	33%	49%	43%
Weniger als heute	9%	16%	32%	22%	15%	14%	21%	16%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	5%	4%	3%	1%	2%	2%

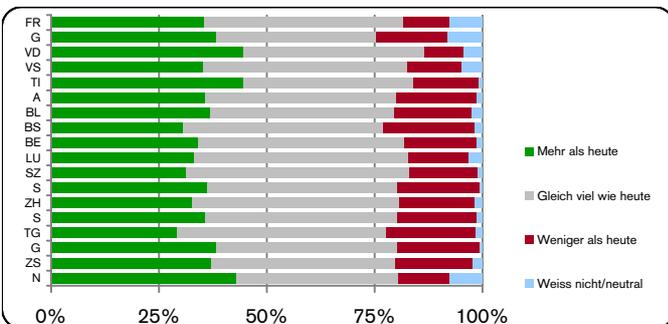
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Mehr als heute	57%	51%	32%	15%	39%	38%
Gleich viel wie heute	30%	37%	52%	35%	28%	38%
Weniger als heute	13%	10%	9%	45%	32%	19%
Weiss nicht/neutral	0%	2%	7%	5%	1%	5%

Kinder



	Mit	Ohne
Mehr als heute	40%	31%
Gleich viel wie heute	44%	46%
Weniger als heute	14%	19%
Weiss nicht/neutral	2%	4%

Nach Kanton

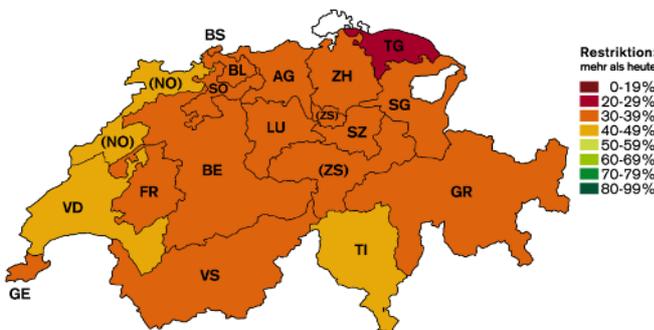


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Mehr als heute	35%	38%	45%	35%	43%	45%
Gleich viel wie heute	46%	37%	42%	47%	37%	39%
Weniger als heute	11%	17%	9%	13%	12%	15%
Weiss nicht/neutral	8%	8%	4%	5%	8%	1%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Mehr als heute	36%	37%	31%	34%	33%	38%
Gleich viel wie heute	44%	43%	46%	48%	50%	42%
Weniger als heute	19%	18%	21%	17%	14%	19%
Weiss nicht/neutral	1%	2%	2%	1%	3%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Mehr als heute	36%	36%	31%	29%	33%	37%
Gleich viel wie heute	45%	44%	52%	49%	48%	43%
Weniger als heute	18%	19%	16%	21%	17%	18%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	1%	1%	2%	2%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

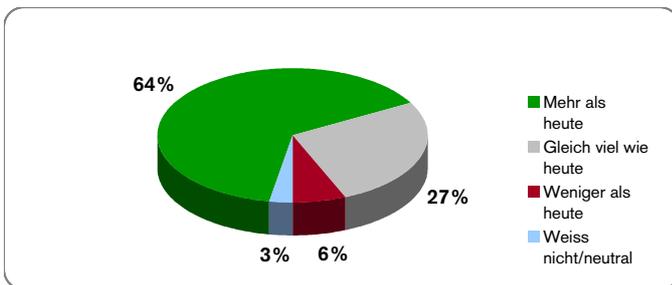
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?

3. Repression (Bestrafung)

Überblick

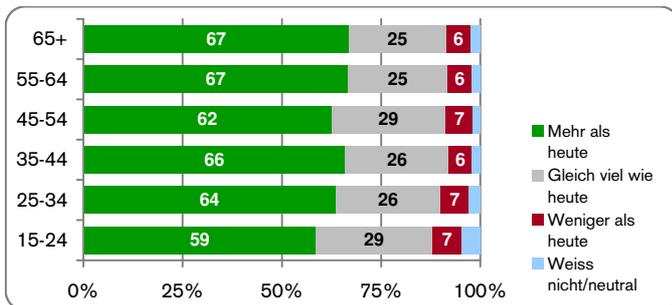
Mit 64% möchte eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung mehr Repression als Mittel gegen Jugendkriminalität. 27% sind in dieser Hinsicht mit der heutigen Vorgehensweise zufrieden. 6% möchten weniger Repression. Wähler sämtlicher Parteien, ausser der SP, PdA und den Grünen, befürworten mit einer klaren Mehrheit mehr Repression. Mit Ausnahme von Basel-Stadt ist die Unterstützung in sämtlichen Deutschweizer Kantonen für mehr Repression deutlich stärker als in der Westschweiz. Eine Mehrheit der Abgänger von Universitäten und Kantonsschulen befürworten ebenfalls mehr repressive Massnahmen, allerdings weniger stark als die restliche Bevölkerung.

Gesamte Schweiz



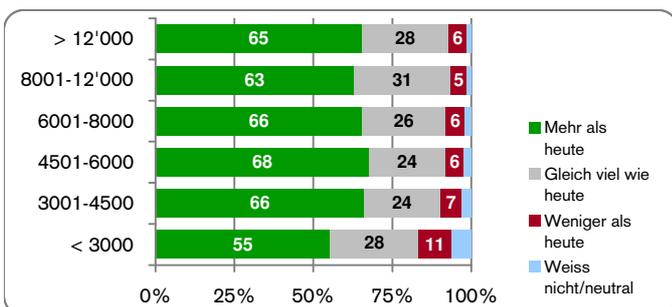
	Total
Mehr als heute	64%
Gleich viel wie heute	27%
Weniger als heute	6%
Weiss nicht/neutral	3%

Nach Alter



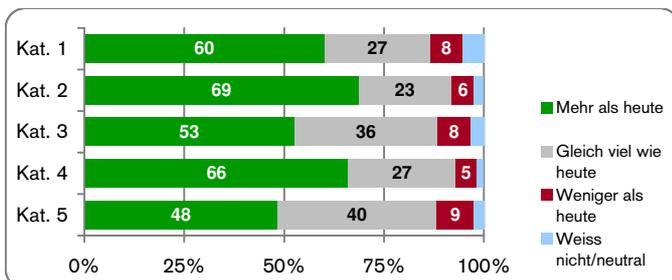
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Mehr als heute	59%	64%	66%	62%	67%	67%
Gleich viel wie heute	29%	26%	26%	29%	25%	25%
Weniger als heute	7%	7%	6%	7%	6%	6%
Weiss nicht/neutral	5%	3%	2%	2%	2%	2%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Mehr als heute	55%	66%	68%	66%	63%	65%
Gleich viel wie heute	28%	24%	24%	26%	31%	28%
Weniger als heute	11%	7%	6%	6%	5%	6%
Weiss nicht/neutral	6%	3%	2%	2%	1%	1%

Nach Bildung



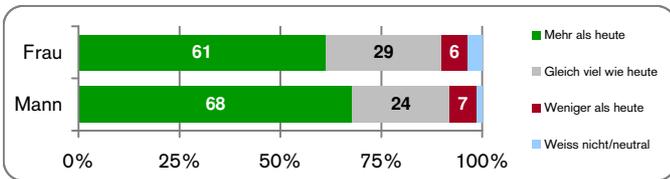
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Mehr als heute	60%	69%	53%	66%	48%
Gleich viel wie heute	27%	23%	36%	27%	40%
Weniger als heute	8%	6%	8%	5%	9%
Weiss nicht/neutral	5%	2%	3%	2%	3%

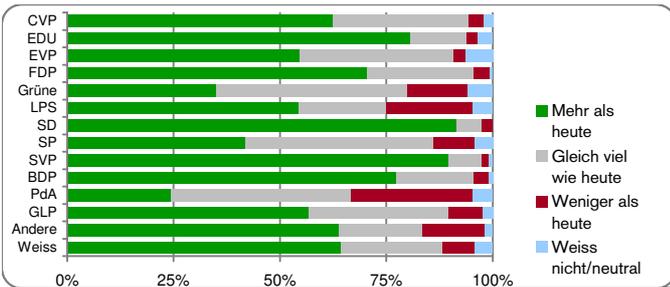
Frage 1: Wie stark im Vergleich zu heute soll der Staat folgende Massnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Zukunft wahrnehmen?
3. Repression (Bestrafung)

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Mehr als heute	61%	68%
Gleich viel wie heute	29%	24%
Weniger als heute	6%	7%
Weiss nicht/neutral	4%	1%

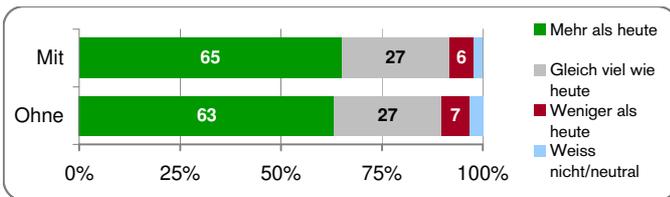
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Mehr als heute	63%	70%	54%	35%	42%	89%	57%	77%
Gleich viel wie heute	32%	25%	21%	45%	44%	8%	33%	18%
Weniger als heute	3%	4%	20%	14%	10%	2%	8%	4%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	5%	6%	4%	1%	2%	1%

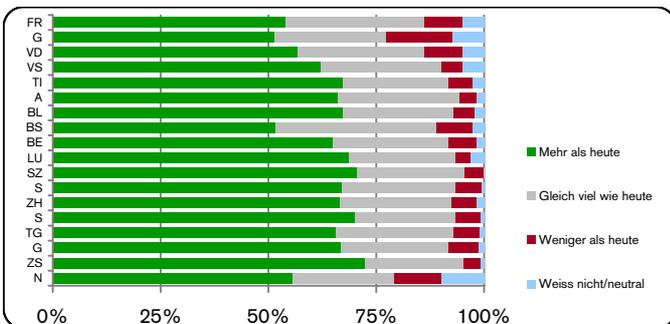
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Mehr als heute	91%	81%	55%	24%	64%	64%
Gleich viel wie heute	6%	13%	36%	42%	19%	24%
Weniger als heute	3%	3%	3%	29%	15%	8%
Weiss nicht/neutral	0%	3%	6%	5%	2%	4%

Kinder



	Mit	Ohne
Mehr als heute	65%	63%
Gleich viel wie heute	27%	27%
Weniger als heute	6%	7%
Weiss nicht/neutral	2%	3%

Nach Kanton

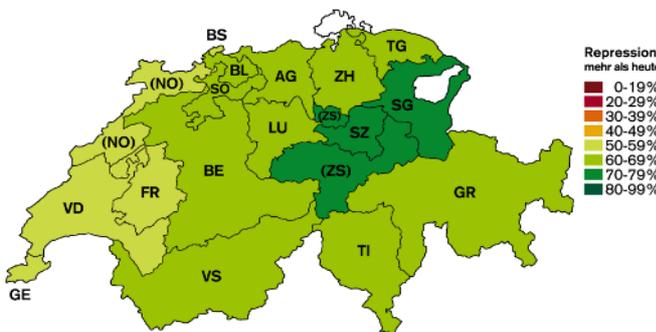


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Mehr als heute	54%	52%	57%	62%	55%	67%
Gleich viel wie heute	32%	26%	29%	28%	24%	24%
Weniger als heute	9%	15%	9%	5%	11%	6%
Weiss nicht/neutral	5%	7%	5%	5%	10%	3%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Mehr als heute	66%	67%	52%	65%	69%	67%
Gleich viel wie heute	28%	26%	37%	27%	25%	25%
Weniger als heute	4%	5%	8%	6%	3%	7%
Weiss nicht/neutral	2%	2%	3%	2%	3%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Mehr als heute	70%	67%	71%	66%	66%	72%
Gleich viel wie heute	23%	26%	25%	27%	26%	23%
Weniger als heute	6%	6%	4%	6%	6%	4%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	0%	1%	2%	1%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



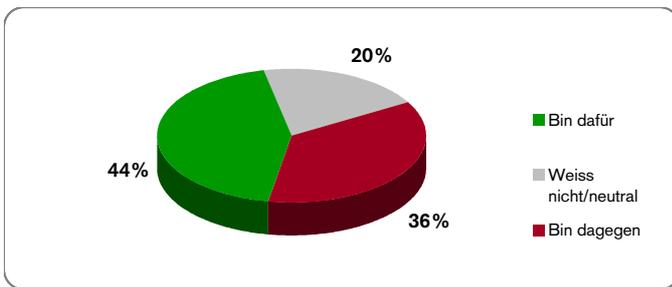
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 2: Jeder werdende Vater und jede werdende Mutter muss einen obligatorischen Kurs besuchen, in denen ihnen die wichtigsten Grundkenntnisse der Kindererziehung vermittelt werden.

Überblick

44% der Bevölkerung befürworten diesen Vorschlag, 36% sind dagegen. Mit 19% ist ein beachtlicher Teil der Bevölkerung unentschlossen. Der Vorschlag findet grosse Zustimmung bei der älteren Bevölkerung. Bei den über 55-Jährigen hat sich eine absolute Mehrheit dafür ausgesprochen. Personen mit Universitätsabschluss stehen dieser Vorlage kritischer gegenüber. Der Anteil der Ja-Stimmen ist bei Frauen um 10% höher als bei Männern. Von den Anhängern der Grünen, GLP und EVP wird dieser Vorschlag mit mehr als 50% befürwortet.

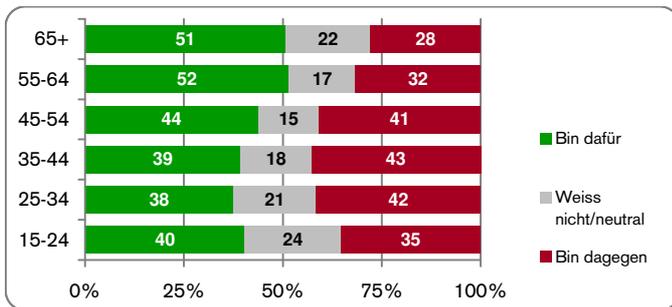
Gesamte Schweiz



	Total 2008	Total 2005
Bin dafür	44%	45%
Weiss nicht/neutral	20%	14%
Bin dagegen	36%	41%

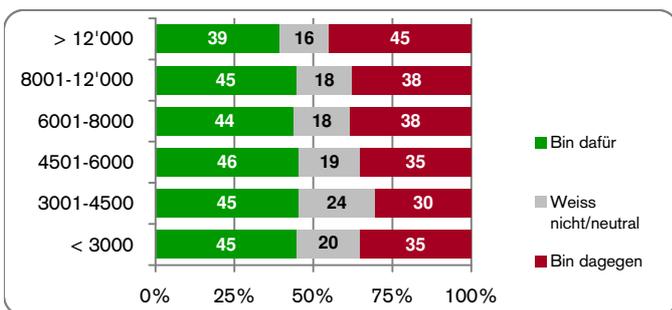
Dieselbe Frage wurde bereits im Jahr 2005 gestellt.

Nach Alter



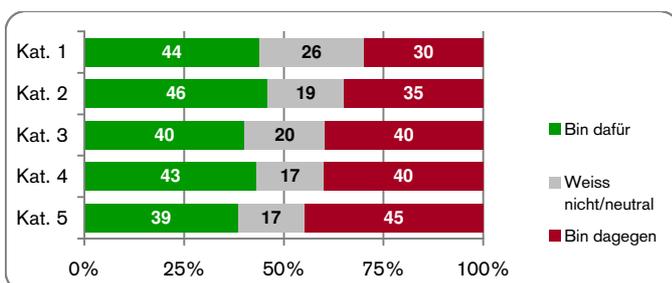
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	40%	38%	39%	44%	52%	51%
Weiss nicht/neutral	24%	21%	18%	15%	17%	22%
Bin dagegen	35%	42%	43%	41%	32%	28%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	45%	45%	46%	44%	45%	39%
Weiss nicht/neutral	20%	24%	19%	18%	18%	16%
Bin dagegen	35%	30%	35%	38%	38%	45%

Nach Bildung



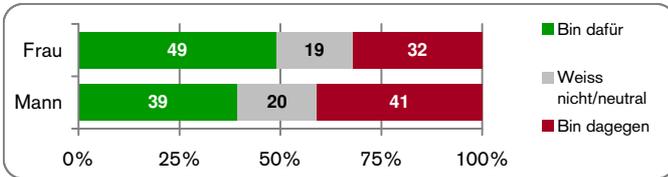
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	44%	46%	40%	43%	39%
Weiss nicht/neutral	26%	19%	20%	17%	17%
Bin dagegen	30%	35%	40%	40%	45%

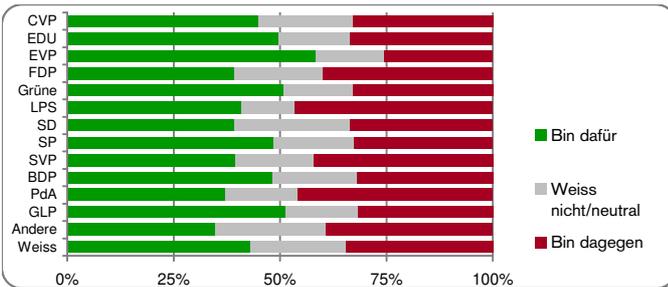
Frage 2: Jeder werdende Vater und jede werdende Mutter muss einen obligatorischen Kurs besuchen, in denen ihnen die wichtigsten Grundkenntnisse der Kindererziehung vermittelt werden.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	49%	39%
Weiss nicht/neutral	19%	20%
Bin dagegen	32%	41%

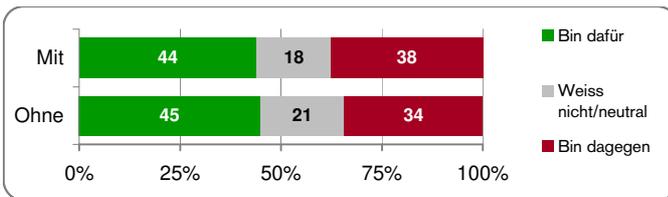
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	45%	39%	41%	51%	48%	40%	51%	48%
Weiss nicht/neutral	22%	21%	13%	16%	19%	18%	17%	20%
Bin dagegen	33%	40%	47%	33%	33%	42%	32%	32%

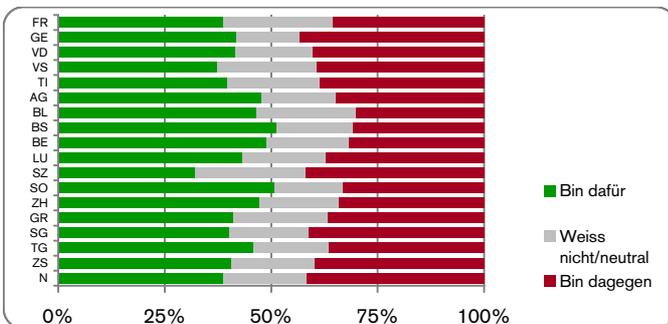
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	39%	50%	59%	37%	35%	43%
Weiss nicht/neutral	27%	17%	16%	17%	26%	22%
Bin dagegen	34%	33%	25%	46%	39%	35%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	44%	45%
Weiss nicht/neutral	18%	21%
Bin dagegen	38%	34%

Nach Kanton

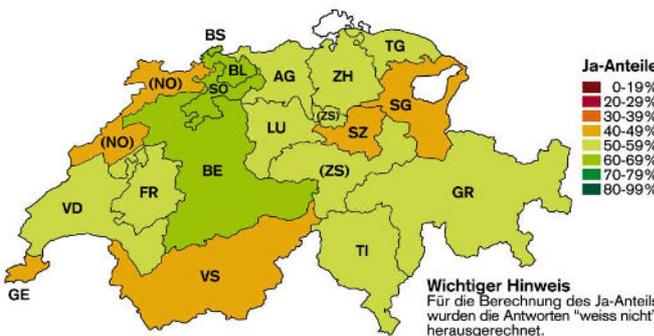


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	39%	42%	42%	37%	39%	40%
Weiss nicht/neutral	26%	15%	18%	24%	20%	22%
Bin dagegen	36%	43%	40%	39%	42%	39%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	48%	47%	51%	49%	43%	41%
Weiss nicht/neutral	18%	23%	18%	19%	20%	22%
Bin dagegen	35%	30%	31%	32%	37%	37%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	40%	51%	32%	46%	47%	41%
Weiss nicht/neutral	19%	16%	26%	18%	19%	20%
Bin dagegen	41%	33%	42%	37%	34%	40%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



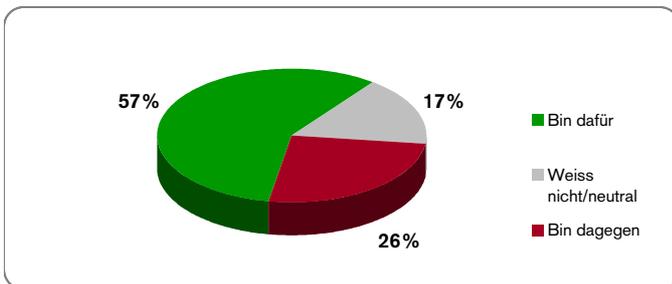
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 3: Die Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität wird erhöht.

Überblick

Mit 57% ist eine klare Mehrheit der Bevölkerung für diesen Vorschlag. 26% sind dagegen und 17% sind unentschieden. Einzig bei den 15-24-Jährigen findet dieser Vorschlag keine absolute Mehrheit. Hochschulabsolventen stehen diesem Vorschlag kritisch gegenüber. Der Anteil unentschiedener Frauen ist höher als jener der Männer. Der Vorschlag wird von den Anhängern aller Parteien, ausser der Grünen, der SP, der PdA und den Grünliberalen, mit einer absoluten Mehrheit gutgeheissen. Personen mit Kindern befürworten diesen Vorschlag mit 11% mehr als Personen ohne Kinder.

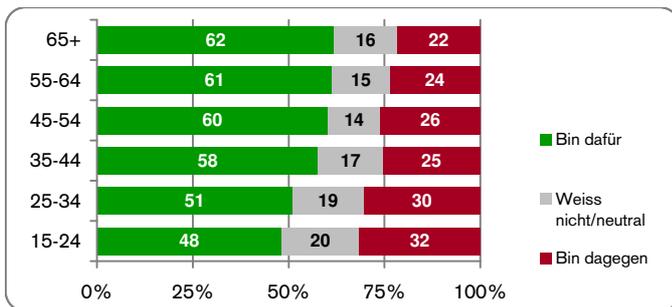
Gesamte Schweiz



	Total 2008	Total 2007
Bin dafür	57%	56%
Weiss nicht/neutral	17%	21%
Bin dagegen	26%	23%

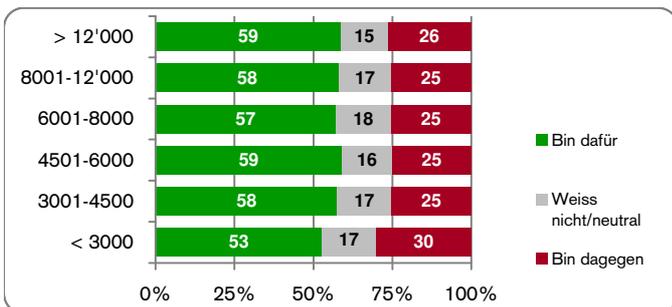
Dieselbe Frage wurde bereits im Jahr 2007 gestellt.

Nach Alter



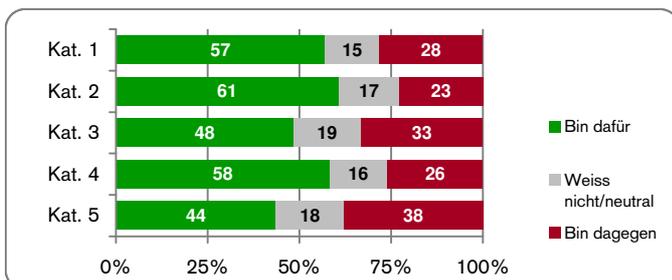
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	48%	51%	58%	60%	61%	62%
Weiss nicht/neutral	20%	19%	17%	14%	15%	16%
Bin dagegen	32%	30%	25%	26%	24%	22%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	53%	58%	59%	57%	58%	59%
Weiss nicht/neutral	17%	17%	16%	18%	17%	15%
Bin dagegen	30%	25%	25%	25%	25%	26%

Nach Bildung



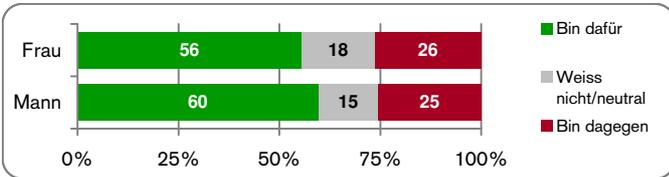
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	57%	61%	48%	58%	44%
Weiss nicht/neutral	15%	17%	19%	16%	18%
Bin dagegen	28%	23%	33%	26%	38%

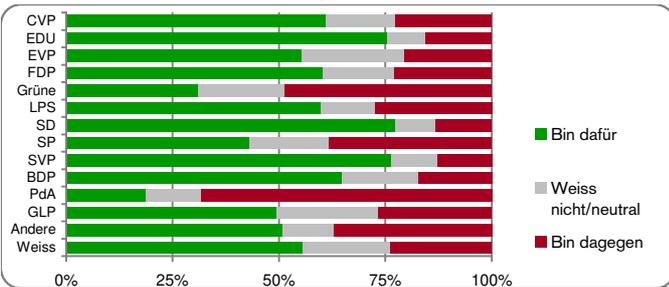
Frage 3: Die Polizeipräsenz an Schulen mit hoher Jugendkriminalität wird erhöht.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	56%	60%
Weiss nicht/neutral	18%	15%
Bin dagegen	26%	25%

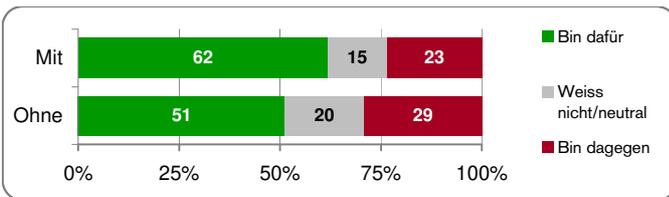
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	61%	60%	60%	31%	43%	76%	49%	65%
Weiss nicht/neutral	16%	17%	13%	20%	19%	11%	24%	18%
Bin dagegen	23%	23%	27%	49%	38%	13%	27%	17%

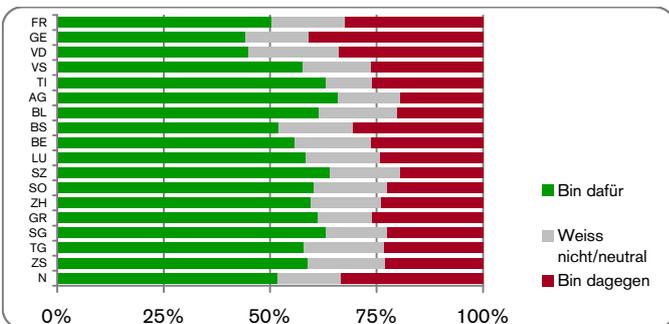
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	77%	75%	55%	19%	51%	55%
Weiss nicht/neutral	10%	9%	24%	13%	12%	21%
Bin dagegen	13%	16%	21%	68%	37%	24%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	62%	51%
Weiss nicht/neutral	15%	20%
Bin dagegen	23%	29%

Nach Kanton

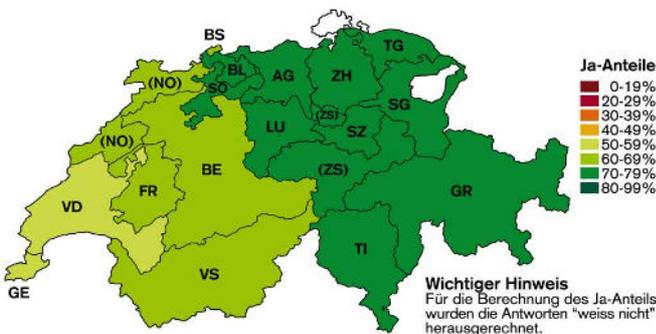


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	50%	44%	45%	58%	52%	63%
Weiss nicht/neutral	17%	15%	21%	16%	15%	11%
Bin dagegen	33%	41%	34%	26%	33%	26%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	66%	62%	52%	56%	59%	61%
Weiss nicht/neutral	15%	18%	17%	18%	17%	13%
Bin dagegen	19%	20%	31%	26%	24%	26%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	63%	60%	64%	58%	59%	59%
Weiss nicht/neutral	14%	17%	17%	19%	17%	18%
Bin dagegen	23%	23%	19%	23%	24%	23%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



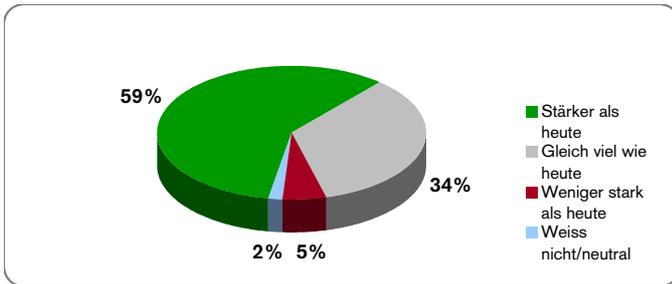
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 4: Wie stark soll der Staat kulturelle und sportliche Jugendinitiativen finanziell unterstützen?

Überblick

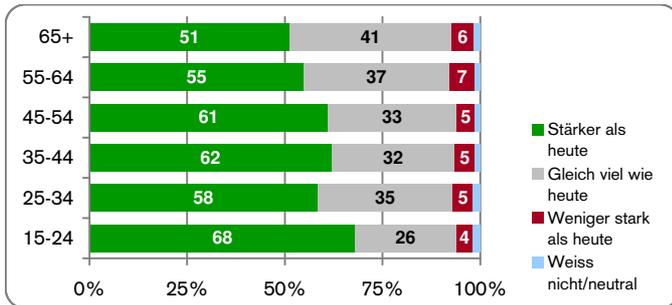
59% der Bevölkerung finden, dass der Staat kulturelle und sportliche Jugendinitiativen stärker finanziell unterstützen soll. 34% sind mit der heutigen Situation einverstanden und 5% möchten die Unterstützung verkleinern. Die jüngere Bevölkerung ist viel unzufriedener mit der heutigen Situation als die ältere. Frauen sind einer stärkeren Unterstützung des Staates gegenüber positiver eingestellt als Männer. Die Wähler der Grünen, SP und PdA möchten mit mehr als 80% eine stärkere Förderung durch den Staat.

Gesamte Schweiz



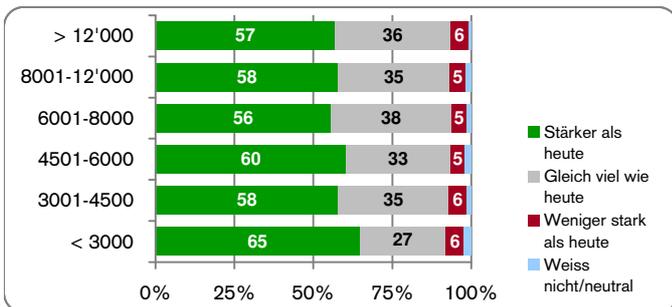
	Total
Stärker als heute	59%
Gleich viel wie heute	34%
Weniger als heute	5%
Weiss nicht/neutral	2%

Nach Alter



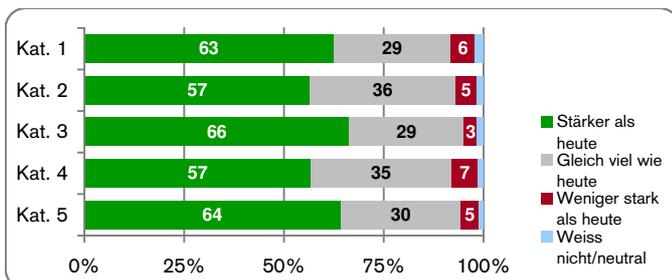
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	68%	58%	62%	61%	55%	51%
Gleich viel wie heute	26%	35%	32%	33%	37%	41%
Weniger als heute	4%	5%	5%	5%	7%	6%
Weiss nicht/neutral	2%	2%	1%	1%	1%	2%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	65%	58%	60%	56%	58%	57%
Gleich viel wie heute	27%	35%	33%	38%	35%	36%
Weniger als heute	6%	6%	5%	5%	5%	6%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	2%	1%	2%	1%

Nach Bildung



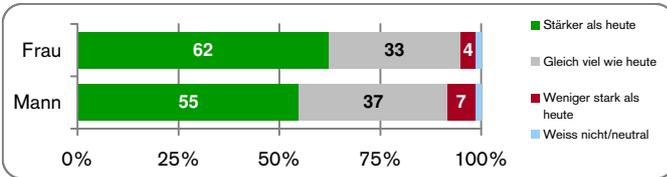
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	63%	57%	66%	57%	64%
Gleich viel wie heute	29%	36%	29%	35%	30%
Weniger als heute	6%	5%	3%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	2%	2%	2%	1%	1%

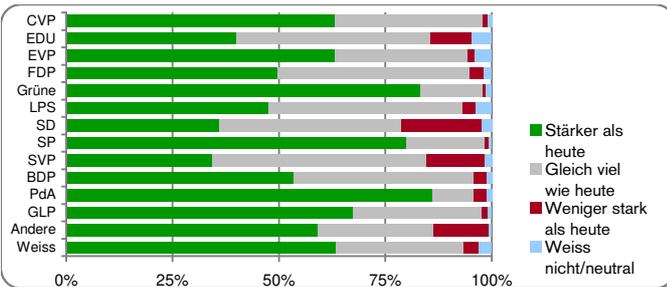
Frage 4: Wie stark soll der Staat kulturelle und sportliche Jugendinitiativen finanziell unterstützen?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	62%	55%
Gleich viel wie heute	33%	37%
Weniger als heute	4%	7%
Weiss nicht/neutral	1%	1%

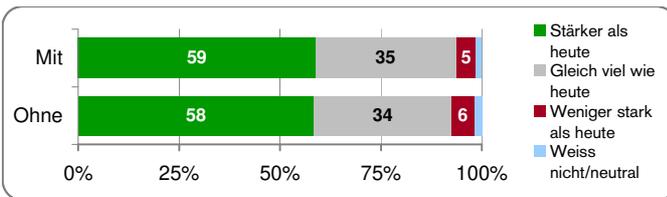
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	63%	50%	47%	83%	80%	34%	68%	54%
Gleich viel wie heute	35%	45%	46%	15%	18%	50%	30%	42%
Weniger als heute	1%	3%	3%	1%	1%	14%	1%	3%
Weiss nicht/neutral	1%	2%	4%	1%	1%	2%	1%	1%

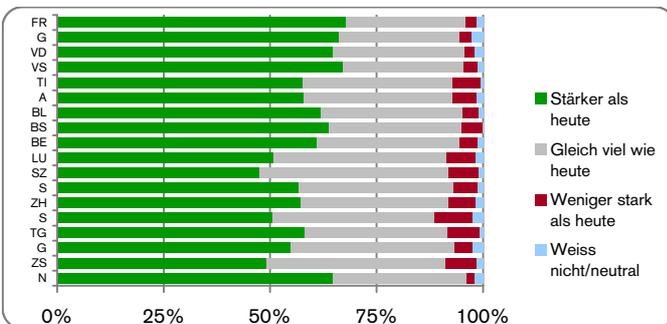
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker als heute	36%	40%	63%	86%	59%	63%
Gleich viel wie heute	43%	45%	31%	10%	27%	30%
Weniger als heute	19%	10%	2%	3%	13%	4%
Weiss nicht/neutral	2%	5%	4%	1%	1%	3%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker als heute	59%	58%
Gleich viel wie heute	35%	34%
Weniger als heute	5%	6%
Weiss nicht/neutral	1%	2%

Nach Kanton

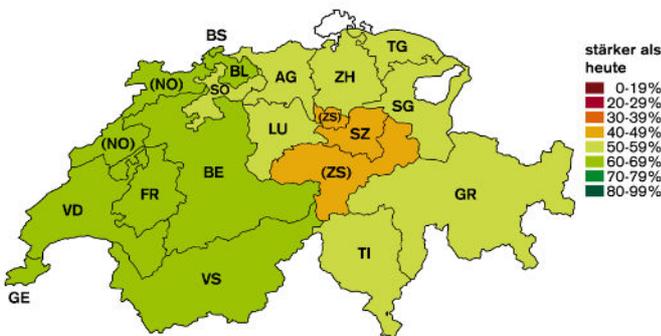


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	68%	66%	65%	67%	65%	58%
Gleich viel wie heute	28%	28%	31%	28%	31%	35%
Weniger als heute	3%	3%	2%	4%	2%	6%
Weiss nicht/neutral	1%	3%	2%	1%	2%	1%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	58%	62%	64%	61%	51%	55%
Gleich viel wie heute	35%	33%	31%	34%	40%	38%
Weniger als heute	6%	4%	5%	4%	7%	4%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	0%	1%	2%	3%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	51%	57%	48%	58%	57%	49%
Gleich viel wie heute	38%	36%	44%	34%	35%	42%
Weniger als heute	9%	6%	7%	7%	6%	8%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	1%	1%	2%	1%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



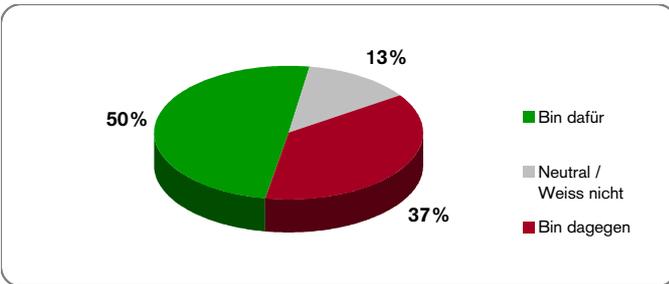
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 5: Der Verkauf von Alkohol zwischen 21.00 Uhr und 07.00 Uhr wird in den Läden verboten. Der Ausschank in Gaststätten wird nicht eingeschränkt.

Überblick

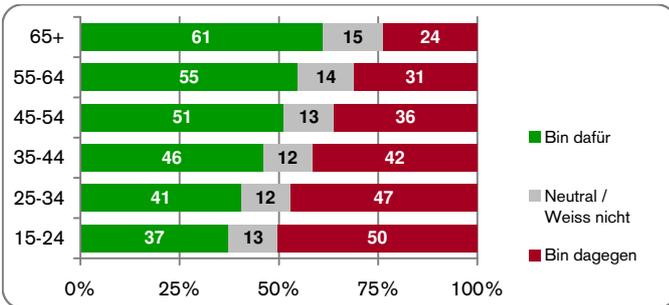
50% der Bevölkerung befürworten diesen Vorschlag. 37% sind dagegen und 13% sind unentschieden. Ein sehr grosser Unterschied besteht zwischen den Generationen: Während eine Mehrheit der 15 bis 24-Jährigen diesen Vorschlag ablehnt, befürworten ihn 61% der über 65-Jährigen. Eltern sowie Westschweizer Kantone und die Kantone Bern, Solothurn und Graubünden sind gegenüber diesem Vorschlag am positivsten eingestellt. Die Bevölkerung des Kantons Schwyz ist gegen die Massnahme.

Gesamte Schweiz



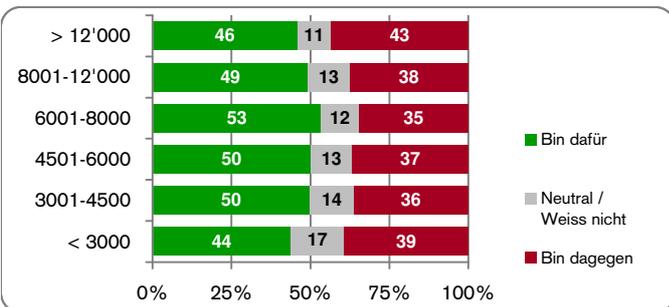
	Total
Bin dafür	50%
Weiss nicht/neutral	13%
Bin dagegen	37%

Nach Alter



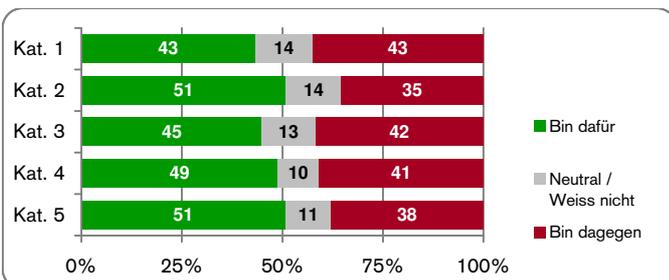
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	37%	41%	46%	51%	55%	61%
Weiss nicht/neutral	13%	12%	12%	13%	14%	15%
Bin dagegen	50%	47%	42%	36%	31%	24%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	44%	50%	50%	53%	49%	46%
Weiss nicht/neutral	17%	14%	13%	12%	13%	11%
Bin dagegen	39%	36%	37%	35%	38%	43%

Nach Bildung



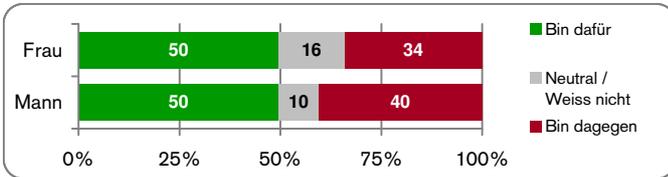
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	43%	51%	45%	49%	51%
Weiss nicht/neutral	14%	14%	13%	10%	11%
Bin dagegen	43%	35%	42%	41%	38%

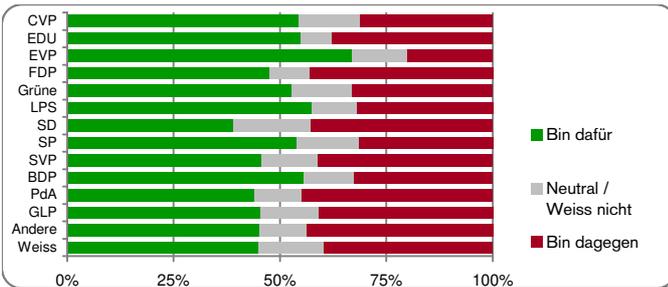
Frage 5: Der Verkauf von Alkohol zwischen 21.00 Uhr und 07.00 Uhr wird in den Läden verboten. Der Ausschank in Gaststätten wird nicht eingeschränkt.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	50%	50%
Weiss nicht/neutral	16%	10%
Bin dagegen	34%	40%

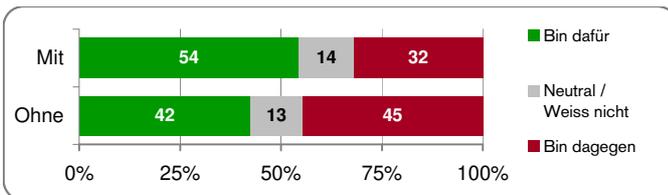
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	54%	48%	57%	53%	54%	46%	45%	55%
Weiss nicht/neutral	15%	9%	11%	14%	15%	13%	14%	12%
Bin dagegen	31%	43%	32%	33%	31%	41%	41%	33%

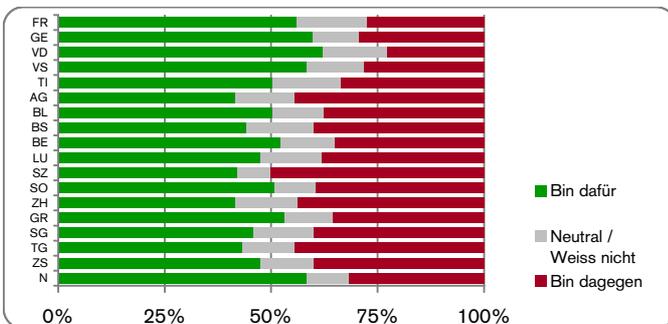
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	39%	55%	67%	44%	45%	45%
Weiss nicht/neutral	18%	7%	13%	11%	11%	15%
Bin dagegen	43%	38%	20%	45%	44%	40%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	54%	42%
Weiss nicht/neutral	14%	13%
Bin dagegen	32%	45%

Nach Kanton

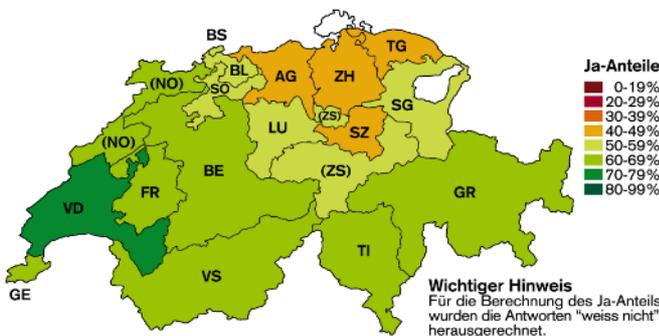


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	56%	60%	62%	58%	58%	50%
Weiss nicht/neutral	17%	11%	15%	14%	10%	16%
Bin dagegen	27%	29%	23%	28%	32%	34%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	42%	50%	44%	52%	48%	53%
Weiss nicht/neutral	14%	12%	16%	13%	14%	11%
Bin dagegen	44%	38%	40%	35%	38%	36%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	46%	51%	42%	43%	41%	48%
Weiss nicht/neutral	14%	10%	8%	12%	15%	12%
Bin dagegen	40%	39%	50%	45%	44%	40%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



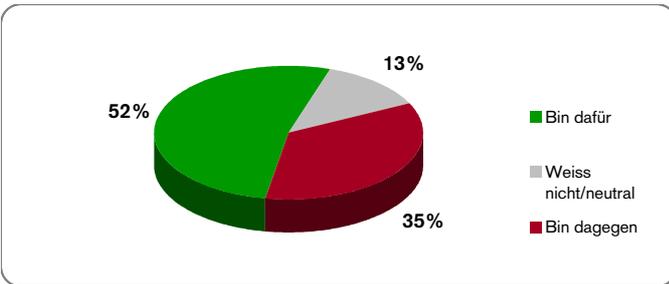
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 6: Der Konsum von Alkohol vor dem gesetzlich vorgeschriebenen Alter (16 für Bier/Wein, 18 für Spirituosen) wird strafbar. Bisher war nur die Abgabe strafbar.

Überblick

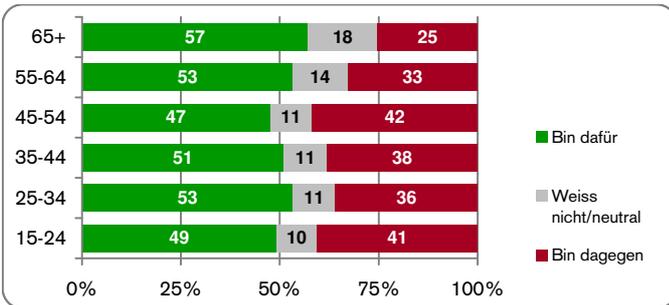
Mit 52% ist eine Mehrheit der Bevölkerung für diesen Vorschlag. 35% sind dagegen und 13% sind unentschieden. Personen mit höherem Einkommen stehen diesem Vorschlag kritisch gegenüber. Dagegen stehen ihm die lateinischen Kantone viel positiver gegenüber.

Gesamte Schweiz



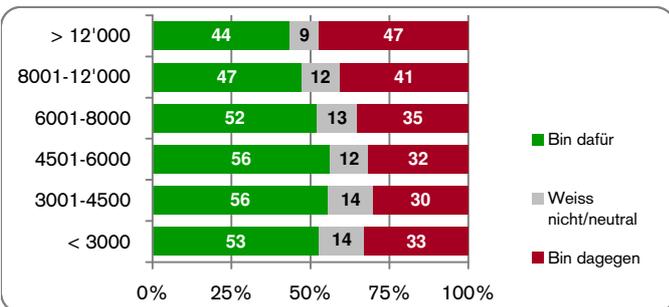
	Total
Bin dafür	52%
Weiss nicht/neutral	13%
Bin dagegen	35%

Nach Alter



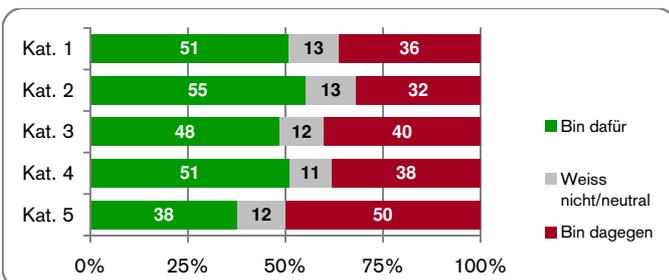
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	49%	53%	51%	47%	53%	57%
Weiss nicht/neutral	10%	11%	11%	11%	14%	18%
Bin dagegen	41%	36%	38%	42%	33%	25%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	53%	56%	56%	52%	47%	44%
Weiss nicht/neutral	14%	14%	12%	13%	12%	9%
Bin dagegen	33%	30%	32%	35%	41%	47%

Nach Bildung



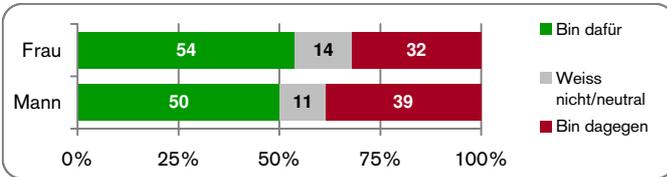
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	51%	55%	48%	51%	38%
Weiss nicht/neutral	13%	13%	12%	11%	12%
Bin dagegen	36%	32%	40%	38%	50%

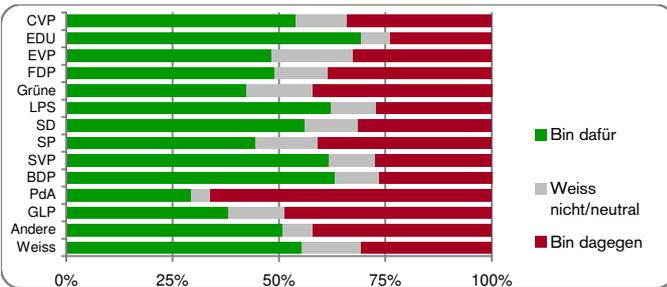
Frage 6: Der Konsum von Alkohol vor dem gesetzlich vorgeschriebenen Alter (16 für Bier/Wein, 18 für Spirituosen) wird strafbar. Bisher war nur die Abgabe strafbar.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	54%	50%
Weiss nicht/neutral	14%	11%
Bin dagegen	32%	39%

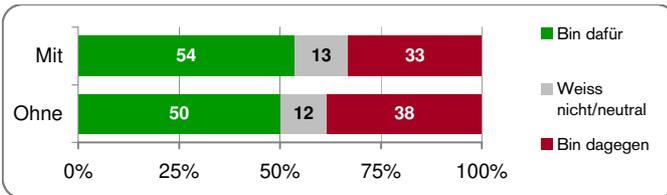
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	54%	49%	62%	42%	44%	62%	38%	63%
Weiss nicht/neutral	12%	13%	11%	16%	15%	11%	13%	10%
Bin dagegen	34%	38%	27%	42%	41%	27%	49%	27%

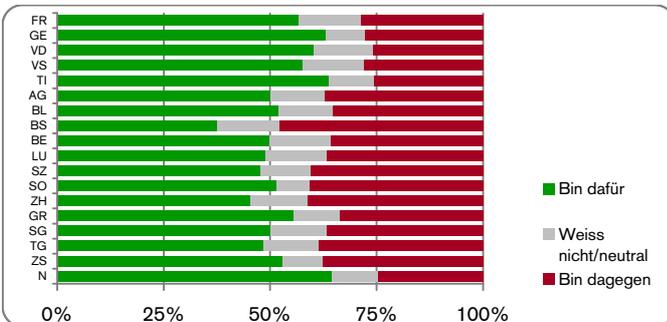
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	56%	69%	48%	29%	51%	55%
Weiss nicht/neutral	13%	7%	19%	5%	7%	14%
Bin dagegen	31%	24%	33%	66%	42%	31%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	54%	50%
Weiss nicht/neutral	13%	12%
Bin dagegen	33%	38%

Nach Kanton

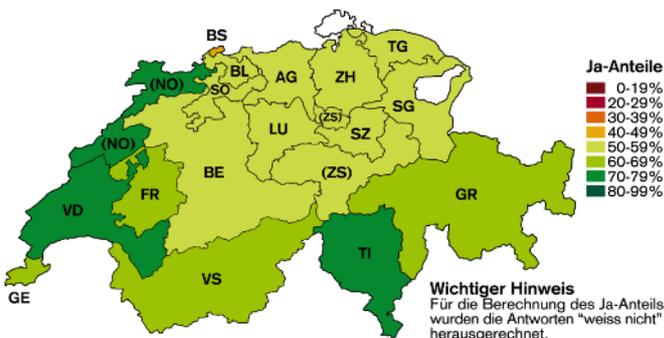


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	57%	63%	60%	58%	64%	64%
Weiss nicht/neutral	14%	9%	14%	14%	11%	10%
Bin dagegen	29%	28%	26%	28%	25%	26%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	50%	52%	37%	50%	49%	55%
Weiss nicht/neutral	13%	13%	15%	14%	14%	11%
Bin dagegen	37%	35%	48%	36%	37%	34%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	50%	51%	48%	48%	45%	53%
Weiss nicht/neutral	13%	8%	12%	13%	14%	9%
Bin dagegen	37%	41%	40%	38%	41%	38%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



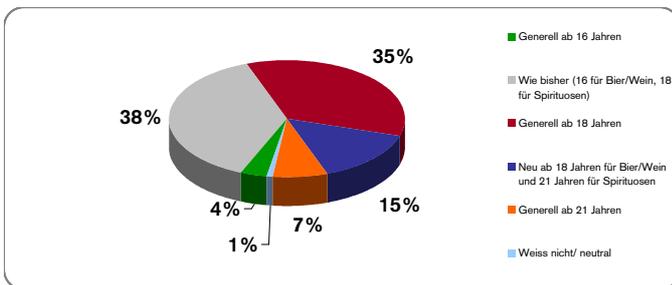
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 7: Die Abgabe von Alkohol wird erlaubt:

Überblick

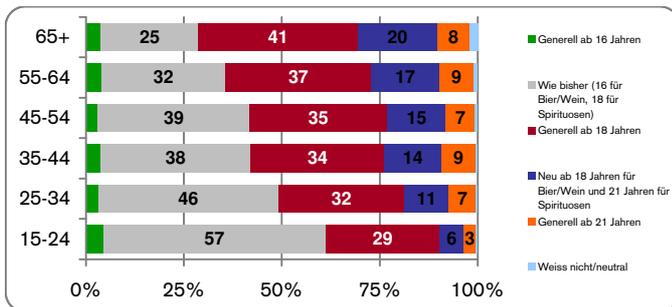
Mit 38% ist eine kleine Mehrheit mit der heutigen Situation zufrieden. 35% möchte die Alterslimite generell auf 18 Jahre erhöhen. 15% möchte die Limite für den Konsum von Bier/Wein auf 18 Jahre und jene für Spirituosen auf 21 erhöhen. Mit 57% ist eine absolute Mehrheit der 15 bis 24-Jährigen mit der heutigen Situation zufrieden. Bei den über 65-Jährigen sind es nur noch 25%. Frauen sind mit der derzeitigen Situation deutlich unzufriedener als Männer. Das gleiche gilt für Personen mit Kinder im Vergleich mit Personen ohne.

Gesamte Schweiz



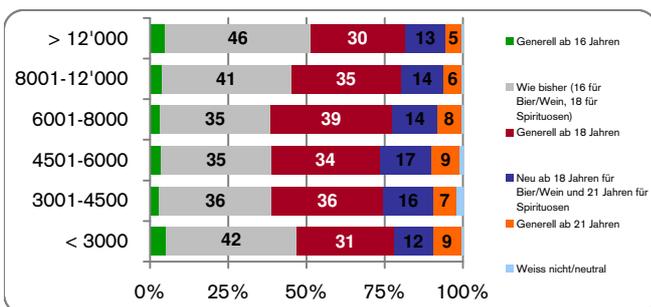
	Total
Generell ab 16 Jahren	4%
Wie bisher (16 für Bier/Wein, 18 für Spirituosen)	38%
Generell ab 18 Jahren	35%
Neu ab 18 Jahren für Bier/Wein und 21 Jahren für Spirituosen	15%
Generell ab 21 Jahren	7%
Weiss nicht/neutral	1%

Nach Alter



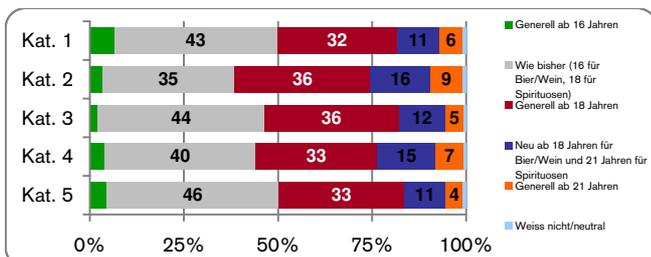
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Generell ab 16 Jahren	4%	3%	4%	3%	4%	4%
Wie bisher	57%	46%	38%	39%	32%	25%
Generell ab 18 Jahren	29%	32%	34%	35%	37%	41%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	6%	11%	14%	15%	17%	20%
Generell ab 21 Jahren	3%	7%	9%	7%	9%	8%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	1%	1%	1%	2%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Generell ab 16 Jahren	5%	3%	4%	3%	4%	5%
Wie bisher	42%	36%	35%	35%	41%	46%
Generell ab 18 Jahren	31%	36%	34%	39%	35%	30%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	12%	16%	17%	14%	14%	13%
Generell ab 21 Jahren	9%	7%	9%	8%	6%	5%
Weiss nicht/neutral	1%	2%	1%	1%	0%	1%

Nach Bildung



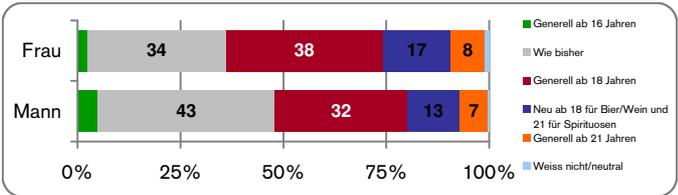
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Generell ab 16 Jahren	7%	3%	2%	4%	5%
Wie bisher	43%	35%	44%	40%	46%
Generell ab 18 Jahren	32%	36%	36%	33%	33%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	11%	16%	12%	15%	11%
Generell ab 21 Jahren	6%	9%	5%	7%	4%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	1%	1%	1%

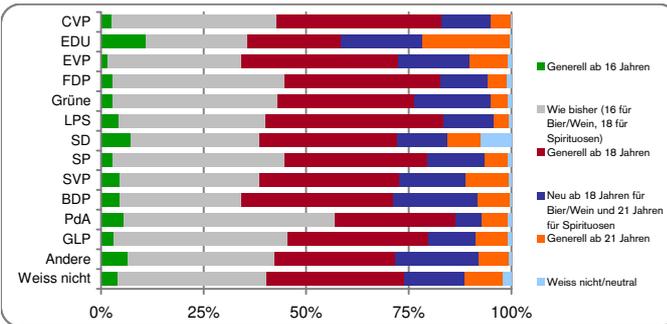
Frage 7: Die Abgabe von Alkohol wird erlaubt:

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Generell ab 16 Jahren	2%	5%
Wie bisher	34%	43%
Generell ab 18 Jahren	38%	32%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	17%	13%
Generell ab 21 Jahren	8%	7%
Weiss nicht/neutral	1%	0%

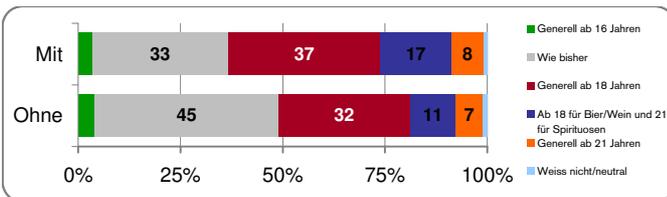
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Generell ab 16 Jahren	3%	3%	4%	3%	3%	5%	3%	4%
Wie bisher	40%	42%	36%	40%	42%	34%	43%	30%
Generell ab 18 Jahren	40%	38%	43%	34%	35%	34%	34%	37%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	12%	11%	12%	18%	14%	16%	11%	20%
Generell ab 21 Jahren	5%	5%	4%	4%	5%	10%	8%	8%
Weiss nicht/neutral	0%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	1%

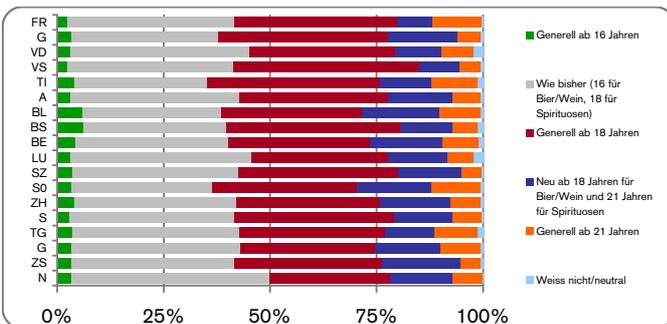
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Generell ab 16 Jahren	7%	11%	2%	6%	6%	4%
Wie bisher	31%	25%	33%	51%	36%	36%
Generell ab 18 Jahren	34%	23%	38%	29%	29%	34%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	12%	20%	17%	7%	21%	15%
Generell ab 21 Jahren	8%	21%	9%	6%	7%	9%
Weiss nicht/neutral	8%	0%	1%	1%	1%	2%

Kinder



	Mit	Ohne
Generell ab 16 Jahren	4%	4%
Wie bisher	33%	45%
Generell ab 18 Jahren	37%	32%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	17%	11%
Generell ab 21 Jahren	8%	7%
Weiss nicht/neutral	1%	1%

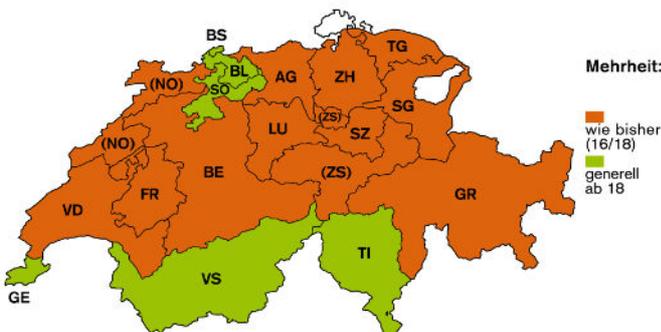
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Generell ab 16 Jahren	3%	3%	3%	3%	3%	4%
Wie bisher	39%	35%	42%	39%	46%	31%
Generell ab 18 Jahren	38%	40%	34%	44%	29%	41%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	8%	16%	11%	10%	15%	12%
Generell ab 21 Jahren	12%	5%	8%	5%	7%	11%
Weiss nicht/neutral	0%	1%	2%	1%	0%	1%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Generell ab 16 Jahren	3%	6%	6%	4%	3%	3%
Wie bisher	40%	33%	34%	36%	43%	40%
Generell ab 18 Jahren	35%	33%	41%	33%	32%	32%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	15%	18%	12%	17%	14%	15%
Generell ab 21 Jahren	6%	9%	6%	9%	6%	9%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	1%	1%	2%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Generell ab 16 Jahren	3%	3%	4%	4%	4%	3%
Wie bisher	39%	33%	39%	39%	38%	38%
Generell ab 18 Jahren	37%	34%	37%	34%	34%	35%
18 für Bier/Wein und 21 für Spirituosen	14%	18%	15%	12%	16%	18%
Generell ab 21 Jahren	7%	11%	5%	10%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	0%	1%	0%	1%	1%	1%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Aussereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

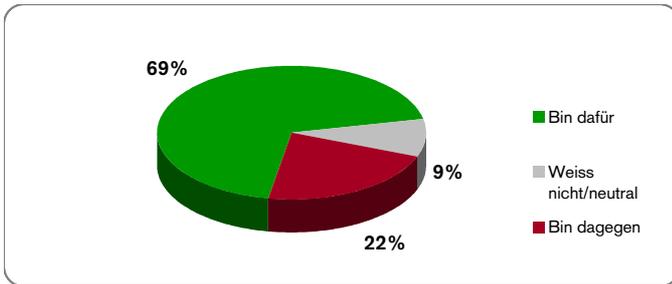
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 8: Der Verkauf von übermässig gewaltdarstellenden Videospiele wird generell (auch an über 18-Jährige) verboten.

Überblick

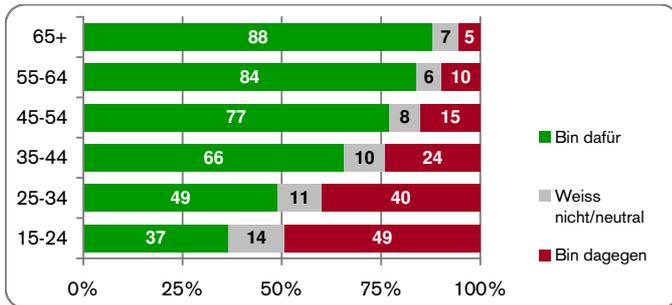
Einem Verbot von übermässig gewaltdarstellenden Videospiele wird mit 69% deutlich zugestimmt. 22% sind dagegen. Einen enormen Unterschied gibt es zwischen den Generationen: 88% der über 65-Jährigen stimmen diesem Vorschlag zu. Bei den 15 bis 24-Jährigen sind es nur noch 37%. Der Anteil Frauen, die diesem Vorschlag zustimmen, ist um 21% höher als bei Männern. Einen noch deutlicheren Unterschied ergibt sich beim Vergleich von Personen mit Kinder im zu solchen ohne.

Gesamte Schweiz



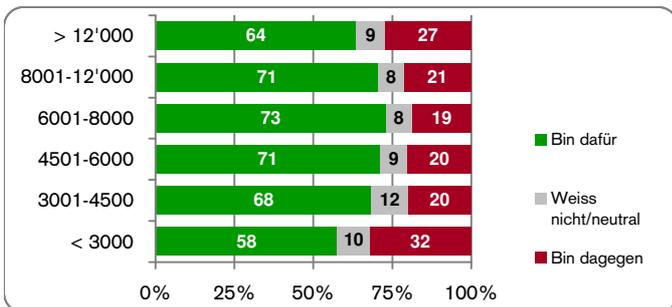
	Total
Bin dafür	69%
Weiss nicht/neutral	9%
Bin dagegen	22%

Nach Alter



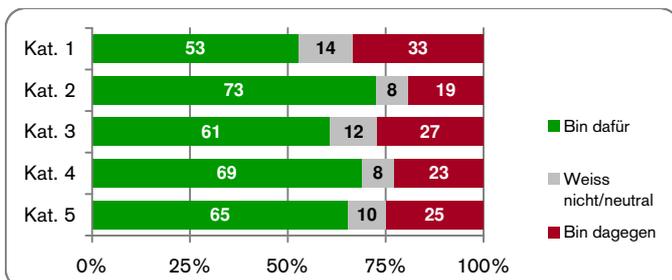
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	37%	49%	66%	77%	84%	88%
Weiss nicht/neutral	14%	11%	10%	8%	6%	7%
Bin dagegen	49%	40%	24%	15%	10%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	58%	68%	71%	73%	71%	64%
Weiss nicht/neutral	10%	12%	9%	8%	8%	9%
Bin dagegen	32%	20%	20%	19%	21%	27%

Nach Bildung



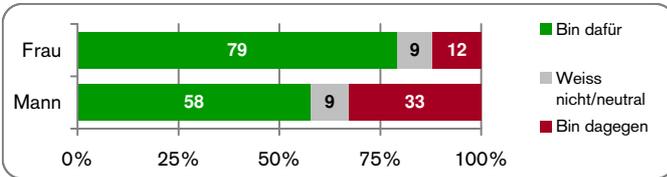
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	53%	73%	61%	69%	65%
Weiss nicht/neutral	14%	8%	12%	8%	10%
Bin dagegen	33%	19%	27%	23%	25%

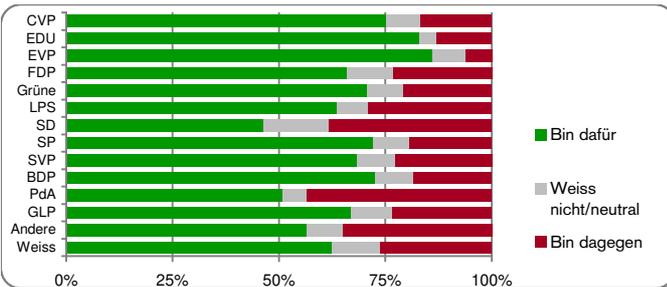
Frage 8: Der Verkauf von übermässig gewaltdarstellenden Videospiele wird generell (auch an über 18-Jährige) verboten.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	79%	58%
Weiss nicht/neutral	9%	9%
Bin dagegen	12%	33%

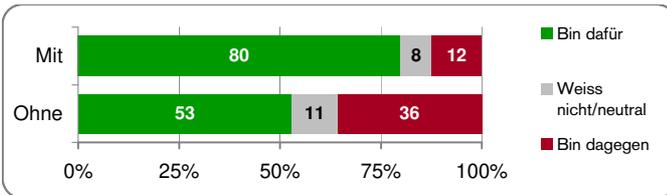
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	75%	66%	64%	70%	72%	68%	67%	73%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	7%	9%	9%	9%	10%	9%
Bin dagegen	17%	23%	29%	21%	19%	23%	23%	18%

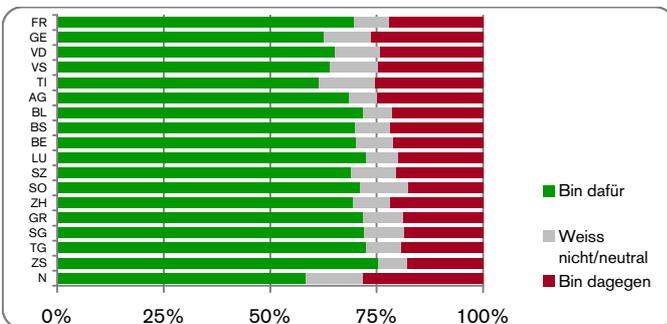
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	46%	83%	86%	51%	57%	63%
Weiss nicht/neutral	16%	4%	8%	6%	8%	11%
Bin dagegen	38%	13%	6%	43%	35%	26%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	80%	53%
Weiss nicht/neutral	8%	11%
Bin dagegen	12%	36%

Nach Kanton

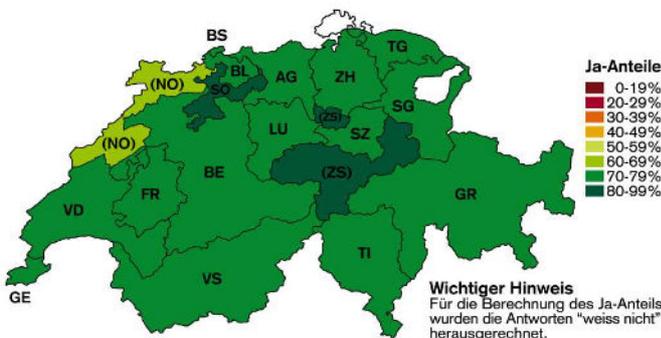


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	70%	63%	65%	64%	58%	62%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	11%	11%	14%	13%
Bin dagegen	22%	26%	24%	25%	28%	25%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	69%	72%	70%	70%	72%	72%
Weiss nicht/neutral	6%	7%	8%	9%	8%	9%
Bin dagegen	25%	21%	22%	21%	20%	19%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	72%	71%	69%	73%	69%	75%
Weiss nicht/neutral	9%	11%	11%	8%	9%	7%
Bin dagegen	19%	18%	20%	19%	22%	18%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



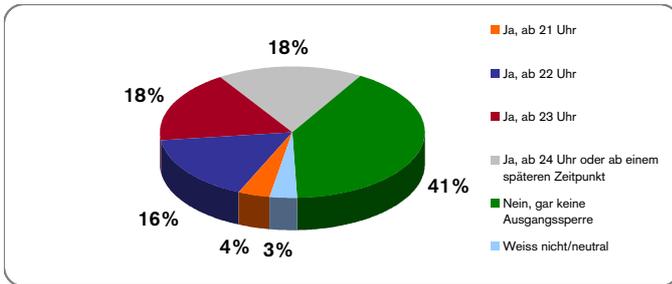
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 9: Jugendliche unter 18 Jahren dürfen sich ohne Begleitung von Erziehungsverantwortlichen nicht mehr in der Öffentlichkeit aufhalten (sogenannte Ausgangssperre).

Überblick

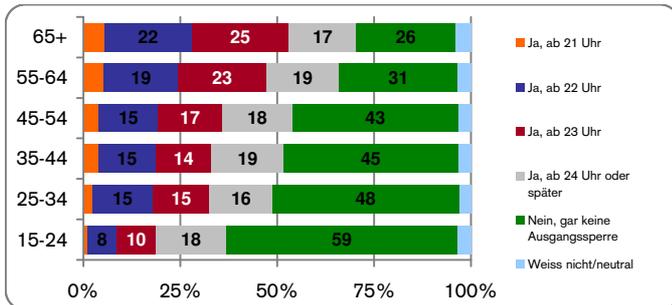
Die Mehrheit der Bevölkerung möchte keine Ausgangssperren. 18% sind für eine ab 24 Uhr oder später, 18% für eine ab 23 Uhr und 16% für eine ab 22 Uhr. Eine absolute Mehrheit der 15 bis 34-Jährigen ist gegen eine Ausgangssperre. Männer stehen der Ausgangssperre kritischer gegenüber als Frauen.

Gesamte Schweiz



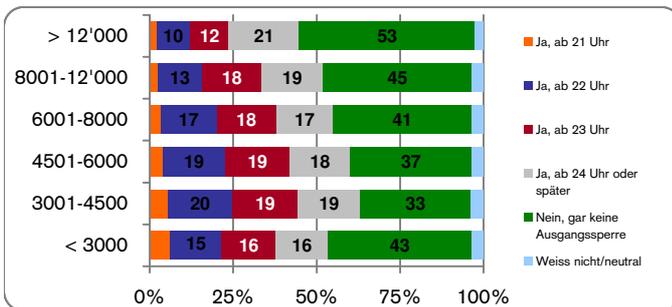
	Total
Ja, ab 21 Uhr	4%
Ja, ab 22 Uhr	16%
Ja, ab 23 Uhr	18%
Ja, ab 24 Uhr oder ab einem späteren Zeitpunkt	18%
Nein, gar keine Ausgangssperre	41%
Weiss nicht/neutral	3%

Nach Alter



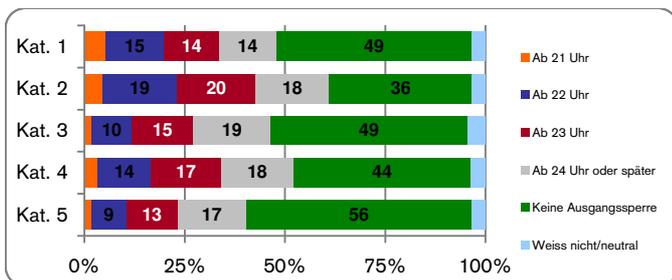
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Ja, ab 21 Uhr	1%	3%	4%	4%	5%	6%
Ja, ab 22 Uhr	8%	15%	15%	15%	19%	22%
Ja, ab 23 Uhr	10%	15%	14%	17%	23%	25%
Ja, ab 24 Uhr oder später	18%	16%	19%	18%	19%	17%
Nein, keine Sperre	59%	48%	45%	43%	31%	26%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	3%	3%	3%	4%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Ja, ab 21 Uhr	6%	5%	4%	3%	2%	2%
Ja, ab 22 Uhr	15%	20%	19%	17%	13%	10%
Ja, ab 23 Uhr	16%	19%	19%	18%	18%	12%
Ja, ab 24 Uhr oder später	16%	19%	18%	17%	19%	21%
Nein, keine Sperre	43%	33%	37%	41%	45%	53%
Weiss nicht/neutral	4%	4%	3%	4%	3%	2%

Nach Bildung



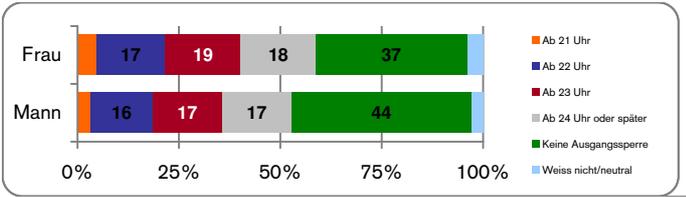
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja, ab 21 Uhr	5%	4%	2%	3%	2%
Ja, ab 22 Uhr	15%	19%	10%	14%	9%
Ja, ab 23 Uhr	14%	20%	15%	17%	13%
Ja, ab 24 Uhr oder später	14%	18%	19%	18%	17%
Nein, keine Sperre	49%	36%	49%	44%	56%
Weiss nicht/neutral	3%	3%	5%	4%	3%

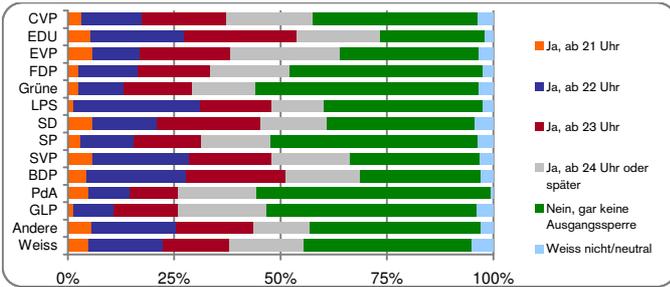
Frage 9: Jugendliche unter 18 Jahren dürfen sich ohne Begleitung von Erziehungsverantwortlichen nicht mehr in der Öffentlichkeit aufhalten (sogenannte Ausgangssperre).

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Ja, ab 21 Uhr	5%	3%
Ja, ab 22 Uhr	17%	16%
Ja, ab 23 Uhr	19%	17%
Ja, ab 24 Uhr oder später	18%	17%
Nein, keine Sperre	37%	44%
Weiss nicht/neutral	4%	3%

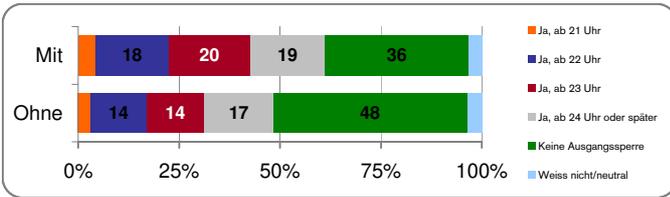
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Ja, ab 21 Uhr	3%	2%	1%	3%	3%	6%	1%	4%
Ja, ab 22 Uhr	14%	14%	30%	11%	12%	22%	10%	23%
Ja, ab 23 Uhr	20%	17%	17%	16%	16%	20%	15%	24%
Ja, ab 24 Uhr oder später	20%	19%	12%	15%	16%	18%	21%	17%
Nein, keine Sperre	39%	45%	37%	52%	49%	31%	49%	29%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	3%	3%	4%	3%	4%	3%

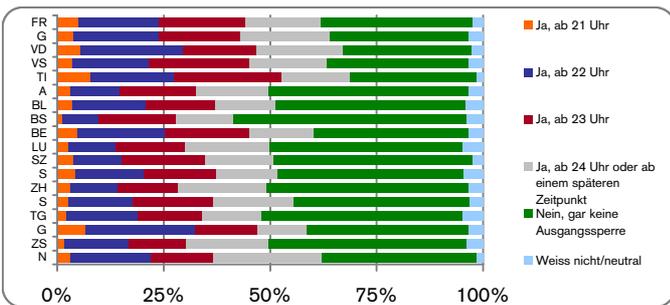
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Ja, ab 21 Uhr	6%	5%	6%	5%	6%	5%
Ja, ab 22 Uhr	15%	22%	11%	10%	20%	17%
Ja, ab 23 Uhr	24%	26%	21%	11%	18%	16%
Ja, ab 24 Uhr oder später	16%	20%	26%	18%	13%	18%
Nein, keine Sperre	35%	25%	33%	55%	40%	39%
Weiss nicht/neutral	4%	2%	3%	1%	3%	5%

Kinder



	Mit	Ohne
Ja, ab 21 Uhr	4%	3%
Ja, ab 22 Uhr	18%	14%
Ja, ab 23 Uhr	20%	14%
Ja, ab 24 Uhr oder später	19%	17%
Nein, keine Sperre	36%	48%
Weiss nicht/neutral	3%	4%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Ja, ab 21 Uhr	5%	4%	5%	4%	3%	8%
Ja, ab 22 Uhr	19%	20%	24%	18%	19%	20%
Ja, ab 23 Uhr	20%	19%	17%	24%	15%	25%
Ja, ab 24 Uhr oder später	18%	21%	21%	18%	25%	16%
Nein, keine Sperre	36%	33%	30%	33%	37%	30%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	3%	3%	1%	1%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Ja, ab 21 Uhr	3%	4%	1%	5%	3%	7%
Ja, ab 22 Uhr	12%	17%	8%	20%	11%	26%
Ja, ab 23 Uhr	18%	16%	18%	20%	16%	15%
Ja, ab 24 Uhr oder später	17%	14%	14%	15%	20%	11%
Nein, keine Sperre	47%	45%	55%	36%	45%	38%
Weiss nicht/neutral	3%	4%	4%	4%	5%	3%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Ja, ab 21 Uhr	3%	4%	4%	2%	3%	2%
Ja, ab 22 Uhr	15%	16%	11%	17%	11%	15%
Ja, ab 23 Uhr	19%	17%	20%	15%	14%	13%
Ja, ab 24 Uhr oder später	19%	14%	16%	14%	21%	20%
Nein, keine Sperre	41%	44%	47%	47%	48%	46%
Weiss nicht/neutral	3%	5%	3%	5%	3%	4%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Aussereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

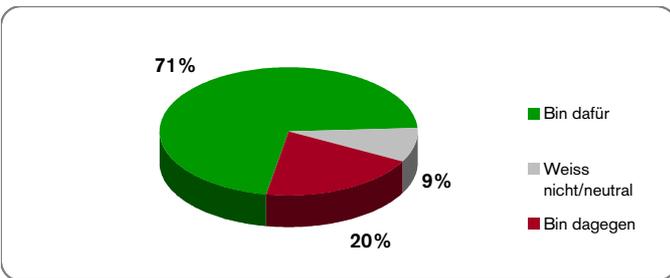
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 10: Bei schweren Straftaten können Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht bestraft werden. Das Erwachsenenstrafrecht erlaubt eine strengere Bestrafung als das bisher angewandte Jugendstrafrecht.

Überblick

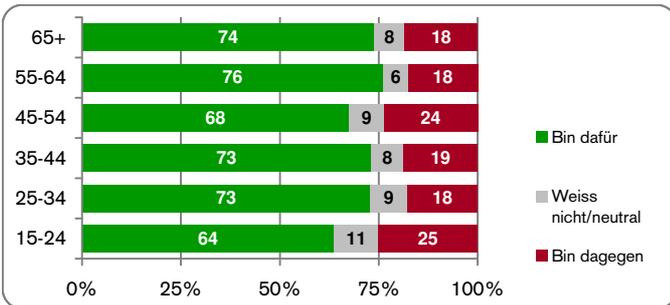
71% der Bevölkerung stimmen diesem Vorschlag zu. 20% sind dagegen und 9% sind unentschieden. Der Anteil der Männer, welcher diesen Vorschlag befürwortet, ist um 10% höher als derjenige der Frauen. Mehr als 75% der Wähler der FDP, Liberalen, SD, SVP und BDP stimmen diesem Vorschlag zu. Die Bevölkerung der Kantone Aargau, Basel-Land, Graubünden, Luzern und St. Gallen stimmen diesem Vorschlag ebenfalls mit mehr als 75% zu.

Gesamte Schweiz



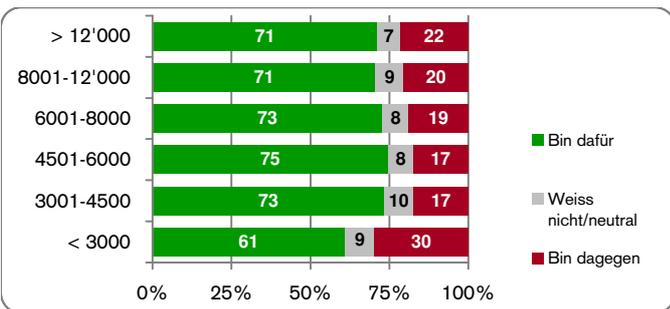
	Total
Bin dafür	71%
Weiss nicht/neutral	9%
Bin dagegen	20%

Nach Alter



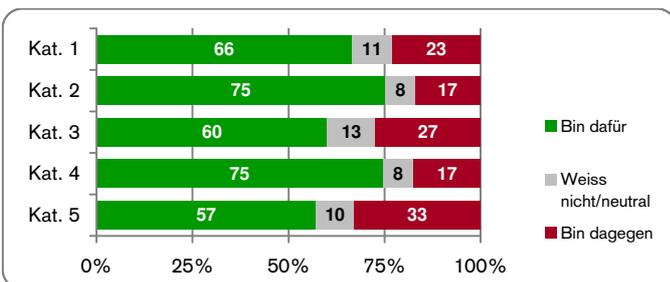
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	64%	73%	73%	68%	76%	74%
Weiss nicht/neutral	11%	9%	8%	9%	6%	8%
Bin dagegen	25%	18%	19%	24%	18%	18%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	61%	73%	75%	73%	71%	71%
Weiss nicht/neutral	9%	10%	8%	8%	9%	7%
Bin dagegen	30%	17%	17%	19%	20%	22%

Nach Bildung



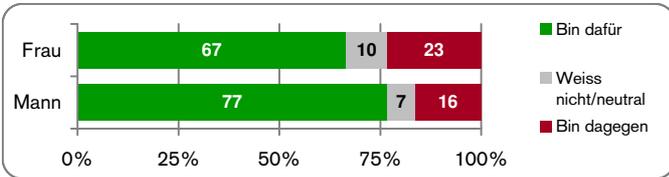
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	66%	75%	60%	75%	57%
Weiss nicht/neutral	11%	8%	13%	8%	10%
Bin dagegen	23%	17%	27%	17%	33%

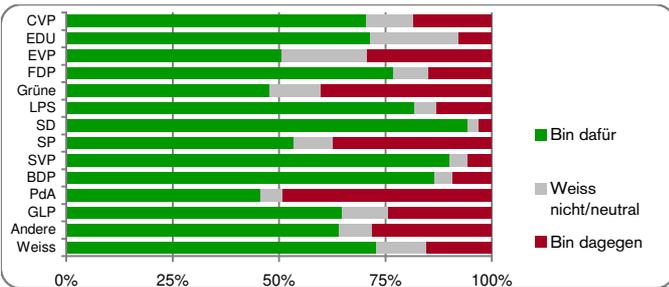
Frage 10: Bei schweren Straftaten können Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht bestraft werden. Das Erwachsenenstrafrecht erlaubt eine strengere Bestrafung als das bisher angewandte Jugendstrafrecht.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	67%	77%
Weiss nicht/neutral	10%	7%
Bin dagegen	23%	16%

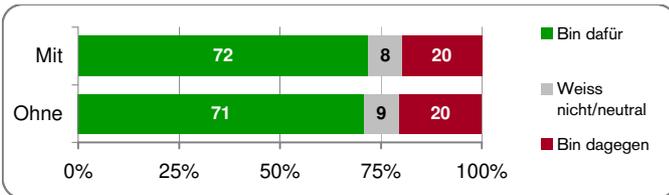
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	71%	77%	82%	48%	54%	90%	65%	87%
Weiss nicht/neutral	11%	8%	5%	12%	9%	4%	11%	4%
Bin dagegen	18%	15%	13%	40%	37%	6%	24%	9%

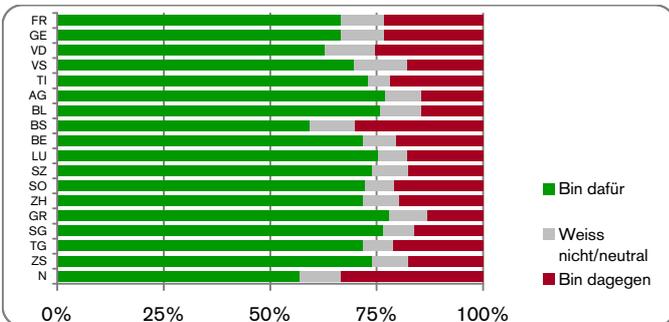
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	94%	71%	51%	46%	64%	73%
Weiss nicht/neutral	3%	21%	20%	5%	8%	12%
Bin dagegen	3%	8%	29%	49%	28%	15%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	72%	71%
Weiss nicht/neutral	8%	9%
Bin dagegen	20%	20%

Nach Kanton

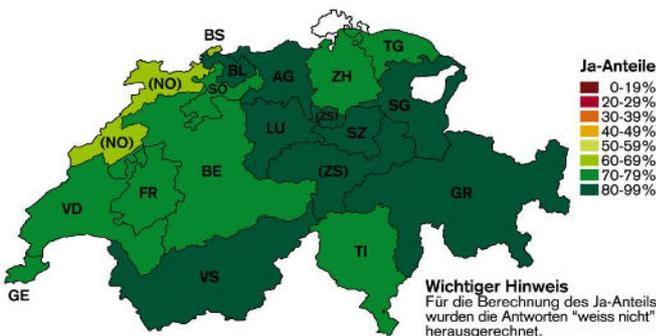


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	67%	67%	63%	70%	57%	73%
Weiss nicht/neutral	10%	10%	12%	12%	10%	5%
Bin dagegen	23%	23%	25%	18%	33%	22%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	77%	76%	59%	72%	75%	78%
Weiss nicht/neutral	8%	10%	11%	8%	7%	9%
Bin dagegen	15%	14%	30%	20%	18%	13%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	76%	72%	74%	72%	72%	74%
Weiss nicht/neutral	8%	7%	8%	7%	8%	8%
Bin dagegen	16%	21%	18%	21%	20%	18%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



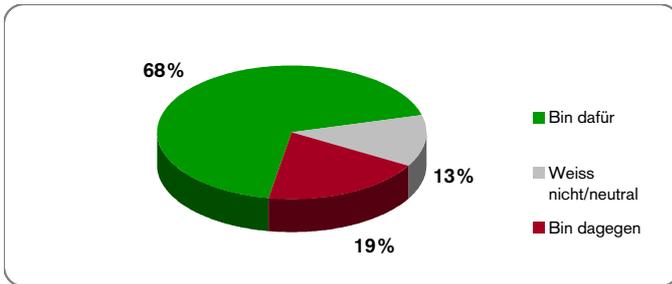
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 11: Jugendliche können als Alternative zur Freiheitsstrafe in strikt geführte Erziehungslager (Drillcamps) eingewiesen werden.

Überblick

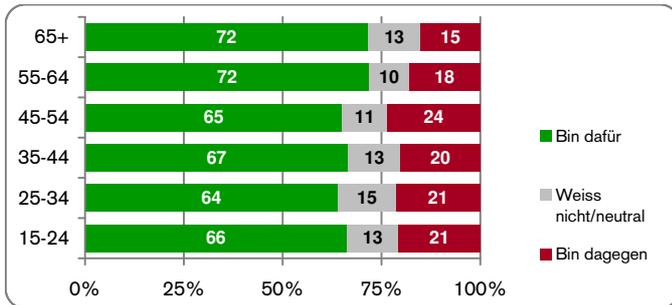
Mit 68% ist eine klare Mehrheit der Bevölkerung für diesen Vorschlag. 19% sind dagegen und 13% sind unentschieden. Weniger Rückhalt bekommt dieser Vorschlag bei den Wählern der Grünen, SP und PdA. Der Kanton Tessin ist gegenüber diesem Vorschlag am positivsten gesinnt.

Gesamte Schweiz



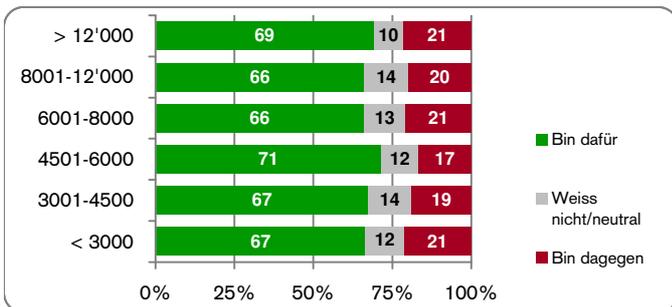
	Total
Bin dafür	68%
Weiss nicht/neutral	13%
Bin dagegen	19%

Nach Alter



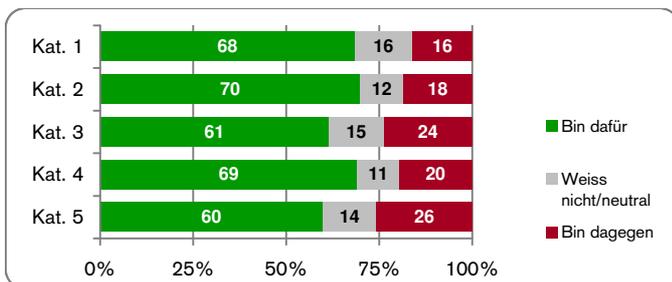
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	66%	64%	67%	65%	72%	72%
Weiss nicht/neutral	13%	15%	13%	11%	10%	13%
Bin dagegen	21%	21%	20%	24%	18%	15%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	67%	67%	71%	66%	66%	69%
Weiss nicht/neutral	12%	14%	12%	13%	14%	10%
Bin dagegen	21%	19%	17%	21%	20%	21%

Nach Bildung



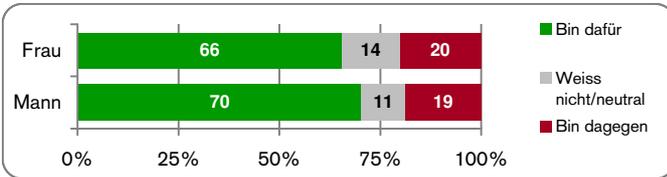
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	68%	70%	61%	69%	60%
Weiss nicht/neutral	16%	12%	15%	11%	14%
Bin dagegen	16%	18%	24%	20%	26%

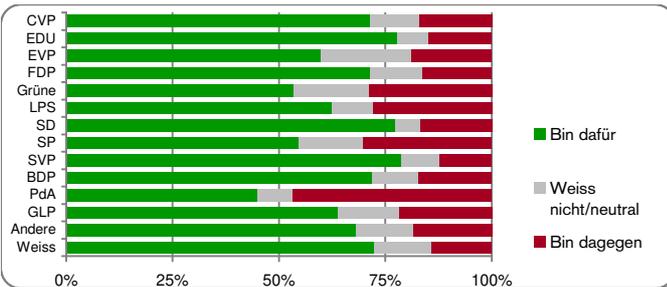
Frage 11: Jugendliche können als Alternative zur Freiheitsstrafe in strikt geführte Erziehungslager (Drillcamps) eingewiesen werden.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	66%	70%
Weiss nicht/neutral	14%	11%
Bin dagegen	20%	19%

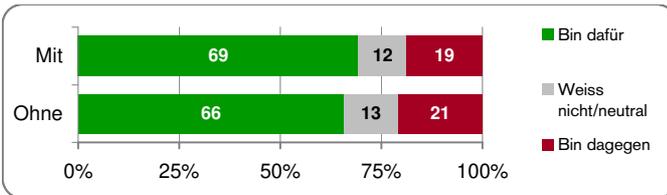
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	71%	71%	62%	53%	55%	79%	64%	72%
Weiss nicht/neutral	12%	13%	10%	18%	15%	9%	14%	11%
Bin dagegen	17%	16%	28%	29%	30%	12%	22%	17%

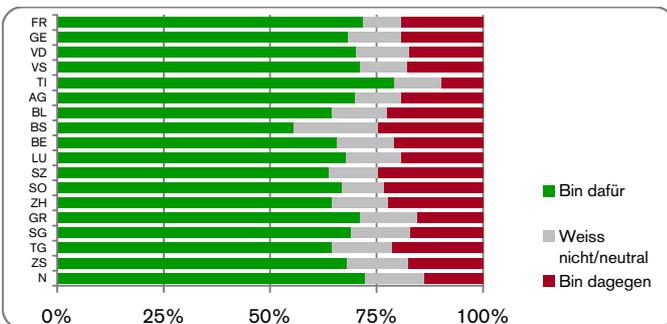
	SD	EDU	EVP	PdA	Anderere	Weiss nicht
Bin dafür	77%	78%	60%	45%	68%	72%
Weiss nicht/neutral	6%	7%	21%	8%	13%	14%
Bin dagegen	17%	15%	19%	47%	19%	14%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	69%	66%
Weiss nicht/neutral	12%	13%
Bin dagegen	19%	21%

Nach Kanton

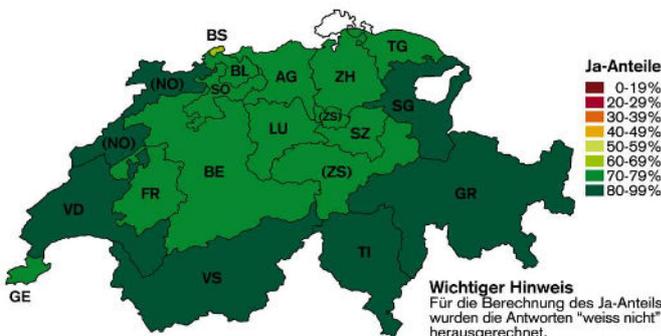


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	72%	68%	70%	71%	72%	79%
Weiss nicht/neutral	9%	13%	13%	11%	14%	11%
Bin dagegen	19%	19%	17%	18%	14%	10%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	70%	64%	55%	66%	68%	71%
Weiss nicht/neutral	11%	13%	20%	13%	13%	13%
Bin dagegen	19%	23%	25%	21%	19%	16%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	69%	67%	64%	65%	65%	68%
Weiss nicht/neutral	14%	10%	11%	14%	13%	14%
Bin dagegen	17%	23%	25%	21%	22%	18%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



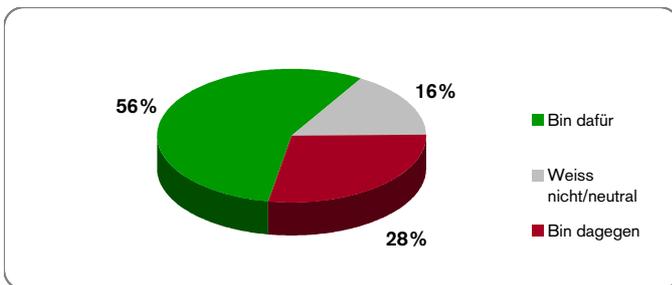
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 12: Eltern können wegen Straftaten ihrer minderjährigen Kinder gebüsst werden.

Überblick

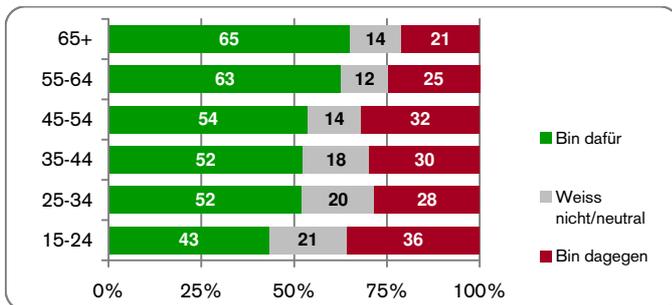
56% der Bevölkerung stimmen diesem Vorschlag zu. 28% sind dagegen und 16% sind unentschieden. Der Vorschlag findet bei der jüngeren Bevölkerung weniger Rückhalt als bei der älteren. Männer stehen diesem Vorschlag ebenfalls positiver gegenüber als Frauen. In den Kantonen Graubünden und Waadt findet sich den grössten Anteil an Befürwortern.

Gesamte Schweiz



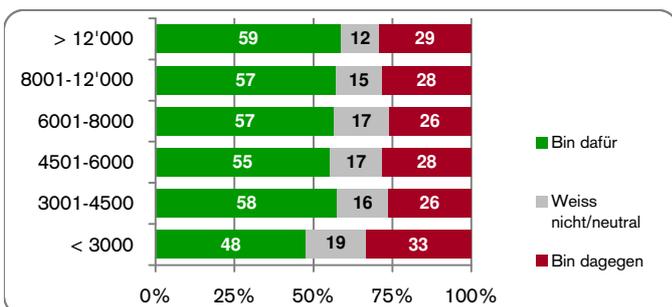
	Total
Bin dafür	56%
Weiss nicht/neutral	16%
Bin dagegen	28%

Nach Alter



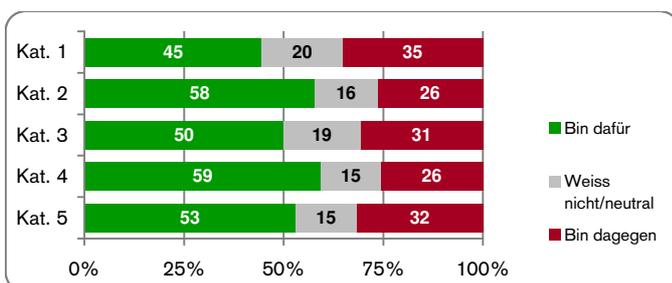
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	43%	52%	52%	54%	63%	65%
Weiss nicht/neutral	21%	20%	18%	14%	12%	14%
Bin dagegen	36%	28%	30%	32%	25%	21%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	48%	58%	55%	57%	57%	59%
Weiss nicht/neutral	19%	16%	17%	17%	15%	12%
Bin dagegen	33%	26%	28%	26%	28%	29%

Nach Bildung



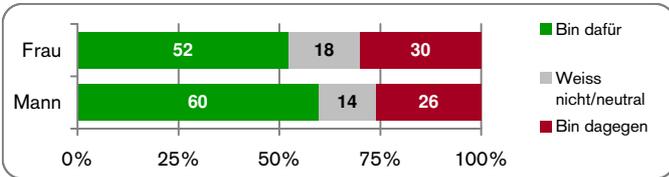
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	45%	58%	50%	59%	53%
Weiss nicht/neutral	20%	16%	19%	15%	15%
Bin dagegen	35%	26%	31%	26%	32%

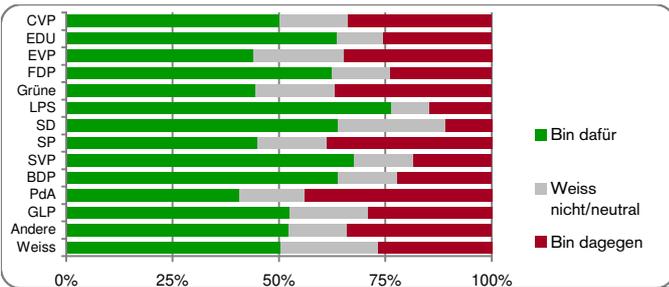
Frage 12: Eltern können wegen Straftaten ihrer minderjährigen Kinder gebüsst werden.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	52%	60%
Weiss nicht/neutral	18%	14%
Bin dagegen	30%	26%

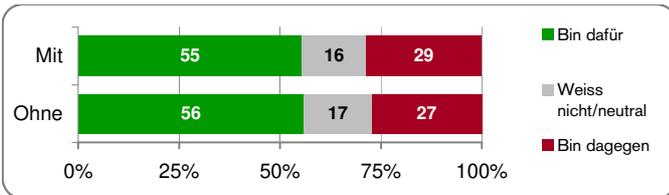
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	50%	62%	76%	44%	45%	68%	53%	64%
Weiss nicht/neutral	16%	14%	9%	19%	16%	14%	18%	14%
Bin dagegen	34%	24%	15%	37%	39%	18%	29%	22%

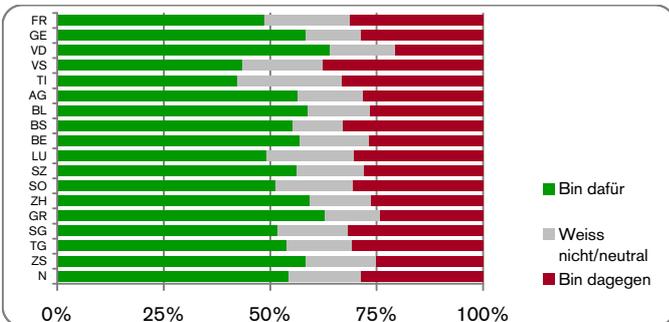
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	64%	64%	44%	41%	52%	50%
Weiss nicht/neutral	25%	11%	21%	15%	14%	23%
Bin dagegen	11%	25%	35%	44%	34%	27%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	55%	56%
Weiss nicht/neutral	16%	17%
Bin dagegen	29%	27%

Nach Kanton

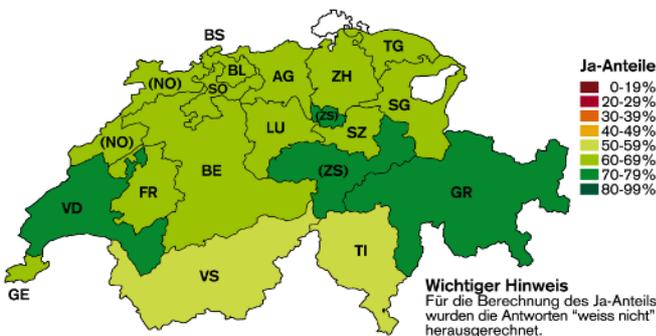


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	49%	58%	64%	43%	54%	42%
Weiss nicht/neutral	20%	13%	15%	19%	17%	25%
Bin dagegen	31%	29%	21%	38%	29%	33%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	57%	59%	55%	57%	49%	63%
Weiss nicht/neutral	15%	14%	12%	16%	21%	13%
Bin dagegen	28%	27%	33%	27%	30%	24%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	52%	51%	56%	54%	59%	58%
Weiss nicht/neutral	16%	18%	16%	15%	15%	17%
Bin dagegen	32%	31%	28%	31%	26%	25%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



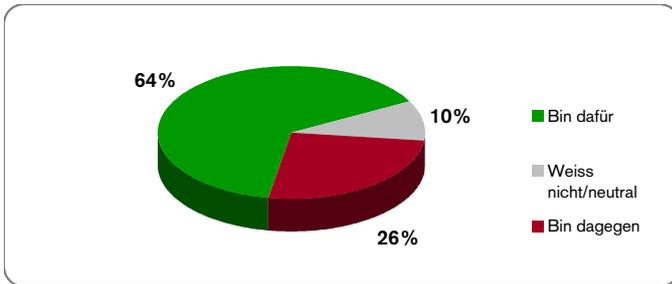
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 13: Wiederholt straffällig gewordene ausländische Minderjährige können samt Familie des Landes verwiesen werden.

Überblick

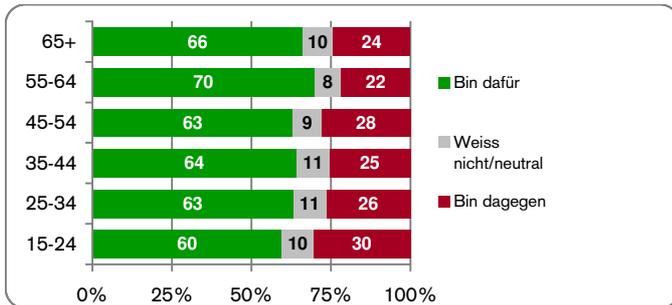
64% der Bevölkerung stimmen diesem Vorschlag zu. 26% sind dagegen und 10% sind unentschieden. Weniger Rückhalt findet dieser Vorschlag bei Hochschulabsolventen und Personen mit Matura oder Diplommittelschulabschluss. Wähler der Grünen, SP und PdA sind klar dagegen, während die Wähler der SD und SVP mit mehr als 95% dafür sind. Die Kantone Genf, Waadt und Basel-Stadt weisen den grössten Anteil an Nein-Stimmenden auf.

Gesamte Schweiz



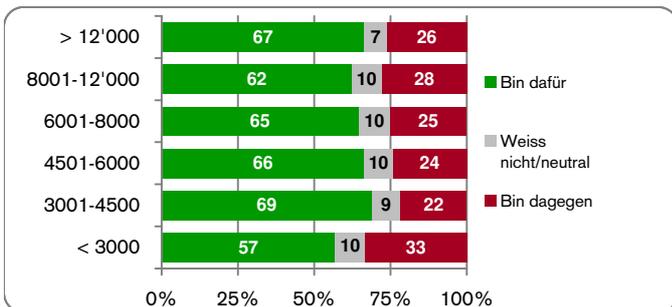
	Total
Bin dafür	64%
Weiss nicht/neutral	10%
Bin dagegen	26%

Nach Alter



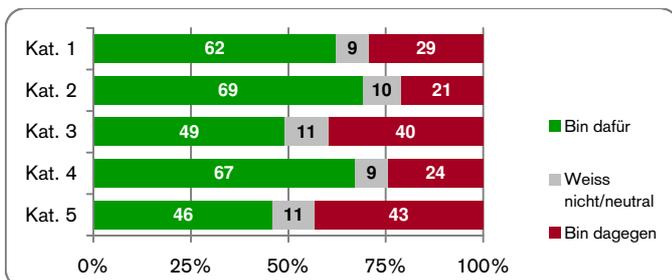
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	60%	63%	64%	63%	70%	66%
Weiss nicht/neutral	10%	11%	11%	9%	8%	10%
Bin dagegen	30%	26%	25%	28%	22%	24%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	57%	69%	66%	65%	62%	67%
Weiss nicht/neutral	10%	9%	10%	10%	10%	7%
Bin dagegen	33%	22%	24%	25%	28%	26%

Nach Bildung



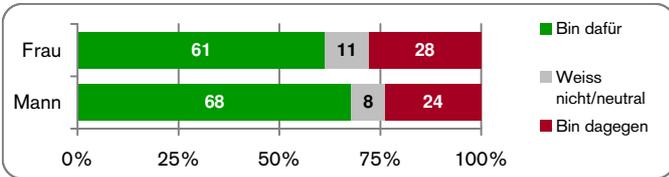
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	62%	69%	49%	67%	46%
Weiss nicht/neutral	9%	10%	11%	9%	11%
Bin dagegen	29%	21%	40%	24%	43%

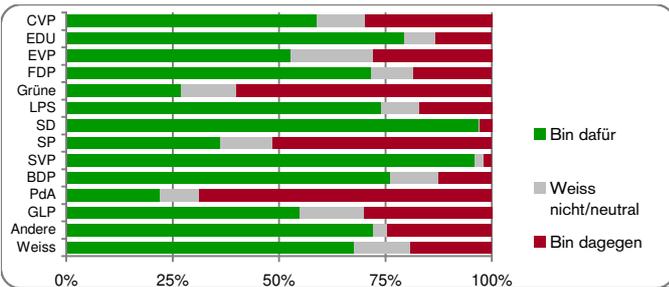
Frage 13: Wiederholt straffällig gewordene ausländische Minderjährige können samt Familie des Landes verwiesen werden.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	61%	68%
Weiss nicht/neutral	11%	8%
Bin dagegen	28%	24%

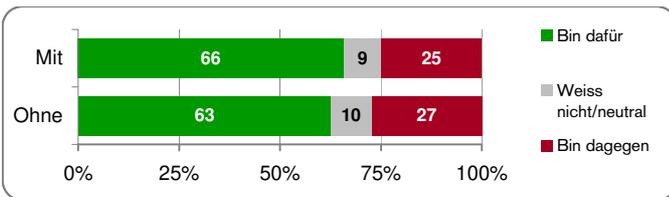
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	59%	72%	74%	27%	36%	96%	55%	76%
Weiss nicht/neutral	11%	10%	9%	13%	13%	2%	15%	11%
Bin dagegen	30%	18%	17%	60%	51%	2%	30%	13%

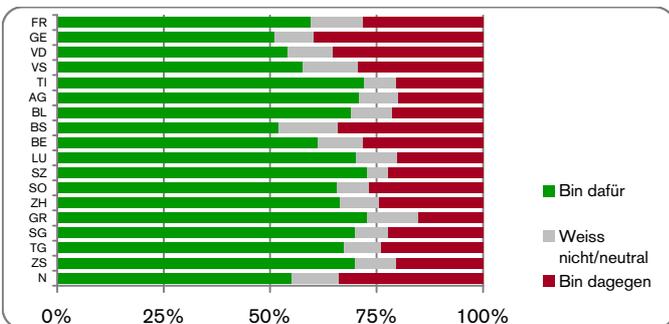
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	97%	79%	53%	22%	72%	68%
Weiss nicht/neutral	0%	8%	19%	9%	3%	13%
Bin dagegen	3%	13%	28%	69%	25%	19%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	66%	63%
Weiss nicht/neutral	9%	10%
Bin dagegen	25%	27%

Nach Kanton

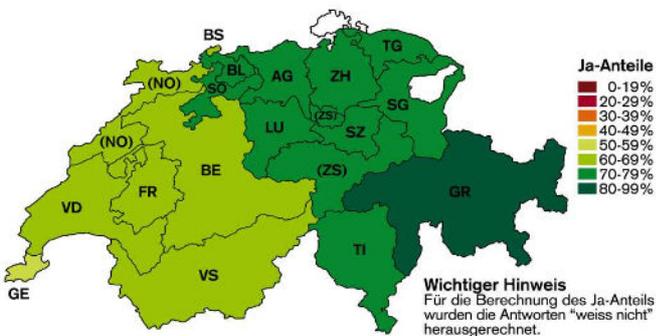


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	60%	51%	54%	58%	55%	72%
Weiss nicht/neutral	12%	9%	11%	13%	11%	7%
Bin dagegen	28%	40%	35%	29%	34%	21%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	71%	69%	52%	61%	70%	73%
Weiss nicht/neutral	9%	10%	14%	11%	10%	12%
Bin dagegen	20%	21%	34%	28%	20%	15%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	70%	66%	73%	67%	66%	70%
Weiss nicht/neutral	8%	7%	5%	9%	9%	10%
Bin dagegen	22%	27%	22%	24%	25%	20%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



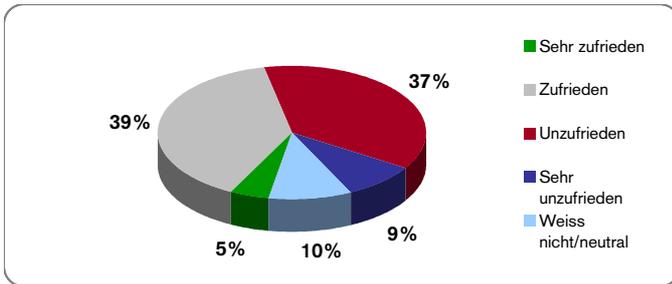
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 14: Wie zufrieden sind Sie mit der momentanen familienpolitischen Situation?

Überblick

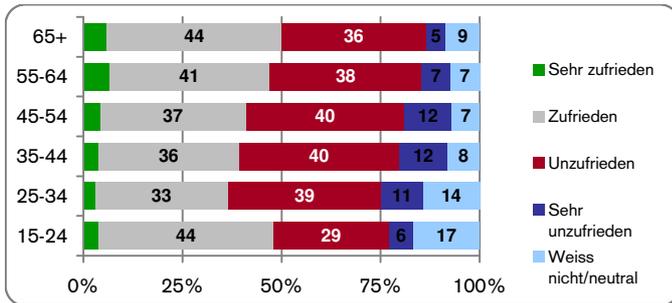
Mit 46% ist eine knappe Mehrheit mit der heutigen familienpolitische Situation eher unzufrieden. 44% sind eher zufrieden. Die 35 bis 54-Jährigen sind am unzufriedensten. Je höher das Einkommen, desto zufriedener sind die Personen. Frauen sind deutlich unzufriedener als Männer. Am zufriedensten sind die Wähler der FDP und BDP. Personen mit Kindern sind deutlich unzufriedener als solche ohne Kinder.

Gesamte Schweiz



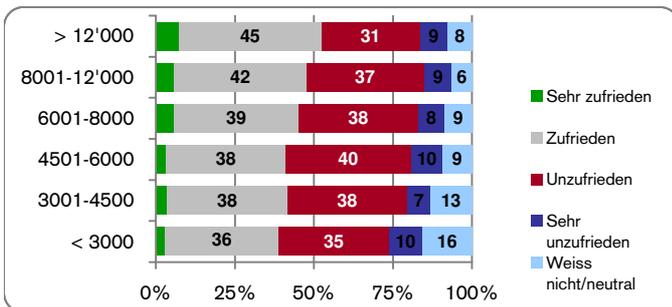
	Total
Sehr zufrieden	5%
Zufrieden	39%
Unzufrieden	37%
Sehr unzufrieden	9%
Weiss nicht/neutral	10%

Nach Alter



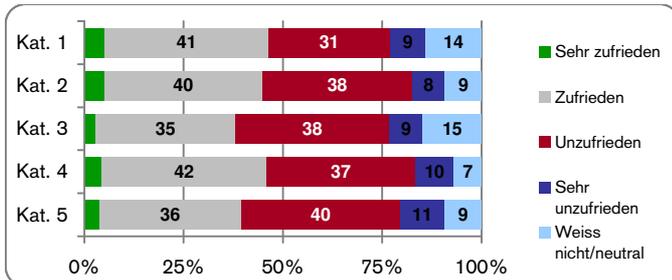
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Sehr zufrieden	4%	3%	4%	4%	7%	6%
Zufrieden	44%	33%	36%	37%	41%	44%
Unzufrieden	29%	39%	40%	40%	38%	36%
Sehr unzufrieden	6%	11%	12%	12%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	17%	14%	8%	7%	7%	9%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Sehr zufrieden	3%	4%	3%	6%	6%	7%
Zufrieden	36%	38%	38%	39%	42%	45%
Unzufrieden	35%	38%	40%	38%	37%	31%
Sehr unzufrieden	10%	7%	10%	8%	9%	9%
Weiss nicht/neutral	16%	13%	9%	9%	6%	8%

Nach Bildung



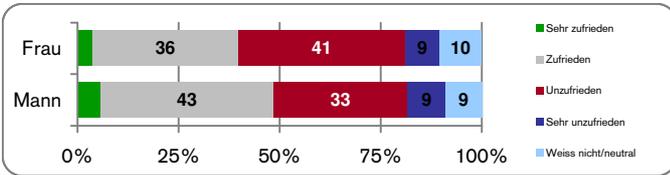
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Sehr zufrieden	5%	5%	3%	4%	4%
Zufrieden	41%	40%	35%	42%	36%
Unzufrieden	31%	38%	38%	37%	40%
Sehr unzufrieden	9%	8%	9%	10%	11%
Weiss nicht/neutral	14%	9%	15%	7%	9%

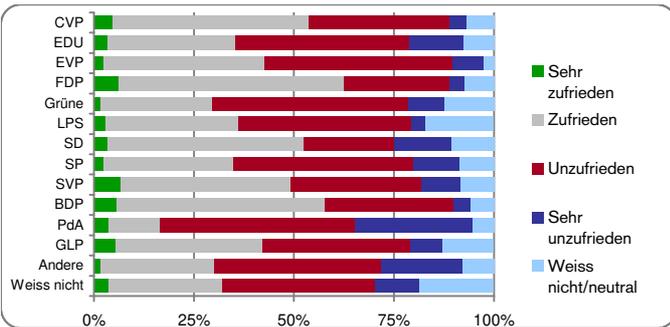
Frage 14: Wie zufrieden sind Sie mit der momentanen familienpolitischen Situation?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Sehr zufrieden	4%	6%
Zufrieden	36%	43%
Unzufrieden	41%	33%
Sehr unzufrieden	9%	9%
Weiss nicht/neutral	10%	9%

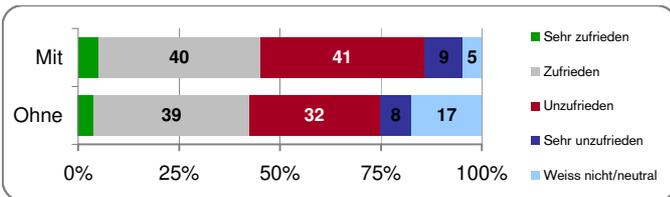
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Sehr zufrieden	5%	6%	3%	2%	3%	7%	5%	6%
Zufrieden	49%	56%	33%	28%	32%	42%	37%	52%
Unzufrieden	35%	26%	43%	49%	45%	33%	37%	32%
Sehr unzufrieden	4%	4%	4%	9%	11%	10%	8%	4%
Weiss nicht/neutral	7%	8%	17%	12%	9%	8%	13%	6%

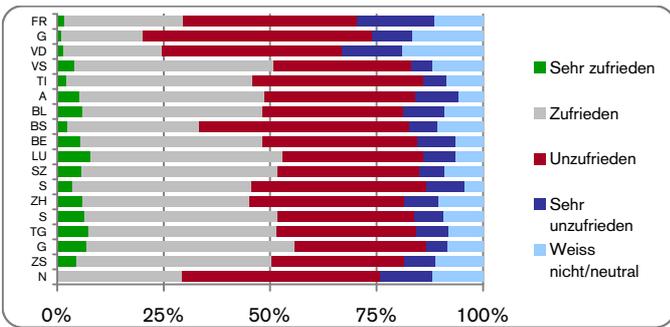
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Sehr zufrieden	3%	3%	2%	4%	2%	4%
Zufrieden	49%	32%	40%	13%	28%	28%
Unzufrieden	23%	43%	47%	49%	42%	38%
Sehr unzufrieden	14%	14%	8%	29%	20%	11%
Weiss nicht/neutral	11%	8%	3%	5%	8%	19%

Kinder



	Mit	Ohne
Sehr zufrieden	5%	4%
Zufrieden	40%	39%
Unzufrieden	41%	32%
Sehr unzufrieden	9%	8%
Weiss nicht/neutral	5%	17%

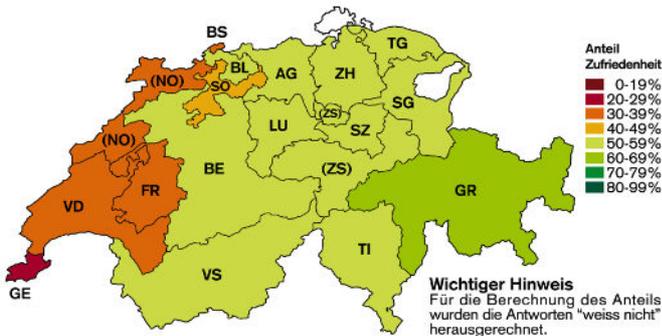
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Sehr zufrieden	2%	1%	2%	4%	0%	2%
Zufrieden	28%	19%	23%	47%	29%	44%
Unzufrieden	41%	54%	42%	32%	47%	40%
Sehr unzufrieden	18%	9%	14%	5%	12%	5%
Weiss nicht/neutral	11%	17%	19%	12%	12%	9%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Sehr zufrieden	5%	6%	2%	5%	8%	7%
Zufrieden	44%	42%	31%	43%	45%	49%
Unzufrieden	35%	33%	49%	36%	33%	31%
Sehr unzufrieden	10%	10%	7%	9%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	6%	9%	11%	7%	7%	8%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Sehr zufrieden	7%	4%	6%	7%	6%	5%
Zufrieden	45%	42%	46%	44%	39%	46%
Unzufrieden	32%	41%	33%	33%	36%	31%
Sehr unzufrieden	7%	9%	6%	8%	8%	7%
Weiss nicht/neutral	9%	4%	9%	8%	11%	11%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

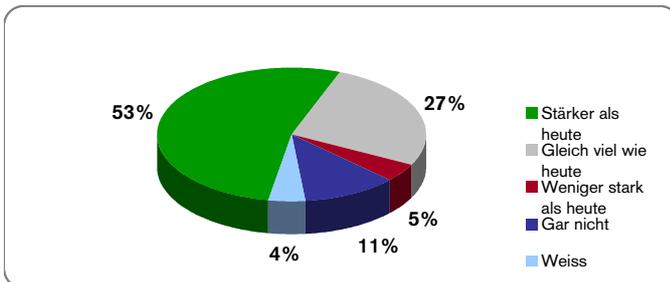
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 15: Wie stark soll der Bund elternfreundliche Arbeitsmarktbedingungen fördern, damit doppelverdienende Eltern neben dem Beruf mehr Zeit mit den Kindern verbringen können?

Überblick

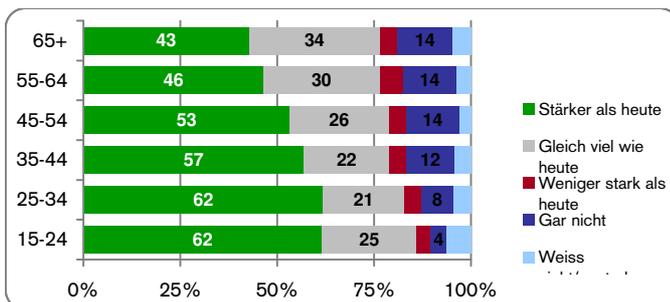
Die Mehrheit der Bevölkerung (53%) ist der Meinung, dass der Bund elternfreundliche Arbeitsmarktbedingungen stärker fördern soll als heute. Eine Minderheit von 16% ist der Meinung, dass der Bund elternfreundliche Arbeitsmarktbedingungen weniger oder gar nicht fördern soll. Die absolute Mehrheit der Anhänger der Parteien CVP, Grüne, SP, GLP, EVP und PdA sind für eine stärkere Förderung. Mit zunehmendem Alter und Einkommen nimmt die Zustimmung für den Vorschlag tendenziell ab. 59% der Frauen befürworten eine stärkere Förderung (24% gleich wie heute) wohingegen nur eine relative Mehrheit von 47% der Männer (30% gleich viel wie heute) eine stärkere Förderung befürworten.

Gesamte Schweiz



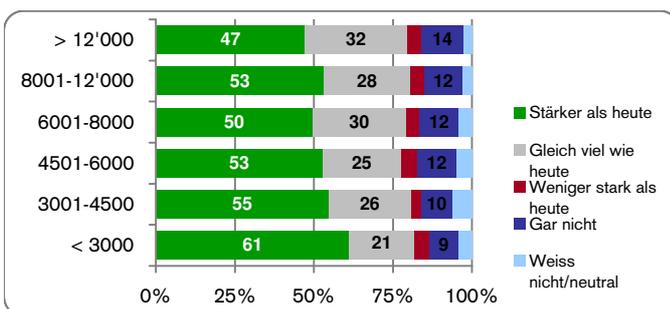
	Total
Stärker als heute	53%
Gleich wie heute	27%
Weniger stark als heute	5%
Gar nicht	11%
Weiss nicht/neutral	4%

Nach Alter



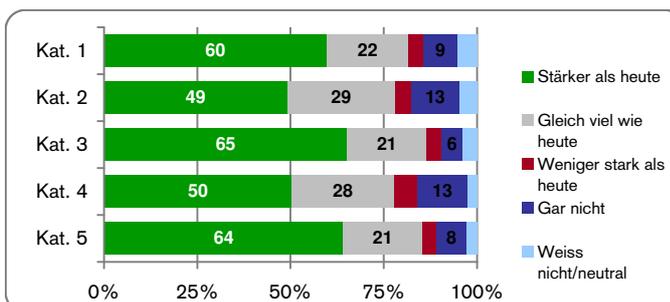
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	62%	62%	57%	53%	46%	43%
Gleich wie heute	25%	21%	22%	26%	30%	34%
Weniger	3%	4%	5%	4%	6%	5%
Gar nicht	4%	8%	12%	14%	14%	14%
Weiss nicht/neutral	6%	5%	4%	3%	4%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	61%	55%	53%	50%	53%	47%
Gleich wie heute	21%	26%	25%	30%	28%	32%
Weniger	5%	3%	5%	4%	4%	4%
Gar nicht	9%	10%	12%	12%	12%	14%
Weiss nicht/neutral	4%	6%	5%	4%	3%	3%

Nach Bildung



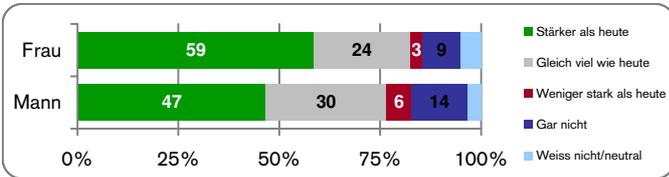
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	60%	49%	65%	50%	64%
Gleich wie heute	22%	29%	21%	28%	21%
Weniger stark als heute	4%	4%	4%	6%	4%
Gar nicht	9%	13%	6%	13%	8%
Weiss nicht/neutral	5%	5%	4%	3%	3%

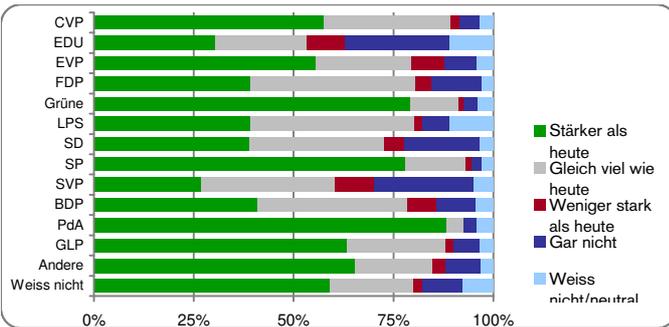
Frage 15: Wie stark soll der Bund elternfreundliche Arbeitsmarktbedingungen fördern, damit doppelverdienende Eltern neben dem Beruf mehr Zeit mit den Kindern verbringen können?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	59%	47%
Gleich wie heute	24%	30%
Weniger als heute	3%	6%
Gar nicht	9%	14%
Weiss nicht/neutral	5%	3%

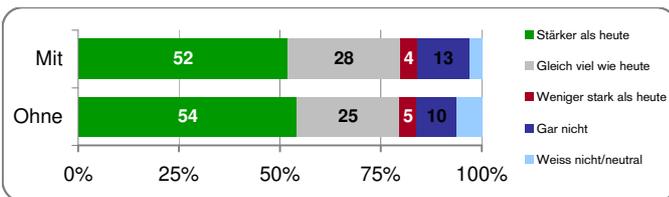
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	58%	39%	39%	79%	78%	27%	63%	41%
Gleich wie heute	32%	41%	41%	12%	15%	33%	25%	38%
Weniger als heute	2%	4%	2%	1%	1%	10%	2%	7%
Gar nicht	5%	13%	7%	4%	3%	25%	7%	10%
Weiss nicht/neutral	3%	3%	11%	4%	3%	5%	3%	4%

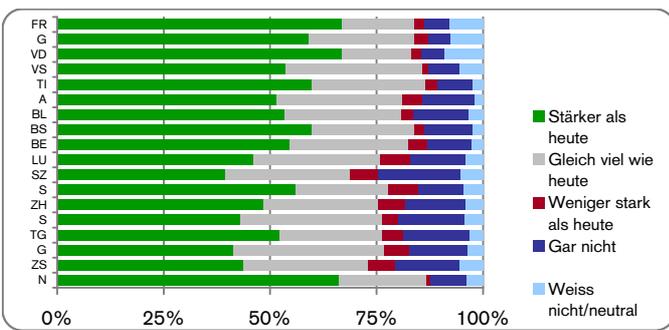
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker als heute	39%	30%	56%	89%	66%	59%
Gleich wie heute	34%	23%	24%	4%	19%	21%
Weniger als heute	5%	10%	8%	0%	3%	2%
Gar nicht	19%	26%	8%	3%	9%	10%
Weiss nicht/neutral	3%	11%	4%	4%	3%	8%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker als heute	52%	54%
Gleich wie heute	28%	25%
Weniger als heute	4%	5%
Gar nicht	13%	10%
Weiss nicht/neutral	3%	6%

Nach Kanton

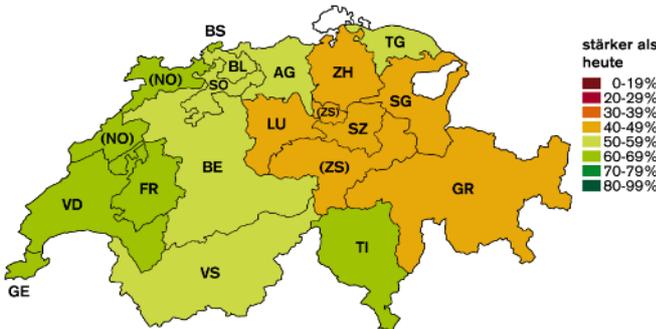


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	67%	59%	67%	54%	66%	60%
Gleich wie heute	17%	25%	16%	32%	21%	27%
Weniger	2%	3%	2%	1%	1%	3%
Gar nicht	6%	5%	6%	8%	8%	8%
Weiss nicht/neutral	8%	8%	9%	5%	4%	2%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	52%	54%	60%	55%	46%	41%
Gleich wie heute	29%	27%	24%	28%	30%	35%
Weniger	5%	3%	3%	4%	7%	6%
Gar nicht	12%	13%	11%	10%	13%	14%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	2%	3%	4%	4%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	43%	56%	40%	52%	49%	44%
Gleich wie heute	33%	22%	29%	24%	27%	29%
Weniger	4%	7%	7%	5%	6%	6%
Gar nicht	16%	10%	19%	16%	14%	15%
Weiss nicht/neutral	4%	5%	5%	3%	4%	6%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



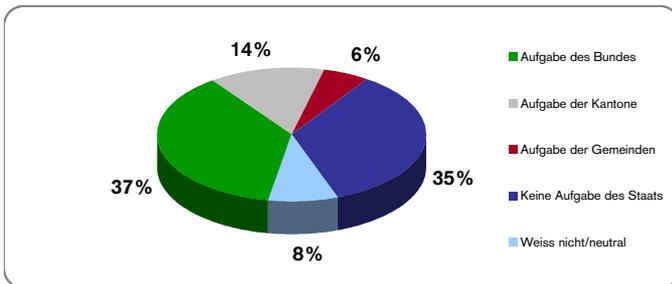
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 16: Wessen Aufgabe ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hauptsächlich?

Überblick

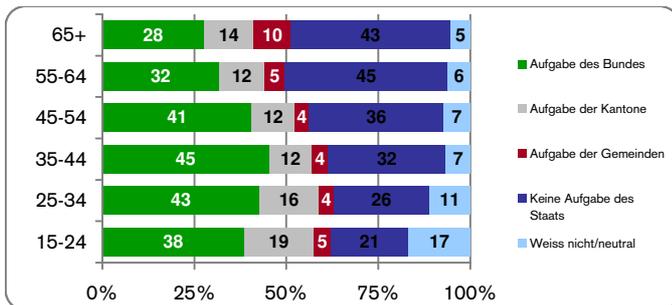
37% der Bevölkerung sind der Auffassung, dass die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hauptsächlich die Aufgabe des Bundes ist. 14% ordnen diese Aufgabe den Kantonen zu, 6% den Gemeinden. 35% sind der Auffassung, dass diese Förderung keine Aufgabe des Staates darstellt. Dieser letztere Anteil nimmt mit zunehmendem Alter, Bildung und Einkommen zu. Eine absolute Mehrheit der Wähler der Parteien LPS, SVP und EDU sind der Meinung, dass dies keine Aufgabe des Staates ist. Die Bevölkerung der Westschweiz ist eher der Ansicht, dass diese Förderung Aufgabe des Staates ist.

Gesamte Schweiz



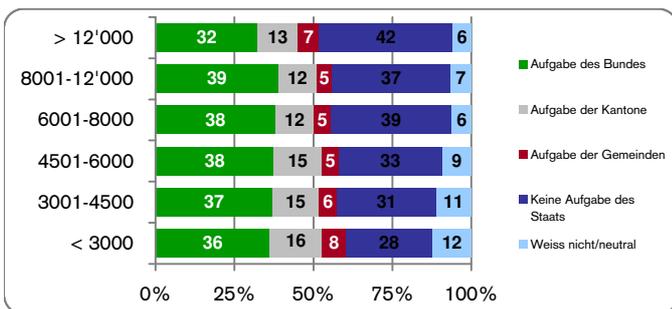
Total	
Aufgabe des Bundes	37%
Aufgabe der Kantone	14%
Aufgabe der Gemeinden	6%
Keine Aufgabe des Staates	35%
Weiss nicht/neutral	8%

Nach Alter



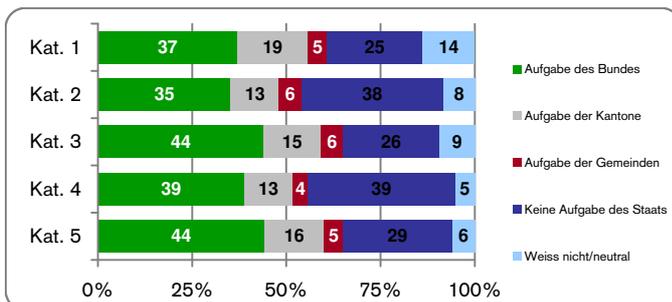
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Bund	38%	43%	45%	41%	32%	28%
Kantone	19%	16%	12%	12%	12%	14%
Gemeinden	5%	4%	4%	4%	5%	10%
Keine	21%	26%	32%	36%	45%	43%
Weiss nicht/neutral	17%	11%	7%	7%	6%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bund	36%	37%	38%	38%	39%	32%
Kantone	16%	15%	15%	12%	12%	13%
Gemeinden	8%	6%	5%	5%	5%	7%
Keine	28%	31%	33%	39%	37%	42%
Weiss nicht/neutral	12%	11%	9%	6%	7%	6%

Nach Bildung



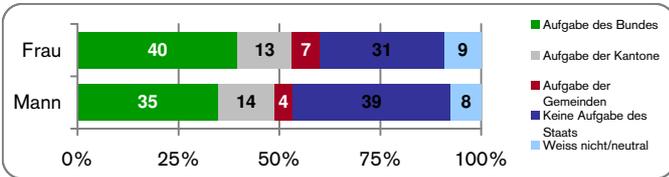
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bund	37%	35%	44%	39%	44%
Kantone	19%	13%	15%	13%	16%
Gemeinden	5%	6%	6%	4%	5%
Keine	25%	38%	26%	39%	29%
Weiss nicht/neutral	14%	8%	9%	5%	6%

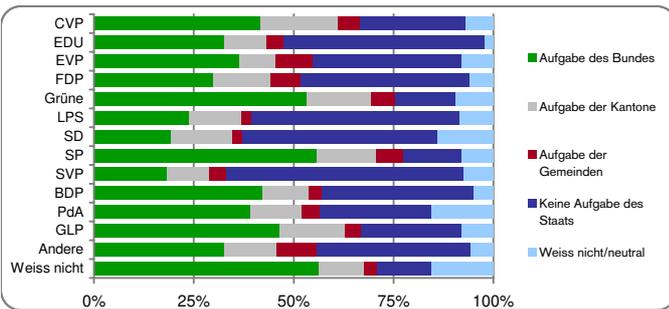
Frage 16: Wessen Aufgabe ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hauptsächlich?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Aufgabe des Bundes	40%	35%
Aufgabe der Kantone	13%	14%
Aufgabe der Gemeinden	7%	4%
Keine Aufgabe des Staats	31%	39%
Weiss nicht/neutral	9%	8%

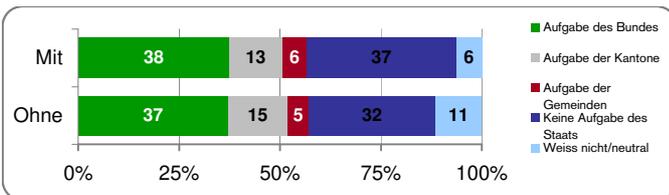
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bund	42%	30%	24%	53%	56%	18%	46%	42%
Kantone	19%	14%	13%	16%	15%	11%	17%	12%
Gemeinden	6%	8%	3%	6%	7%	4%	4%	3%
Keine	26%	42%	52%	15%	14%	60%	25%	38%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	8%	10%	8%	7%	8%	5%

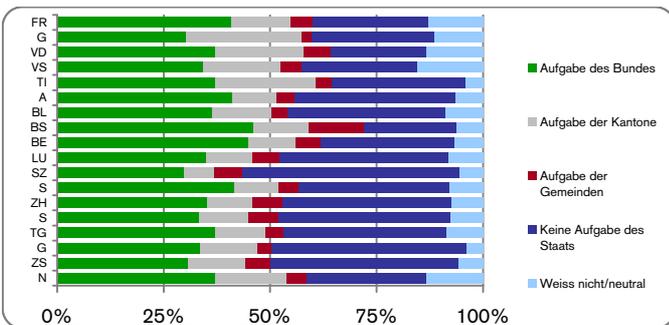
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bund	19%	33%	36%	39%	33%	56%
Kantone	15%	11%	9%	13%	13%	11%
Gemeinden	3%	4%	9%	4%	10%	3%
Keine	49%	50%	38%	28%	38%	14%
Weiss nicht/neutral	14%	2%	8%	16%	6%	16%

Kinder



	Mit	Ohne
Aufgabe des Bundes	38%	37%
Aufgabe der Kantone	13%	15%
Aufgabe der Gemeinden	6%	5%
Keine Aufgabe des Staats	37%	32%
Weiss nicht/neutral	6%	11%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bund	41%	30%	37%	34%	37%	37%
Kantone	14%	27%	21%	18%	17%	24%
Gemeinden	5%	2%	6%	5%	5%	4%
Keine	27%	29%	23%	27%	28%	31%
Weiss nicht/neutral	13%	12%	13%	16%	13%	4%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bund	41%	36%	46%	45%	33%	35%
Kantone	10%	14%	13%	11%	14%	11%
Gemeinden	4%	4%	13%	6%	3%	6%
Keine	38%	37%	22%	31%	46%	40%
Weiss nicht/neutral	7%	9%	6%	7%	4%	8%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bund	30%	42%	33%	37%	35%	31%
Kantone	7%	10%	12%	12%	11%	13%
Gemeinden	7%	5%	7%	4%	7%	6%
Keine	51%	35%	40%	38%	40%	44%
Weiss nicht/neutral	5%	8%	8%	9%	7%	6%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

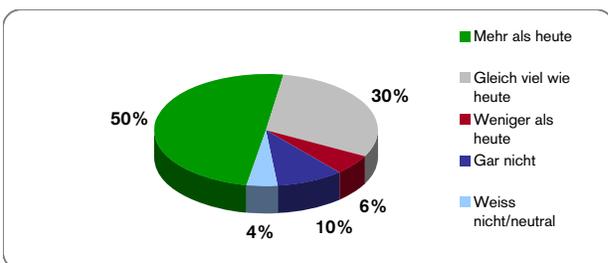
Frage 17: Der Staat fördert:

1. Krippen

Überblick

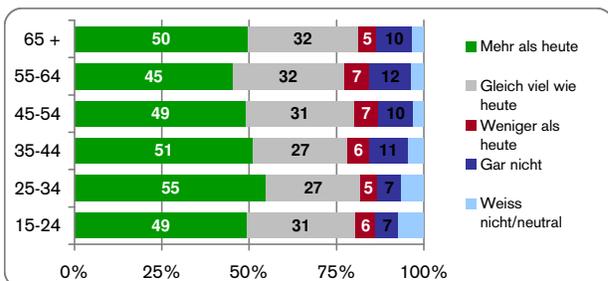
Die Hälfte der Bevölkerung (50%) ist dafür, dass der Staat Krippen stärker fördert als heute. 30% möchten die heutige Situation beibehalten. 56% der Frauen möchten eine stärkere Förderung, hingegen nur 43% der Männer. In der Westschweiz sind mehr Personen als in der Deutschschweiz dieser Meinung. Mindestens eine relative Mehrheit der Anhänger aller Parteien ausser der SD, EDU und SVP wollen eine stärkere Förderung durch den Staat.

Gesamte Schweiz



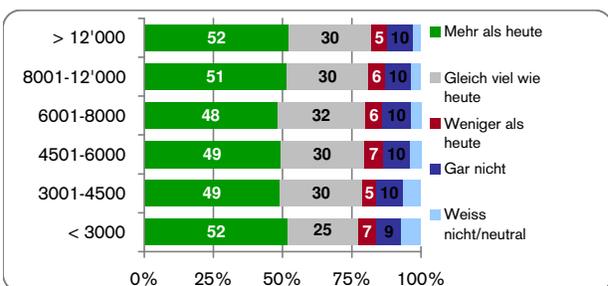
	Total
Stärker als heute	50%
Gleich wie heute	30%
Weniger als heute	6%
Gar nicht	10%
Weiss nicht/neutral	4%

Nach Alter



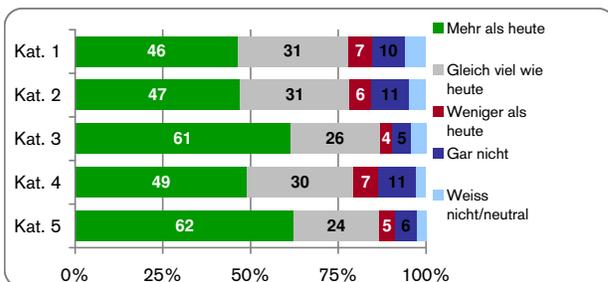
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	49%	55%	51%	49%	45%	50%
Gleich wie heute	31%	27%	27%	31%	32%	32%
Weniger	6%	5%	6%	7%	7%	5%
Gar nicht	7%	7%	11%	10%	12%	10%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	5%	3%	4%	3%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	52%	49%	49%	48%	51%	52%
Gleich wie heute	25%	30%	30%	32%	30%	30%
Weniger	7%	5%	7%	6%	6%	5%
Gar nicht	9%	10%	10%	10%	10%	10%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	4%	4%	3%	3%

Nach Bildung



Legende

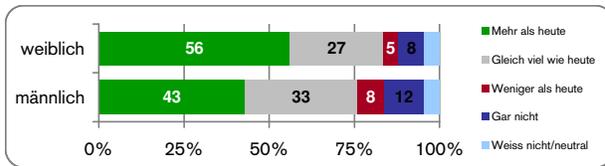
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	46%	47%	61%	49%	62%
Gleich wie heute	31%	31%	26%	30%	24%
Weniger	7%	6%	4%	7%	5%
Gar nicht	10%	11%	5%	11%	6%
Weiss nicht/neutral	6%	5%	4%	3%	3%

Frage 17: Der Staat fördert:

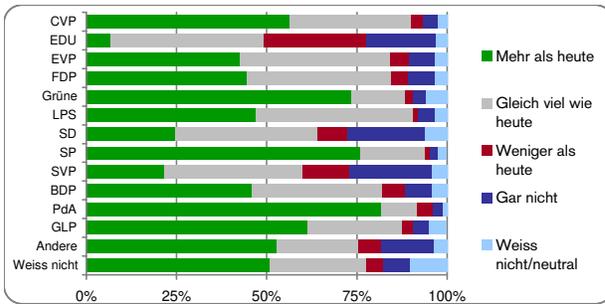
1. Krippen

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	56%	43%
Gleich wie heute	27%	33%
Weniger als heute	5%	8%
Gar nicht	8%	12%
Weiss nicht/neutral	4%	4%

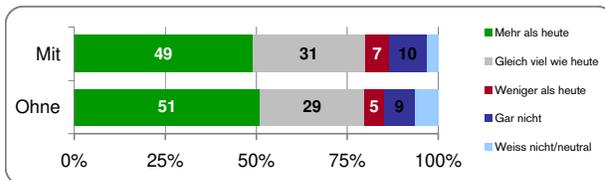
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	56%	45%	47%	74%	76%	22%	61%	46%
Gleich wie heute	34%	40%	44%	15%	18%	38%	26%	36%
Weniger	3%	5%	1%	2%	1%	13%	3%	6%
Gar nicht	4%	7%	5%	3%	2%	23%	5%	8%
Weiss nicht/neutral	3%	3%	3%	6%	3%	4%	5%	4%

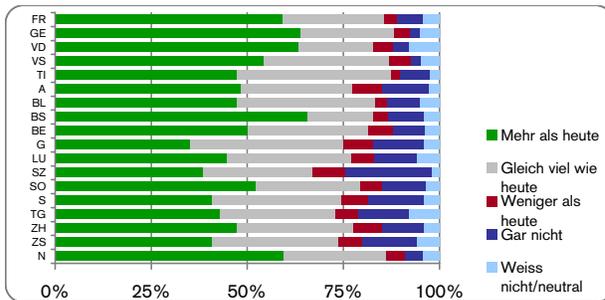
	SD	EDU	EVP	PdA	Anderer	Weiss nicht
Stärker als heute	25%	7%	43%	82%	53%	51%
Gleich wie heute	39%	43%	42%	10%	23%	27%
Weniger	8%	28%	5%	4%	6%	5%
Gar nicht	22%	19%	7%	3%	14%	7%
Weiss nicht/neutral	6%	3%	3%	1%	4%	10%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker als heute	49%	51%
Gleich wie heute	31%	29%
Weniger	7%	5%
Gar nicht	10%	9%
Weiss nicht/neutral	3%	6%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	59%	64%	64%	54%	59%	47%
Gleich wie heute	27%	24%	19%	33%	27%	40%
Weniger	3%	4%	5%	6%	5%	2%
Gar nicht	7%	3%	4%	2%	5%	8%
Weiss nicht/neutral	4%	5%	8%	5%	4%	3%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	48%	47%	66%	50%	45%	35%
Gleich wie heute	29%	36%	17%	31%	32%	40%
Weniger	8%	3%	4%	6%	6%	8%
Gar nicht	12%	9%	9%	9%	11%	13%
Weiss nicht/neutral	3%	5%	4%	4%	6%	4%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	41%	52%	39%	43%	47%	41%
Gleich wie heute	33%	27%	28%	30%	30%	33%
Weniger	7%	6%	9%	6%	8%	6%
Gar nicht	15%	12%	22%	13%	11%	14%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	8%	4%	6%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

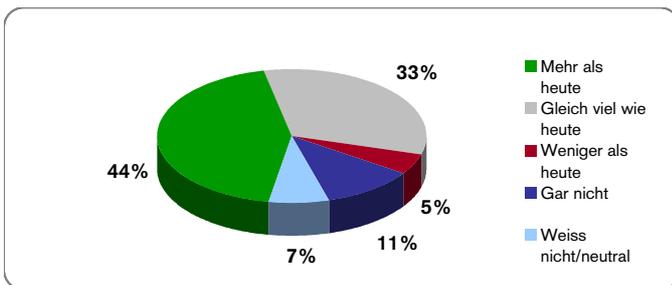
Frage 17: Der Staat fördert:

2. Tageseltern¹

Überblick

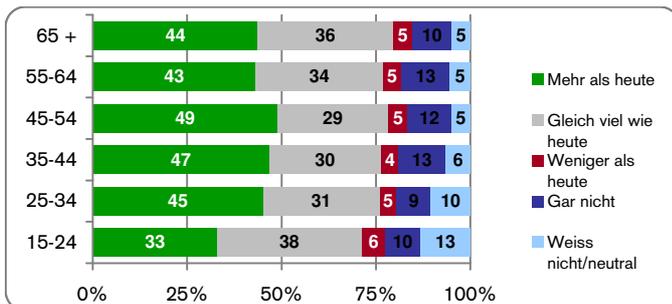
44% der Bevölkerung sind dafür, dass der Staat Tageseltern mehr fördern soll als heute, 33% sind dafür, dass er sie gleich stark fördert wie heute und nur 16% möchten eine geringere oder gar keine Förderung. 51% der Frauen, hingegen nur 35% der Männer sind der Meinung, dass der Staat Tageseltern mehr fördern soll. 36% der Männer finden, dass die Förderung gleich stark wie heute gestaltet sein soll.

Gesamte Schweiz



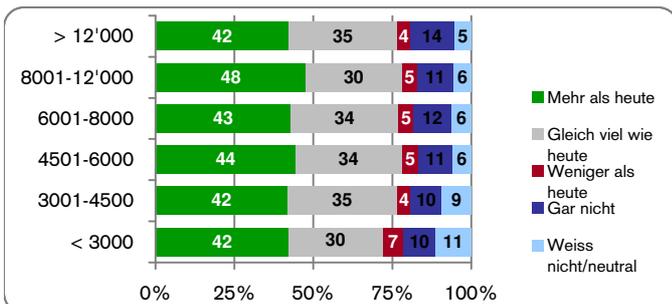
	Total
Stärker als heute	44%
Gleich wie heute	33%
Weniger als heute	5%
Gar nicht	11%
Weiss nicht/neutral	7%

Nach Alter



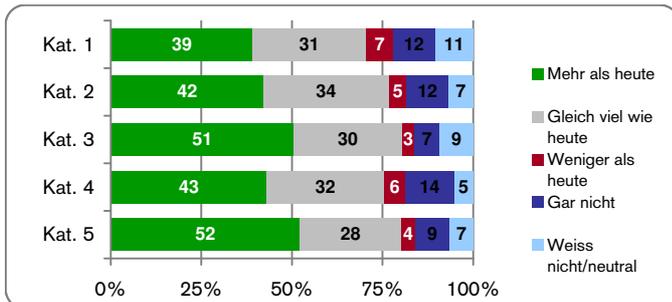
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	33%	45%	47%	49%	43%	44%
Gleich wie heute	38%	31%	30%	29%	34%	36%
Weniger	6%	5%	4%	5%	5%	5%
Gar nicht	10%	9%	13%	12%	13%	10%
Weiss nicht/neutral	13%	10%	6%	5%	5%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	42%	42%	44%	43%	48%	42%
Gleich wie heute	30%	35%	34%	34%	30%	35%
Weniger	7%	4%	5%	5%	5%	4%
Gar nicht	10%	10%	11%	12%	11%	14%
Weiss nicht/neutral	11%	9%	6%	6%	6%	5%

Nach Bildung



Legende

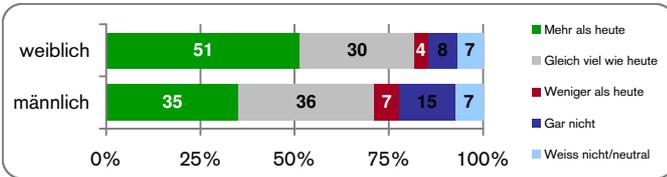
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	39%	42%	51%	43%	52%
Gleich wie heute	31%	34%	30%	32%	28%
Weniger	7%	5%	3%	6%	4%
Gar nicht	12%	12%	7%	14%	9%
Weiss nicht/neutral	11%	7%	9%	5%	7%

¹ Einblendfenster: Kinder werden von einer fremden Familie, einem Paar oder einer Einzelperson aufgenommen und betreut. Diese Pflege kann für einen Tag, eine Woche oder dauernd in Anspruch genommen werden.

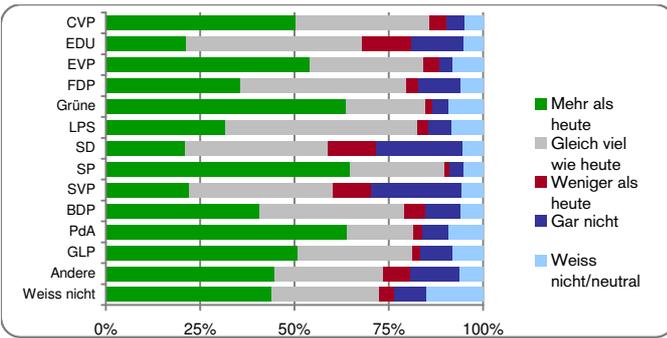
Frage 17: Der Staat fördert:
2. Tageseltern

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	51%	35%
Gleich wie heute	30%	36%
Weniger	4%	7%
Gar nicht	8%	15%
Weiss nicht/neutral	7%	7%

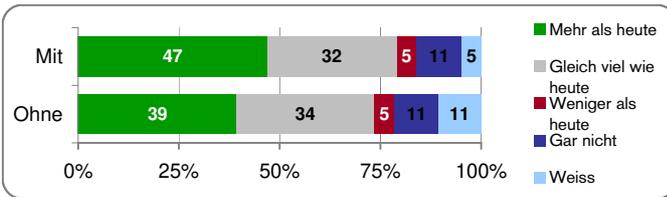
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	50%	36%	32%	64%	65%	22%	51%	41%
Gleich wie heute	36%	44%	51%	21%	25%	38%	30%	38%
Weniger	4%	3%	3%	2%	1%	10%	2%	6%
Gar nicht	5%	11%	6%	4%	4%	24%	9%	9%
Weiss nicht/neutral	5%	6%	8%	9%	5%	6%	8%	6%

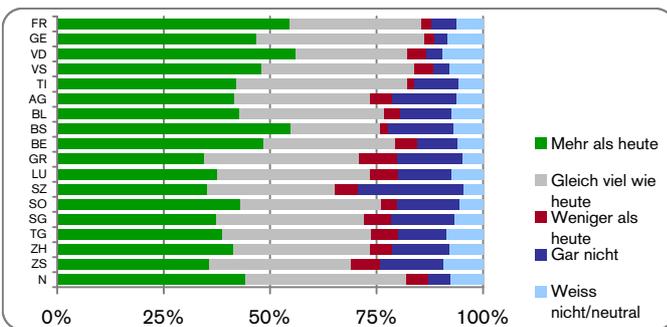
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker als heute	21%	21%	54%	64%	45%	44%
Gleich wie heute	38%	47%	30%	18%	29%	29%
Weniger	13%	13%	5%	2%	7%	4%
Gar nicht	23%	14%	3%	7%	13%	8%
Weiss nicht/neutral	5%	5%	8%	9%	6%	15%

Kinder



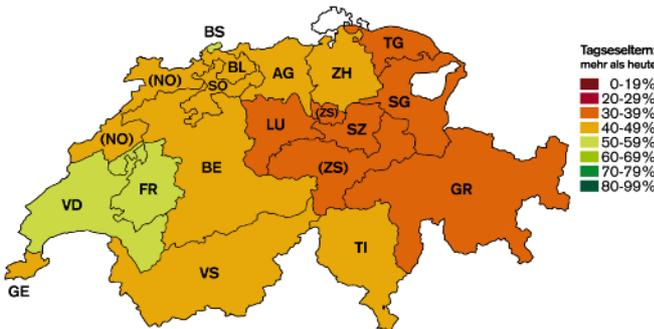
	Mit	Ohne
Stärker als heute	47%	39%
Gleich wie heute	32%	34%
Weniger	5%	5%
Gar nicht	11%	11%
Weiss nicht/neutral	5%	11%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	55%	47%	56%	48%	44%	42%
Gleich wie heute	31%	40%	26%	36%	38%	40%
Weniger	2%	2%	4%	4%	5%	2%
Gar nicht	6%	3%	4%	4%	5%	10%
Weiss nicht/neutral	6%	8%	10%	8%	8%	6%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	42%	43%	55%	49%	38%	35%
Gleich wie heute	32%	34%	21%	31%	36%	36%
Weniger	5%	4%	2%	5%	7%	9%
Gar nicht	15%	12%	15%	9%	12%	15%
Weiss nicht/neutral	6%	7%	7%	6%	7%	5%



	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	37%	43%	35%	39%	42%	36%
Gleich wie heute	35%	33%	30%	35%	32%	33%
Weniger	6%	4%	5%	6%	5%	7%
Gar nicht	15%	14%	25%	11%	13%	15%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	5%	9%	8%	9%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

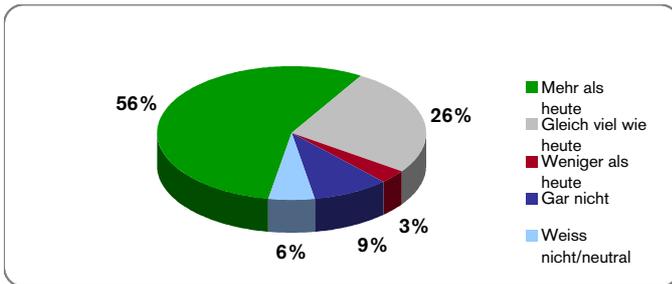
Frage 17: Der Staat fördert:

3. Mittagstische²

Überblick

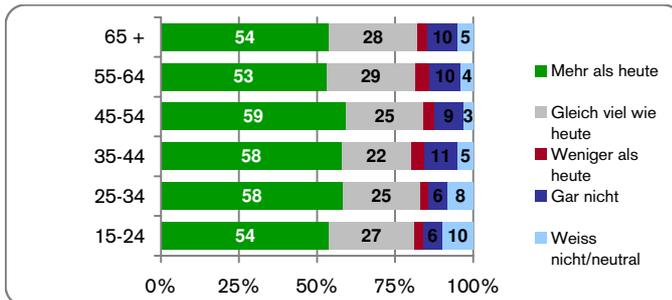
Die Mehrheit der Bevölkerung (56%) will, dass der Staat Mittagstische stärker fördert als heute. Nur 12% der Bevölkerung sind der Ansicht, dass der Staat Mittagstische weniger oder gar nicht fördern soll. 63% der Frauen und eine relative Mehrheit von 48% der Männer befürworten eine stärkere Förderung. Bis auf die Wähler der LPS, EDU und SVP wünschen sich die Anhänger aller Parteien eine stärkere Förderung.

Gesamte Schweiz



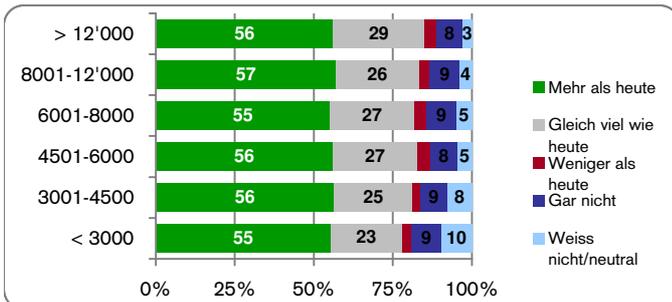
Total	
Stärker als heute	56%
Gleich wie heute	26%
Weniger als heute	3%
Gar nicht	9%
Weiss nicht/neutral	6%

Nach Alter



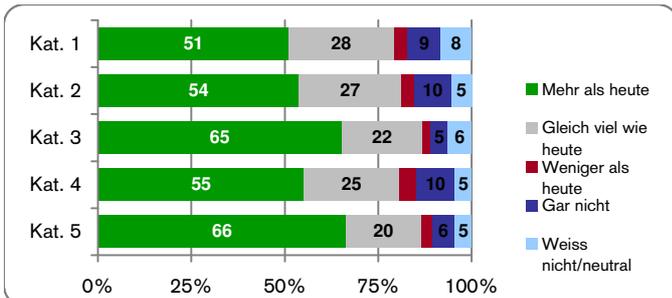
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	54%	58%	58%	59%	53%	54%
Gleich wie heute	27%	25%	22%	25%	29%	28%
Weniger	3%	3%	4%	4%	4%	3%
Gar nicht	6%	6%	11%	9%	10%	10%
Weiss nicht/neutral	10%	8%	5%	3%	4%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	55%	56%	56%	55%	57%	56%
Gleich wie heute	23%	25%	27%	27%	26%	29%
Weniger	3%	2%	4%	4%	4%	4%
Gar nicht	9%	9%	8%	9%	9%	8%
Weiss nicht/neutral	10%	8%	5%	5%	4%	3%

Nach Bildung



Legende

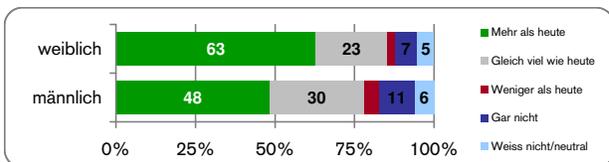
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	51%	54%	65%	55%	66%
Gleich wie heute	28%	27%	22%	25%	20%
Weniger	4%	4%	2%	5%	3%
Gar nicht	9%	10%	5%	10%	6%
Weiss nicht/neutral	8%	5%	6%	5%	5%

² Einblendfenster: Kinder werden während der Mittagszeit (von ca. 12.30 bis 13.30 Uhr) betreut und erhalten ein Mittagessen. Die Betreuung wird übernommen von Familien, Paaren oder Einzelpersonen und kann entweder einzeln oder in Gruppen erfolgen.

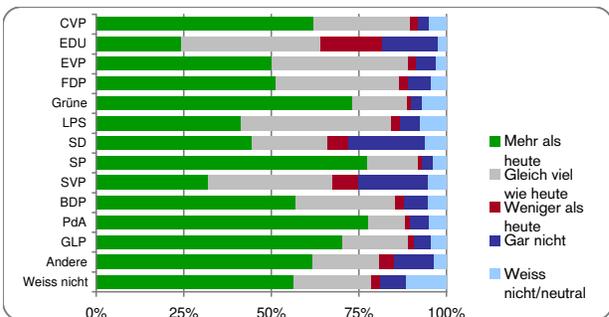
Frage 17: Der Staat fördert:
3. Mittagstische

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	63%	48%
Gleich wie heute	23%	30%
Weniger	2%	5%
Gar nicht	7%	11%
Weiss nicht/neutral	5%	6%

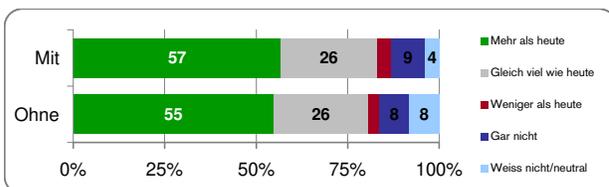
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	62%	51%	41%	73%	77%	32%	70%	57%
Gleich wie heute	28%	35%	43%	16%	15%	36%	19%	28%
Weniger	2%	3%	3%	1%	1%	7%	2%	3%
Gar nicht	3%	7%	6%	3%	3%	20%	5%	7%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	7%	7%	4%	5%	4%	5%

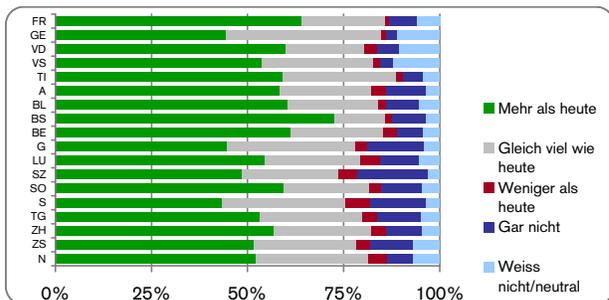
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker als heute	44%	24%	50%	78%	62%	56%
Gleich wie heute	22%	40%	39%	11%	19%	22%
Weniger	6%	18%	2%	1%	4%	3%
Gar nicht	22%	16%	6%	5%	11%	7%
Weiss nicht/neutral	6%	2%	3%	5%	4%	12%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker als heute	57%	55%
Gleich wie heute	26%	26%
Weniger	4%	3%
Gar nicht	9%	8%
Weiss nicht/neutral	4%	8%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	64%	45%	60%	54%	52%	59%
Gleich wie heute	22%	40%	21%	29%	29%	30%
Weniger	1%	1%	3%	2%	5%	2%
Gar nicht	7%	3%	6%	3%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	6%	11%	10%	12%	7%	4%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	58%	60%	72%	61%	55%	45%
Gleich wie heute	24%	24%	13%	24%	25%	33%
Weniger	4%	2%	2%	4%	5%	3%
Gar nicht	10%	9%	9%	7%	10%	15%
Weiss nicht/neutral	4%	5%	4%	4%	5%	4%



	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	43%	59%	48%	53%	57%	51%
Gleich wie heute	32%	22%	25%	27%	25%	27%
Weniger	7%	3%	5%	4%	4%	4%
Gar nicht	14%	11%	19%	11%	9%	11%
Weiss nicht/neutral	4%	5%	3%	5%	5%	7%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

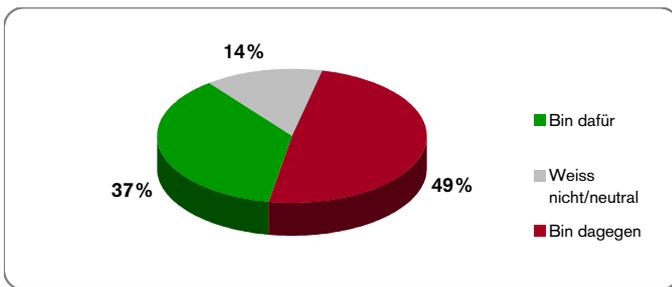
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnisdatenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 18: Zusätzlich zum Mutterschaftsurlaub wird für arbeitstätige Väter ein vierwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt, welcher gleichzeitig mit dem Mutterschaftsurlaub bezogen werden kann. Es entstehen Mehrkosten von 200-300 Mio. Franken.³

Überblick

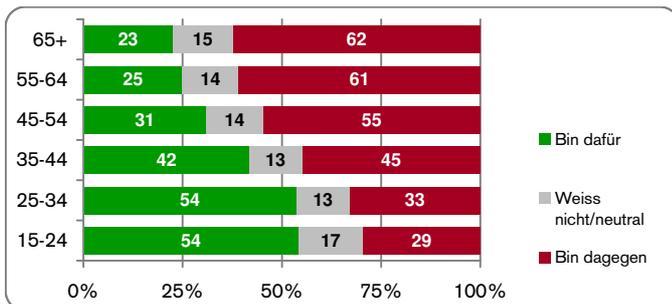
Ein Vaterschaftsurlaub wird von rund der Hälfte (49%) der Bevölkerung abgelehnt. 37% stimmen dem Vorschlag zu. Mit zunehmendem Alter nimmt die Unterstützung stark ab. Eine absolute Mehrheit der Männer (52%) und der Personen mit Kindern (54%) lehnen einen Vaterschaftsurlaub ab. Frauen lehnen den Vorschlag bloss mit einer relativen Mehrheit von 46% ab.

Gesamte Schweiz



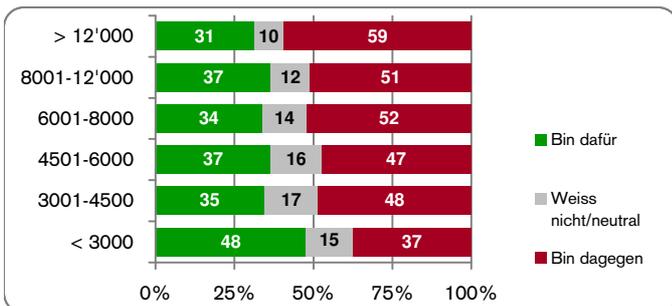
	Total
Bin dafür	37%
Weiss nicht/neutral	14%
Bin dagegen	49%

Nach Alter



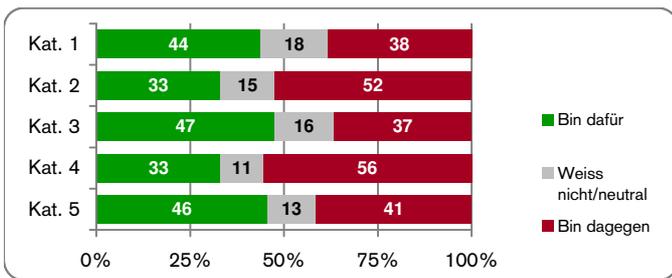
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	54%	54%	42%	31%	25%	23%
Weiss nicht/neutral	17%	13%	13%	14%	14%	15%
Bin dagegen	29%	33%	45%	55%	61%	62%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	48%	35%	37%	34%	37%	31%
Weiss nicht/neutral	15%	17%	16%	14%	12%	10%
Bin dagegen	37%	48%	47%	52%	51%	59%

Nach Bildung



Legende

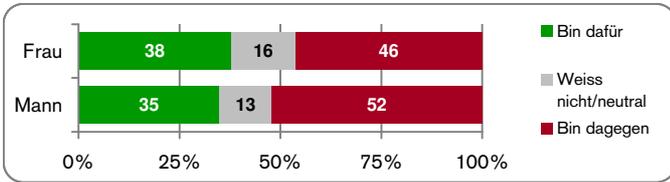
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	44%	33%	47%	33%	46%
Weiss nicht/neutral	18%	15%	16%	11%	13%
Bin dagegen	38%	52%	37%	56%	41%

³ *Einblendfenster:* Diese Zahl beruht auf der Hochrechnung des durchschnittlichen Bruttoeinkommens aller erwerbstätiger 20-39 jährigen Männer. Je nach Festlegung des ausbezahlten Maximalbetrags steigen oder sinken die Kosten. Unterhalb dieses Maximalbetrags wird wie bei der Mutterschaftsversicherung 80% der Lohnsumme ausbezahlt.

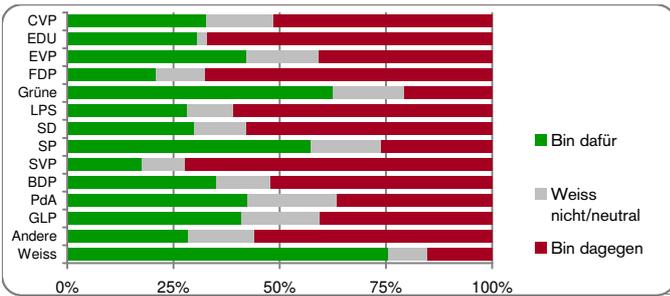
Frage 18: Zusätzlich zum Mutterschaftsurlaub wird für arbeitstätige Väter ein vierwöchiger bezahlter Vaterschaftsurlaub eingeführt, welcher gleichzeitig mit dem Mutterschaftsurlaub bezogen werden kann. Es entstehen Mehrkosten von 200-300 Mio. Franken.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	38%	35%
Weiss nicht/neutral	16%	13%
Bin dagegen	46%	52%

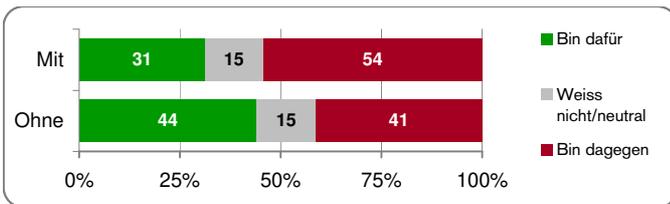
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	33%	21%	28%	62%	57%	18%	41%	35%
Weiss nicht/neutral	16%	12%	11%	17%	17%	10%	18%	13%
Bin dagegen	51%	67%	61%	21%	26%	72%	41%	52%

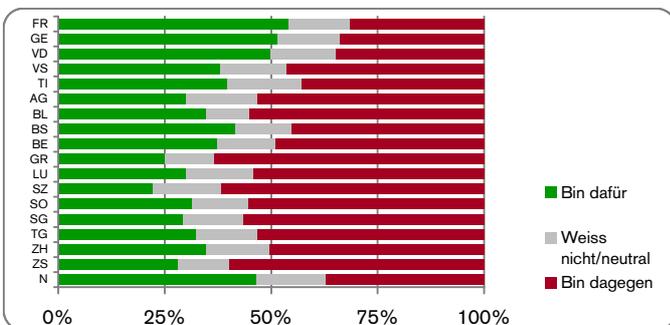
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	30%	31%	42%	42%	28%	76%
Weiss nicht/neutral	12%	2%	17%	21%	16%	9%
Bin dagegen	58%	67%	41%	37%	56%	15%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	31%	44%
Weiss nicht/neutral	15%	15%
Bin dagegen	54%	41%

Nach Kanton

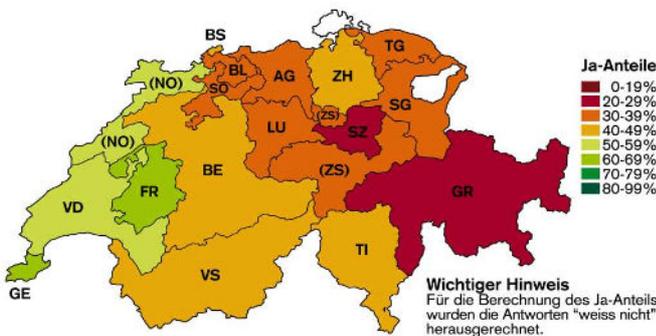


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	54%	51%	50%	38%	47%	40%
Weiss nicht/neutral	14%	15%	15%	16%	16%	17%
Bin dagegen	32%	34%	35%	46%	37%	43%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	30%	35%	42%	37%	30%	25%
Weiss nicht/neutral	17%	10%	13%	14%	16%	12%
Bin dagegen	53%	55%	45%	49%	54%	63%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	29%	32%	22%	32%	35%	28%
Weiss nicht/neutral	14%	13%	16%	15%	15%	12%
Bin dagegen	57%	55%	62%	53%	50%	60%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



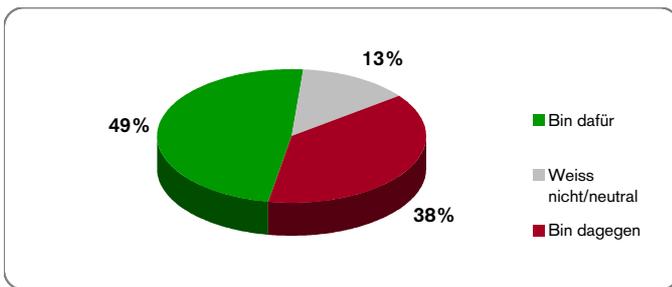
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 19: Anstelle einer Mutterschaftsversicherung wird eine Elternversicherung eingeführt. Die Eltern erhalten nach der Geburt eines Kindes insgesamt 14 Wochen bezahlte Ferien (gleichviel wie bisher der Mutterschaftsurlaub). Diese Ferien können zwischen Vater und Mutter beliebig aufgeteilt werden. Es entstehen Mehrkosten von 100-200 Mio. Franken.⁴

Überblick

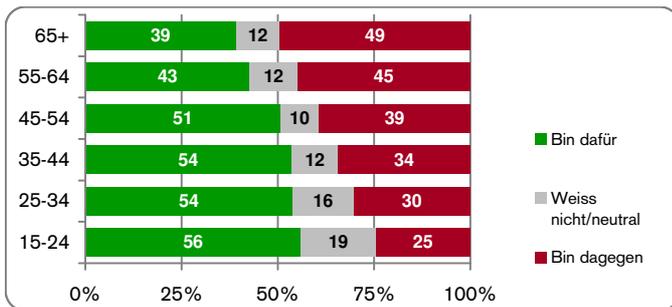
Rund die Hälfte der Bevölkerung (49%) befürwortet eine Elternversicherung anstelle einer Mutterschaftsversicherung (38% sind dagegen). Mit zunehmendem Alter nimmt die Unterstützung des Vorschlags ab. Eine absolute Mehrheit der Frauen (51%) und eine relative Mehrheit der Männer von 46% (41% sind dagegen) spricht sich für eine Elternversicherung aus.

Gesamte Schweiz



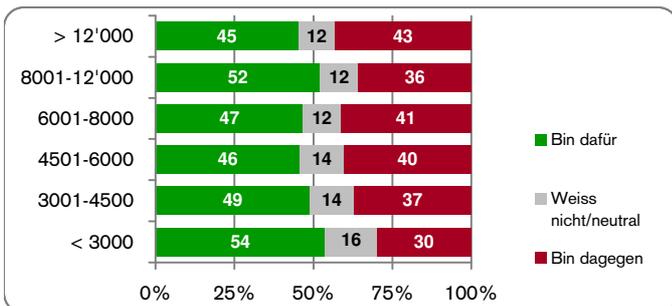
	Total
Bin dafür	49%
Weiss nicht/neutral	13%
Bin dagegen	38%

Nach Alter



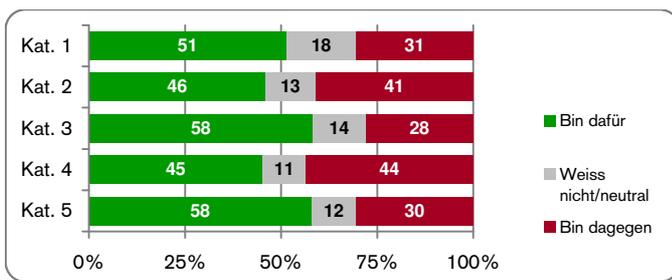
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	56%	54%	54%	51%	43%	39%
Weiss nicht/neutral	19%	16%	12%	10%	12%	12%
Bin dagegen	25%	30%	34%	39%	45%	49%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	54%	49%	46%	47%	52%	45%
Weiss nicht/neutral	16%	14%	14%	12%	12%	12%
Bin dagegen	30%	37%	40%	41%	36%	43%

Nach Bildung



Legende

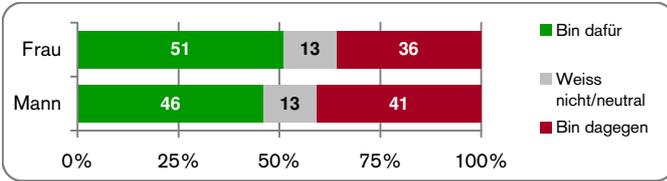
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	51%	46%	58%	45%	58%
Weiss nicht/neutral	18%	13%	14%	11%	12%
Bin dagegen	31%	41%	28%	44%	30%

⁴ Einblendfenster: Aufgrund des durchschnittlich höheren Einkommens bei Männern entstehen dadurch Mehrkosten in der Grössenordnung von 100 - 200 Mio Franken. Diese Zahl ist eine Schätzgrösse und bezieht sich auf die Annahme, dass 50% der Zeit von der Mutter und 50% der Zeit vom Vater beansprucht werden.

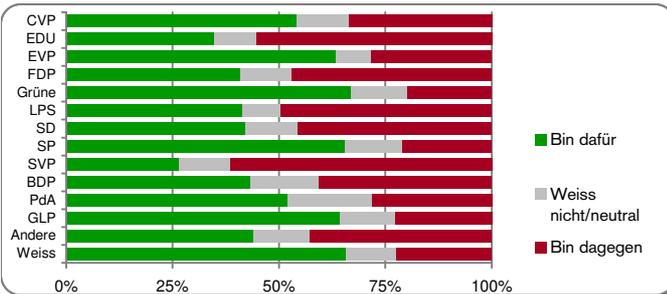
Frage 19: Anstelle einer Mutterschaftsversicherung wird eine Elternversicherung eingeführt. Die Eltern erhalten nach der Geburt eines Kindes insgesamt 14 Wochen bezahlte Ferien (gleichviel wie bisher der Mutterschaftsurlaub). Diese Ferien können zwischen Vater und Mutter beliebig aufgeteilt werden. Es entstehen Mehrkosten von 100-200 Mio. Franken.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	51%	46%
Weiss nicht/neutral	13%	13%
Bin dagegen	36%	41%

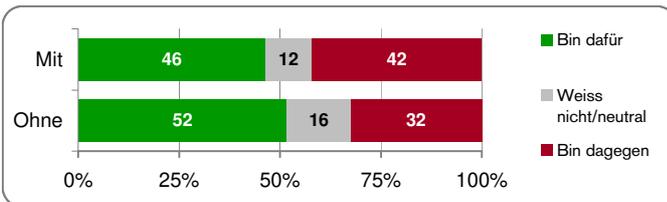
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	54%	41%	41%	67%	66%	27%	64%	43%
Weiss nicht/neutral	12%	12%	9%	13%	13%	12%	13%	16%
Bin dagegen	34%	47%	50%	20%	21%	61%	23%	41%

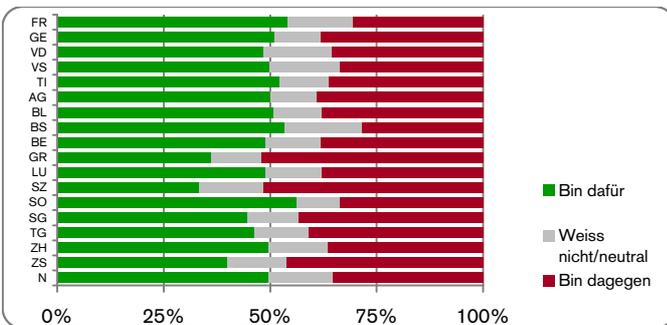
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	42%	35%	63%	52%	44%	66%
Weiss nicht/neutral	12%	10%	9%	20%	13%	12%
Bin dagegen	46%	55%	28%	28%	43%	22%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	46%	52%
Weiss nicht/neutral	12%	16%
Bin dagegen	42%	32%

Nach Kanton

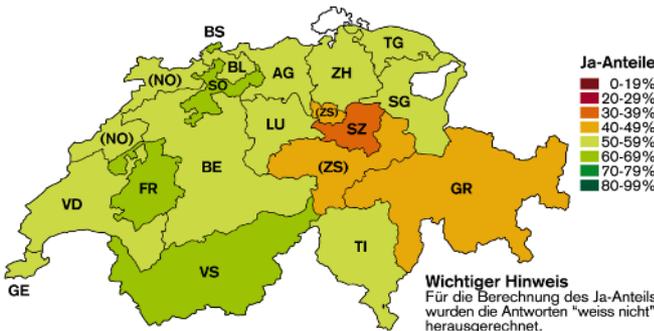


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	54%	51%	48%	50%	50%	52%
Weiss nicht/neutral	15%	11%	16%	16%	15%	12%
Bin dagegen	31%	38%	36%	34%	35%	36%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	50%	51%	53%	49%	49%	36%
Weiss nicht/neutral	11%	11%	18%	13%	13%	12%
Bin dagegen	39%	38%	29%	38%	38%	52%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	45%	56%	33%	46%	50%	40%
Weiss nicht/neutral	12%	10%	15%	13%	14%	14%
Bin dagegen	43%	34%	52%	41%	36%	46%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



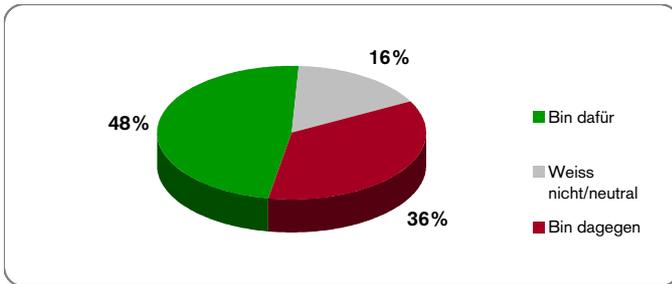
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 20: Der Bund unterstützt Unternehmen, welche Teilzeitstellen anbieten, finanziell.

Überblick

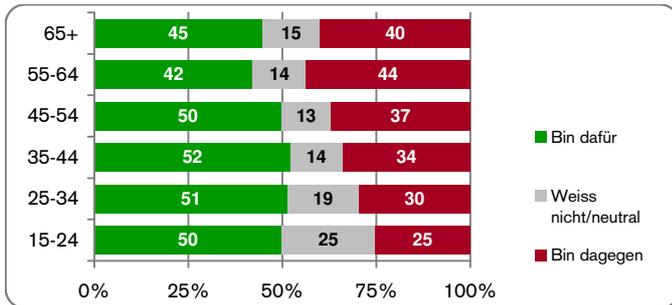
Knapp die Hälfte der Bevölkerung (48%) will, dass der Bund Unternehmen, die Teilzeitstellen anbieten, finanziell unterstützt soll. 36% lehnen den Vorschlag ab. Mit steigendem Einkommen sinkt die Unterstützung für den Vorschlag. Eine absolute Mehrheit der Frauen von 55% befürwortet den Vorschlag, wohingegen eine relative Mehrheit der Männer ihn ablehnen (40% Ja, 43% Nein).

Gesamte Schweiz



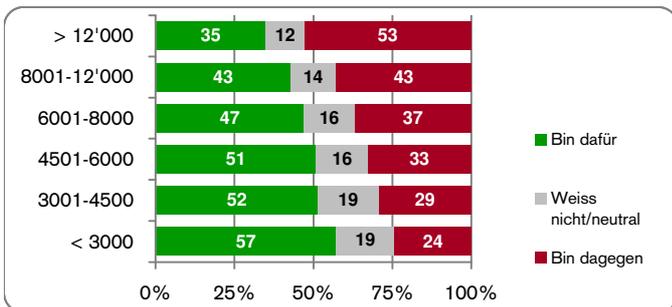
	Total
Bin dafür	48%
Weiss nicht/neutral	16%
Bin dagegen	36%

Nach Alter



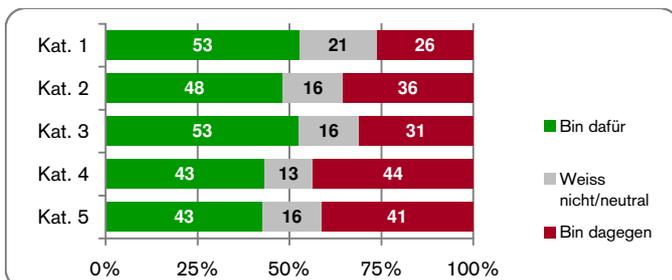
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	50%	51%	52%	50%	42%	45%
Weiss nicht/neutral	25%	19%	14%	13%	14%	15%
Bin dagegen	25%	30%	34%	37%	44%	40%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	57%	52%	51%	47%	43%	35%
Weiss nicht/neutral	19%	19%	16%	16%	14%	12%
Bin dagegen	24%	29%	33%	37%	43%	53%

Nach Bildung



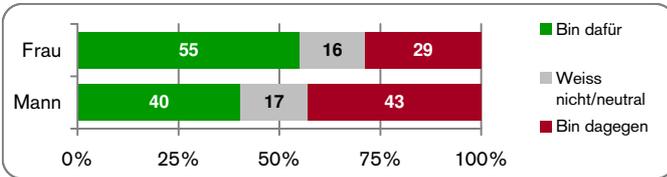
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	53%	48%	53%	43%	43%
Weiss nicht/neutral	21%	16%	16%	13%	16%
Bin dagegen	26%	36%	31%	44%	41%

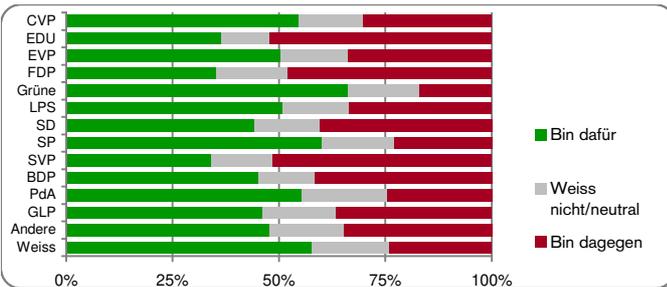
Frage 20: Der Bund unterstützt Unternehmen, welche Teilzeitstellen anbieten, finanziell.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	55%	40%
Weiss nicht/neutral	16%	17%
Bin dagegen	29%	43%

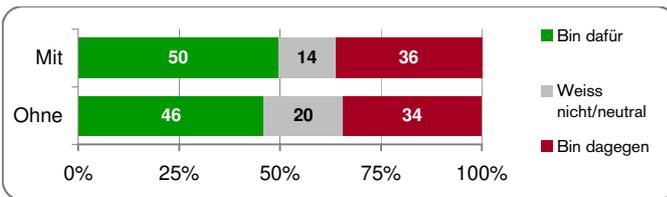
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	55%	35%	51%	66%	60%	34%	46%	45%
Weiss nicht/neutral	15%	17%	16%	17%	17%	15%	17%	13%
Bin dagegen	30%	48%	33%	17%	23%	51%	37%	42%

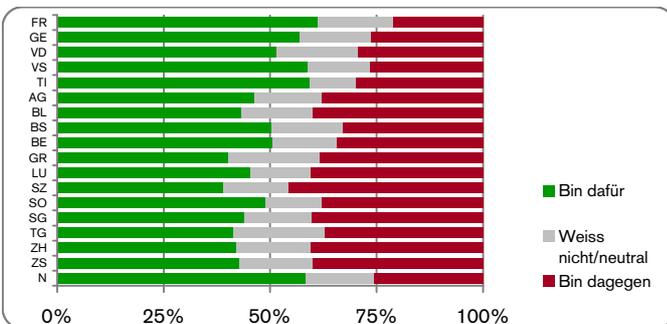
	SD	EDU	EVP	PdA	Anderere	Weiss nicht
Bin dafür	44%	36%	50%	55%	48%	58%
Weiss nicht/neutral	15%	12%	16%	20%	17%	18%
Bin dagegen	41%	52%	34%	25%	35%	24%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	50%	46%
Weiss nicht/neutral	14%	20%
Bin dagegen	36%	34%

Nach Kanton

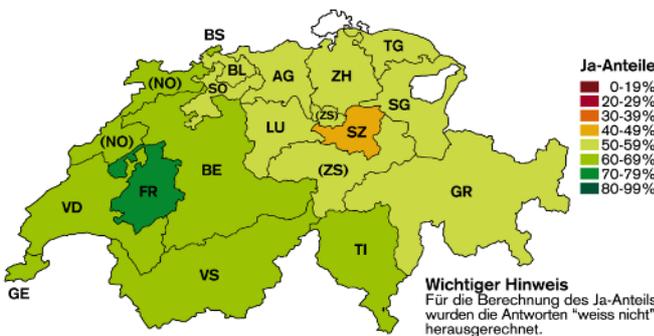


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	61%	57%	52%	59%	58%	59%
Weiss nicht/neutral	18%	17%	19%	14%	16%	11%
Bin dagegen	21%	26%	29%	27%	26%	30%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	46%	43%	50%	51%	45%	40%
Weiss nicht/neutral	16%	17%	17%	15%	14%	22%
Bin dagegen	38%	40%	33%	34%	41%	38%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	44%	49%	39%	42%	42%	43%
Weiss nicht/neutral	16%	13%	15%	21%	17%	17%
Bin dagegen	40%	38%	46%	37%	41%	40%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



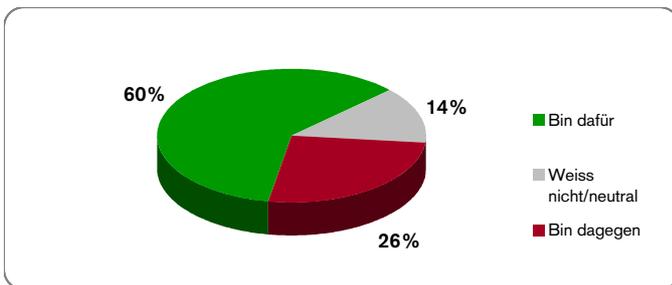
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 21: Unternehmen, die mehr als 500 Angestellte in der Schweiz beschäftigen, werden verpflichtet, Krippenplätze anzubieten.

Überblick

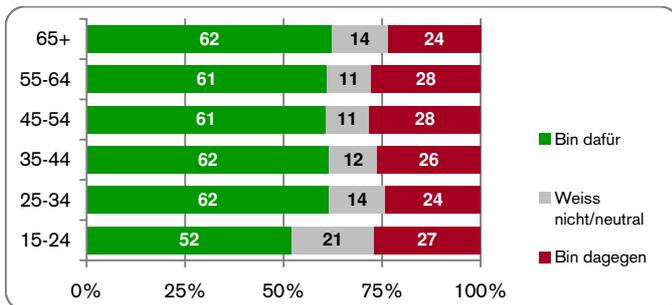
Die Mehrheit der Bevölkerung (60%) ist der Meinung, dass Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten verpflichtet werden sollen, Krippenplätze anzubieten. 50% der Männer und 70% der Frauen unterstützen den Vorschlag. Bis auf die Anhänger der EDU, SD und der SVP befürworten die Wähler aller Parteien das Kinderkrippenobligatorium.

Gesamte Schweiz



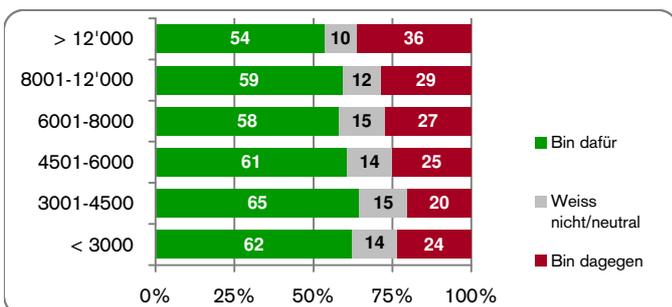
	Total
Bin dafür	60%
Weiss nicht/neutral	14%
Bin dagegen	26%

Nach Alter



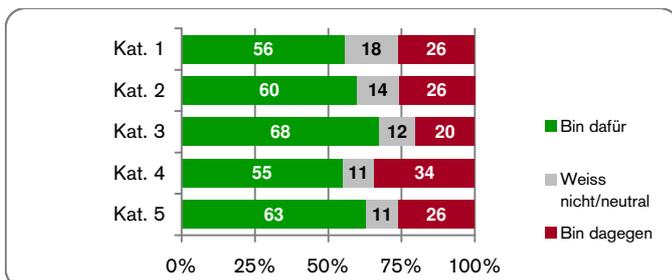
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	52%	62%	62%	61%	61%	62%
Weiss nicht/neutral	21%	14%	12%	11%	11%	14%
Bin dagegen	27%	24%	26%	28%	28%	24%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	62%	65%	61%	58%	59%	54%
Weiss nicht/neutral	14%	15%	14%	15%	12%	10%
Bin dagegen	24%	20%	25%	27%	29%	36%

Nach Bildung



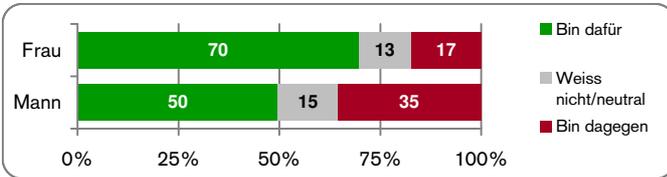
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	56%	60%	68%	55%	63%
Weiss nicht/neutral	18%	14%	12%	11%	11%
Bin dagegen	26%	26%	20%	34%	26%

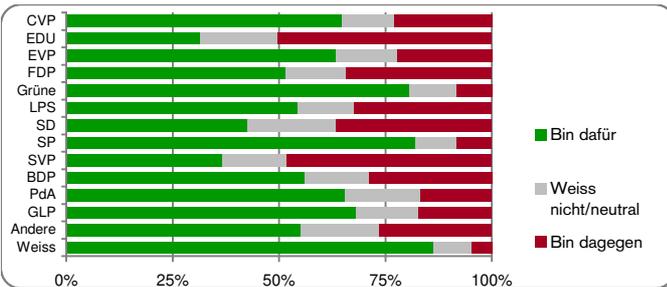
Frage 21: Unternehmen, die mehr als 500 Angestellte in der Schweiz beschäftigen, werden verpflichtet, Krippenplätze anzubieten.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	70%	50%
Weiss nicht/neutral	13%	15%
Bin dagegen	17%	35%

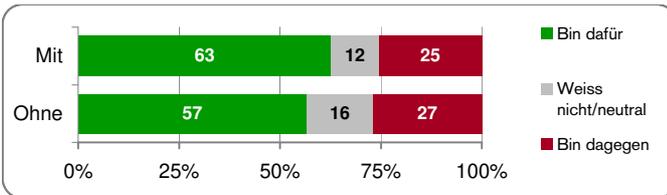
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	65%	52%	55%	81%	82%	37%	68%	56%
Weiss nicht/neutral	12%	14%	13%	11%	10%	15%	15%	15%
Bin dagegen	23%	34%	32%	8%	8%	48%	17%	29%

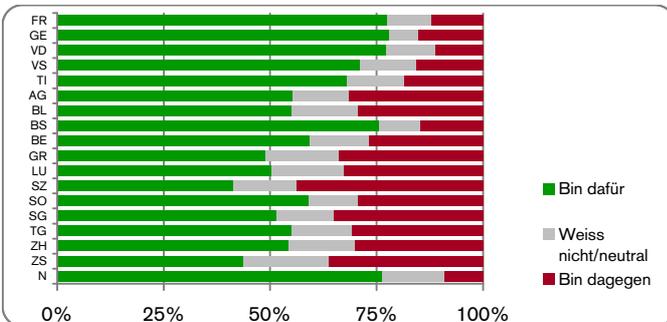
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	42%	32%	64%	65%	55%	86%
Weiss nicht/neutral	21%	18%	14%	18%	19%	9%
Bin dagegen	37%	50%	22%	17%	26%	5%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	63%	57%
Weiss nicht/neutral	12%	16%
Bin dagegen	25%	27%

Nach Kanton

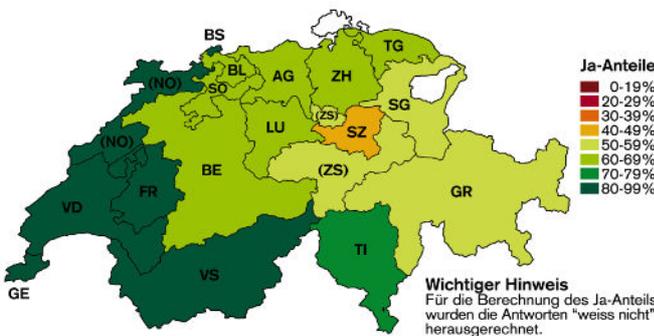


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	78%	78%	78%	71%	76%	68%
Weiss nicht/neutral	10%	7%	11%	13%	15%	14%
Bin dagegen	12%	15%	11%	16%	9%	18%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	55%	55%	75%	59%	50%	49%
Weiss nicht/neutral	13%	16%	10%	14%	17%	17%
Bin dagegen	32%	29%	15%	27%	33%	34%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	51%	59%	41%	55%	54%	44%
Weiss nicht/neutral	14%	12%	15%	14%	16%	20%
Bin dagegen	35%	29%	44%	31%	30%	36%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



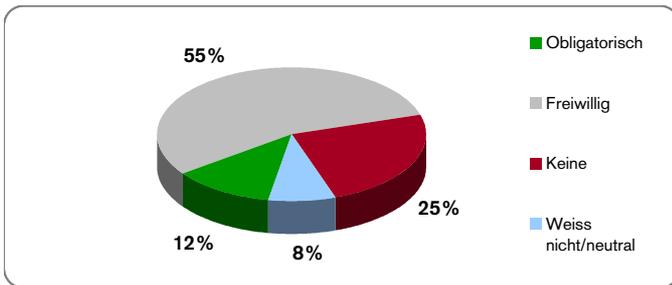
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 22: Alle Primarschulen in der Schweiz führen Ganztageschulen⁵ folgendermassen ein:

Überblick

Die Mehrheit der Bevölkerung (55%) ist für die Einführung von freiwilligen Ganztageschulen. 12% der Bevölkerung sind für die Errichtung obligatorischer Ganztageschulen, wobei 25% Ganztageschulen gänzlich ablehnen. Frauen befürworten freiwillige Ganztageschulen stärker (61%) als Männer (48%).

Gesamte Schweiz

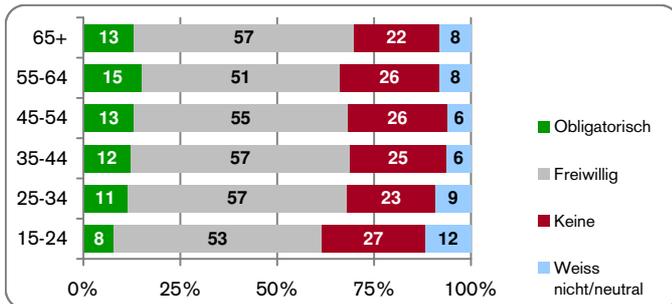


Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

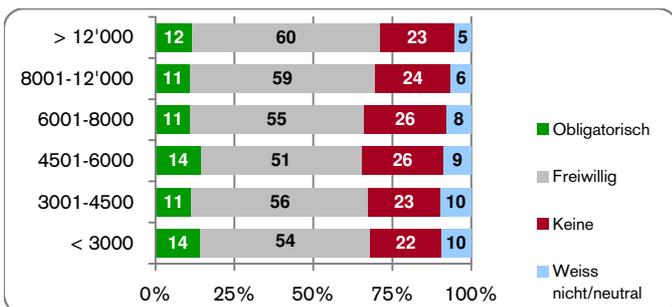
	Total
Obligatorisch	12%
Freiwillig	55%
Keine	25%
Weiss nicht/neutral	8%

Nach Alter



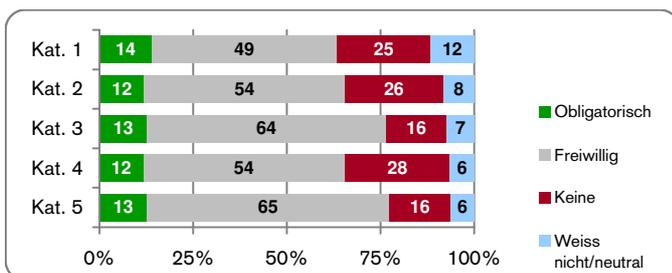
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Obligatorisch	8%	11%	12%	13%	15%	13%
Freiwillig	53%	57%	57%	55%	51%	57%
Keine	27%	23%	25%	26%	26%	22%
Weiss nicht/neutral	12%	9%	6%	6%	8%	8%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Obligatorisch	14%	11%	14%	11%	11%	12%
Freiwillig	54%	56%	51%	55%	59%	60%
Keine	22%	23%	26%	26%	24%	23%
Weiss nicht/neutral	10%	10%	9%	8%	6%	5%

Nach Bildung



Legende

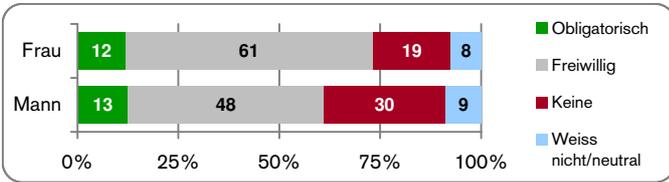
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Obligatorisch	14%	12%	13%	12%	13%
Freiwillig	49%	54%	64%	54%	65%
Keine	25%	26%	16%	28%	16%
Weiss nicht/neutral	12%	8%	7%	6%	6%

⁵ Einblendfenster: Kinder werden während des Tages in der Schule betreut, so dass es beiden Elternteilen ermöglicht wird, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

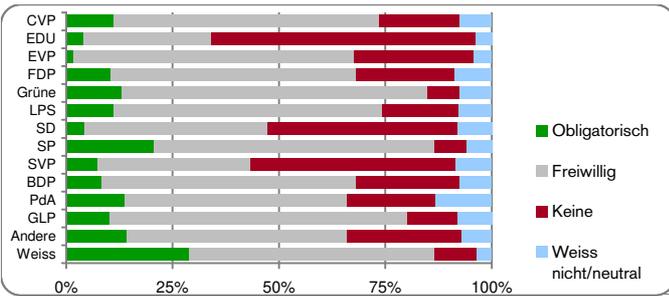
Frage 22: Alle Primarschulen in der Schweiz führen Ganztageschulen folgendermassen ein:

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Obligatorisch	12%	13%
Freiwillig	61%	48%
Keine	19%	30%
Weiss nicht/neutral	8%	9%

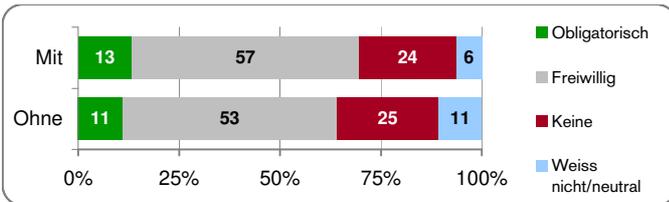
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Obligatorisch	11%	11%	11%	13%	21%	7%	10%	8%
Freiwillig	62%	57%	63%	72%	66%	36%	70%	60%
Keine	19%	23%	18%	8%	7%	48%	12%	25%
Weiss nicht/neutral	8%	9%	8%	7%	6%	9%	8%	7%

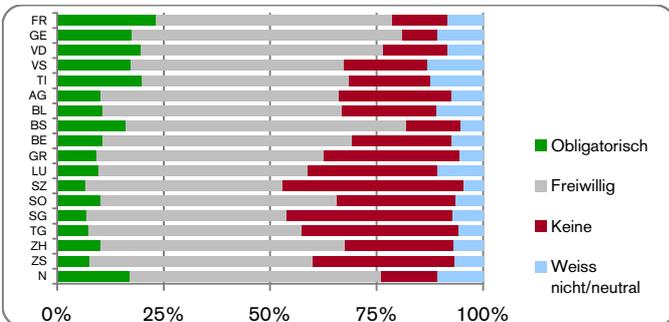
	SD	EDU	EVP	PdA	Anderere	Weiss nicht
Obligatorisch	4%	4%	2%	14%	14%	29%
Freiwillig	43%	30%	66%	52%	52%	58%
Keine	45%	62%	28%	21%	27%	10%
Weiss nicht/neutral	8%	4%	4%	13%	7%	3%

Kinder



	Mit	Ohne
Obligatorisch	13%	11%
Freiwillig	57%	53%
Keine	24%	25%
Weiss nicht/neutral	6%	11%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Obligatorisch	23%	17%	20%	17%	17%	20%
Freiwillig	56%	64%	57%	50%	59%	49%
Keine	13%	8%	15%	20%	13%	19%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	8%	13%	11%	12%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Obligatorisch	10%	11%	16%	11%	10%	9%
Freiwillig	56%	56%	66%	59%	49%	53%
Keine	26%	22%	13%	23%	30%	32%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	5%	7%	11%	6%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Obligatorisch	7%	10%	7%	7%	10%	8%
Freiwillig	47%	55%	46%	50%	57%	52%
Keine	39%	28%	42%	37%	26%	33%
Weiss nicht/neutral	7%	7%	5%	6%	7%	7%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



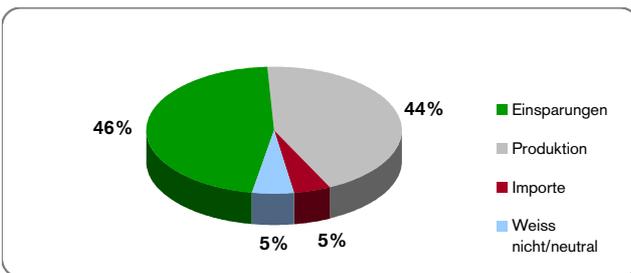
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 23: Welchen der folgenden Ansätze zur Verhinderung eines Stromengpasses in der Schweiz bevorzugen Sie?

Überblick

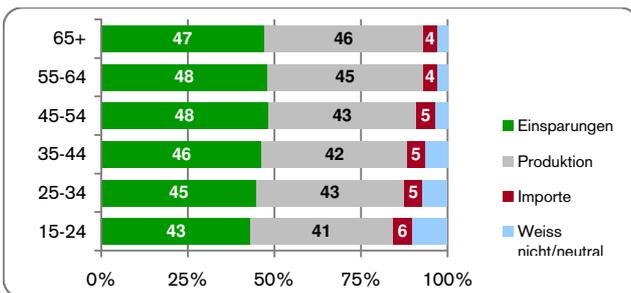
46% der Bevölkerung sehen strikte Einsparungen, 44% eine erhöhte Produktion im Inland als bevorzugten Ansatz zur Verhinderung eines Stromengpasses. Importe werden nur von einer Minderheit (5%) bevorzugt. Für die absolute Mehrheit der Anhänger der Parteien EVP, Grünen, SP, BDP und GLP sind strikte Einsparungen der bevorzugte Ansatz. Für die absolute Mehrheit der Anhänger der Parteien FDP, LPS, SVP, SD und EDU ist die erhöhte Produktion im Inland der bevorzugte Ansatz.

Gesamte Schweiz



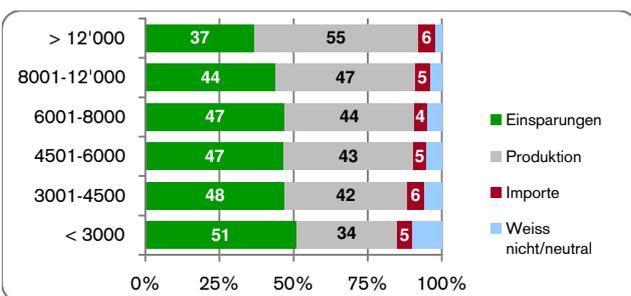
	Total
Strikte Einsparungen	46%
Erhöhte Produktion im Inland	44%
Importe	5%
Weiss nicht/neutral	5%

Nach Alter



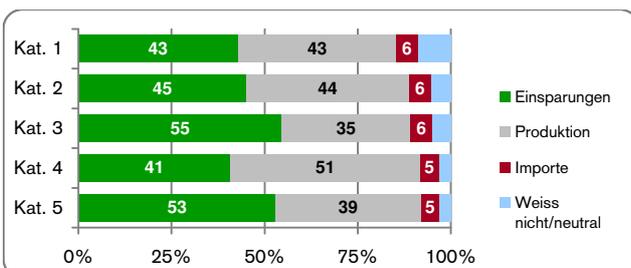
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Einsparungen	43%	45%	46%	48%	48%	47%
Produktion	41%	43%	42%	43%	45%	46%
Importe	6%	5%	5%	5%	4%	4%
Weiss nicht/neutral	10%	7%	7%	4%	3%	3%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Einsparungen	51%	48%	47%	47%	44%	37%
Produktion	34%	42%	43%	44%	47%	55%
Importe	5%	6%	5%	4%	5%	6%
Weiss nicht/neutral	10%	6%	5%	5%	4%	2%

Nach Bildung



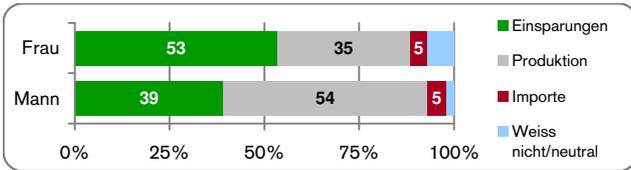
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Einsparungen	43%	45%	55%	41%	53%
Produktion	43%	44%	35%	51%	39%
Importe	6%	6%	6%	5%	5%
Weiss nicht/neutral	9%	5%	5%	3%	3%

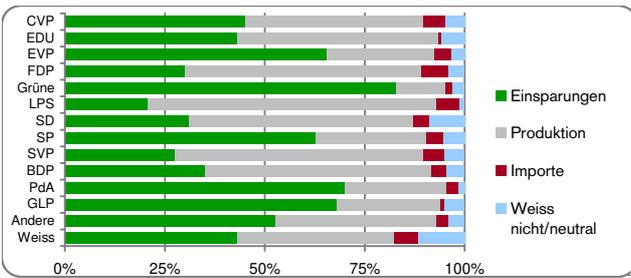
Frage 23: Welchen der folgenden Ansätze zur Verhinderung eines Stromengpasses in der Schweiz bevorzugen Sie?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Einsparungen	53%	39%
Produktion	35%	54%
Importe	5%	5%
Weiss nicht/neutral	7%	2%

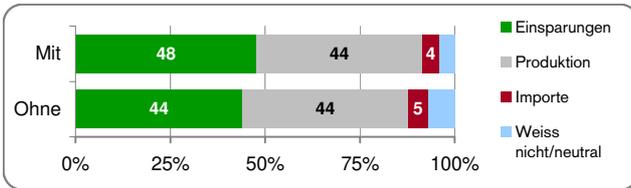
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Einsparungen	45%	30%	21%	83%	63%	28%	68%	35%
Produktion	45%	59%	72%	12%	28%	62%	26%	57%
Importe	5%	7%	6%	2%	4%	5%	1%	4%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	1%	3%	5%	5%	5%	4%

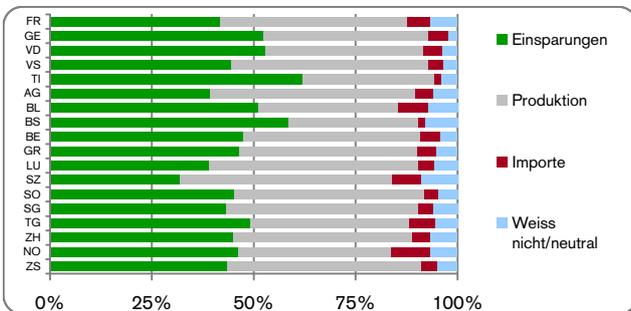
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Einsparungen	31%	43%	66%	70%	53%	43%
Produktion	56%	50%	27%	25%	40%	39%
Importe	4%	1%	4%	3%	3%	6%
Weiss nicht/neutral	9%	6%	3%	2%	4%	12%

Kinder



	Mit	Ohne
Einsparungen	48%	44%
Produktion	44%	44%
Importe	4%	5%
Weiss nicht/neutral	4%	7%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Einsparungen	42%	52%	53%	45%	46%	62%
Produktion	46%	40%	39%	48%	37%	33%
Importe	6%	5%	5%	4%	10%	2%
Weiss nicht/neutral	7%	2%	4%	3%	7%	4%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Einsparungen	39%	51%	59%	48%	39%	46%
Produktion	50%	34%	32%	43%	51%	44%
Importe	4%	7%	2%	5%	4%	5%
Weiss nicht/neutral	6%	7%	8%	4%	6%	5%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Einsparungen	43%	45%	32%	49%	45%	44%
Produktion	47%	47%	52%	39%	44%	47%
Importe	4%	3%	7%	6%	5%	4%
Weiss nicht/neutral	6%	5%	9%	6%	7%	5%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



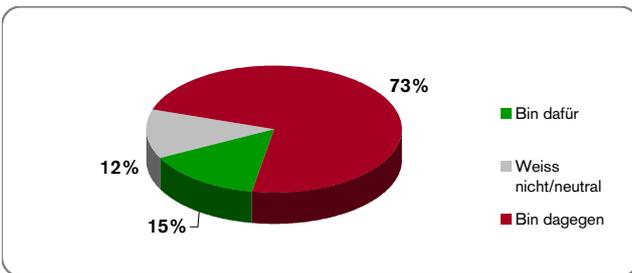
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 24: Als Anreiz weniger Strom zu verbrauchen, erhebt der Bund eine Steuer auf Strom in der Höhe von 20% des ursprünglichen Preises.

Überblick

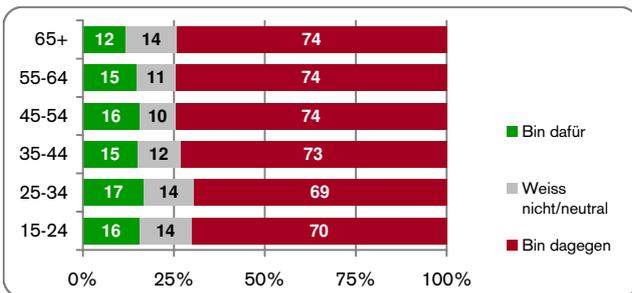
Der Vorschlag, eine Steuer von 20% als Anreiz zum Stromsparen zu erheben, lehnt mit 73% eine absolute Mehrheit der Bevölkerung ab. Das Projekt wird parteiübergreifend abgelehnt. Ebenfalls sind alle Kantone dagegen.

Gesamte Schweiz



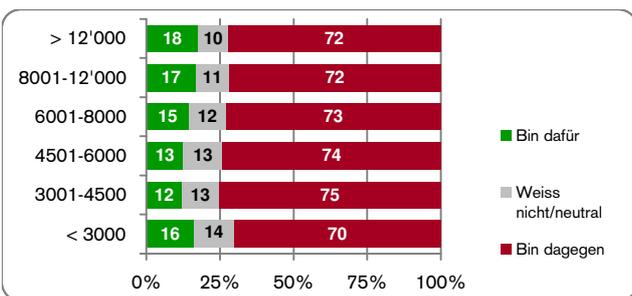
	Total
Bin dafür	15%
Weiss nicht/neutral	12%
Bin dagegen	73%

Nach Alter



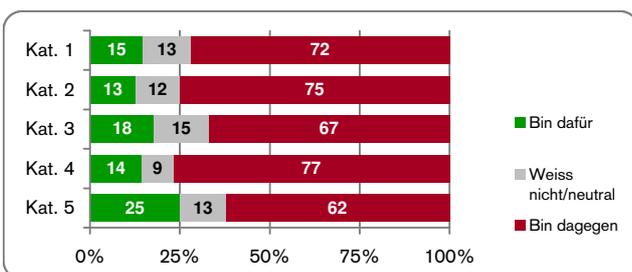
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	16%	17%	15%	16%	15%	12%
Weiss nicht/neutral	14%	14%	12%	10%	11%	14%
Bin dagegen	70%	69%	73%	74%	74%	74%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	16%	12%	13%	15%	17%	18%
Weiss nicht/neutral	14%	13%	13%	12%	11%	10%
Bin dagegen	70%	75%	74%	73%	72%	72%

Nach Bildung



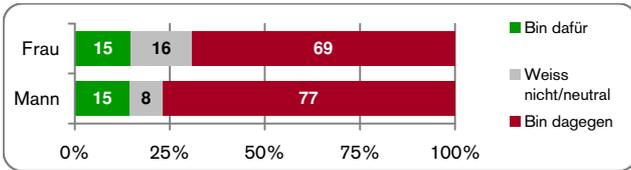
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	15%	13%	18%	14%	25%
Weiss nicht/neutral	13%	12%	15%	9%	13%
Bin dagegen	72%	75%	67%	77%	62%

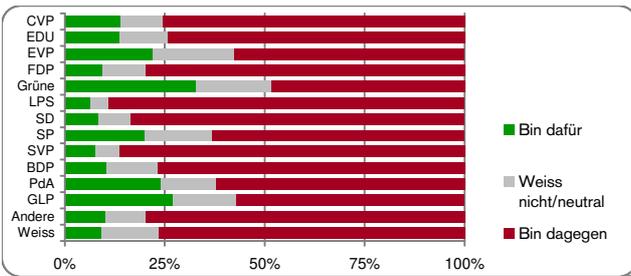
Frage 24: Als Anreiz weniger Strom zu verbrauchen, erhebt der Bund eine Steuer auf Strom in der Höhe von 20% des ursprünglichen Preises.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	15%	15%
Weiss nicht/neutral	16%	8%
Bin dagegen	69%	77%

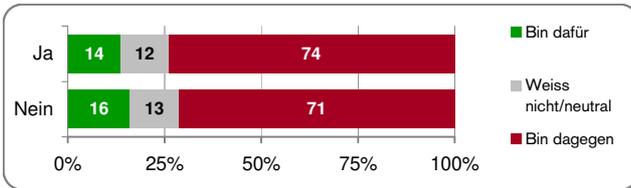
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	14%	9%	6%	33%	20%	8%	27%	10%
Weiss nicht/neutral	10%	11%	5%	19%	17%	6%	16%	13%
Bin dagegen	76%	80%	89%	48%	63%	86%	57%	77%

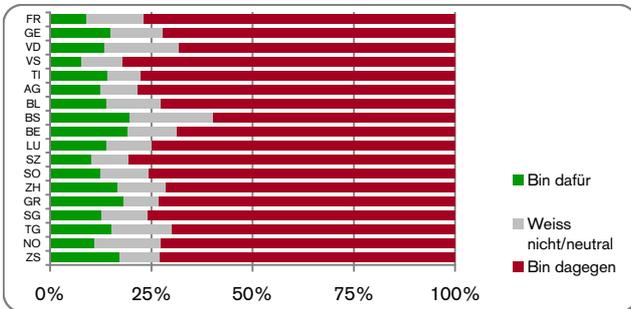
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	9%	14%	22%	24%	10%	9%
Weiss nicht/neutral	8%	12%	20%	14%	10%	14%
Bin dagegen	83%	74%	58%	62%	80%	77%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	14%	16%
Weiss nicht/neutral	12%	13%
Bin dagegen	74%	71%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	9%	15%	14%	8%	11%	14%
Weiss nicht/neutral	14%	13%	18%	10%	16%	8%
Bin dagegen	77%	72%	68%	82%	73%	78%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	13%	14%	20%	19%	14%	18%
Weiss nicht/neutral	9%	13%	20%	12%	11%	9%
Bin dagegen	78%	73%	60%	69%	75%	73%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	13%	12%	10%	15%	17%	17%
Weiss nicht/neutral	11%	12%	9%	15%	12%	10%
Bin dagegen	76%	76%	81%	70%	71%	73%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



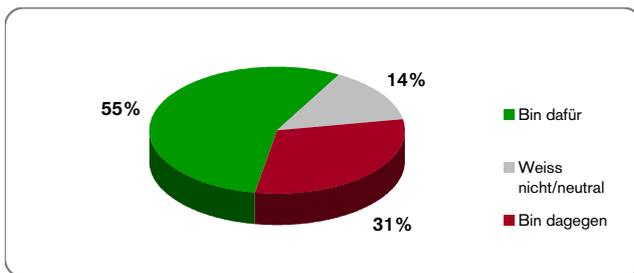
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 25: Der Verkauf von Elektrogeräten (TV, Stereoanlage, Küchengeräte usw.) mit Stand-by-Einstellungen⁶ wird verboten.

Überblick

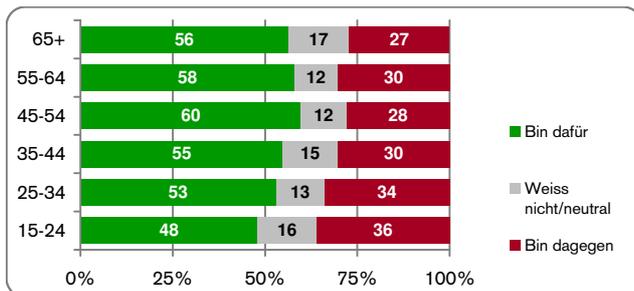
Die Bevölkerung befürwortet den Vorschlag, den Verkauf von Elektrogeräten mit Stand-by-Einstellung zu verbieten, mit einer absoluten Mehrheit von 55%. Die Unterstützung steigt tendenziell mit dem Alter. Frauen bevorzugen den Vorschlag mit 69%, hingegen sind nur 49% der Männer einverstanden.

Gesamte Schweiz



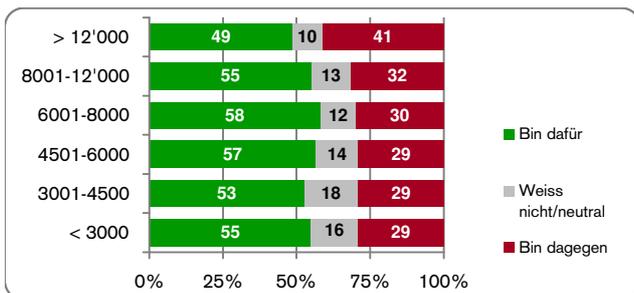
	Total
Bin dafür	55%
Weiss nicht/neutral	14%
Bin dagegen	31%

Nach Alter



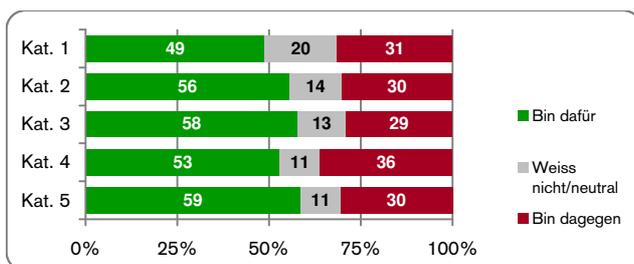
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	48%	53%	55%	60%	58%	56%
Weiss nicht/neutral	16%	13%	15%	12%	12%	17%
Bin dagegen	36%	34%	30%	28%	30%	27%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	55%	53%	57%	58%	55%	49%
Weiss nicht/neutral	16%	18%	14%	12%	13%	10%
Bin dagegen	29%	29%	29%	30%	32%	41%

Nach Bildung



Legende

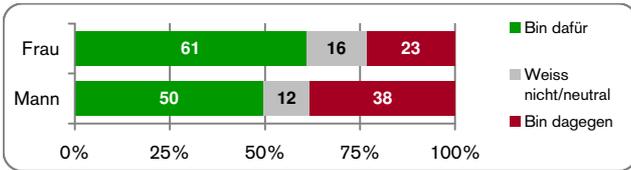
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	49%	56%	58%	53%	59%
Weiss nicht/neutral	20%	14%	13%	11%	11%
Bin dagegen	31%	30%	29%	36%	30%

⁶ **Einblendfenster:** Geräte, welche sich im Bereitschaftsmodus (sogenannter Standby-Modus) befinden, können jederzeit und ohne Verzögerung mit der Fernbedienung eingeschaltet werden. In diesem Standby-Modus ist zwar die Nutzung vorübergehend nicht möglich, es wird jedoch immer – wenn auch weniger als während der Nutzung – Strom verbraucht.

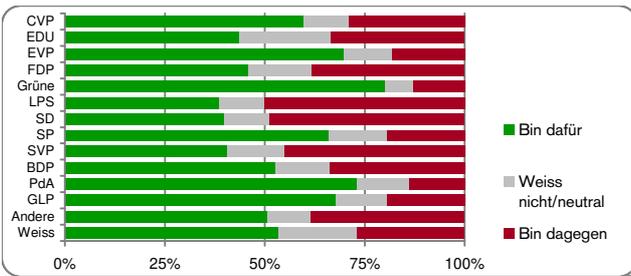
Frage 25: Der Verkauf von Elektrogeräten (TV, Stereoanlage, Küchengeräte usw.) mit Stand-by-Einstellungen wird verboten.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	61%	50%
Weiss nicht/neutral	16%	12%
Bin dagegen	23%	38%

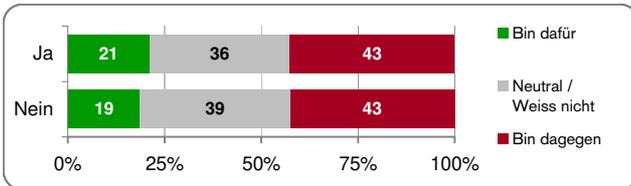
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	60%	46%	39%	80%	66%	41%	68%	53%
Weiss nicht/neutral	11%	16%	11%	7%	15%	14%	13%	13%
Bin dagegen	29%	38%	50%	13%	19%	45%	19%	34%

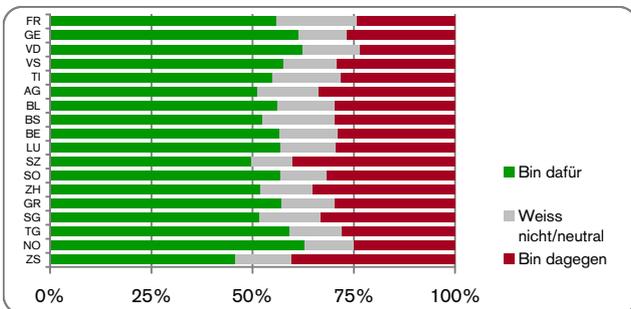
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	40%	44%	70%	73%	51%	53%
Weiss nicht/neutral	11%	23%	12%	13%	11%	20%
Bin dagegen	49%	33%	18%	14%	38%	27%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	58%	51%
Weiss nicht/neutral	14%	15%
Bin dagegen	28%	34%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	56%	61%	62%	58%	63%	55%
Weiss nicht/neutral	20%	12%	14%	13%	12%	17%
Bin dagegen	24%	27%	24%	29%	25%	28%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	51%	56%	52%	57%	57%	57%
Weiss nicht/neutral	15%	14%	18%	14%	14%	13%
Bin dagegen	34%	30%	30%	29%	29%	30%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	52%	57%	50%	59%	52%	46%
Weiss nicht/neutral	15%	11%	10%	13%	13%	14%
Bin dagegen	33%	32%	40%	28%	35%	40%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



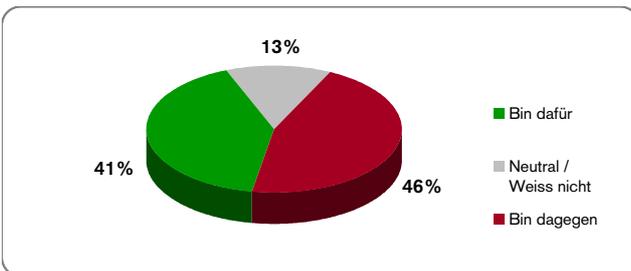
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 26: Haushalte erhalten monatlich eine bestimmte Strommenge (Stromkontingent) mit günstigem Strom. Bei deren Überschreitung verdoppelt sich der Strompreis.

Überblick

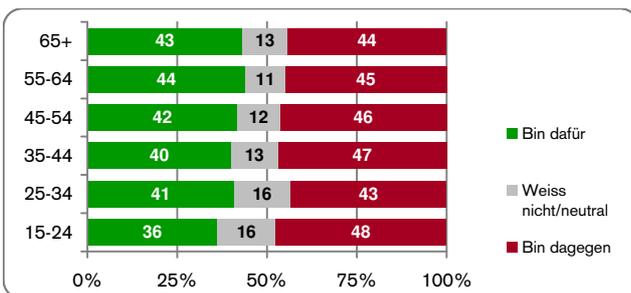
Die Meinung der Bevölkerung schwankt bei diesem Vorschlag, jedoch ist eine relative Mehrheit von 46% dagegen. Die Parteien sind sich auch nicht einig. Grüne, Grünliberale und Sozialdemokraten befürworten den Vorschlag mit einer absoluten Mehrheit, hingegen sind Liberal-Freisinnige und Anhänger der SVP mehrheitlich dagegen.

Gesamte Schweiz



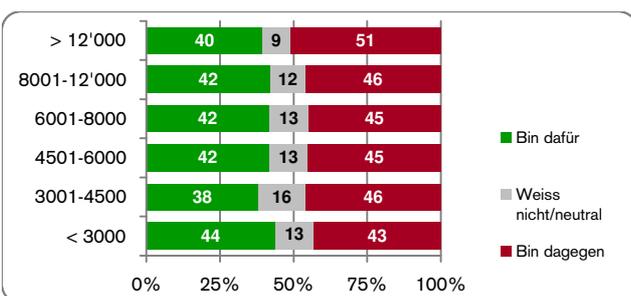
	Total
Bin dafür	41%
Weiss nicht/neutral	13%
Bin dagegen	46%

Nach Alter



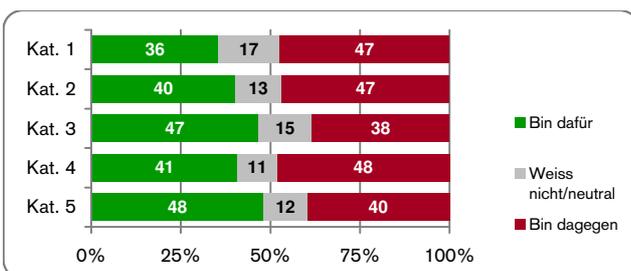
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	36%	41%	40%	42%	44%	43%
Weiss nicht/neutral	16%	16%	13%	12%	11%	13%
Bin dagegen	48%	43%	47%	46%	45%	44%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	44%	38%	42%	42%	42%	40%
Weiss nicht/neutral	13%	16%	13%	13%	12%	9%
Bin dagegen	43%	46%	45%	45%	46%	51%

Nach Bildung



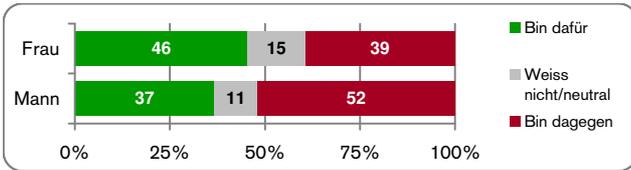
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	36%	40%	47%	41%	48%
Weiss nicht/neutral	17%	13%	15%	11%	12%
Bin dagegen	47%	47%	38%	48%	40%

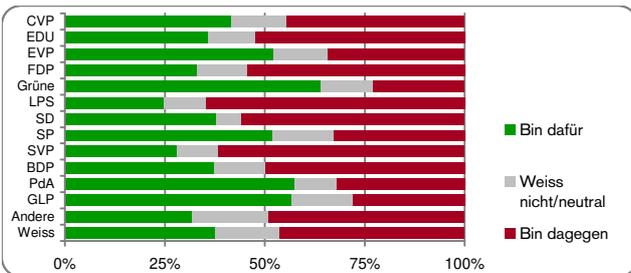
Frage 26: Haushalte erhalten monatlich eine bestimmte Strommenge (Stromkontingent) mit günstigem Strom. Bei deren Überschreitung verdoppelt sich der Strompreis.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	46%	37%
Weiss nicht/neutral	15%	11%
Bin dagegen	39%	52%

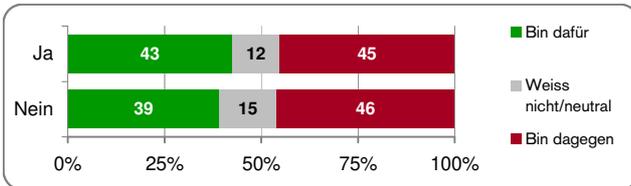
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	42%	33%	25%	64%	52%	28%	57%	37%
Weiss nicht/neutral	14%	13%	10%	13%	15%	10%	15%	13%
Bin dagegen	44%	54%	65%	23%	33%	62%	28%	50%

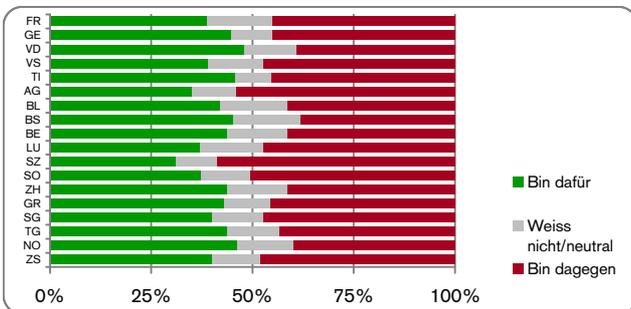
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	38%	36%	52%	57%	32%	38%
Weiss nicht/neutral	6%	12%	14%	11%	19%	16%
Bin dagegen	56%	52%	34%	32%	49%	46%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	43%	39%
Weiss nicht/neutral	12%	15%
Bin dagegen	45%	46%

Nach Kanton

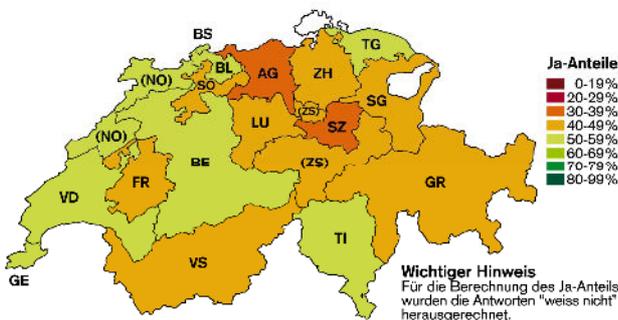


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	39%	45%	48%	39%	46%	46%
Weiss nicht/neutral	16%	10%	13%	14%	14%	9%
Bin dagegen	45%	45%	39%	47%	40%	45%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	35%	42%	45%	44%	37%	43%
Weiss nicht/neutral	11%	17%	17%	15%	16%	11%
Bin dagegen	54%	41%	38%	41%	47%	46%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	40%	37%	31%	44%	44%	40%
Weiss nicht/neutral	13%	12%	10%	13%	15%	12%
Bin dagegen	47%	51%	59%	43%	41%	48%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



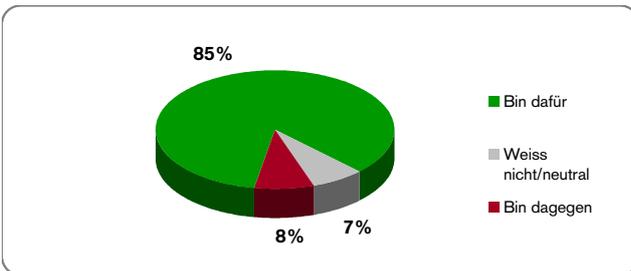
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 27: Ab 2015 dürfen nur noch elektronische Geräte der Energieklassen⁷ A und B verkauft werden.

Überblick

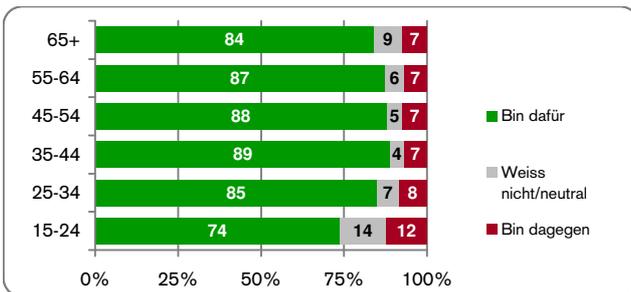
Dem Vorschlag, ab 2015 nur noch den Verkauf von Elektrogeräten der Klassen A und B zu erlauben, stimmt eine absolute Mehrheit von 85% der Bevölkerung zu. Der Vorschlag wird parteiübergreifend befürwortet. Eine starke Zustimmung zeigen auch die Kantone, welche alle den Vorschlag mit einer absoluten Mehrheit gutheissen.

Gesamte Schweiz



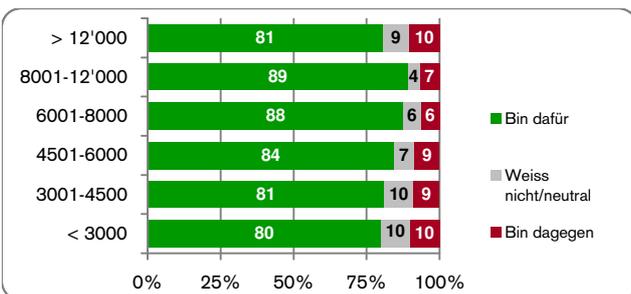
	Total
Bin dafür	85%
Weiss nicht/neutral	7%
Bin dagegen	8%

Nach Alter



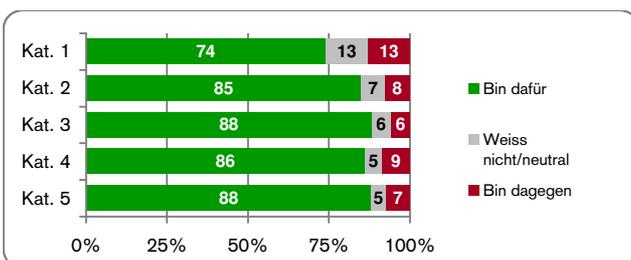
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	74%	85%	89%	88%	87%	84%
Weiss nicht/neutral	14%	7%	4%	5%	6%	9%
Bin dagegen	12%	8%	7%	7%	7%	7%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	80%	81%	84%	88%	89%	81%
Weiss nicht/neutral	10%	10%	7%	6%	4%	9%
Bin dagegen	10%	9%	9%	6%	7%	10%

Nach Bildung



Legende

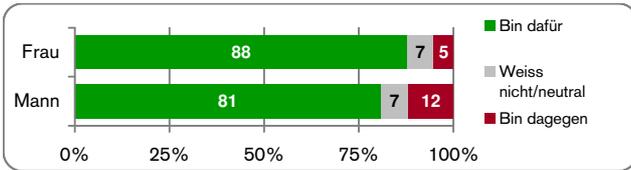
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	74%	85%	88%	86%	88%
Weiss nicht/neutral	13%	7%	6%	5%	5%
Bin dagegen	13%	8%	6%	9%	7%

⁷ Einblendfenster: Elektrische Geräte werden nach ihrer Energieeffizienz auf einer Skala von A (höchste Energieeffizienz) bis G (niedrigste Energieeffizienz) bewertet.

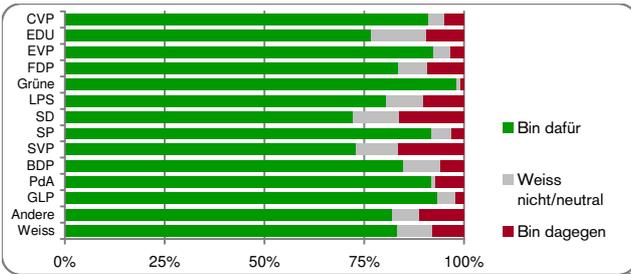
Frage 27: Ab 2015 dürfen nur noch elektronische Geräte der Energieklassen A und B verkauft werden.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	88%	81%
Weiss nicht/neutral	7%	7%
Bin dagegen	5%	12%

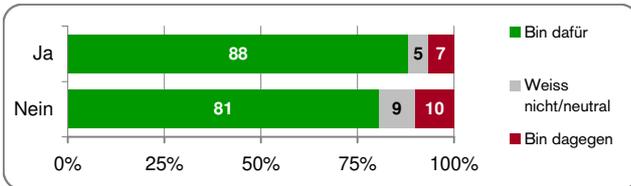
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	91%	83%	81%	98%	92%	73%	93%	82%
Weiss nicht/neutral	4%	8%	9%	1%	5%	10%	5%	7%
Bin dagegen	5%	9%	10%	1%	3%	17%	2%	11%

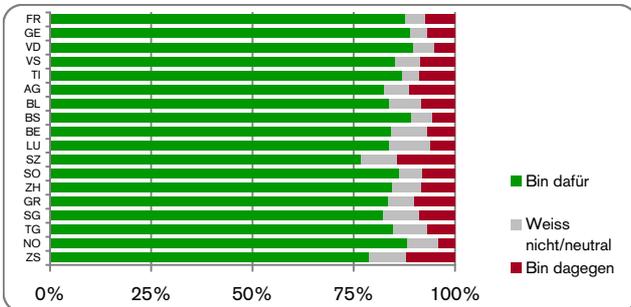
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	72%	77%	92%	83%	85%	92%
Weiss nicht/neutral	12%	14%	4%	9%	9%	1%
Bin dagegen	16%	9%	4%	8%	6%	7%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	88%	81%
Weiss nicht/neutral	5%	9%
Bin dagegen	7%	10%

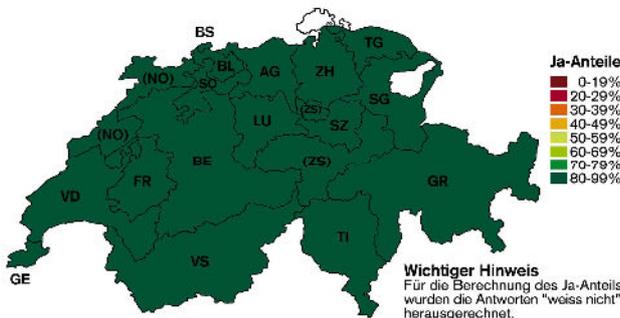
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	88%	89%	90%	85%	88%	87%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	5%	6%	8%	4%
Bin dagegen	7%	7%	5%	9%	4%	9%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	83%	84%	89%	84%	84%	84%
Weiss nicht/neutral	6%	8%	5%	9%	10%	6%
Bin dagegen	11%	8%	6%	7%	6%	10%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	82%	86%	77%	85%	85%	79%
Weiss nicht/neutral	9%	6%	9%	8%	7%	9%
Bin dagegen	9%	8%	14%	7%	8%	12%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

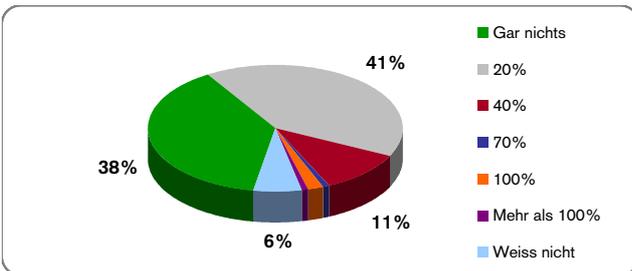
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 28: Wie viel Prozent mehr als heute sind Sie bereit für Strom zu bezahlen, wenn dieser dafür aus vollständig erneuerbaren Ressourcen (Wasser, Wind, Sonne, etc.) erzeugt wird?

Überblick

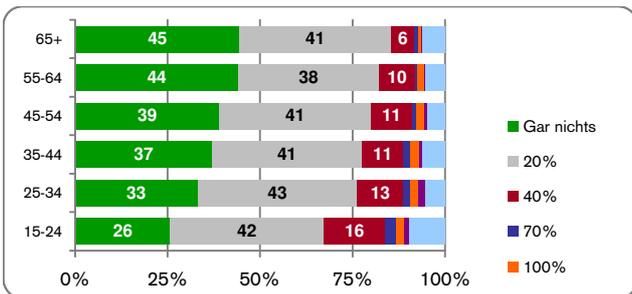
Eine Mehrheit der Bevölkerung wäre einverstanden, einen Aufpreis auf den Strom zu bezahlen, wenn dieser vollständig aus erneuerbaren Ressourcen erzeugt worden ist. 38% sind dazu nicht bereit. Die Zustimmung für den Aufpreis sinkt mit zunehmendem Alter. Befürwortet wird der Vorschlag von den Grünen, Grünliberalen und Sozialdemokraten. Abgelehnt wird er von den Anhängern der SVP, BDP und FDP.

Gesamte Schweiz



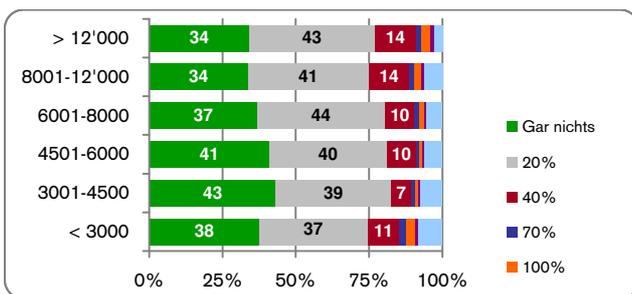
	Total
Gar nichts	38%
20%	41%
40%	11%
70%	6%
100%	2%
Mehr als 100%	1%
Weiss nicht/neutral	6%

Nach Alter



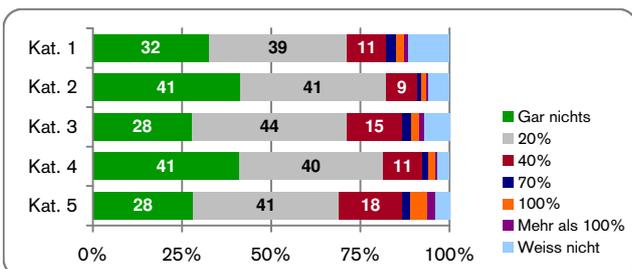
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Gar nichts	26%	33%	37%	39%	44%	45%
20%	42%	43%	41%	41%	38%	41%
40%	16%	13%	11%	11%	10%	6%
70%	3%	2%	2%	1%	1%	1%
100%	2%	2%	2%	2%	2%	1%
Mehr als 100%	1%	2%	1%	1%	0%	0%
Weiss nicht/neutral	10%	5%	6%	5%	5%	6%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Gar nichts	38%	43%	41%	37%	34%	34%
20%	37%	39%	40%	44%	41%	43%
40%	11%	7%	10%	10%	14%	14%
70%	2%	1%	1%	1%	2%	2%
100%	3%	1%	1%	2%	2%	3%
Mehr als 100%	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	8%	8%	6%	5%	6%	3%

Nach Bildung



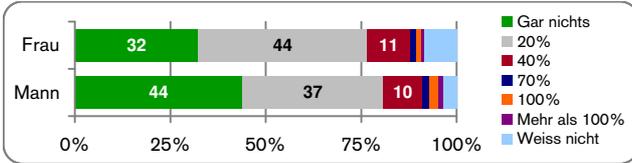
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Gar nichts	32%	41%	28%	41%	28%
20%	39%	41%	44%	40%	41%
40%	11%	9%	15%	11%	18%
70%	3%	1%	3%	2%	2%
100%	2%	1%	2%	2%	5%
Mehr als 100%	1%	1%	1%	1%	2%
Weiss nicht/neutral	12%	6%	7%	3%	4%

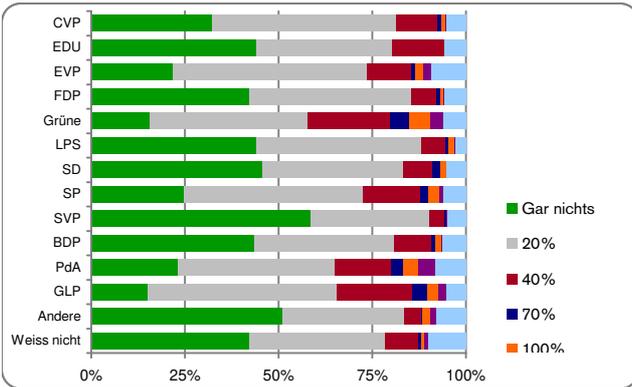
Frage 28: Wie viel Prozent mehr als heute sind Sie bereit für Strom zu bezahlen, wenn dieser dafür aus vollständig erneuerbaren Ressourcen (Wasser, Wind, Sonne, etc.) erzeugt wird?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Gar nichts	32%	44%
20%	44%	37%
40%	11%	10%
70%	2%	2%
100%	1%	2%
Mehr als 100%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	9%	4%

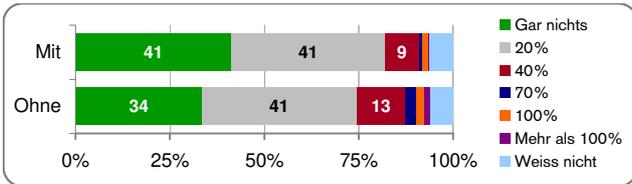
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Gar nichts	32%	42%	44%	16%	25%	58%	15%	43%
20%	50%	43%	44%	42%	48%	32%	51%	38%
40%	11%	7%	6%	22%	15%	4%	20%	10%
70%	1%	1%	1%	5%	2%	1%	4%	1%
100%	1%	1%	2%	6%	3%	0%	3%	2%
Mehr als 100%	0%	0%	0%	3%	1%	0%	2%	0%
Weiss nicht/neutral	5%	6%	3%	6%	6%	5%	5%	6%

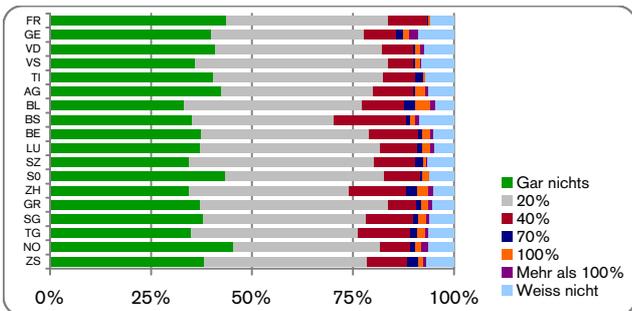
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Gar nichts	45%	44%	22%	23%	51%	42%
20%	38%	36%	52%	42%	33%	36%
40%	8%	14%	12%	15%	4%	9%
70%	2%	0%	1%	3%	0%	1%
100%	2%	0%	2%	4%	2%	1%
Mehr als 100%	0%	0%	2%	5%	2%	1%
Weiss nicht/neutral	5%	6%	9%	8%	8%	10%

Kinder



	Mit	Ohne
Gar nichts	41%	34%
20%	41%	41%
40%	9%	13%
70%	1%	3%
100%	2%	2%
Mehr als 100%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	6%	6%

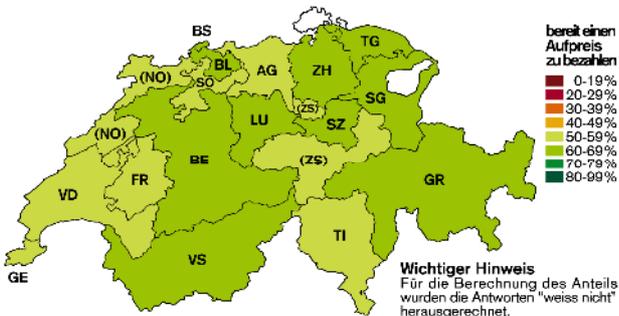
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Gar nichts	44%	40%	41%	36%	45%	40%
20%	40%	38%	41%	48%	37%	42%
40%	10%	8%	8%	6%	7%	8%
70%	1%	2%	1%	1%	1%	2%
100%	0%	1%	1%	1%	2%	1%
Mehr als 100%	0%	2%	1%	0%	2%	0%
Weiss nicht/neutral	6%	9%	7%	8%	6%	7%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Gar nichts	42%	33%	35%	37%	37%	37%
20%	38%	44%	35%	42%	45%	47%
40%	10%	10%	18%	12%	9%	7%
70%	1%	3%	1%	1%	1%	1%
100%	2%	4%	1%	2%	2%	2%
Mehr als 100%	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	6%	5%	9%	5%	5%	5%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Gar nichts	38%	43%	34%	35%	34%	38%
20%	40%	39%	46%	41%	40%	40%
40%	12%	9%	10%	13%	14%	10%
70%	1%	1%	2%	2%	3%	3%
100%	2%	2%	1%	2%	3%	1%
Mehr als 100%	1%	0%	0%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	6%	6%	7%	6%	5%	7%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

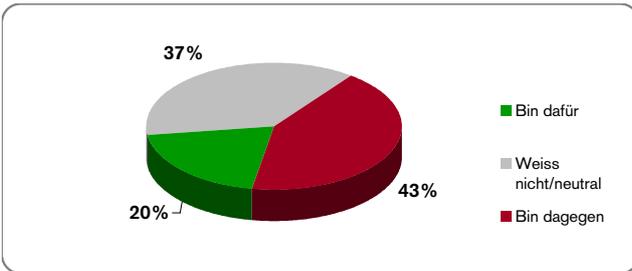
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 29: Gas-Kombi-Kraftwerke⁸ werden von der CO₂-Abgabe befreit und müssen ihren CO₂-Ausstoss nicht mehr kompensieren.

Überblick

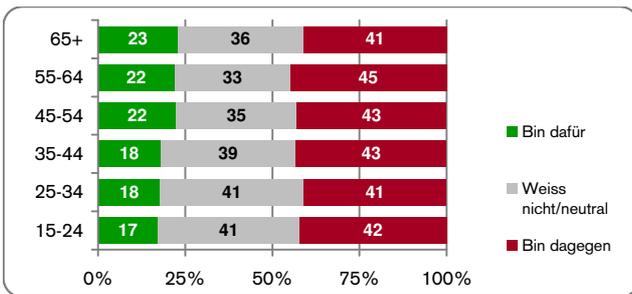
Die Bevölkerung lehnt den Vorschlag, Gas-Kombi-Kraftwerke von ihrer CO₂-Abgabe zu befreien, mit einer relativen Mehrheit von 43% ab. Die Zustimmung korreliert mit dem Alter, so sind nur 17% der 15 bis 24-Jährigen mit dem Vorschlag einverstanden, im Gegensatz dazu sind 22% der über 55-Jährigen dafür.

Gesamte Schweiz



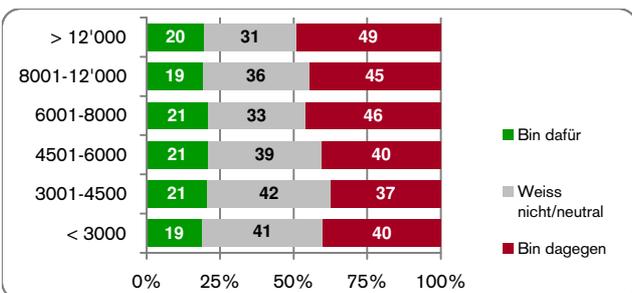
	Total
Bin dafür	20%
Weiss nicht/neutral	37%
Bin dagegen	43%

Nach Alter



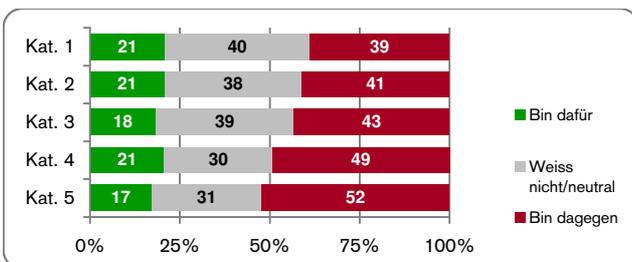
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Bin dafür	17%	18%	18%	22%	22%	23%
Weiss nicht/neutral	41%	41%	39%	35%	33%	36%
Bin dagegen	42%	41%	43%	43%	45%	41%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	19%	21%	21%	21%	19%	20%
Weiss nicht/neutral	41%	42%	39%	33%	36%	31%
Bin dagegen	40%	37%	40%	46%	45%	49%

Nach Bildung



Legende

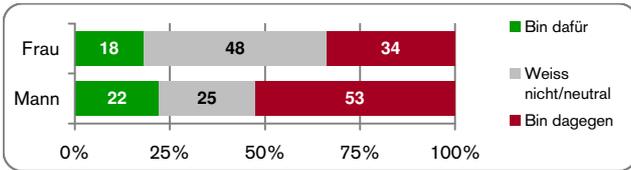
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	21%	21%	18%	21%	17%
Weiss nicht/neutral	40%	38%	39%	30%	31%
Bin dagegen	39%	41%	43%	49%	52%

⁸ Einblendfenster: Ein Gas-Kombi-Kraftwerke produziert aus der gleichen Menge Gas eine grössere Menge Strom als ein normales Gaskraftwerk. Heute sind die Betreiber verpflichtet, den CO₂-Ausstoss durch den Kauf von Umweltzertifikate zu kompensieren, was den Betrieb weniger profitabel macht.

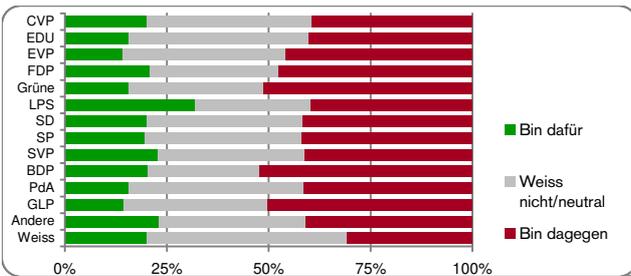
Frage 29: Gas-Kombi-Kraftwerke werden von der CO2-Abgabe befreit und müssen ihren CO2-Ausstoss nicht mehr kompensieren.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	18%	22%
Weiss nicht/neutral	48%	25%
Bin dagegen	34%	53%

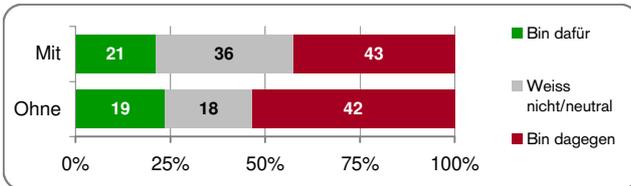
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	20%	21%	32%	16%	20%	23%	15%	20%
Weiss nicht/neutral	41%	32%	28%	33%	38%	36%	35%	28%
Bin dagegen	39%	47%	40%	51%	42%	41%	50%	52%

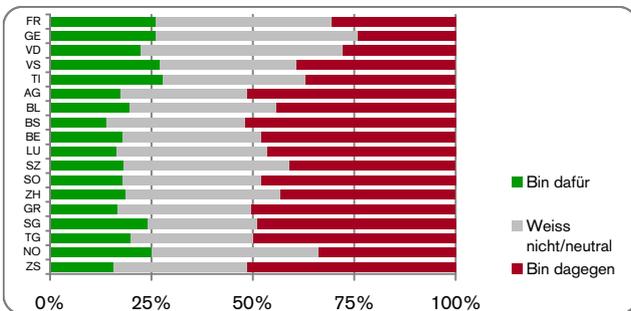
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	20%	16%	14%	16%	23%	20%
Weiss nicht/neutral	38%	44%	40%	43%	36%	49%
Bin dagegen	42%	40%	46%	41%	41%	31%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	21%	19%
Weiss nicht/neutral	36%	18%
Bin dagegen	43%	42%

Nach Kanton

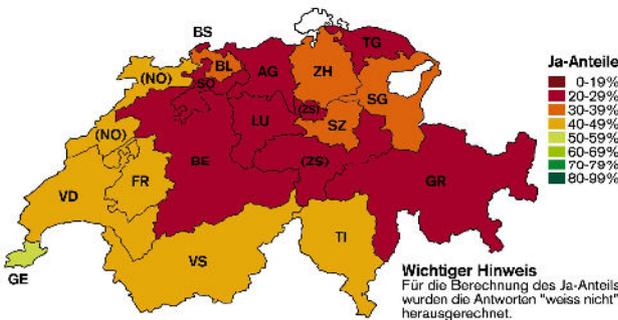


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	26%	26%	22%	27%	25%	28%
Weiss nicht/neutral	43%	50%	50%	34%	41%	35%
Bin dagegen	31%	24%	28%	39%	34%	37%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	18%	20%	14%	18%	16%	17%
Weiss nicht/neutral	31%	36%	34%	34%	37%	33%
Bin dagegen	51%	44%	52%	48%	47%	50%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	22%	18%	18%	20%	19%	16%
Weiss nicht/neutral	24%	34%	41%	30%	38%	33%
Bin dagegen	44%	48%	41%	50%	43%	51%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



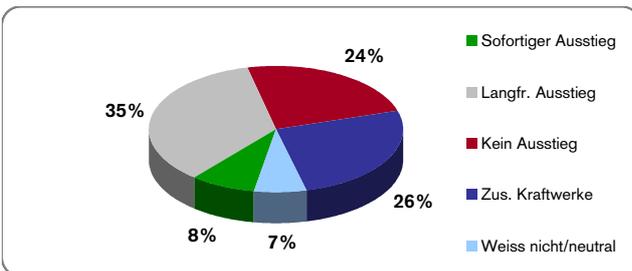
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 30: Wie soll die künftige Energiepolitik bezüglich Atomenergie aussehen?

Überblick

24% möchten die aktuellen Atomkraftwerke weiter betreiben und ersetzen lassen. Überdies befürworten 26% zusätzliche Atomkraftwerke. Demnach möchten 50% auch mittel- und langfristig Atomstrom produzieren lassen. 43% sind für die kurz- bis mittelfristige Abschaffung der Atomkraftwerke. Mit zunehmendem Einkommen nimmt die Zustimmung gegenüber Atomenergie zu, so sind 37% der Personen mit einem Einkommen über CHF 12'000.- für zusätzliche Kraftwerke. Bei den Personen mit einem Einkommen zwischen CHF 3001-4500.- sind dagegen nur 22% dafür.

Gesamte Schweiz



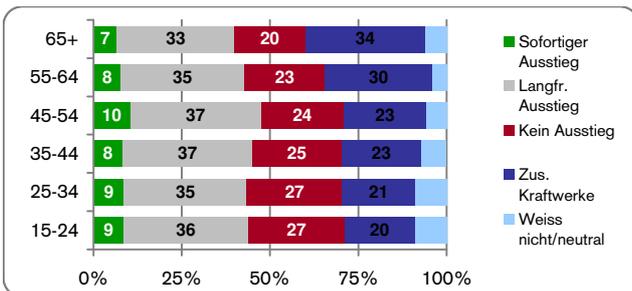
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Total 2008	Total 2007	Total 2006
Sofortiger Ausstieg	8%	7%	9%
Langfr. Ausstieg	35%	35%	38%
Kein Ausstieg	24%	28%	25%
Zus. Kraftwerke	26%	23%	19%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	9%

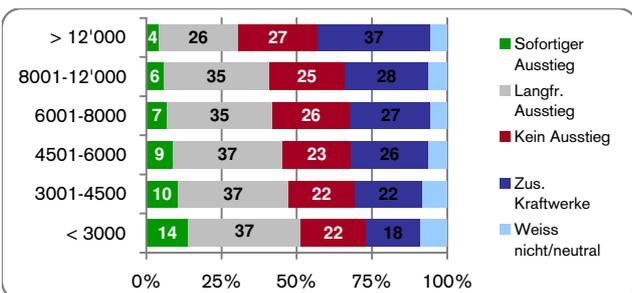
Dieselbe Frage wurde bereits in den Jahren 2006 und 2007 gestellt.

Nach Alter



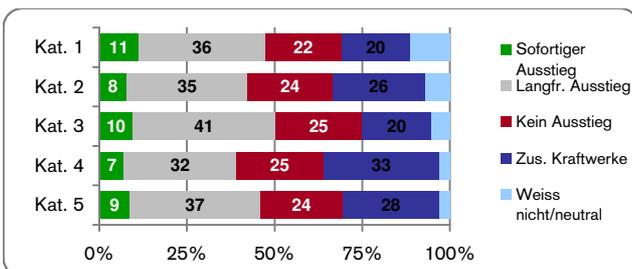
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Sofortiger Ausstieg	9%	9%	8%	10%	8%	7%
Langfr. Ausstieg	36%	35%	37%	37%	35%	33%
Kein Ausstieg	27%	27%	25%	24%	23%	20%
Zus. Kraftwerke	20%	21%	23%	23%	30%	34%
Weiss nicht/neutral	9%	9%	7%	6%	4%	6%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Sofortiger Ausstieg	14%	10%	9%	7%	6%	4%
Langfr. Ausstieg	37%	37%	37%	35%	35%	26%
Kein Ausstieg	22%	22%	23%	26%	25%	27%
Zus. Kraftwerke	18%	22%	26%	27%	28%	37%
Weiss nicht/neutral	9%	8%	6%	5%	6%	6%

Nach Bildung



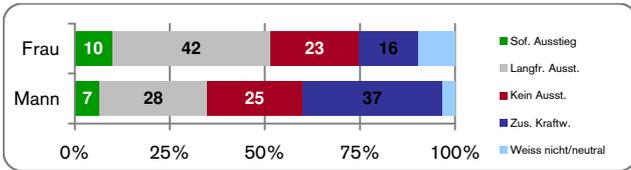
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Sofortiger Ausstieg	11%	8%	10%	7%	9%
Langfr. Ausstieg	36%	35%	41%	32%	37%
Kein Ausstieg	22%	24%	25%	25%	24%
Zus. Kraftwerke	20%	26%	20%	33%	28%
Weiss nicht/neutral	11%	7%	5%	3%	3%

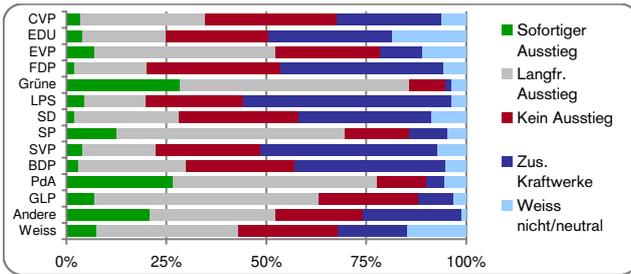
Frage 30: Wie soll die künftige Energiepolitik bezüglich Atomenergie aussehen?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Sofortiger Ausstieg	10%	7%
Langfr. Ausstieg	42%	28%
Kein Ausstieg	23%	25%
Zus. Kraftwerke	16%	37%
Weiss nicht/neutral	10%	3%

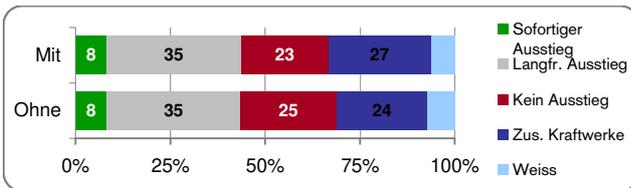
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Sofortiger Ausstieg	3%	2%	5%	28%	12%	4%	3%	3%
Langfr. Ausstieg	31%	18%	15%	58%	57%	18%	27%	27%
Kein Ausstieg	33%	33%	25%	9%	16%	26%	27%	27%
Zus. Kraftwerke	26%	41%	52%	2%	10%	44%	38%	38%
Weiss nicht/neutral	6%	6%	4%	4%	5%	7%	5%	5%

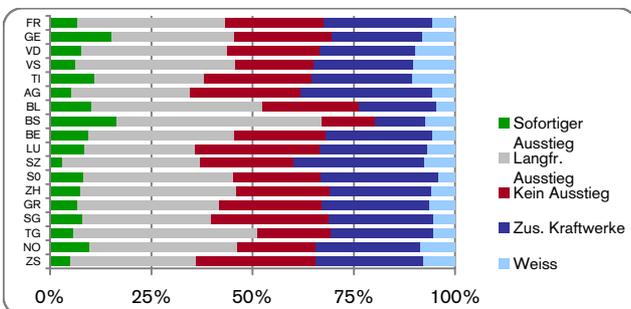
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Sofortiger Ausstieg	2%	4%	7%	27%	21%	8%
Langfr. Ausstieg	26%	21%	45%	36%	27%	51%
Kein Ausstieg	30%	25%	26%	25%	27%	13%
Zus. Kraftwerke	33%	31%	11%	17%	38%	4%
Weiss nicht/neutral	9%	19%	11%	15%	5%	6%

Kinder



	Mit	Ohne
Sofortiger Ausstieg	8%	8%
Langfr. Ausstieg	35%	35%
Kein Ausstieg	23%	25%
Zus. Kraftwerke	27%	24%
Weiss nicht/neutral	6%	7%

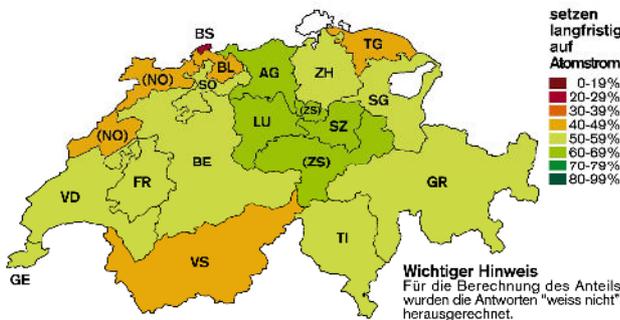
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Sofortiger Ausstieg	7%	15%	8%	6%	10%	11%
Langfr. Ausstieg	37%	30%	36%	40%	37%	27%
Kein Ausstieg	24%	24%	23%	20%	19%	27%
Zus. Kraftwerke	27%	23%	24%	24%	26%	25%
Weiss nicht/neutral	6%	8%	10%	10%	9%	11%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Sofortiger Ausstieg	5%	10%	16%	10%	9%	7%
Langfr. Ausstieg	29%	42%	51%	36%	27%	35%
Kein Ausstieg	27%	24%	13%	22%	31%	25%
Zus. Kraftwerke	33%	19%	12%	27%	26%	27%
Weiss nicht/neutral	6%	5%	7%	6%	7%	6%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Sofortiger Ausstieg	8%	8%	3%	6%	8%	5%
Langfr. Ausstieg	32%	37%	34%	45%	39%	31%
Kein Ausstieg	29%	22%	23%	18%	23%	30%
Zus. Kraftwerke	26%	29%	32%	25%	25%	27%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	8%	5%	6%	8%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

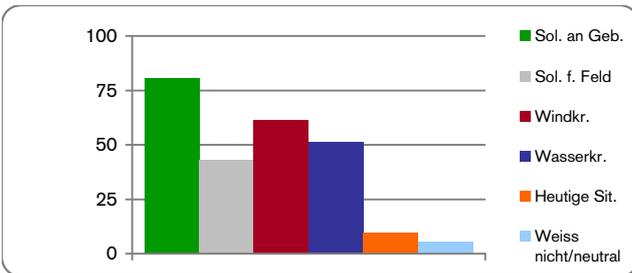
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnisdatenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 31: Die Installation von folgenden Anlagen darf nicht, wie es heute zum Teil vorkommen kann, mehr aus Gründen des Heimat-, Natur- oder Landschaftsschutzes eingeschränkt werden.

Überblick

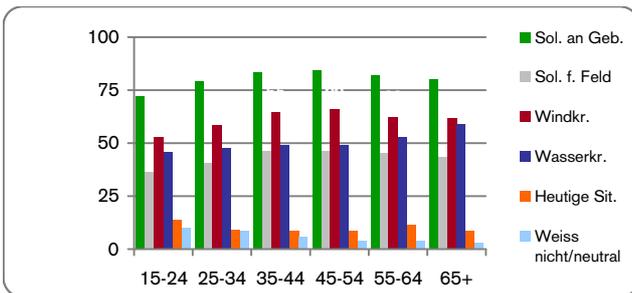
Eine absolute Mehrheit der Bevölkerung befürwortet eine Lockerung der Bestimmungen des Heimat-, Natur- und Landschaftsschutzes für die Installation von Solaranlagen, Wind- und Wasserkraftwerken. So sind 81% der Bevölkerung dafür, dass die Auflagen für Solaranlagen an Gebäuden gelockert werden, bei Windkraftwerken und Wasserkraftwerken ist ebenfalls eine absolute Mehrheit der Bevölkerung mit 62%, respektive 51%, für eine solche Lockerung.

Gesamte Schweiz



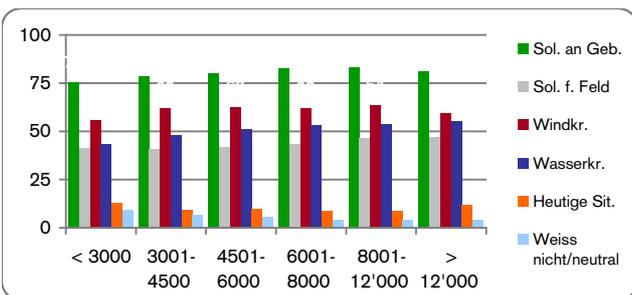
	Total
Solaranlagen an Gebäuden	81%
Solaranlagen auf freiem Feld	43%
Windkraftwerke	62%
Wasserkraftwerke	51%
Die heutige Situation wird beibehalten	10%
Weiss nicht/neutral	6%

Nach Alter



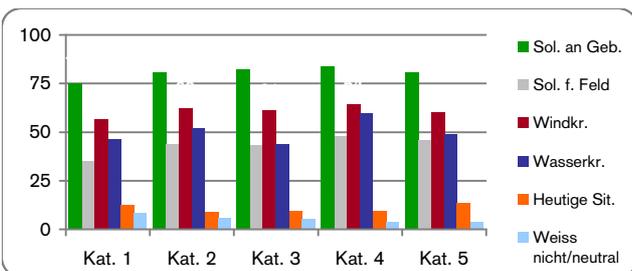
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Solar an Gebäuden	72%	79%	83%	84%	82%	80%
Solar freies Feld	36%	40%	46%	46%	45%	43%
Windkraftwerke	53%	59%	65%	66%	62%	62%
Wasserkraftwerke	46%	48%	49%	49%	53%	59%
Heutige Situation	14%	9%	9%	9%	11%	9%
Weiss nicht/neutral	10%	9%	6%	4%	4%	3%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Solar an Gebäuden	75%	78%	80%	83%	83%	81%
Solar freies Feld	41%	41%	42%	44%	47%	47%
Windkraftwerke	56%	62%	63%	62%	64%	59%
Wasserkraftwerke	43%	48%	51%	53%	54%	56%
Heutige Situation	13%	9%	10%	9%	9%	12%
Weiss nicht/neutral	9%	7%	6%	4%	4%	4%

Nach Bildung



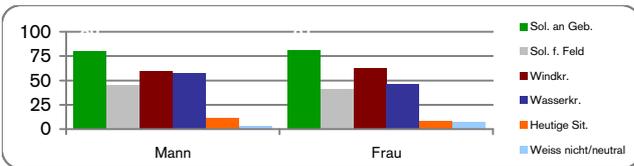
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Solar an Gebäuden	75%	81%	82%	84%	80%
Solar freies Feld	35%	44%	43%	48%	46%
Windkraftwerke	56%	62%	61%	64%	60%
Wasserkraftwerke	46%	52%	44%	60%	49%
Heutige Situation	13%	9%	9%	9%	13%
Weiss nicht/neutral	8%	6%	5%	3%	4%

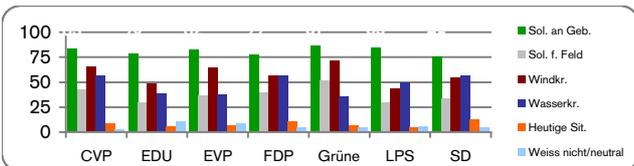
Frage 31: Die Installation von folgenden Anlagen darf nicht, wie es heute zum Teil vorkommen kann, mehr aus Gründen des Heimat-, Natur- oder Landschaftsschutzes eingeschränkt werden.

Nach Geschlecht

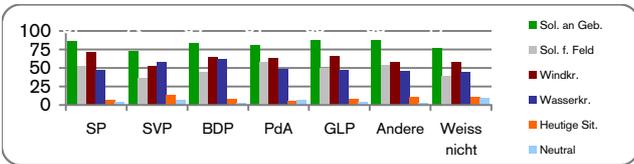


	Frau	Mann
Solaranlagen an Gebäuden	81%	80%
Solaranlagen auf freiem Feld	41%	46%
Windkraftwerke	63%	60%
Wasserkraftwerke	46%	57%
Die heutige Situation wird beibehalten	8%	12%
Weiss nicht/neutral	7%	4%

Partei

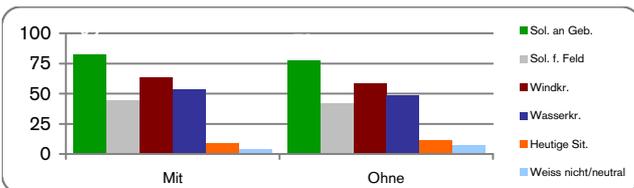


	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Solar an Gebäuden	83%	77%	85%	87%	87%	73%	88%	84%
Solar freies Feld	42%	40%	30%	51%	52%	37%	49%	45%
Windkraftwerke	66%	56%	44%	71%	72%	53%	67%	65%
Wasserkraftwerke	57%	57%	50%	36%	48%	58%	47%	63%
Heutige Situation	9%	11%	4%	7%	7%	14%	8%	9%
Weiss nicht/neutral	3%	5%	6%	5%	5%	7%	4%	3%



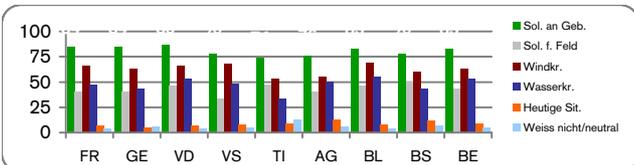
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Solar an Gebäuden	75%	78%	82%	81%	88%	77%
Solar freies Feld	34%	30%	37%	58%	55%	40%
Windkraftwerke	55%	49%	64%	64%	59%	59%
Wasserkraftwerke	57%	39%	38%	49%	46%	45%
Heutige Situation	12%	6%	7%	5%	11%	10%
Weiss nicht/neutral	4%	10%	9%	7%	3%	10%

Kinder

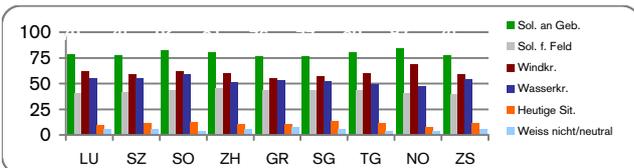


	Mit	Ohne
Solaranlagen an Gebäuden	82%	78%
Solaranlagen auf freiem Feld	44%	42%
Windkraftwerke	64%	58%
Wasserkraftwerke	53%	48%
Die heutige Situation wird beibehalten	9%	12%
Weiss nicht/neutral	4%	7%

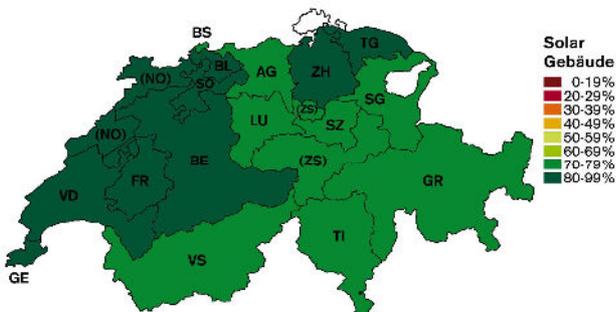
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Solar an Gebäuden	84%	84%	86%	78%	84%	74%
Solar freies Feld	40%	41%	46%	34%	41%	48%
Windkraftwerke	67%	63%	67%	69%	69%	54%
Wasserkraftwerke	47%	44%	53%	49%	47%	34%
Heutige Situation	7%	5%	7%	8%	7%	10%
Weiss nicht/neutral	4%	6%	4%	5%	3%	13%



	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Solar an Gebäuden	76%	83%	78%	83%	79%	76%
Solar freies Feld	41%	47%	50%	43%	41%	43%
Windkraftwerke	55%	69%	60%	63%	62%	56%
Wasserkraftwerke	51%	56%	44%	54%	56%	53%
Heutige Situation	13%	8%	12%	9%	10%	11%
Weiss nicht/neutral	6%	4%	7%	5%	6%	8%



	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Solar an Gebäuden	77%	82%	78%	80%	81%	78%
Solar freies Feld	43%	43%	42%	43%	46%	39%
Windkraftwerke	58%	62%	59%	60%	60%	59%
Wasserkraftwerke	53%	59%	55%	49%	51%	55%
Heutige Situation	14%	13%	11%	12%	11%	12%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	6%	4%	6%	5%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

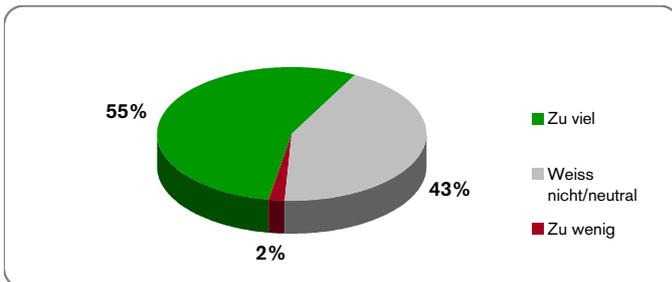
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnisdatenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 32: Bezahlen Sie Ihrer Meinung nach generell im Verhältnis zu anderen Personen zu viel oder zu wenig Steuern?

Überblick

Eine absolute Mehrheit von 55% der Bevölkerung glaubt, im Verhältnis zu anderen Personen zu viel Steuern zu bezahlen; 2% glauben, sie bezahlen zu wenig. Diese Ansicht wird, ausser bei niedrigen Einkommen (<3000.-), einkommensübergreifend von der Bevölkerung geteilt. Das Gefühl zu viel Steuern zu bezahlen, nimmt mit höherem Alter zu; so sind 53% der 24 bis 35-Jährigen dieser Ansicht, bei den über 65-Jährigen sind es bereits 63%.

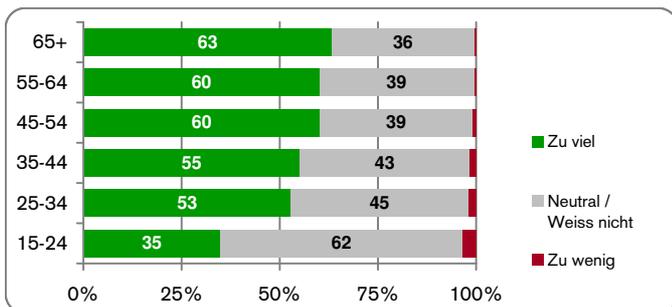
Gesamte Schweiz



	Total 2008	Total 2006
Zu viel	55%	47%
Weiss nicht/neutral	43%	16%
Zu wenig	2%	37%

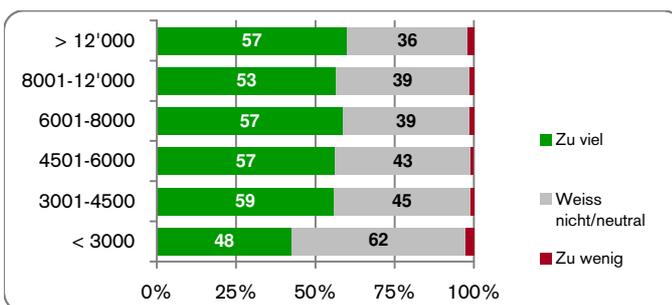
Dieselbe Frage wurde bereits im Jahr 2006 gestellt.

Nach Alter



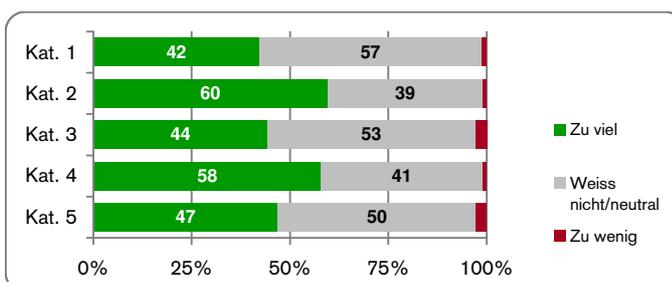
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Zu viel	35%	53%	55%	60%	60%	63%
Weiss nicht/neutral	62%	45%	43%	39%	39%	36%
Zu wenig	3%	2%	2%	1%	1%	1%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Zu viel	48%	59%	57%	57%	53%	57%
Weiss nicht/neutral	49%	40%	42%	42%	46%	41%
Zu wenig	3%	1%	1%	1%	1%	2%

Nach Bildung



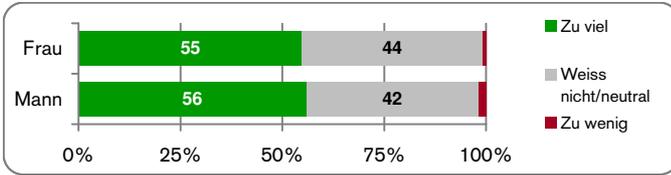
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Zu viel	42%	60%	44%	58%	47%
Weiss nicht/neutral	57%	39%	53%	41%	50%
Zu wenig	1%	1%	3%	1%	3%

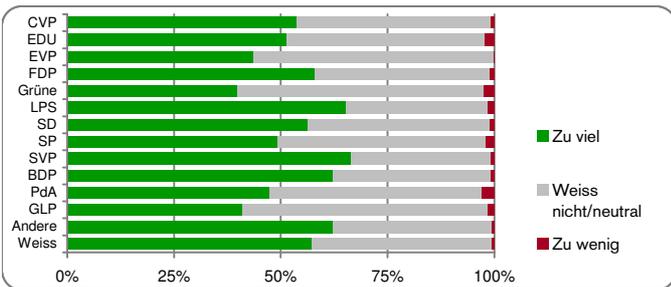
Frage 32: Bezahlen Sie Ihrer Meinung nach generell im Verhältnis zu anderen Personen zu viel oder zu wenig Steuern?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Zu viel	55%	56%
Weiss nicht/neutral	44%	42%
Zu wenig	1%	2%

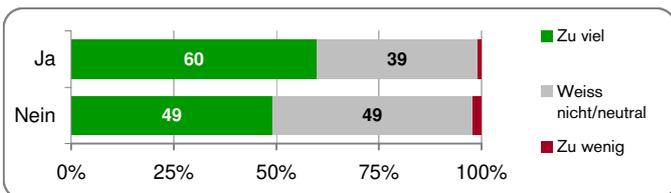
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Zu viel	54%	58%	65%	40%	49%	66%	41%	62%
Weiss nicht/neutral	45%	41%	33%	58%	49%	33%	57%	37%
Zu wenig	1%	1%	2%	2%	2%	1%	2%	1%

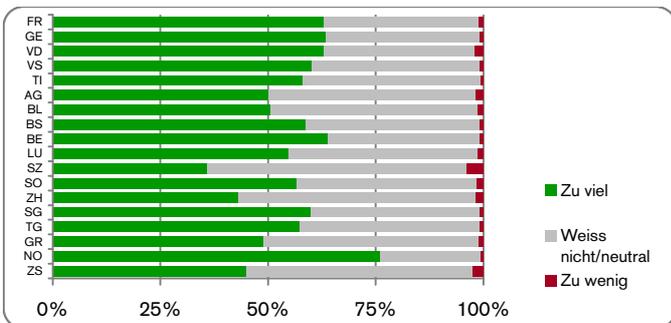
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Zu viel	56%	52%	44%	57%	62%	47%
Weiss nicht/neutral	43%	46%	56%	42%	37%	50%
Zu wenig	1%	2%	0%	1%	1%	3%

Kinder



	Mit	Ohne
Zu viel	60%	49%
Weiss nicht/neutral	39%	49%
Zu wenig	1%	2%

Nach Kanton

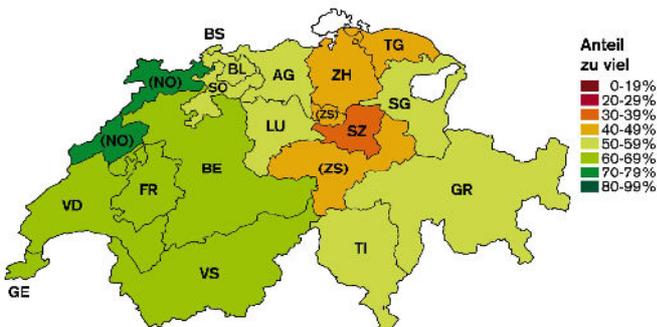


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Zu viel	63%	63%	63%	60%	76%	58%
Weiss nicht/neutral	36%	36%	35%	39%	23%	41%
Zu wenig	1%	1%	2%	1%	1%	1%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Zu viel	50%	51%	59%	64%	55%	49%
Weiss nicht/neutral	48%	48%	40%	35%	44%	50%
Zu wenig	2%	1%	1%	1%	1%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Zu viel	60%	57%	36%	57%	43%	46%
Weiss nicht/neutral	39%	42%	60%	42%	55%	53%
Zu wenig	1%	1%	4%	1%	2%	3%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



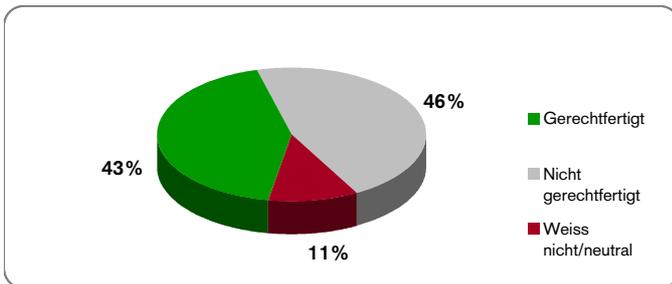
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 33: Empfinden Sie die Steuern, die Sie zahlen, als gerechtfertigt in Anbetracht der Leistungen, die Sie vom Staat erhalten?

Überblick

46% der Schweizer sind der Ansicht, dass die von ihnen bezahlten Steuern in Anbetracht der staatlichen Leistungen nicht gerechtfertigt sind. 43% erachten sie als gerechtfertigt. Je höher das Einkommen der Bevölkerung (von der höchsten Einkommensklasse abgesehen), desto grösser das Empfinden, dass die Steuern gerechtfertigt sind. Eine absolute Mehrheit der Wähler der CVP, EVP, Grünen, SP und GLP empfinden die Steuern als gerechtfertigt.

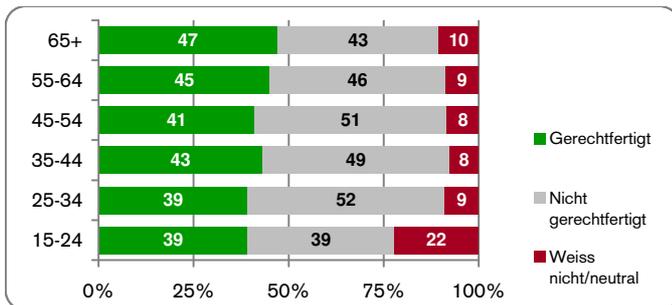
Gesamte Schweiz



	Total 2008	Total 2006
Gerechtfertigt	43%	66%
Nicht gerechtfertigt	46%	16%
Weiss nicht/ neutral	11%	17%

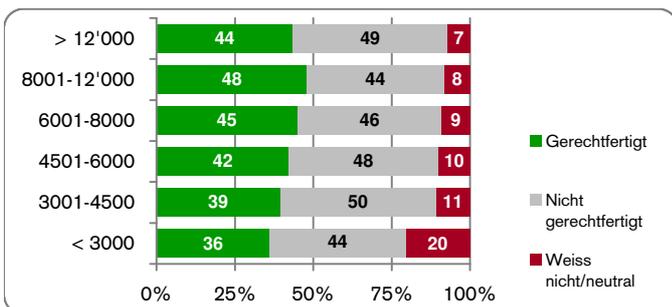
Dieselbe Frage wurde bereits im Jahr 2006 gestellt.

Nach Alter



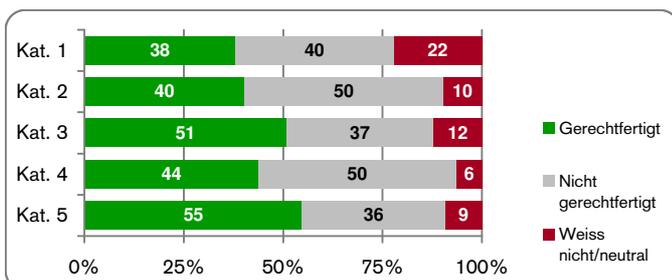
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Gerechtfertigt	39%	39%	43%	41%	45%	47%
Nicht gerechtfertigt	39%	52%	49%	51%	46%	43%
Weiss nicht/neutral	22%	9%	8%	8%	9%	10%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Gerechtfertigt	36%	39%	42%	45%	48%	44%
Nicht gerechtfertigt	44%	50%	48%	46%	44%	49%
Weiss nicht/neutral	20%	11%	10%	9%	8%	7%

Nach Bildung



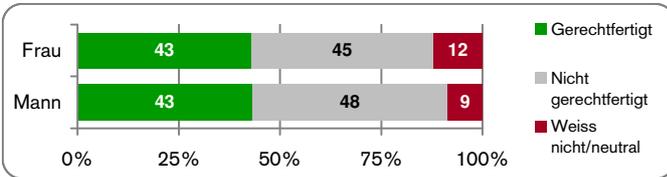
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Gerechtfertigt	38%	40%	51%	44%	55%
Nicht gerechtfertigt	40%	50%	37%	50%	36%
Weiss nicht/ neutral	22%	10%	12%	6%	9%

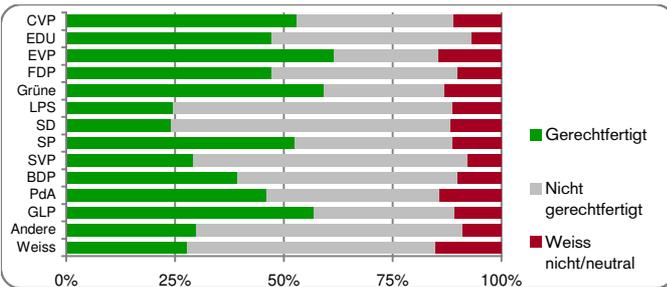
Frage 33: Empfinden Sie die Steuern, die Sie zahlen, als gerechtfertigt in Anbetracht der Leistungen, die Sie vom Staat erhalten?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Gerechtfertigt	43%	43%
Nicht gerechtfertigt	45%	48%
Weiss nicht/ neutral	12%	9%

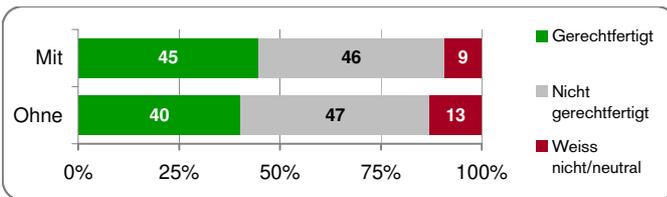
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Gerechtfertigt	53%	47%	24%	59%	53%	29%	57%	39%
Nicht gerechtfertigt	36%	43%	65%	28%	36%	63%	32%	51%
Weiss nicht/neutral	11%	10%	11%	13%	11%	8%	11%	10%

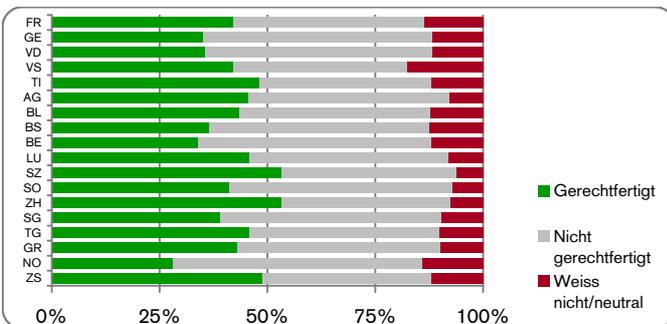
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Gerechtfertigt	24%	47%	62%	46%	30%	28%
Nicht gerechtfertigt	64%	46%	24%	40%	61%	57%
Weiss nicht/neutral	12%	7%	14%	14%	9%	15%

Kinder



	Mit	Ohne
Gerechtfertigt	45%	40%
Nicht gerechtfertigt	46%	47%
Weiss nicht/ neutral	9%	13%

Nach Kanton

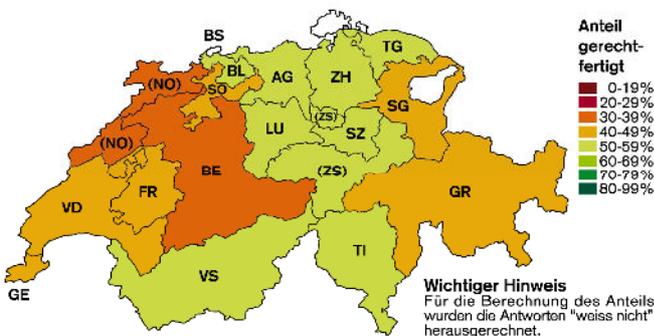


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Gerechtfertigt	42%	35%	36%	42%	28%	48%
Nicht gerechtfertigt	44%	53%	53%	40%	58%	40%
Weiss nicht/ neutral	14%	12%	12%	18%	14%	12%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Gerechtfertigt	46%	44%	37%	34%	46%	43%
Nicht gerechtfertigt	46%	44%	51%	54%	46%	47%
Weiss nicht/ neutral	8%	12%	12%	12%	8%	10%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Gerechtfertigt	39%	41%	53%	46%	53%	49%
Nicht gerechtfertigt	51%	52%	41%	44%	39%	39%
Weiss nicht/ neutral	10%	7%	6%	10%	8%	12%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzel Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



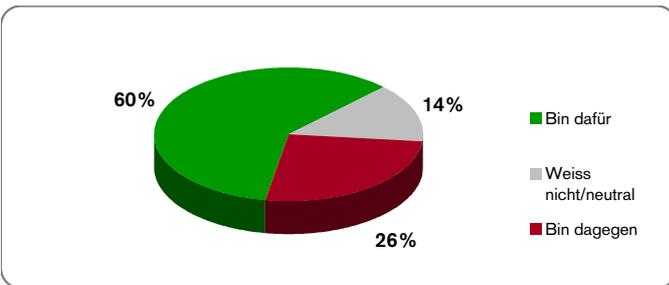
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 34: Der Steuerwettbewerb⁹ für Einkommen über CHF 300'000.- pro Jahr wird abgeschafft, d.h. die Steuersätze für Einkommen über CHF 300'000 werden schweizweit vereinheitlicht.

Überblick

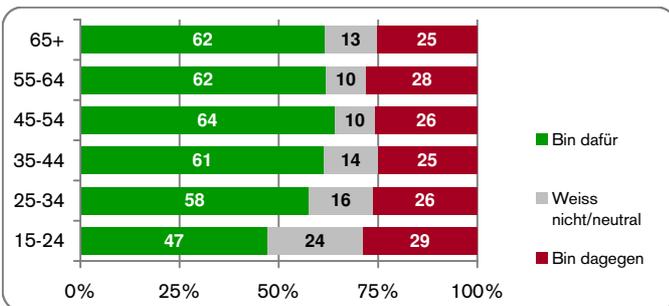
60% der Schweizer Bevölkerung heissen die Abschaffung des Steuerwettbewerbs für Einkommen über 300'000.- gut. Dieser Anteil ist mit 77% im Kanton Basel Stadt am grössten, während er mit 37% im Kanton Schwyz deutlich am tiefsten liegt. Bis auf die Wähler der EDU, LPS, FDP und SVP befürwortet eine absolute Mehrheit der Wähler den Vorschlag.

Gesamte Schweiz



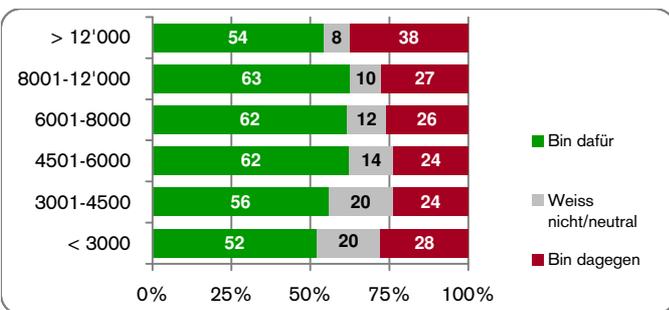
	Total
Bin dafür	60%
Weiss nicht/neutral	14%
Bin dagegen	26%

Nach Alter



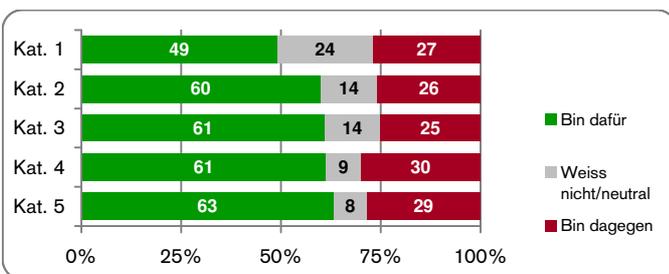
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Bin dafür	47%	58%	61%	64%	62%	62%
Weiss nicht/neutral	24%	16%	14%	10%	10%	13%
Bin dagegen	29%	26%	25%	26%	28%	25%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	52%	56%	62%	62%	63%	54%
Weiss nicht/neutral	20%	20%	14%	12%	10%	8%
Bin dagegen	28%	24%	24%	26%	27%	38%

Nach Bildung



Legende

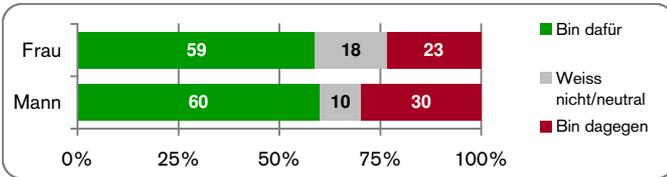
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	49%	60%	61%	61%	63%
Weiss nicht/neutral	24%	14%	14%	9%	8%
Bin dagegen	27%	26%	25%	30%	29%

⁹ *Einblendfenster:* Weil jeder der Kantone seine Steuersätze selbst bestimmen kann, entsteht zwischen diesen ein starker Wettbewerb um die reichen Personen und Unternehmen, weil diese besonders mobil sind. So will z.B. ein Kanton X mehr steuerkräftige Steuerzahler in seinen Kanton locken und senkt die Steuern, die anderen Kantone sehen sich dann gezwungen nachzuziehen und ihre Steuern ebenfalls zu senken um ihre finanzstarken Steuerzahler nicht zu verlieren. Erneut wird ein Kanton die Steuern stärker senken, was zu einer Kettenreaktion führt und die Steuern immer stärker sinken werden.

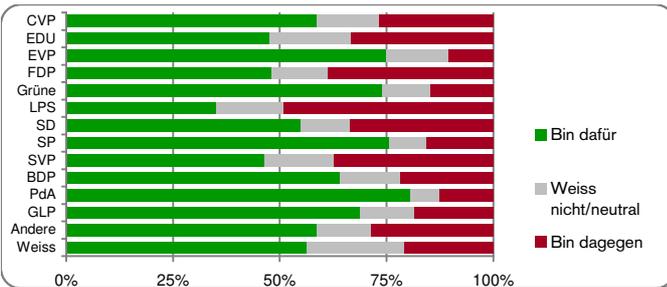
Frage 34: Der Steuerwettbewerb für Einkommen über CHF 300'000.- pro Jahr wird abgeschafft, d.h. die Steuersätze für Einkommen über CHF 300'000 werden schweizweit vereinheitlicht.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	59%	60%
Weiss nicht/neutral	18%	10%
Bin dagegen	23%	30%

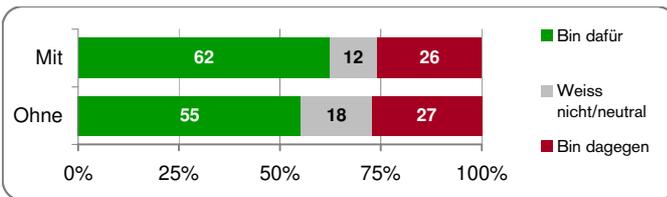
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	59%	48%	35%	74%	76%	47%	69%	64%
Weiss nicht/neutral	15%	13%	16%	11%	9%	16%	13%	14%
Bin dagegen	27%	39%	49%	15%	16%	37%	18%	22%

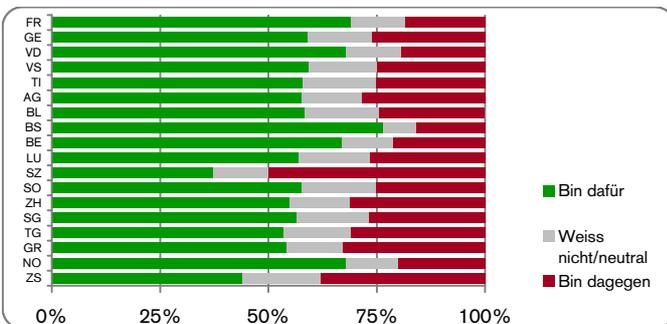
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	55%	48%	75%	81%	59%	57%
Weiss nicht/neutral	12%	19%	15%	7%	13%	23%
Bin dagegen	34%	33%	11%	13%	29%	21%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	62%	55%
Weiss nicht/neutral	12%	18%
Bin dagegen	26%	27%

Nach Kanton

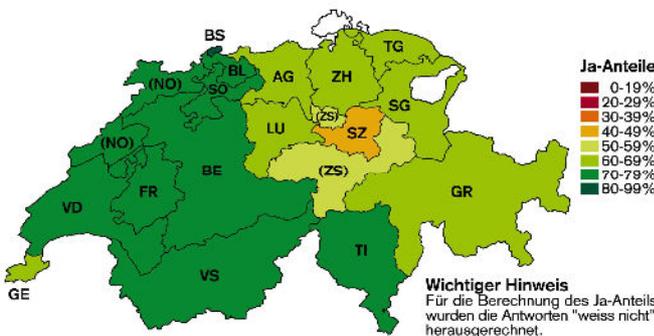


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	69%	59%	68%	59%	68%	58%
Weiss nicht/neutral	13%	15%	13%	16%	12%	17%
Bin dagegen	18%	26%	19%	25%	20%	25%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	58%	58%	77%	67%	57%	54%
Weiss nicht/neutral	14%	17%	8%	12%	17%	13%
Bin dagegen	29%	24%	16%	21%	27%	33%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	57%	58%	37%	54%	55%	44%
Weiss nicht/neutral	17%	17%	13%	16%	14%	18%
Bin dagegen	27%	25%	50%	31%	31%	38%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



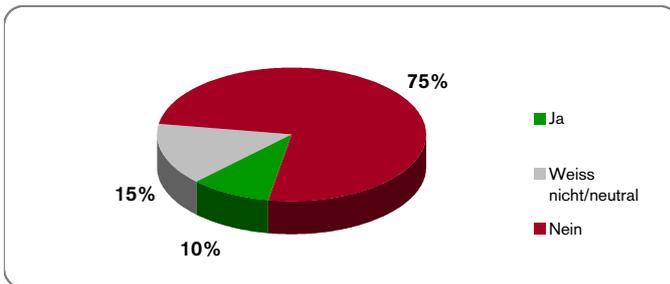
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 35: Profitieren Sie Ihrer Meinung nach vom Steuerwettbewerb?

Überblick

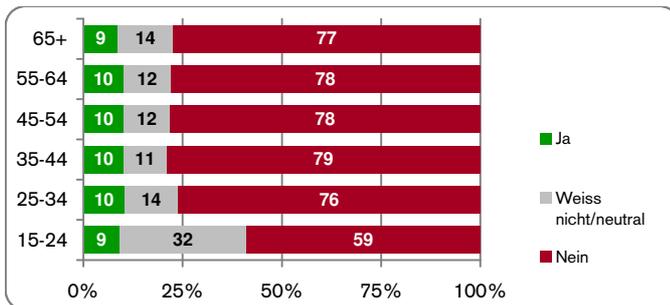
75% der gesamten Bevölkerung findet, dass sie nicht vom Steuerwettbewerb profitieren. Mit 44% am tiefsten ist diese Ansicht im Kanton Schwyz vertreten. 15, bzw. 18% der SVP- und FDP-Wähler glauben, dass sie vom Steuerwettbewerb profitieren. Bei den übrigen Parteien liegt dieser Wert tiefer.

Gesamte Schweiz



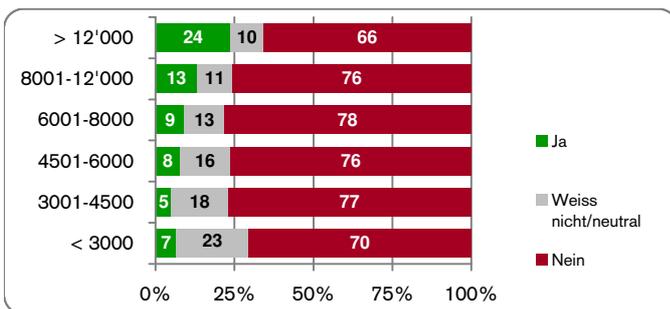
	Total
Ja	10%
Weiss nicht/neutral	15%
Nein	75%

Nach Alter



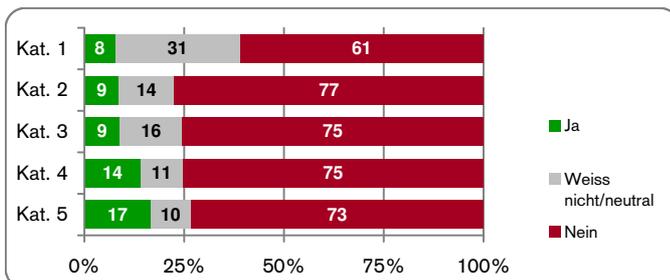
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Ja	9%	10%	10%	10%	10%	9%
Weiss nicht/neutral	32%	14%	11%	12%	12%	14%
Nein	59%	76%	79%	78%	78%	77%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Ja	7%	5%	8%	9%	13%	24%
Weiss nicht/neutral	23%	18%	16%	13%	11%	10%
Nein	70%	77%	76%	78%	76%	66%

Nach Bildung



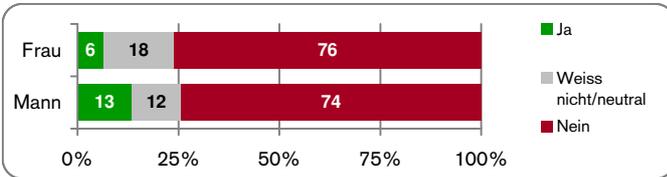
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	8%	9%	9%	14%	17%
Weiss nicht/neutral	31%	14%	16%	11%	10%
Nein	61%	77%	75%	75%	73%

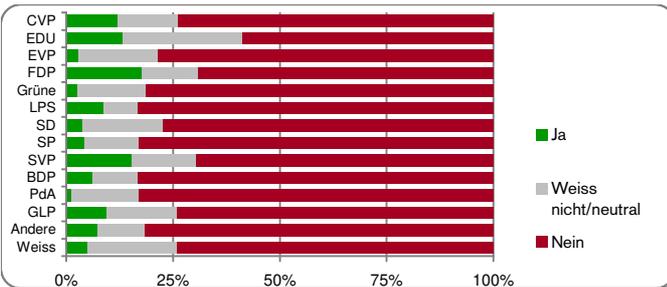
Frage 35: Profitieren Sie Ihrer Meinung nach vom Steuerwettbewerb?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Ja	6%	13%
Weiss nicht/neutral	18%	12%
Nein	76%	74%

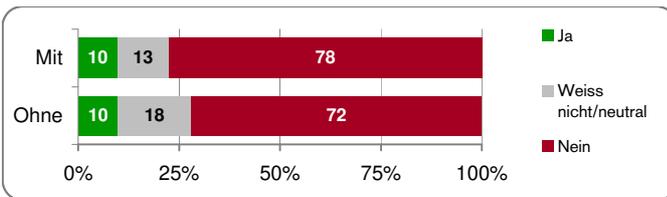
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Ja	12%	18%	9%	3%	4%	15%	9%	6%
Weiss nicht/neutral	14%	13%	8%	16%	13%	15%	17%	11%
Nein	74%	69%	83%	81%	83%	70%	74%	83%

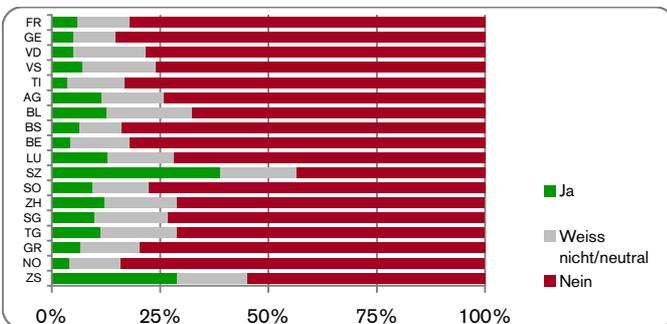
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Ja	4%	13%	3%	1%	7%	5%
Weiss nicht/neutral	19%	28%	19%	16%	11%	21%
Nein	77%	59%	78%	83%	82%	74%

Kinder



	Mit	Ohne
Ja	10%	10%
Weiss nicht/neutral	13%	18%
Nein	78%	72%

Nach Kanton

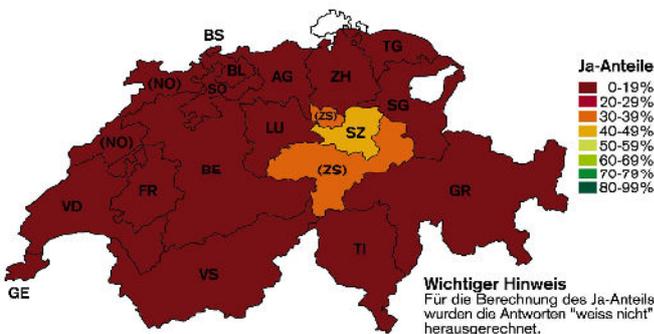


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Ja	6%	5%	5%	7%	4%	4%
Weiss nicht/neutral	12%	10%	17%	17%	12%	13%
Nein	82%	85%	78%	76%	84%	83%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Ja	12%	13%	6%	4%	13%	7%
Weiss nicht/neutral	14%	20%	10%	14%	15%	14%
Nein	74%	68%	84%	82%	72%	80%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Ja	10%	10%	39%	11%	12%	29%
Weiss nicht/neutral	17%	13%	18%	18%	17%	16%
Nein	73%	78%	44%	71%	71%	55%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



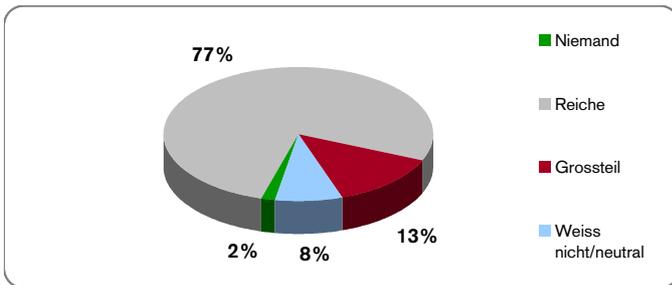
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 36: Vom Steuerwettbewerb profitieren Ihrer Meinung nach:

Überblick

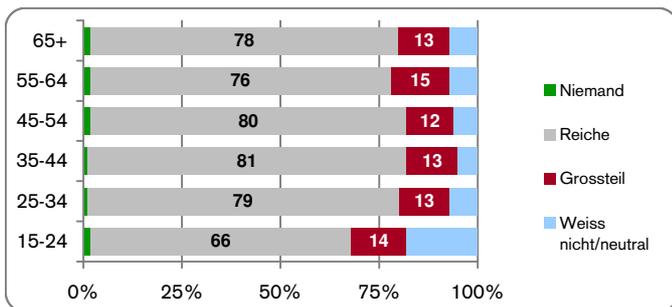
Nach der Meinung von 79% der Schweizer Bevölkerung profitieren vom Steuerwettbewerb primär reiche Personen. Diese Auffassung dominiert klar unabhängig von Alter, Bildung, Einkommen oder Partei. Im Kanton Schwyz ist dieser Anteil mit 54% am geringsten; 37% sind dort der Ansicht, dass ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung vom Steuerwettbewerb profitiert.

Gesamte Schweiz



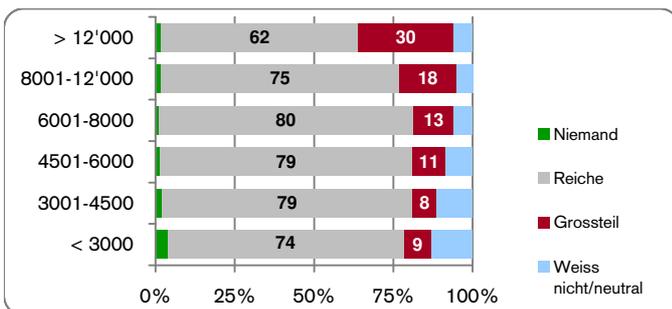
	Total
Niemand	2%
Primär reiche Personen	77%
Ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung	13%
Weiss nicht/neutral	5%

Nach Alter



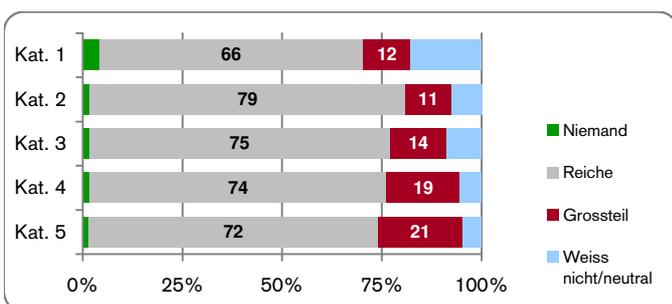
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Niemand	2%	1%	1%	2%	2%	2%
Reiche	66%	79%	81%	80%	76%	78%
Grossteil	14%	13%	13%	12%	15%	13%
Weiss nicht/neutral	18%	7%	5%	6%	7%	7%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Niemand	4%	2%	2%	1%	2%	2%
Reiche	74%	79%	79%	80%	75%	62%
Grossteil	9%	8%	11%	13%	18%	30%
Weiss nicht/neutral	13%	11%	8%	6%	5%	6%

Nach Bildung



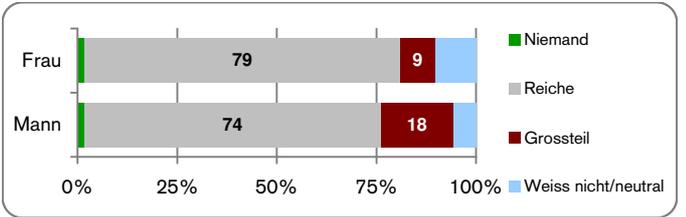
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Niemand	4%	2%	2%	2%	2%
Reiche	66%	79%	75%	74%	72%
Grossteil	12%	11%	14%	19%	21%
Weiss nicht/neutral	18%	8%	9%	5%	5%

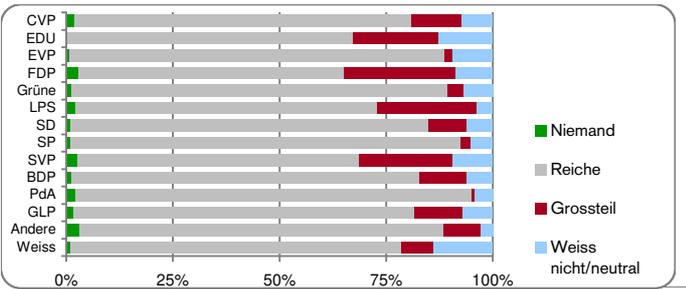
Frage 36: Vom Steuerwettbewerb profitieren Ihrer Meinung nach:

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Niemand	2%	2%
Reiche	79%	74%
Grossteil	9%	18%
Weiss nicht/neutral	10%	6%

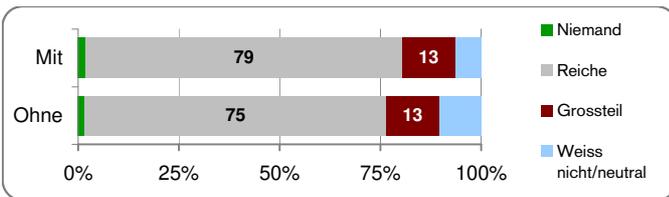
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Niemand	2%	3%	2%	1%	1%	3%	2%	1%
Reiche	79%	62%	71%	88%	91%	66%	80%	82%
Grossteil	12%	26%	23%	4%	3%	22%	11%	11%
Weiss nicht/neutral	7%	9%	4%	7%	5%	9%	7%	6%

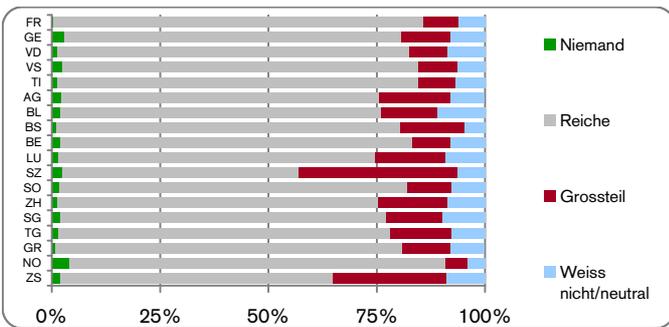
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Niemand	1%	0%	1%	2%	3%	1%
Reiche	84%	67%	88%	93%	85%	77%
Grossteil	9%	20%	2%	1%	9%	8%
Weiss nicht/neutral	6%	13%	9%	4%	3%	14%

Kinder



	Mit	Ohne
Niemand	2%	2%
Reiche	79%	75%
Grossteil	13%	13%
Weiss nicht/neutral	6%	10%

Nach Kanton

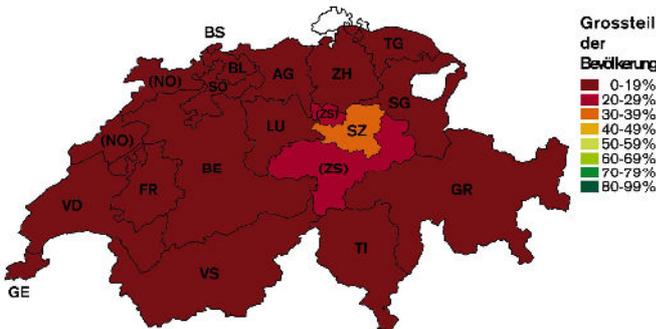


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Niemand	0%	3%	1%	3%	4%	1%
Reiche	86%	78%	81%	82%	87%	84%
Grossteil	8%	11%	9%	9%	5%	8%
Weiss nicht/neutral	6%	8%	9%	6%	4%	7%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Niemand	2%	2%	1%	2%	2%	1%
Reiche	73%	74%	79%	81%	73%	80%
Grossteil	17%	13%	15%	9%	16%	11%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	5%	8%	9%	8%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Niemand	2%	2%	3%	1%	1%	2%
Reiche	75%	80%	54%	77%	74%	63%
Grossteil	13%	10%	37%	14%	16%	26%
Weiss nicht/neutral	10%	8%	6%	8%	9%	9%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



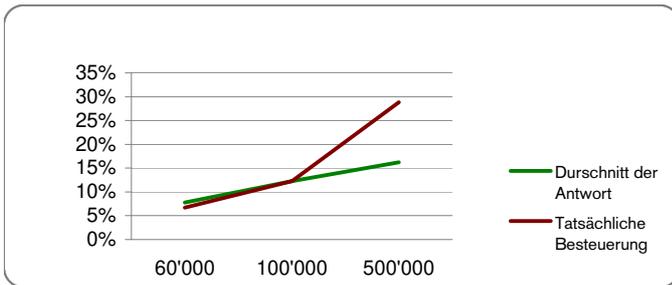
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 37/38: Wie viel Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde zusammen) soll eine Person mit einem Einkommen von X Franken pro Jahr bezahlen?¹⁰

Überblick

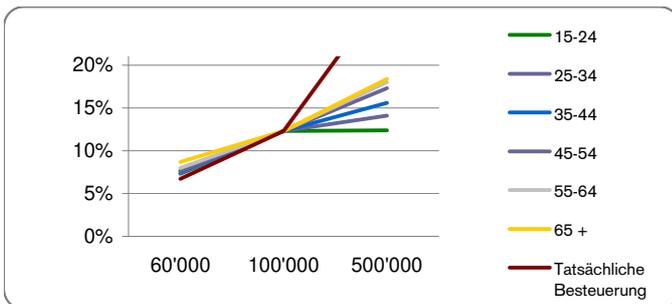
Der von den Teilnehmern bestimmte Steuersatz für Einkommen von 60'000 CHF liegt mit 8% leicht höher als der tatsächliche Steuersatz (7%), während der Steuersatz für die hohen Einkommen (100'000 CHF) mit 16% weit unter dem tatsächlichen Steuersatz von 21% liegt. Das bedeutet, dass die Bevölkerung sich eine flächere Progression wünscht. Die Bereitschaft höhere Steuern zu bezahlen nimmt mit steigendem Alter zu. Die Personen mit höherem Einkommen möchten eine weniger starke Progression als Personen mit niedrigeren Einkommen. Die Einwohner von Basel-Stadt befürworten die stärkste Progression (Differenz 11%), die Bevölkerung der Zentralschweiz (ZS) die niedrigste (Differenz 5%).

Gesamte Schweiz



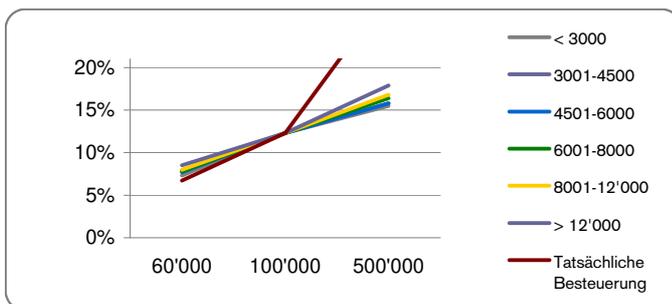
	Durchschnitt der Antwort	Tatsächliche Besteuerung
60'000 CHF	8%	7%
100'000 CHF	12%	12%
500'000 CHF	16%	29%

Nach Alter



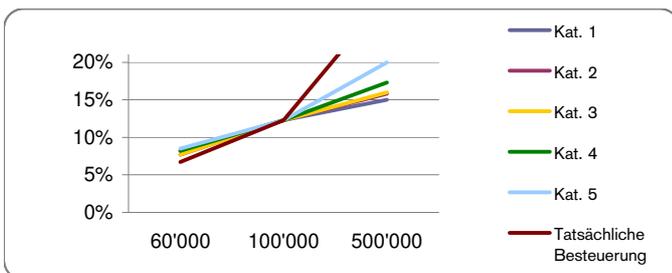
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
60'000 CHF	7%	7%	8%	8%	8%	9%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	12%	14%	16%	17%	18%	18%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
60'000 CHF	7%	8%	8%	8%	8%	9%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	16%	16%	16%	16%	17%	18%

Nach Bildung



Legende

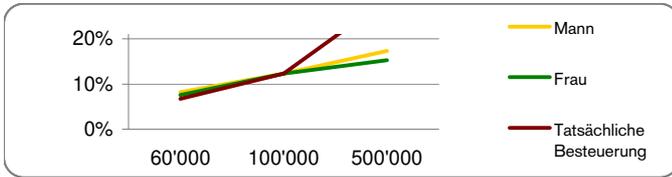
Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
60'000 CHF	8%	8%	8%	8%	9%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	15%	16%	16%	17%	20%

¹⁰ Einblendfenster: Eine verheiratete, kinderlose, unselbständig erwerbende Person mit einem Jahreseinkommen von 100'000 Franken bezahlt in der Schweiz durchschnittlich 12'300 Franken (=12,3%) Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde zusammen) pro Jahr.

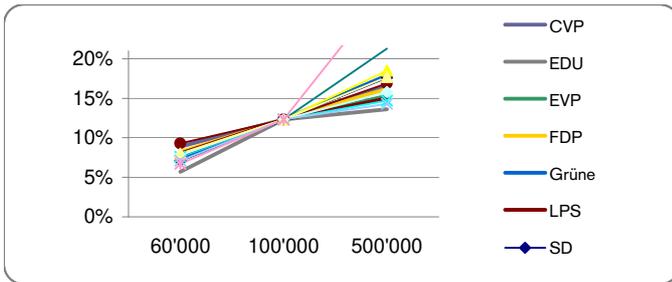
Frage 37/38: Wie viel Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde zusammen) soll eine Person mit einem Einkommen von X Franken pro Jahr bezahlen?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
60'000 CHF	8%	8%
100'000 CHF	12%	12%
500'000 CHF	15%	17%

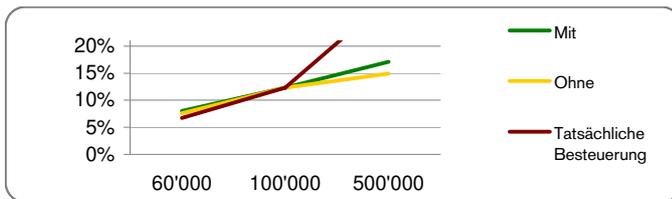
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
60'000 CHF	9%	8%	8%	7%	8%	8%	8%	9%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	17%	16%	15%	18%	19%	15%	16%	17%

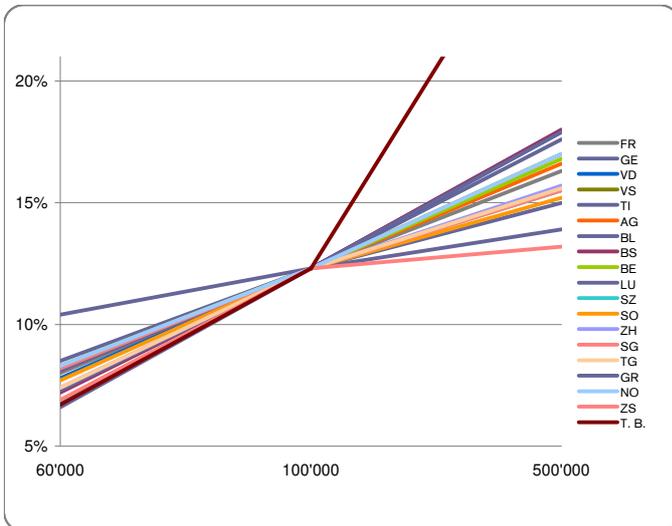
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
60'000 CHF	7%	6%	7%	8%	8%	7%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	18%	14%	15%	21%	18%	14%

Kinder



	Mit	Ohne
60'000 CHF	8%	8%
100'000 CHF	12%	12%
500'000 CHF	17%	15%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
60'000 CHF	8%	9%	8%	8%	8%	7%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	16%	18%	18%	17%	17%	15%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
60'000 CHF	8%	8%	7%	8%	7%	10%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	17%	18%	18%	17%	14%	18%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
60'000 CHF	8%	8%	7%	7%	7%	7%
100'000 CHF	12%	12%	12%	12%	12%	12%
500'000 CHF	16%	15%	16%	16%	16%	13%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

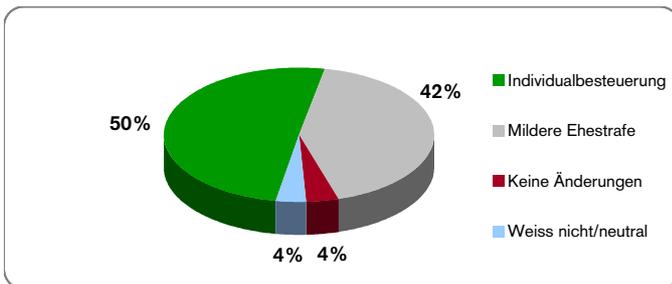
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 39: Ehepaare, bei denen beide berufstätig sind, bezahlen heute mehr Steuern als Konkubinatspaare (sogenannte „Ehestrafe“). Der Bund diskutiert verschiedene Varianten um diese Ehestrafe abzuschaffen oder zu mildern. Welche Varianten bevorzugen Sie?

Überblick

50% der gesamten Bevölkerung wünschen eine Individualbesteuerung, 41% sind für eine gemeinsame Besteuerung der Ehepartner (Milderung der sogenannte Ehestrafe). Letzteres wird vor allem von Wählern der EVP und EDU befürwortet (59%, bzw. 56%). Auffallend hoch ist die Zustimmung der Individualbesteuerung im Kanton Basel Stadt mit 69%.

Gesamte Schweiz

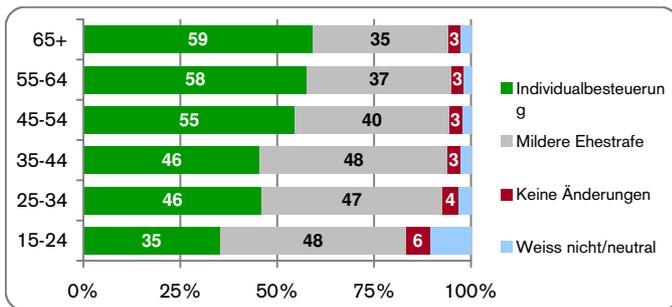


Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

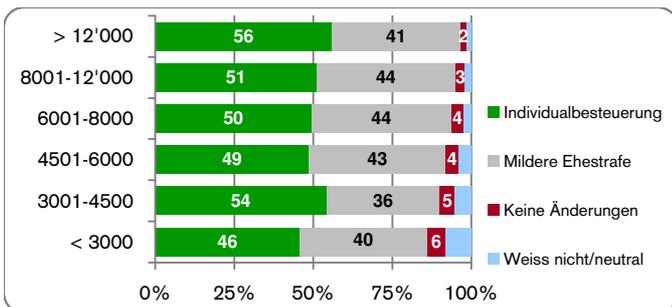
	Total
Individualbesteuerung	50%
Mildere Ehestrafe	42%
Keine Änderungen	4%
Weiss nicht/neutral	5%

Nach Alter



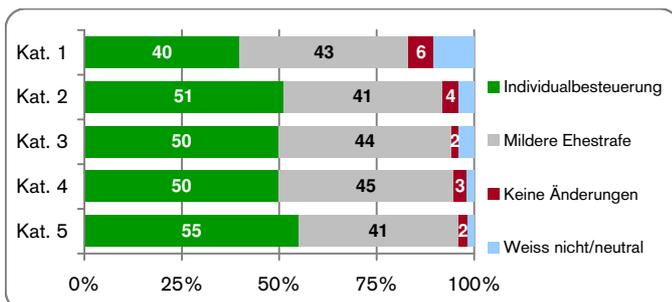
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Individual	35%	46%	46%	55%	58%	59%
Mildere Ehestrafe	48%	47%	48%	40%	37%	35%
Keine Änderung	6%	4%	3%	3%	3%	3%
Weiss nicht/neutral	11%	3%	3%	2%	2%	3%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Individual	46%	54%	49%	50%	51%	56%
Mildere Ehestrafe	40%	36%	43%	44%	44%	41%
Keine Änderung	6%	5%	4%	4%	3%	2%
Weiss nicht/neutral	8%	5%	4%	2%	2%	1%

Nach Bildung



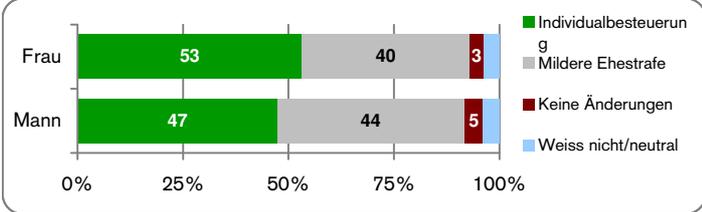
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Individual	40%	51%	50%	50%	55%
Mildere Ehestrafe	43%	41%	44%	45%	41%
Keine Änderung	6%	4%	2%	3%	2%
Weiss nicht/neutral	11%	4%	4%	2%	2%

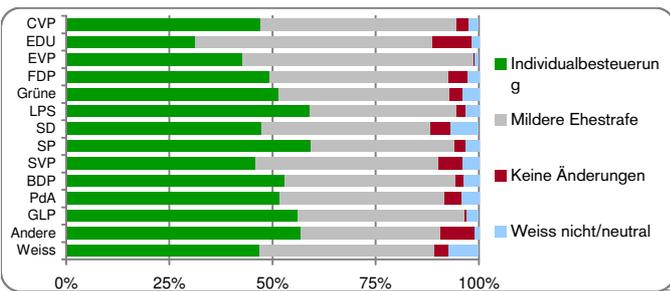
Frage 39: Ehepaare, bei denen beide berufstätig sind, bezahlen heute mehr Steuern als Konkubinatspaare (sogenannte „Ehestrafe“). Der Bund diskutiert verschiedene Varianten um diese Ehestrafe abzuschaffen oder zu mildern. Welche Varianten bevorzugen Sie?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Individual	53%	47%
Mildere Ehestrafe	40%	44%
Keine Änderung	3%	5%
Weiss nicht/neutral	4%	4%

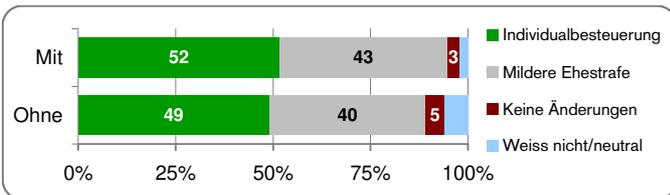
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Individual	47%	49%	59%	51%	59%	46%	56%	53%
Mildere Ehestrafe	48%	43%	36%	42%	35%	44%	40%	41%
Keine Änderung	3%	5%	2%	3%	3%	6%	1%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	3%	4%	3%	4%	3%	4%

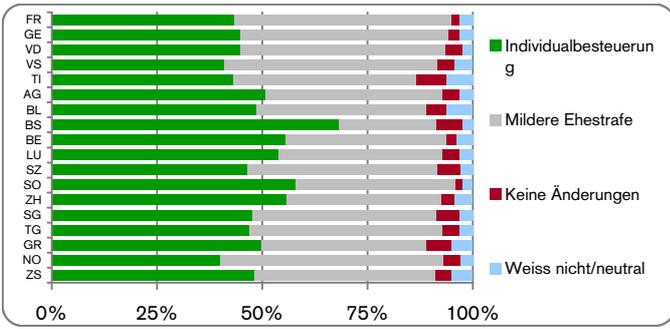
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Individual	47%	31%	43%	52%	57%	47%
Mildere Ehestrafe	41%	58%	56%	40%	34%	42%
Keine Änderung	5%	9%	0%	4%	8%	4%
Weiss nicht/neutral	7%	2%	1%	4%	1%	7%

Kinder



	Mit	Ohne
Individual	52%	49%
Mildere Ehestrafe	43%	40%
Keine Änderung	3%	5%
Weiss nicht/neutral	2%	6%

Nach Kanton

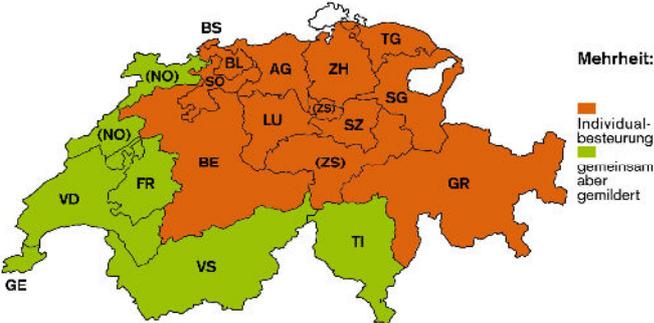


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Individual	43%	45%	45%	41%	40%	43%
Mildere Ehestrafe	52%	49%	49%	51%	53%	44%
Keine Änderung	2%	3%	4%	4%	4%	7%
Weiss nicht/neutral	3%	3%	4%	3%	3%	6%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Individual	51%	49%	68%	56%	54%	50%
Mildere Ehestrafe	42%	40%	23%	38%	39%	39%
Keine Änderung	4%	5%	6%	2%	4%	6%
Weiss nicht/neutral	3%	6%	3%	4%	3%	5%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Individual	48%	58%	47%	47%	56%	48%
Mildere Ehestrafe	44%	38%	45%	46%	37%	43%
Keine Änderung	5%	2%	5%	4%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	3%	2%	3%	3%	4%	5%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



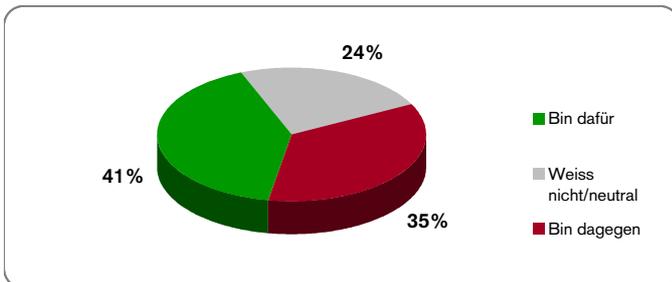
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 40: Alle Steuerabzüge werden abgeschafft und im Gegenzug werden die Steuersätze entsprechend gesenkt.

Überblick

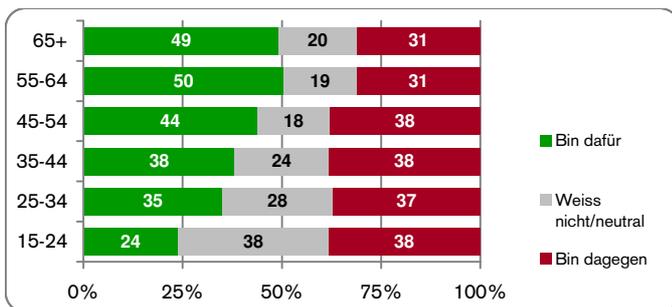
41% der Bevölkerung befürwortet diesen Vorschlag, während 35% ihn ablehnen. Die Zustimmung steigt mit höherem Einkommen und Alter.

Gesamte Schweiz



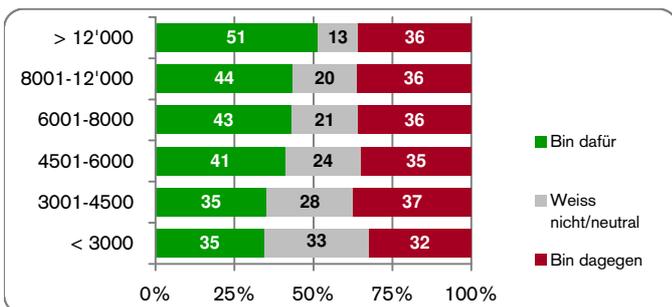
	Total
Bin dafür	41%
Weiss nicht/neutral	24%
Bin dagegen	35%

Nach Alter



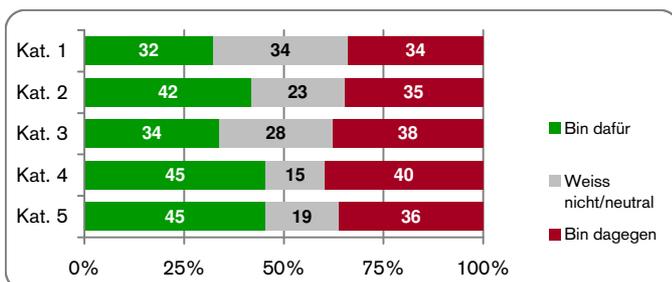
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Bin dafür	24%	35%	38%	44%	50%	49%
Weiss nicht/neutral	38%	28%	24%	18%	19%	20%
Bin dagegen	38%	37%	38%	38%	31%	31%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Bin dafür	35%	35%	41%	43%	44%	51%
Weiss nicht/neutral	33%	28%	24%	21%	20%	13%
Bin dagegen	32%	37%	35%	36%	36%	36%

Nach Bildung



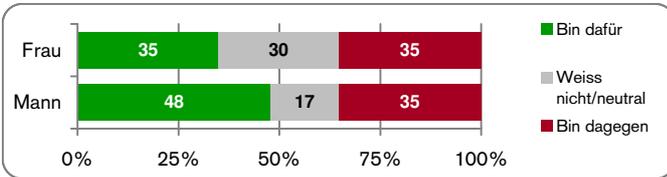
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	32%	42%	34%	45%	45%
Weiss nicht/neutral	34%	23%	28%	15%	19%
Bin dagegen	34%	35%	38%	40%	36%

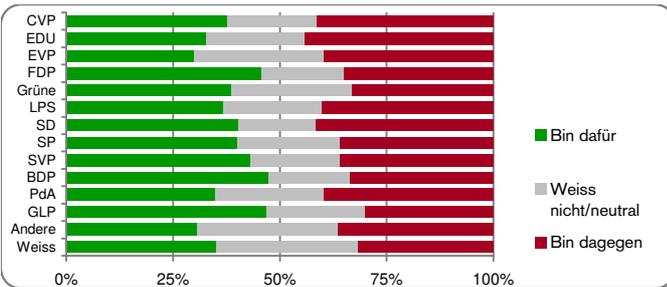
Frage 40: Alle Steuerabzüge werden abgeschafft und im Gegenzug werden die Steuersätze entsprechend gesenkt.

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Bin dafür	35%	48%
Weiss nicht/neutral	30%	17%
Bin dagegen	35%	35%

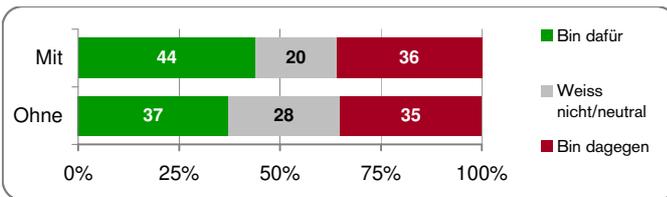
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Bin dafür	38%	46%	37%	39%	40%	43%	47%	47%
Weiss nicht/neutral	21%	19%	23%	28%	24%	21%	23%	19%
Bin dagegen	41%	35%	40%	33%	36%	36%	30%	34%

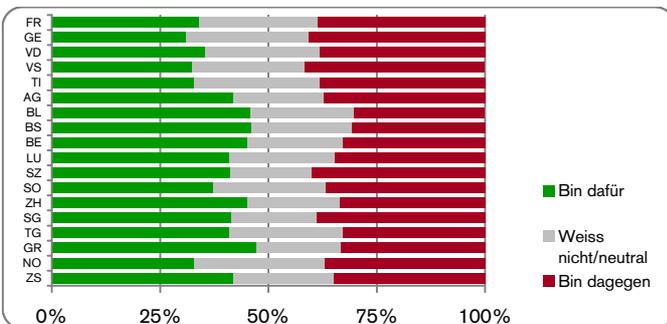
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Bin dafür	40%	33%	30%	35%	34%	35%
Weiss nicht/neutral	18%	23%	30%	25%	36%	33%
Bin dagegen	42%	44%	40%	40%	40%	32%

Kinder



	Mit	Ohne
Bin dafür	44%	37%
Weiss nicht/neutral	20%	28%
Bin dagegen	36%	35%

Nach Kanton

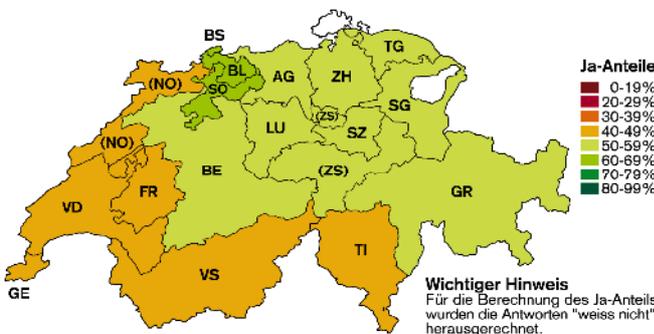


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Bin dafür	34%	31%	36%	32%	33%	33%
Weiss nicht/neutral	27%	28%	26%	26%	30%	29%
Bin dagegen	39%	41%	38%	42%	37%	38%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Bin dafür	42%	46%	46%	45%	41%	47%
Weiss nicht/neutral	21%	24%	23%	22%	24%	20%
Bin dagegen	37%	30%	31%	33%	35%	33%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Bin dafür	41%	37%	41%	41%	45%	42%
Weiss nicht/neutral	20%	26%	19%	26%	22%	23%
Bin dagegen	39%	37%	40%	33%	33%	35%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Auserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



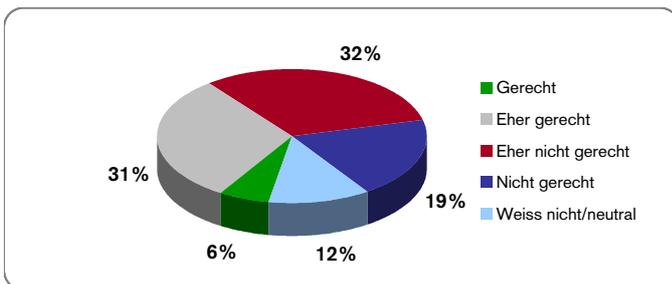
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 41: Als wie gerecht empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer:

Überblick

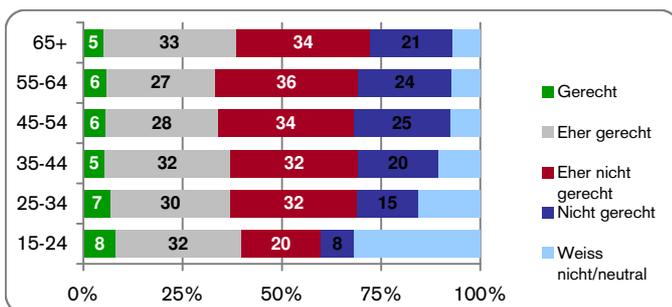
Eine Mehrheit von 51% der Bevölkerung empfinden das heutige System von Abzügen als (eher) nicht gerecht. 37% der gesamten Bevölkerung sind der Meinung, dass das System (eher) gerecht ist. Dieser Anteil ist besonders gering bei Wählern der PdA, SP und EVP.

Gesamte Schweiz



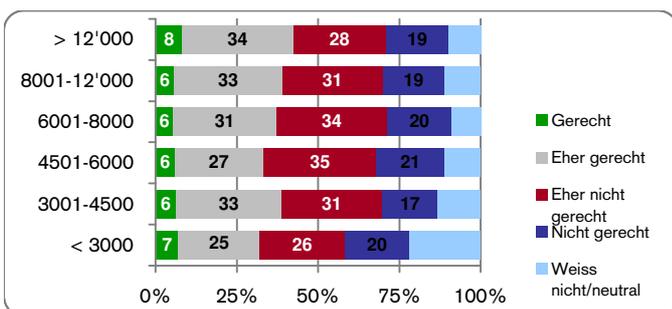
	Total
Gerecht	6%
Eher gerecht	31%
Eher nicht gerecht	32%
Nicht gerecht	19%
Weiss nicht/neutral	12%

Nach Alter



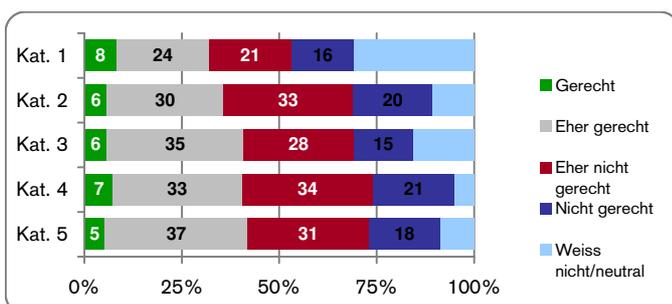
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Gerecht	8%	7%	5%	6%	6%	5%
Eher gerecht	32%	30%	32%	28%	27%	33%
Eher nicht gerecht	20%	32%	32%	34%	36%	34%
Nicht gerecht	8%	15%	20%	25%	24%	21%
Weiss nicht/neutral	32%	16%	11%	7%	7%	7%

Nach Einkommen



	<300 0	3001- 4500	4501- 6000	6001- 8000	8001- 12000	>12000 0
Gerecht	7%	6%	6%	6%	6%	8%
Eher gerecht	25%	33%	27%	31%	33%	34%
Eher nicht gerecht	26%	31%	35%	34%	31%	28%
Nicht gerecht	20%	17%	21%	20%	19%	19%
Weiss nicht/neutral	22%	13%	11%	9%	11%	10%

Nach Bildung



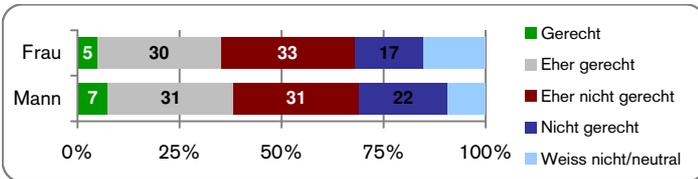
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Gerecht	8%	6%	6%	7%	5%
Eher gerecht	24%	30%	35%	33%	37%
Eher nicht gerecht	21%	33%	28%	34%	31%
Nicht gerecht	16%	20%	18%	21%	18%
Weiss nicht/neutral	31%	11%	9%	5%	9%

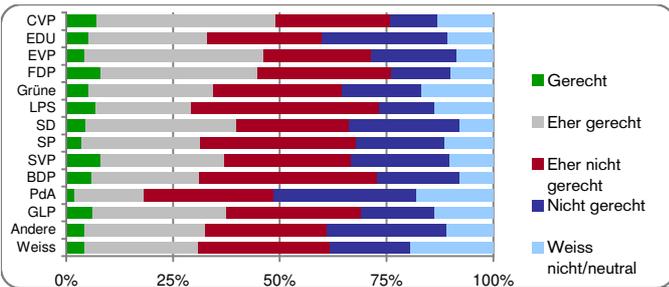
Frage 41: Als wie gerecht empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer:

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Gerecht	5%	7%
Eher gerecht	30%	31%
Eher nicht gerecht	33%	31%
Nicht gerecht	17%	22%
Weiss nicht/neutral	15%	9%

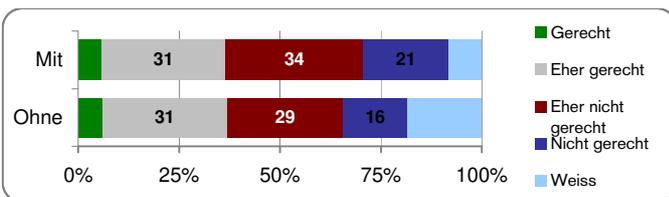
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Gerecht	7%	8%	7%	5%	4%	8%	6%	6%
Eher gerecht	42%	37%	22%	29%	28%	29%	31%	25%
Eher nicht gerecht	27%	31%	44%	30%	36%	30%	32%	42%
Nicht gerecht	11%	14%	13%	19%	21%	23%	17%	19%
Weiss nicht/neutral	13%	10%	14%	17%	11%	10%	14%	8%

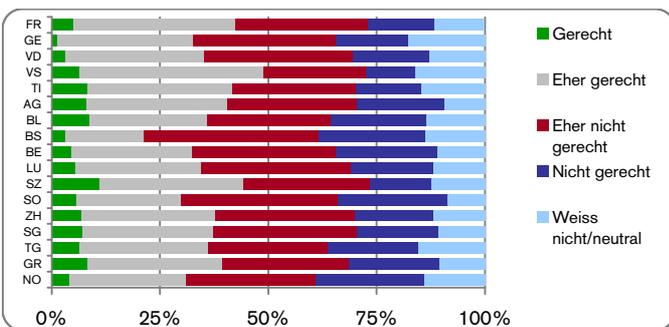
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Gerecht	5%	5%	4%	2%	4%	4%
Eher gerecht	35%	28%	42%	16%	28%	27%
Eher nicht gerecht	26%	27%	25%	31%	29%	31%
Nicht gerecht	26%	29%	20%	33%	28%	19%
Weiss nicht/neutral	8%	11%	9%	18%	11%	19%

Kinder



	Mit	Ohne
Gerecht	6%	6%
Eher gerecht	31%	31%
Eher nicht gerecht	34%	29%
Nicht gerecht	21%	16%
Weiss nicht/neutral	8%	18%

Nach Kanton

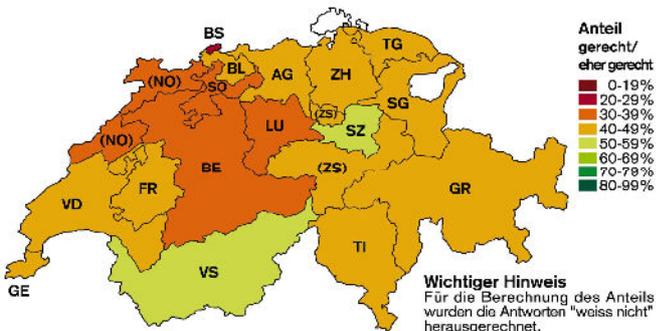


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Gerecht	5%	1%	3%	6%	4%	8%
Eher gerecht	37%	31%	32%	43%	27%	33%
Eher nicht gerecht	31%	33%	34%	24%	30%	29%
Nicht gerecht	15%	17%	11%	20%	25%	15%
Weiss nicht/neutral	12%	18%	16%	9%	14%	15%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Gerecht	8%	9%	3%	5%	5%	8%
Eher gerecht	33%	27%	18%	28%	29%	31%
Eher nicht gerecht	30%	29%	41%	33%	35%	29%
Nicht gerecht	20%	22%	24%	23%	19%	21%
Weiss nicht/neutral	9%	14%	14%	11%	12%	11%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Gerecht	7%	6%	11%	6%	7%	9%
Eher gerecht	30%	24%	33%	30%	31%	32%
Eher nicht gerecht	33%	36%	29%	28%	32%	29%
Nicht gerecht	19%	25%	14%	21%	18%	15%
Weiss nicht/neutral	11%	9%	13%	15%	12%	15%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



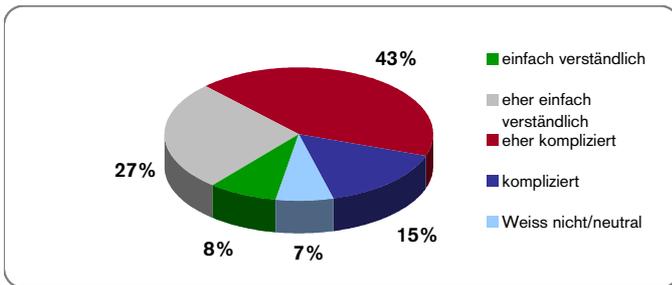
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 42: Als wie einfach verständlich empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer?

Überblick

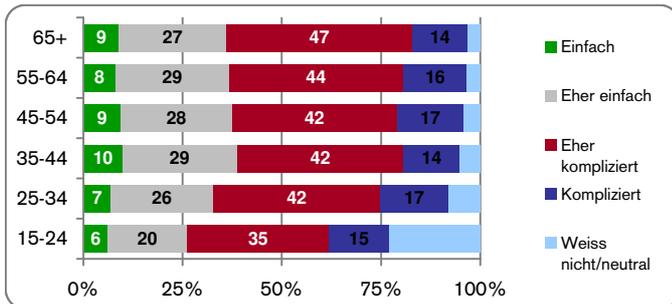
58% der Schweizer Bevölkerung empfindet das System von Abzügen bei der Einkommenssteuer als (eher) kompliziert. Dieses Empfinden ist bildungs- und geschlechterunabhängig. Mit steigendem Einkommen wird das System aber als tendenziell einfacher wahrgenommen.

Gesamte Schweiz



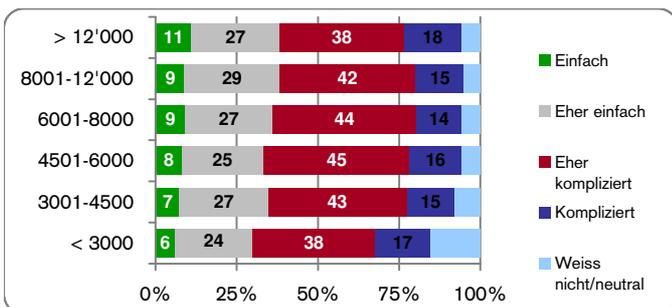
	Total
Einfach verständlich	8%
Eher einfach verständlich	27%
Eher kompliziert	43%
Kompliziert	15%
Weiss nicht/neutral	7%

Nach Alter



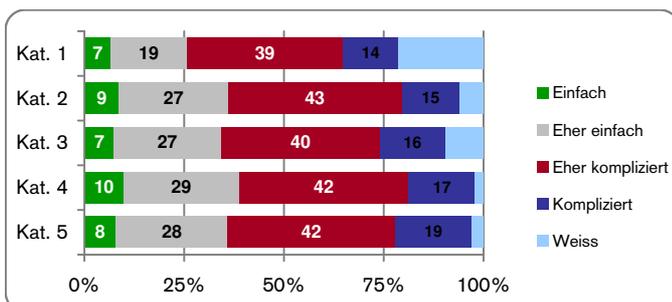
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Einfach	6%	7%	10%	9%	8%	9%
Eher einfach	20%	26%	29%	28%	29%	27%
Eher kompliziert	35%	42%	42%	42%	44%	47%
Kompliziert	15%	17%	14%	17%	16%	14%
Weiss nicht/neutral	23%	8%	5%	4%	3%	3%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Einfach	6%	7%	8%	9%	9%	11%
Eher einfach	24%	27%	25%	27%	29%	27%
Eher kompliziert	38%	43%	45%	44%	42%	38%
Kompliziert	17%	15%	16%	14%	15%	18%
Weiss nicht/neutral	15%	8%	6%	6%	5%	6%

Nach Bildung



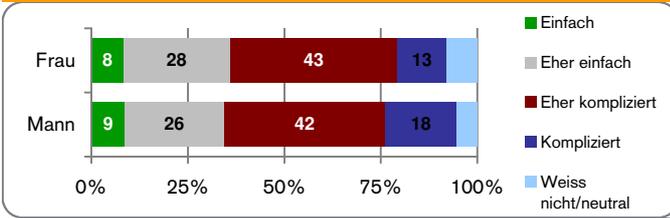
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Einfach	7%	9%	7%	10%	8%
Eher einfach	19%	27%	27%	29%	28%
Eher kompliziert	39%	43%	40%	42%	42%
Kompliziert	14%	15%	19%	17%	19%
Weiss nicht/neutral	21%	6%	3%	2%	3%

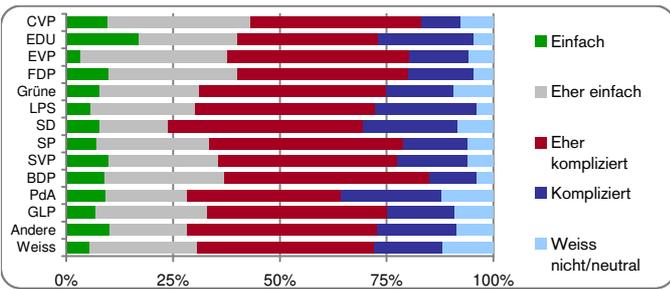
Frage 42: Als wie einfach verständlich empfinden Sie das heutige System von Abzügen bei der Einkommenssteuer?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Einfach	8%	9%
Eher einfach	28%	26%
Eher kompliziert	43%	42%
Kompliziert	13%	18%
Weiss nicht/neutral	8%	5%

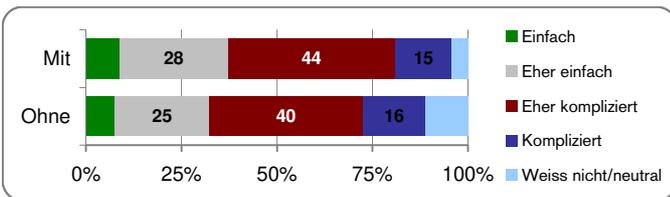
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Einfach	10%	10%	6%	8%	7%	10%	7%	9%
Eher einfach	33%	30%	24%	23%	26%	26%	26%	28%
Eher kompliziert	40%	40%	42%	44%	46%	42%	42%	48%
Kompliziert	9%	15%	24%	16%	15%	16%	16%	11%
Weiss nicht/neutral	8%	5%	4%	9%	6%	6%	9%	4%

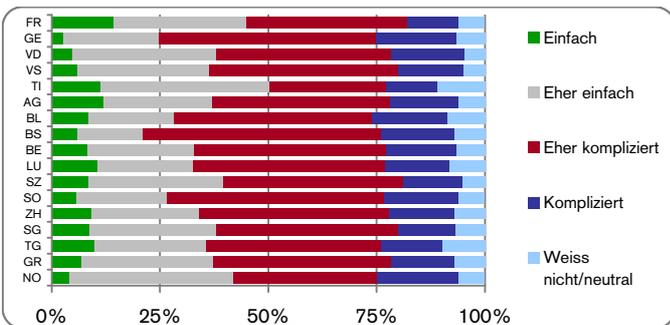
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Einfach	8%	17%	3%	9%	10%	6%
Eher einfach	16%	23%	34%	19%	18%	25%
Eher kompliziert	46%	33%	43%	36%	44%	41%
Kompliziert	22%	22%	14%	24%	19%	16%
Weiss nicht/neutral	8%	5%	6%	12%	9%	12%

Kinder



	Mit	Ohne
Einfach	9%	8%
Eher einfach	28%	25%
Eher kompliziert	44%	40%
Kompliziert	15%	16%
Weiss nicht/neutral	4%	11%

Nach Kanton

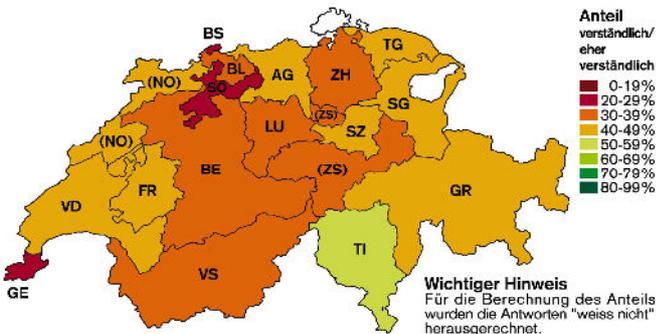


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Einfach	14%	3%	5%	6%	4%	11%
Eher einfach	31%	22%	33%	30%	38%	39%
Eher kompliziert	37%	50%	40%	44%	33%	27%
Kompliziert	12%	18%	15%	16%	19%	12%
Weiss nicht/neutral	6%	7%	5%	6%	6%	11%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Einfach	12%	8%	6%	8%	11%	7%
Eher einfach	25%	20%	15%	25%	22%	30%
Eher kompliziert	41%	46%	55%	44%	44%	41%
Kompliziert	16%	17%	17%	16%	15%	15%
Weiss nicht/neutral	6%	9%	7%	7%	8%	7%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Einfach	9%	6%	8%	10%	9%	11%
Eher einfach	29%	21%	31%	26%	25%	23%
Eher kompliziert	42%	50%	42%	41%	44%	42%
Kompliziert	13%	17%	14%	14%	15%	13%
Weiss nicht/neutral	7%	6%	5%	10%	7%	11%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

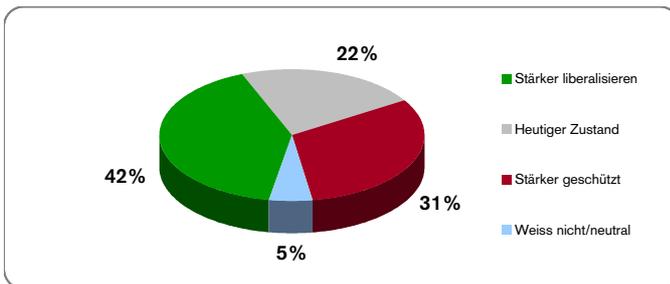


Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 43: Der Markt für landwirtschaftliche Produkte wird im Vergleich zu heute:

41% der Bevölkerung wollen den Markt für landwirtschaftliche Produkte stärker liberalisieren, 32% möchten ihn stärker schützen und 22% in der heutigen Situation belassen. Die lateinischen Kantone lehnen eine Liberalisierung des Marktes für landwirtschaftliche Produkte gegenüber den Deutschschweizer Kantonen stärker ab. Eine absolute Mehrheit der Wähler der FDP, LPS und GLP befürworten eine stärkere Liberalisierung. 46% der Männer befürworten ebenfalls eine stärkere Liberalisierung (25% stärkerer Schutz), während 36% der Frauen einen stärkeren Schutz wünschen (34% für eine stärkere Liberalisierung). Mit zunehmendem Alter, Einkommen und Bildung steigt die Unterstützung für eine stärkere Liberalisierung.

Gesamte Schweiz

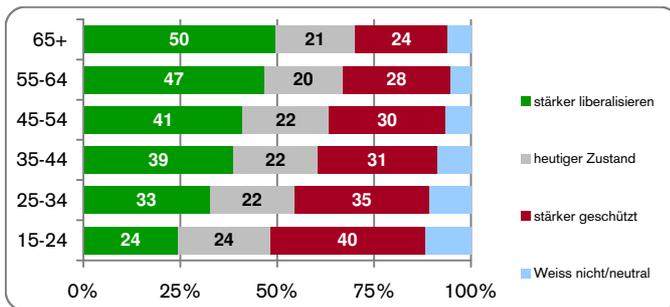


Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

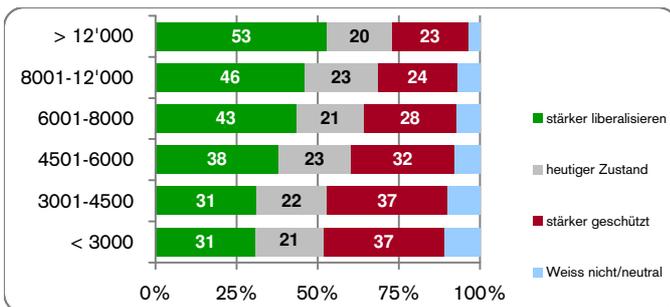
	Total
Stärker liberalisieren	40%
Heutiger Zustand	22%
Stärker geschützt	31%
Weiss nicht/neutral	5%

Nach Alter



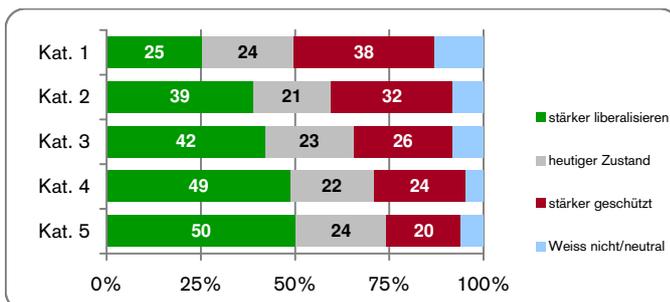
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker liberalisieren	24%	33%	39%	41%	47%	50%
Heutiger Zustand	24%	22%	22%	22%	20%	21%
Stärker geschützt	40%	35%	31%	30%	28%	24%
Weiss nicht/neutral	12%	11%	9%	7%	5%	6%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	> 12000
Stärker liberalisieren	31%	31%	38%	43%	46%	53%
Heutiger Zustand	21%	22%	23%	21%	23%	20%
Stärker geschützt	37%	37%	32%	28%	24%	23%
Weiss nicht/neutral	11%	10%	8%	7%	7%	4%

Nach Bildung



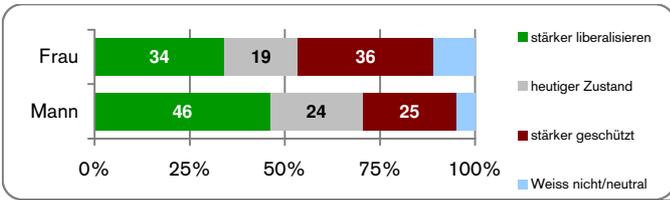
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker liberalisieren	25%	39%	42%	49%	50%
Heutiger Zustand	24%	21%	23%	22%	24%
Stärker geschützt	38%	32%	26%	24%	20%
Weiss nicht/neutral	13%	8%	8%	5%	6%

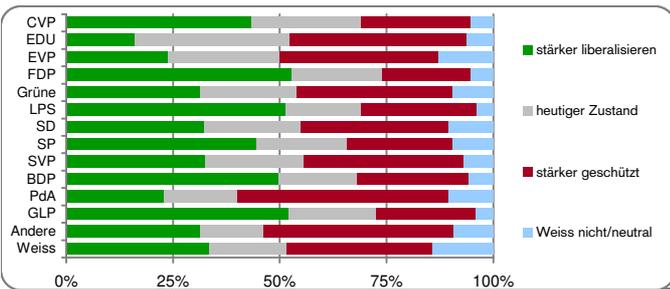
Frage 43: Der Markt für landwirtschaftliche Produkte wird im Vergleich zu heute:

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker liberalisieren	34%	46%
Heutiger Zustand	19%	24%
Stärker geschützt	36%	25%
Weiss nicht/neutral	11%	5%

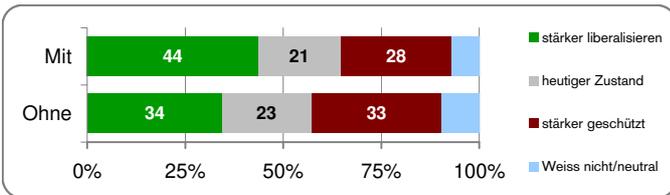
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker liberalisieren	43%	53%	51%	31%	45%	33%	52%	50%
Heutiger Zustand	26%	21%	18%	23%	21%	23%	20%	19%
Stärker geschützt	26%	21%	27%	37%	25%	37%	23%	26%
Weiss nicht/neutral	5%	5%	4%	10%	9%	7%	4%	6%

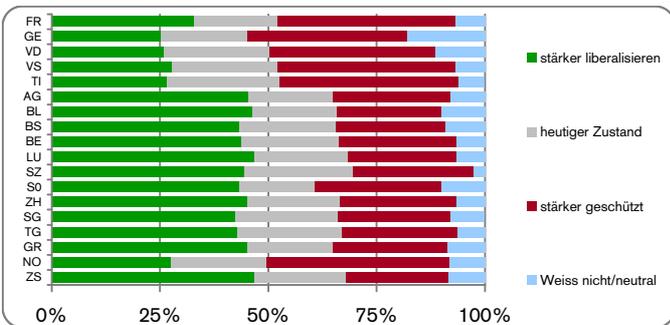
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker liberalisieren	32%	16%	24%	23%	31%	34%
Heutiger Zustand	23%	36%	26%	17%	15%	18%
Stärker geschützt	35%	42%	37%	50%	44%	34%
Weiss nicht/neutral	11%	6%	13%	11%	9%	14%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker liberalisieren	44%	34%
Heutiger Zustand	21%	23%
Stärker geschützt	28%	33%
Weiss nicht/neutral	7%	10%

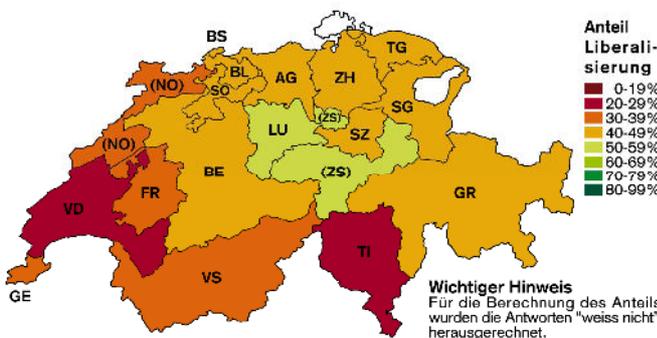
Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker liberalisieren	33%	25%	24%	28%	28%	27%
Heutiger Zustand	19%	20%	22%	24%	22%	26%
Stärker geschützt	41%	37%	35%	41%	42%	42%
Weiss nicht/neutral	7%	18%	7%	8%	8%	6%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker liberalisieren	45%	46%	43%	44%	47%	45%
Heutiger Zustand	19%	20%	22%	23%	21%	20%
Stärker geschützt	27%	24%	25%	27%	25%	27%
Weiss nicht/neutral	8%	10%	9%	7%	7%	9%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker liberalisieren	42%	43%	45%	43%	45%	47%
Heutiger Zustand	24%	18%	25%	24%	21%	21%
Stärker geschützt	26%	29%	28%	27%	27%	24%
Weiss nicht/neutral	8%	10%	3%	6%	7%	8%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

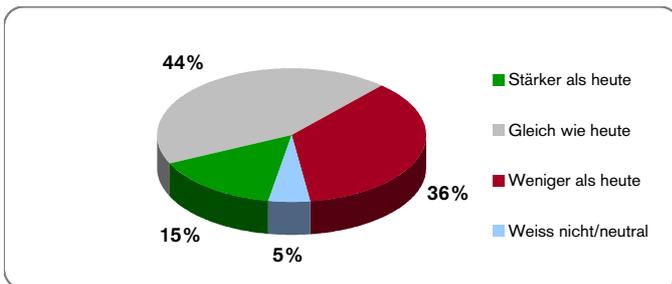
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 44: Wie stark soll der Bund die Landwirtschaft finanziell unterstützen (Subventionen, direkte Zahlungen und weitere Massnahmen)?

Überblick

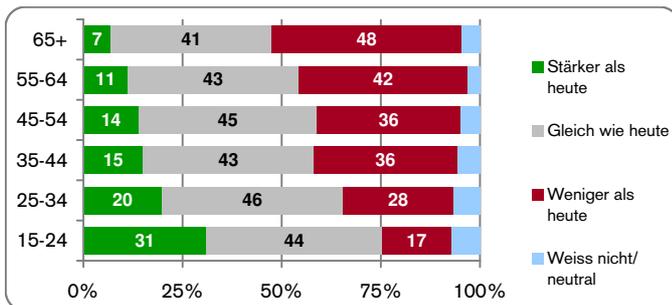
36% der Bevölkerung möchten weniger Unterstützung für die Landwirtschaft als heute, 15% wollen mehr und 44% gleich viel wie heute. Der Anteil der Personen, die weniger Unterstützung wünschen, nimmt mit zunehmendem Alter, Einkommen und Bildung zu.

Gesamte Schweiz



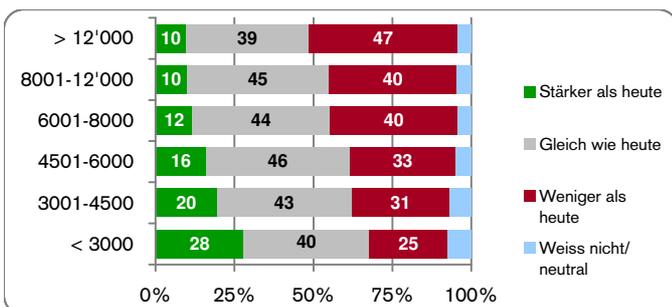
	Total
Stärker als heute	15%
Gleich wie heute	43%
Weniger als heute	36%
Weiss nicht/neutral	5%

Nach Alter



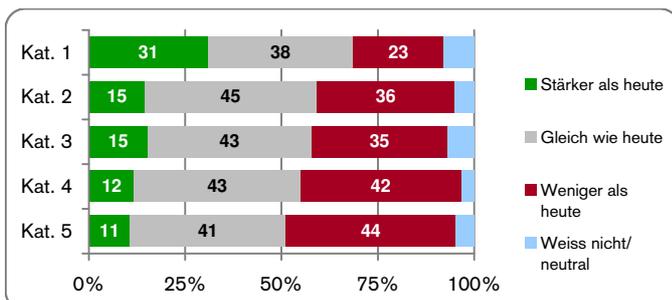
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Stärker als heute	31%	20%	15%	14%	11%	7%
Gleich wie heute	44%	46%	43%	45%	43%	41%
Weniger als heute	17%	28%	36%	36%	42%	48%
Weiss nicht/neutral	7%	7%	6%	5%	3%	5%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Stärker als heute	28%	20%	16%	12%	10%	10%
Gleich wie heute	40%	43%	46%	44%	45%	39%
Weniger als heute	25%	31%	33%	40%	40%	47%
Weiss nicht/neutral	7%	7%	5%	4%	5%	4%

Nach Bildung



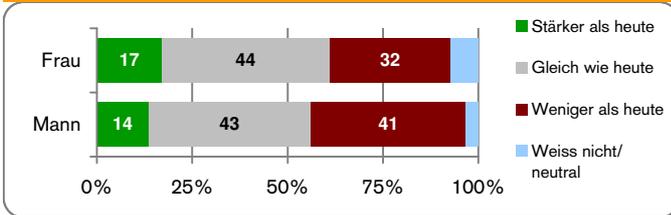
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Stärker als heute	31%	15%	15%	12%	11%
Gleich wie heute	38%	45%	43%	43%	41%
Weniger als heute	23%	36%	35%	42%	44%
Weiss nicht/neutral	8%	5%	7%	3%	5%

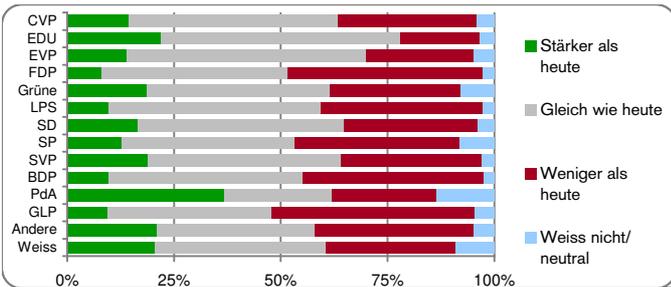
Frage 44: Wie stark soll der Bund die Landwirtschaft finanziell unterstützen (Subventionen, direkte Zahlungen und weitere Massnahmen)?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Stärker als heute	17%	14%
Gleich wie heute	44%	43%
Weniger als heute	32%	41%
Weiss nicht/neutral	7%	3%

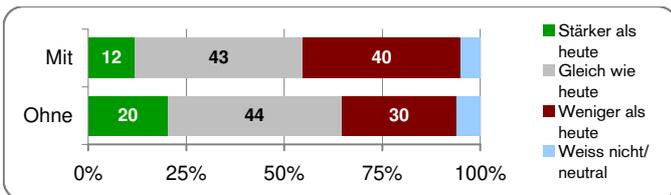
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP	BDP
Stärker als heute	14%	8%	10%	19%	13%	19%	10%	10%
Gleich wie heute	49%	44%	50%	43%	40%	45%	38%	46%
Weniger als heute	33%	46%	38%	31%	39%	33%	48%	42%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	3%	8%	8%	3%	5%	3%

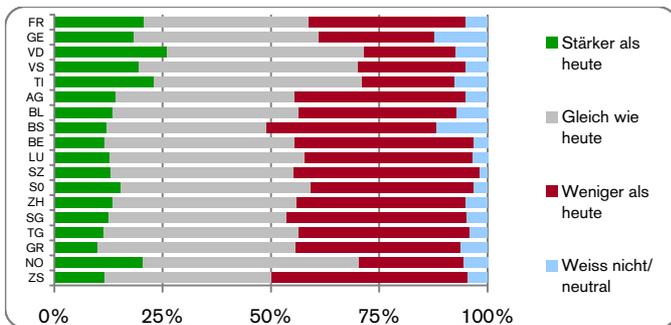
	SD	EDU	EVP	PdA	Andere	Weiss nicht
Stärker als heute	17%	22%	14%	37%	21%	21%
Gleich wie heute	48%	56%	56%	25%	37%	40%
Weniger als heute	31%	19%	25%	25%	37%	30%
Weiss nicht/neutral	4%	4%	5%	14%	5%	9%

Kinder



	Mit	Ohne
Stärker als heute	12%	20%
Gleich wie heute	43%	44%
Weniger als heute	40%	30%
Weiss nicht/neutral	5%	6%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Stärker als heute	21%	19%	26%	20%	20%	23%
Gleich wie heute	38%	43%	46%	51%	50%	48%
Weniger als heute	36%	27%	21%	25%	24%	22%
Weiss nicht/neutral	5%	12%	5%	5%	6%	8%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Stärker als heute	14%	14%	12%	12%	13%	10%
Gleich wie heute	41%	43%	37%	44%	45%	46%
Weniger als heute	40%	36%	39%	41%	39%	38%
Weiss nicht/neutral	5%	7%	12%	3%	4%	6%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Stärker als heute	13%	15%	13%	11%	14%	12%
Gleich wie heute	41%	44%	42%	45%	43%	38%
Weniger als heute	42%	38%	43%	40%	39%	46%
Weiss nicht/neutral	5%	3%	2%	4%	5%	5%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

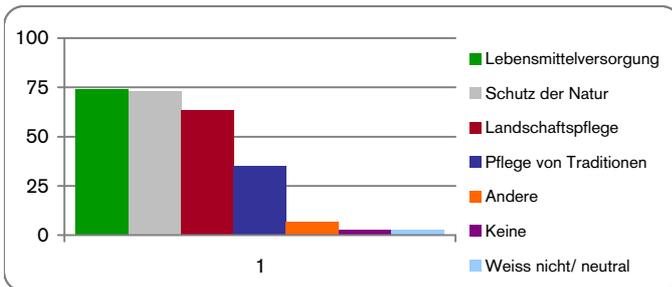
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 45: Welche der folgenden Leistungen soll der Bund finanziell unterstützen? (Mehrfachauswahl möglich)

Überblick

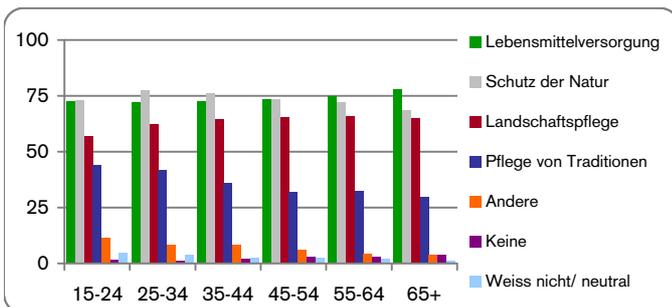
Unabhängig von Alter, Bildung, Einkommen und Region befürwortet eine absolute Mehrheit in der Schweiz Unterstützungen des Bundes im Bereich der Lebensmittelversorgung (74%), Erhaltung der Artenvielfalt und Schutz der Natur (73%), sowie Landschaftspflege (64%). Nur 35% der gesamten Bevölkerung wünschen Hilfe des Bundes bei der Bewahrung und Pflege von Traditionen.

Gesamte Schweiz



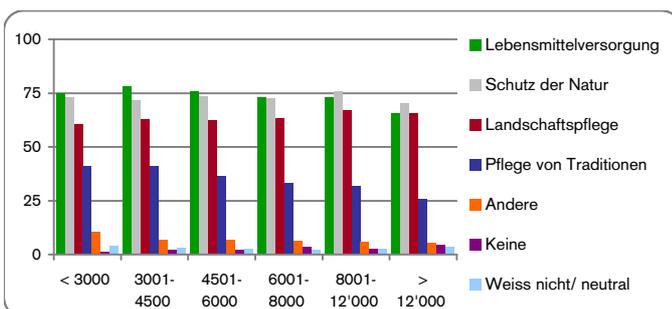
	Total
Sichere Lebensmittelversorgung der Bevölkerung	74%
Erhaltung der Artenvielfalt und der Schutz der Natur	73%
Landschaftspflege	64%
Bewahrung und Pflege von Traditionen	35%
Andere	7%
Keine	3%
Weiss nicht/neutral	3%

Nach Alter



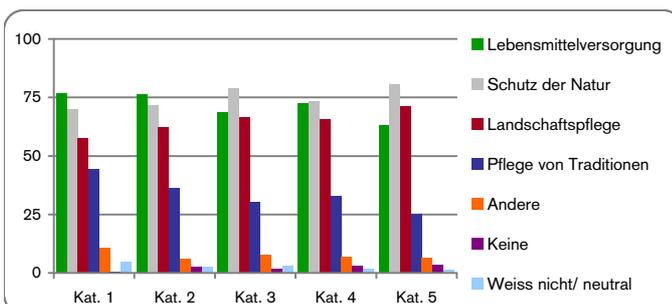
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Lebensmittelvers.	73%	72%	72%	74%	75%	78%
Artenvielfalt	73%	78%	76%	74%	72%	69%
Landschaftspflege	57%	62%	64%	65%	66%	65%
Traditionen	44%	42%	36%	32%	32%	30%
Andere	11%	8%	8%	6%	5%	4%
Keine	2%	1%	2%	3%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	5%	4%	3%	3%	2%	1%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Lebensmittelvers.	75%	78%	76%	73%	73%	66%
Artenvielfalt	73%	72%	73%	73%	76%	70%
Landschaftspflege	61%	63%	62%	63%	67%	66%
Traditionen	41%	41%	36%	33%	32%	26%
Andere	10%	7%	7%	6%	6%	5%
Keine	1%	2%	2%	3%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	4%	3%	2%	2%	2%	4%

Nach Bildung



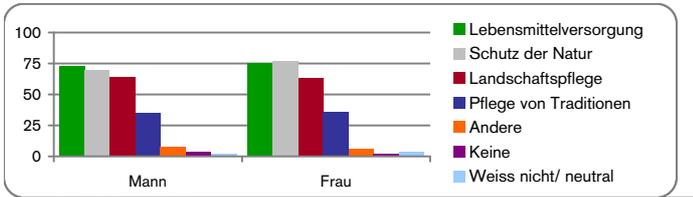
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Lebensmittelvers.	77%	76%	0%	73%	63%
Artenvielfalt	70%	72%	0%	73%	81%
Landschaftspflege	58%	62%	0%	66%	71%
Traditionen	45%	36%	0%	33%	25%
Andere	11%	6%	0%	7%	7%
Keine	1%	3%	0%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	5%	3%	0%	2%	1%

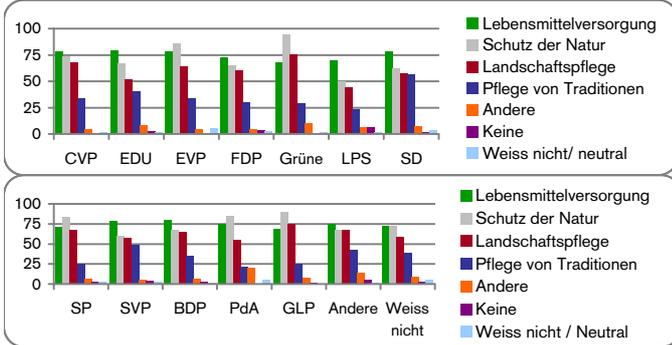
Frage 45: Welche der folgenden Leistungen soll der Bund finanziell unterstützen? (Mehrfachauswahl möglich)

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Lebensmittelversorgung	75%	73%
Artenvielfalt	77%	69%
Landschaftspflege	63%	64%
Traditionen	36%	35%
Andere	6%	7%
Keine	2%	3%
Weiss nicht/neutral	3%	2%

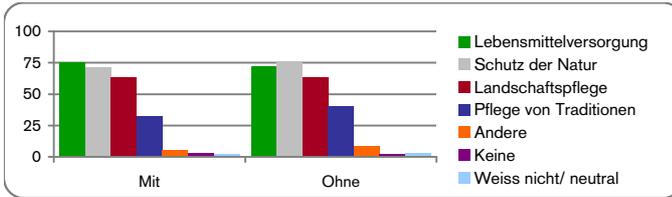
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP
Lebensmittelversorgung	78%	72%	69%	68%	71%	79%	68%
Artenvielfalt	73%	65%	50%	94%	84%	60%	90%
Landschaftspflege	68%	60%	44%	76%	67%	57%	75%
Traditionen	34%	30%	23%	29%	25%	49%	25%
Andere	5%	5%	7%	10%	7%	5%	7%
Keine	1%	4%	6%	1%	2%	3%	1%
Weiss nicht/neutral	2%	2%	2%	2%	3%	3%	1%

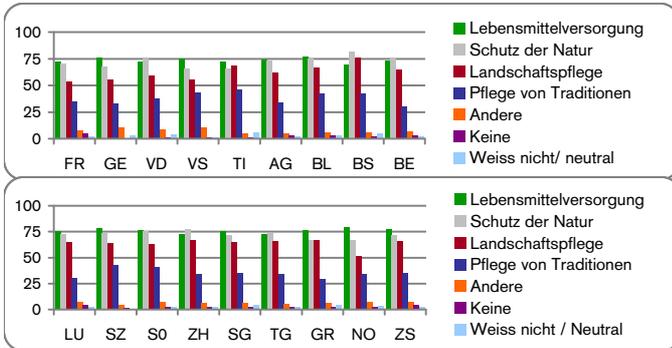
	BDP	SD	EDU	EVP	PdA	And.	W. n.
Lebensmittelversorgung	79%	78%	79%	78%	75%	75%	73%
Artenvielfalt	68%	62%	67%	86%	85%	68%	73%
Landschaftspflege	65%	58%	52%	64%	55%	68%	58%
Traditionen	35%	57%	40%	34%	22%	42%	38%
Andere	6%	8%	9%	5%	20%	14%	9%
Keine	3%	2%	3%	0%	0%	5%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	2%	6%	5%	1%	6%

Kinder



	Mit	Ohne
Lebensmittelversorgung	75%	72%
Artenvielfalt	71%	76%
Landschaftspflege	63%	64%
Traditionen	32%	40%
Andere	6%	8%
Keine	3%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	3%

Nach Kanton



	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Lebensmittelversorgung	72%	76%	72%	76%	79%	72%
Artenvielfalt	71%	68%	75%	66%	66%	65%
Landschaftspflege	54%	56%	59%	55%	51%	68%
Traditionen	34%	33%	43%	34%	34%	46%
Andere	7%	11%	10%	5%	7%	5%
Keine	4%	1%	1%	3%	2%	1%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	1%	2%	3%	5%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Lebensmittelversorgung	74%	77%	70%	73%	75%	76%
Artenvielfalt	73%	75%	81%	76%	73%	66%
Landschaftspflege	62%	67%	76%	65%	64%	66%
Traditionen	34%	42%	42%	30%	30%	29%
Andere	5%	6%	6%	7%	7%	6%
Keine	3%	3%	2%	3%	4%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	5%	2%	2%	4%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Lebensmittelversorgung	75%	76%	78%	72%	73%	77%
Artenvielfalt	72%	75%	73%	73%	77%	72%
Landschaftspflege	65%	63%	64%	65%	67%	65%
Traditionen	35%	41%	43%	34%	34%	34%
Andere	6%	7%	4%	5%	6%	7%
Keine	3%	2%	2%	3%	3%	4%
Weiss nicht/neutral	4%	2%	0%	2%	2%	2%



Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausereroden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.

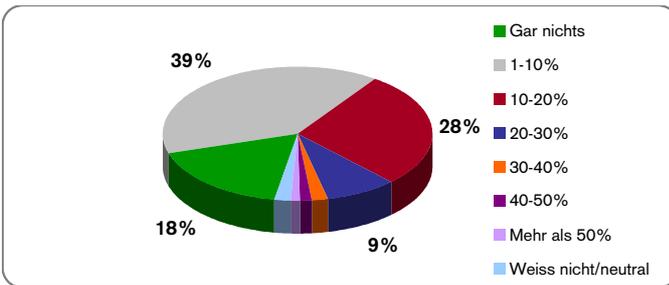
Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Frage 46: Wie viel Prozent sind Sie bereit für Schweizer Landwirtschaftsprodukte im Verhältnis zu ausländischen Produkten der gleichen Qualität zusätzlich zu bezahlen?

Überblick

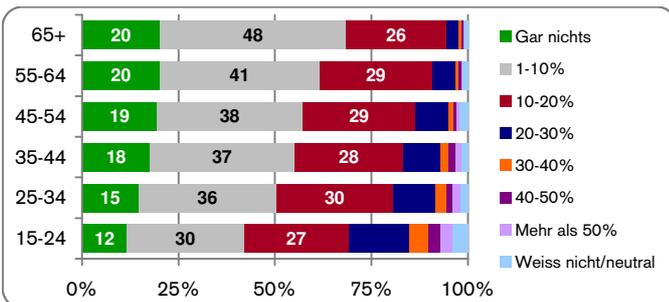
61% der Schweizer Bevölkerung sind bereit für Schweizer Landwirtschaftsprodukte mehr zu bezahlen als für ausländische, 39% sind dies nicht. Ältere Personen sowie die Bevölkerung der lateinischen Schweiz sind tendenziell weniger bereit mehr zu bezahlen.

Gesamte Schweiz



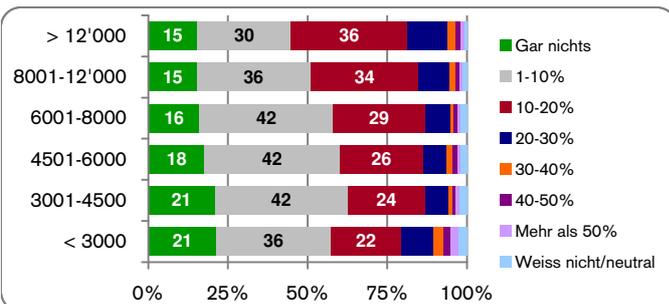
	Total
Gar nichts	18%
1-10%	39%
10-20%	28%
20-30%	9%
30-40%	2%
40-50%	1%
Mehr als 50%	1%
Weiss nicht/neutral	2%

Nach Alter



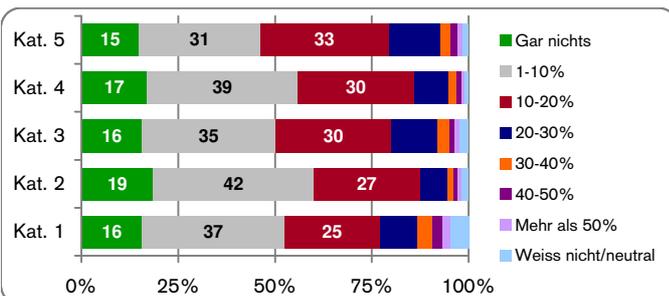
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65 +
Gar nichts	12%	15%	18%	19%	20%	20%
1-10%	30%	36%	37%	38%	41%	48%
10-20%	27%	30%	28%	29%	29%	26%
20-30%	16%	11%	10%	9%	6%	3%
30-40%	5%	3%	2%	1%	1%	1%
40-50%	3%	2%	2%	1%	1%	1%
Mehr als 50%	3%	2%	2%	1%	0%	0%
Weiss nicht/neutral	4%	2%	2%	2%	1%	1%

Nach Einkommen



	<3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	>12000
Gar nichts	21%	21%	18%	16%	15%	15%
1-10%	36%	42%	42%	42%	36%	30%
10-20%	22%	24%	26%	29%	34%	36%
20-30%	10%	7%	7%	8%	10%	13%
30-40%	3%	2%	2%	1%	2%	2%
40-50%	2%	1%	1%	1%	1%	2%
Mehr als 50%	3%	1%	1%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	3%	2%	2%	2%	1%	1%

Nach Bildung



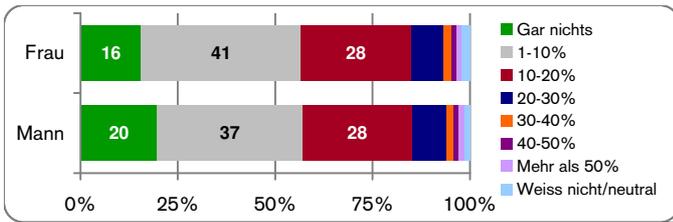
Legende

Definitionen zu den Abkürzungen befinden sich im Anhang auf Seite 117

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Gar nichts	16%	19%	16%	17%	15%
1-10%	37%	42%	35%	39%	31%
10-20%	25%	27%	30%	30%	33%
20-30%	10%	7%	13%	9%	13%
30-40%	4%	2%	3%	2%	3%
40-50%	3%	1%	2%	1%	2%
Mehr als 50%	2%	1%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	5%	2%	1%	1%	1%

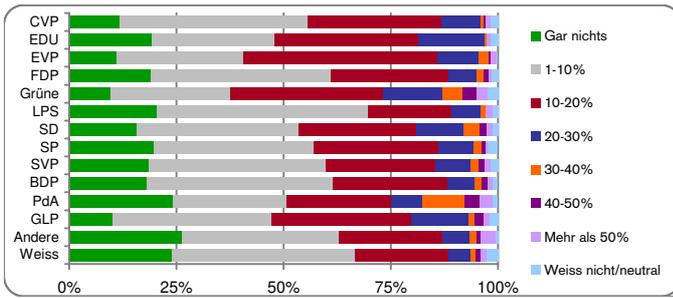
Frage 46: Wie viel Prozent sind Sie bereit für Schweizer Landwirtschaftsprodukte im Verhältnis zu ausländischen Produkten der gleichen Qualität zusätzlich zu bezahlen?

Nach Geschlecht



	Frau	Mann
Gar nichts	16%	20%
1-10%	41%	37%
10-20%	28%	28%
20-30%	8%	9%
30-40%	2%	2%
40-50%	1%	1%
Mehr als 50%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	2%	0%

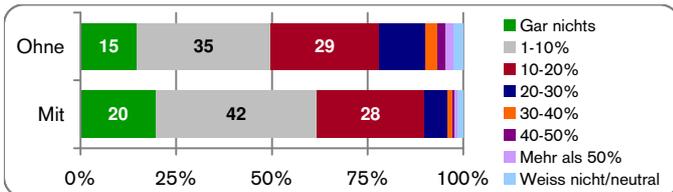
Partei



	CVP	FDP	LPS	GP	SP	SVP	GLP
Gar nichts	12%	19%	21%	10%	20%	19%	10%
1-10%	44%	42%	49%	28%	37%	41%	37%
10-20%	31%	28%	20%	36%	29%	26%	33%
20-30%	9%	7%	7%	14%	8%	8%	13%
30-40%	1%	1%	1%	5%	2%	2%	2%
40-50%	1%	1%	0%	3%	1%	1%	2%
Mehr als 50%	1%	1%	2%	3%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	2%	1%	1%	3%	2%	2%	2%

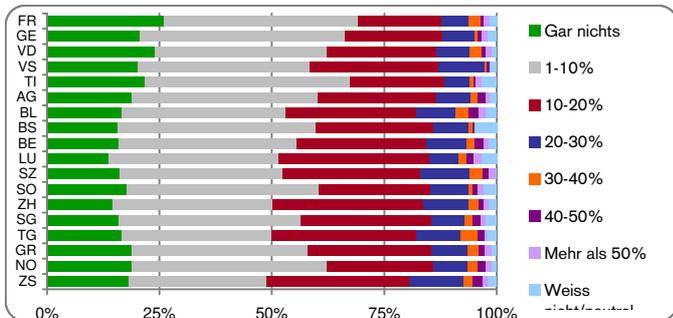
	BDP	SD	EDU	EVP	PdA	And.	W. n.
Gar nichts	18%	16%	19%	11%	24%	26%	24%
1-10%	44%	38%	29%	29%	27%	37%	43%
10-20%	27%	28%	34%	45%	24%	24%	22%
20-30%	7%	11%	15%	10%	7%	6%	5%
30-40%	2%	4%	0%	2%	10%	2%	1%
40-50%	2%	2%	0%	0%	3%	1%	1%
Mehr als 50%	1%	1%	1%	2%	3%	3%	1%
Weiss nicht/neutral	1%	1%	2%	0%	1%	1%	3%

Kinder



	Mit	Ohne
Gar nichts	20%	15%
1-10%	42%	35%
10-20%	28%	29%
20-30%	6%	12%
30-40%	1%	3%
40-50%	1%	2%
Mehr als 50%	1%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	3%

Nach Kanton

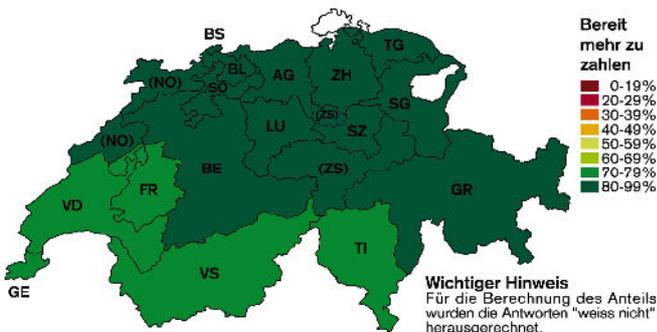


	FR	GE	VD	VS	NO	TI
Gar nichts	26%	21%	24%	20%	19%	22%
1-10%	43%	46%	38%	38%	43%	45%
10-20%	19%	22%	24%	29%	24%	21%
20-30%	6%	7%	10%	8%	8%	6%
30-40%	3%	1%	1%	2%	2%	1%
40-50%	1%	1%	1%	2%	2%	0%
Mehr als 50%	1%	1%	0%	1%	1%	2%
Weiss nicht/neutral	2%	2%	1%	1%	1%	3%

	AG	BL	BS	BE	LU	GR
Gar nichts	19%	17%	16%	16%	14%	19%
1-10%	41%	37%	44%	40%	38%	39%
10-20%	26%	29%	26%	29%	34%	28%
20-30%	8%	9%	8%	9%	7%	8%
30-40%	2%	3%	1%	2%	2%	2%
40-50%	2%	2%	0%	2%	2%	2%
Mehr als 50%	1%	2%	0%	1%	2%	2%
Weiss nicht/neutral	1%	2%	5%	2%	3%	1%

	SG	SO	SZ	TG	ZH	ZS
Gar nichts	16%	18%	16%	17%	15%	18%
1-10%	41%	43%	36%	33%	36%	31%
10-20%	29%	25%	31%	32%	33%	32%
20-30%	8%	8%	11%	10%	10%	12%
30-40%	2%	1%	3%	4%	2%	2%
40-50%	2%	1%	1%	2%	1%	2%
Mehr als 50%	1%	1%	2%	1%	1%	1%
Weiss nicht/neutral	2%	3%	0%	2%	2%	2%

Die Resultate des Kantons Schaffhausen und der Halbkantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden wurden mangels Teilnehmer nicht einzeln ausgewertet.



Die Resultate aufgeschlüsselt nach Beruf, Kinder, Stadt/Land oder Zivilstand können Sie auf der Ergebnis-Datenbank von Perspektive Schweiz unter <http://ergebnisse.perspektive-schweiz.ch/> finden.

Anhang

Bildungskategorien

Kat. 1	Obligatorische Schule oder keine abgeschlossene Ausbildung
Kat. 2	Berufslehre, Berufsschule, berufsvorbereitende Schule, Lehrerseminar
Kat. 3	Maturitätsschule, Diplommittelschule
Kat. 4	Höhere Fach- oder Berufsausbildung
Kat. 5	Universität, Fachhochschule, Höhere Fachhochschule

Ganztageschulen

Obligatorisch	Obligatorisches, steuerfinanziertes Betreuungsprogramm für alle Kinder.
Freiwillig	Freiwilliges, steuerfinanziertes Betreuungsangebot (Eltern können wählen, ob sie die Betreuung möchten oder nicht).
Keine	Es werden keine Ganztageschulen eingerichtet.

Markt für landwirtschaftliche Produkte

Stärker liberalisieren	Stärker liberalisiert (=mehr dem freien Markt ausgesetzt)
Heutiger Zustand	Im heutigem Zustand belassen.
Stärker geschützt	Stärker vor der Konkurrenz ausländischer Produkte geschützt.

Atomenergie

Sofortiger Ausstieg	Sofortiger Ausstieg ist notwendig.
Langfristiger Ausstieg	Es dürfen keine neuen Kraftwerke gebaut werden, die alten werden weiterbetrieben (Moratorium), aber nicht mehr ersetzt, wenn sie die maximale Betriebsdauer überschritten haben.
Kein Ausstieg	Es dürfen keine neuen Kraftwerke gebaut werden, die alten werden weiterbetrieben (Moratorium), und ersetzt, wenn sie die maximale Betriebsdauer überschritten haben.
Zusätzliche Kraftwerke	Es braucht neben den bestehenden noch zusätzliche Atomkraftwerke.

Ehestrafe

Individualbesteuerung	Ehepaare versteuern ihr Einkommen nicht mehr zusammen, sondern füllen wie Konkubinatspaare getrennte Steuererklärungen aus (=Individualbesteuerung).
Mildere Ehestrafe	Ehepaare versteuern ihr Einkommen weiterhin gemeinsam, aber die Ehestrafe wird gemildert.
Keine Änderungen	Es gibt keine Änderungen zum heutigen System